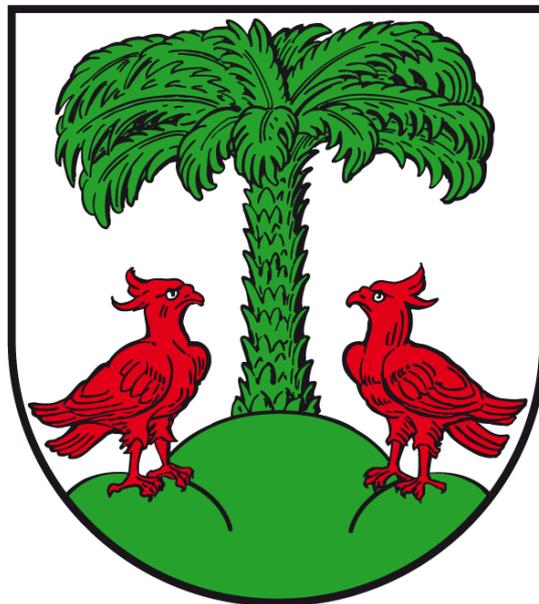


# DORFENTWICKLUNGSPLAN

Stadt Bitterfeld – Wolfen

# Ortschaft Holzweißig



**LANDKREIS ANHALT – BITTERFELD**

---

Büro für Stadtplanung

Dr.- Ing. W. Schwerdt

Alsleben    Braunschweig    Dessau    Leipzig    Senftenberg  
Markt 18, 06425 Alsleben • Telefon (034692) 2 07 99    Telefax (034692) 2 32 91

# Dorfentwicklungsplan der Ortschaft Holzweißig der Stadt Bitterfeld - Wolfen

LANDKREIS ANHALT - BITTERFELD

---



Dükerturm  
von Holzweißig

---

BEARBEITET IM AUFTRAG DER STADT BITTERFELD-WOLFEN

2009 / 2010

---

**BÜRO FÜR STADTPLANUNG, DR.-ING. W. SCHWERDT**

ALSLEBEN / BRAUNSCHWEIG / DESSAU / LEIPZIG / SENFTENBERG

VERANTWORTLICHER PLANER:

DIPL.-ING. H. SCHWERDT

MITARBEITER:

DIPL.-ING.<sup>(FH)</sup> A. FRITZSCHE, G. MANTEY,  
J. DIETZ

## Inhaltsverzeichnis

Dorfentwicklungsplan der Ortschaft Holzweißig .....	1
1. Einleitung.....	6
2. Aufgaben-, Zielstellung und Planungsablauf .....	8
2.1 Aufgabenstellung.....	8
2.2 Fördermöglichkeiten im Rahmen der Dorferneuerung.....	9
2.3 Abgrenzung des Plangebietes .....	10
2.4 Planungsablauf .....	11
2.4.1 Der Start in das Dorferneuerungsprogramm	11
2.4.2 Der Arbeitskreis Dorferneuerung	12
2.4.3 Ablauf und Arbeitsplan der Dorferneuerung	13
2.4.4 Bürgerbeteiligung in der Dorferneuerung	14
2.4.5 Schlussbetrachtungen zum Planungsablauf	14
3. Rahmenbedingungen und Strukturvorgaben Landschafts- und Siedlungsentwicklung.....	16
3.1 Verwaltungs- und Infrastrukturelle Zuordnung.....	16
3.1.1 Regionale Einbindung	16
3.1.2 Verkehrsmäßige Einbindung	20
3.1.3 Technische Infrastruktur	22
3.2 Natur und Landschaft.....	28
3.2.1 Naturräumliche Einordnung und Topographie	28
3.2.2 Böden	28
3.2.3 Klima	29
3.2.4 Grundwasser	30
3.2.5 Fließgewässer II. Ordnung	30
3.2.6 Natur und Landschaftsschutz	30
3.2.7 Vegetation	33
3.2.8 Denkmalschutz	34
3.3 Siedlungsgeschichtliche Entwicklung .....	35
3.4 Sozioökonomische Strukturen.....	42
3.4.1 Bevölkerungsentwicklung	42
3.4.2 Entwicklung der Wirtschaft	51
3.5 Übergeordnete Planvorgaben .....	54
3.5.1 Landesentwicklungsplan des Landes Sachsen – Anhalt (LEP-LSA)	55
3.5.2 Regionales Entwicklungsprogramm (REP A-B-W)	55
3.5.3 Regionales Teilgebiet Entwicklungsprogramm (TEP)	56
3.5.4 Landschaftsrahmenplan des Kreises	57
3.5.5 Landschaftsplan der Stadt Bitterfeld – Wolfen	59
3.5.6 Gemeinsames Integriertes Stadtentwicklungskonzept (GINSEK)	59
3.5.7 Bauleitplanung	61
3.5.8 Flächennutzungsplan der Stadt Bitterfeld - Wolfen	61
<b>4. Beteiligung der Träger Öffentlicher Belange .....</b>	<b>65</b>
4.1 Anschreiben zur Voranfrage der Träger Öffentlicher Belange .....	66
4.2 Verteilerliste zur Voranfrage an die Träger Öffentlicher Belange.....	67
4.3 Stellungnahmen der Träger Öffentlicher Belange .....	69

5.	Bestandsaufnahme und Analyse .....	86
5.1	Nutzung und Erschliessung .....	87
5.1.1	Landwirtschaft bis 1945 .....	87
5.1.2	Gewerbliche Wirtschaft (Handel / Handwerk / Dienstleistung) .....	91
5.1.3	Soziokulturelle Infrastruktur .....	93
5.1.4	Gemeinschaftsleben .....	96
5.2	Gestaltung und Ortsbild .....	99
5.2.1	Städtebaulicher Grundriss .....	101
5.2.2	Siedlungsentwicklung / Ortsstruktur .....	101
5.2.3	Straßen / Wege / Plätze .....	103
5.2.4	Raumbeziehungen und Blickachsen .....	105
5.3	Bausubstanz .....	107
5.3.1	Haus- und Hofformen .....	107
5.3.2	Dächer, Dachformen .....	107
5.3.3	Fassaden / Farbe .....	110
5.3.4	Fenster .....	112
5.3.5	Hauseingänge .....	115
5.3.6	Hausvorbereiche und Einfriedungen .....	117
5.3.7	Gebäudesubstanz .....	118
5.3.8	Umnutzung / Baulücken .....	118
5.3.9	Veränderung der Ursprünglichen Bausubstanz / Neubauten .....	119
5.4	Baudenkmale .....	119
6.	Landschaftsbild .....	127
6.1	Aussenbereich .....	127
6.2	Innerörtliches Grün .....	128
6.2.1	Haus-, Hof- und Straßenräume .....	128
6.2.2	Als Straßenräume eignen sich .....	129
6.2.3	Hausgärten .....	131
6.2.4	Mauern / Fassaden .....	131
6.2.5	Wege .....	132
6.2.6	Ruderalflächen .....	132
6.2.7	Ortsrandbegrünung .....	132
7.	Problemdefinition – Entwicklungskonzept – Leitbild .....	133
	Nutzungskonzept .....	133
	Grünplanungskonzept .....	134
	Gestaltungskonzept .....	134
7.1	Analytische Zusammenstellung positiver und negativer Strukturmerkmale .....	135
7.2	Finanzierungshilfen für den Ortsteil .....	137

8.	Massnahmekonzept / Schwerpunkte .....	138
8.1	Antragsverfahren .....	140
8.2	Öffentliche Massnahmen .....	141
8.3	Zeitlicher Ablauf der geplanten Öffentlichen Massnahmen in Holzweißig im Rahmen des Dorfentwicklungsprogrammes .....	143
	Öffentliche Maßnahmen Gesamtaufistung	
	Entwicklungsbereich 1 Holzweißig – Ost .....	145
	Öffentliche Maßnahmen Gesamtaufistung	
	Entwicklungsbereich 2 Holzweißig – West .....	146
	Öffentliche Maßnahmen Gesamtaufistung	
	Entwicklungsbereich 3 Neu Holzweißig .....	147
8.4	Private Massnahmen.....	148
9.	Öffentliche Massnahmen .....	149
9.1.	Entwurfsbeschreibungen .....	149
<b>9.2</b>	<b>Kostenschätzung.....</b>	<b>160</b>



**Bild 1** Rathaus Holzweißig, Rathausstraße 1

Verzeichnis der Karten, Übersichtspläne und Bildseiten

Karten u. Übersichtspläne	Seite	Bildseiten (A 4) / Fotos	Seite
Abb. 1: Ablauf und Arbeitsplan des Arbeitskreises Dorferneuerung	13	- Dükerturm von Holzweißig	Deckblatt
Abb. 2: Karte des alten Landkreises Bitterfeld mit den Ortsteilen und der Kennzeichnung des Stadtgebietes Bitterfeld - Wolfen	17	- Bild 1 Rathaus, Rathausstraße 5	4
Abb. 3: Gemarkungsgrenze von Holzweißig	18	- Bild 2 Luftaufnahme von Holzweißig 2008	8
Abb. 4: Grenzbereiche des Planungsgebietes Entwicklungsbereich 1, 2, und 3 des OT Holzweißig	19	- Bild 3 Hauptstraße 16, leerstehendes Gemeindehaus	9
Abb. 5: Straßennetz im Kreisgebiet (ehem. Kreis Bitterfeld)	21	- Bild 4 Bearbeitung des Dorfentwicklungsplanes im Arbeitskreis	10
Abb. 6: Flurstücke der MDSE auf Holzweißiger Flur	25	- Bild 5 Ortsbegehung mit dem Arbeitskreis	15
Abb. 7: Unter Bergaufsicht stehende Flächen in Holzweißig	27	- Bild 6 Hort Bergmännchen	15
Abb. 8: Landschaftsschutzgebiet Goitzsche Grenze des LSG Gemarkungsgrenze Holzweißig	31	- Bild 7 Kindertagesstätte Bergmännchen	15
Abb. 9: Landschaftsschutzgebiet Südliche Goitzsche	33	- Bild 8 Fundstücke aus dem Tagebau	27
Abb. 10: Verteilung der Hauptwohnsitzbevölkerung	43	- Bild 9 Holzweißiger Ost – See im Landschaftsschutzgebiet Goitzsche	32
Abb. 11: Zusammenfassung der Altersstruktur nach 4 Hauptgruppen in %	44	- Bild 10 Toreingang Holzweißig zur Goitzsche	34
Abb. 12: Bevölkerung der Stadt Bitterfeld – Wolfen aufgliedert	45	- Bild 11 ev. Wehrrkirche um 1120 erbaut	35
Abb. 13: Die Alterspyramide des OT Holzweißig	46	- Geschichtlicher Streifzug durch Holzweißig, Blatt 1	37
Abb. 14: Altersstruktur nach Altersgruppen im Vergleich zum Landkreis	46	- Bild 12 1998, 765 Jahrfeier in Holzweißig, Verein Wehrrkirche	47
Abb. 15: Bevölkerungsentwicklung Stadt Bitterfeld – Wolfen von 1996 - 2008	47	- Bild 13 Bitterfelder Bogen	52
Abb. 16: Relative Bevölkerungsentwicklung nach Ortsteilen	48	- Bild 14 56 Jahre Bergmannstag, Holzweißig feiert	53
Abb. 17: Einwohnerentwicklung in Holzweißig von 1827-2008	49	- Bild 15 Festumzug zur 650 Jahrfeier Holzweißig 1995	53
Abb. 18: Arbeitslosendichte 2007 und 2008 nach Ortsteilen	50	- Bild 16 Brachflächen an der alten Ziegelei	61
Abb. 19: Einwohnerentwicklung 2008 bis 2025	50	- Bild 17 Holzweißig das Tor zum Freizeit- u. Erholungspark Goitzsche	65
Abb. 20: Entwicklung in der Goitzsche	57	- Bild 18 Park am Rathaus	86
Abb. 21: F – Plan der Stadt Bitterfeld – Wolfen 1. Entwurf	62	- Bild 19 Scheunenkomplex Hauptstraße 35	89
Abb. 22: F-Plan der Gemeinde Holzweißig Stand März 2003	63	- Bild 20 Einwohnerversammlung zum DE - Plan	97
Abb. 23: B – Pläne Lageplan Standorte im OT Holzweißig	63	- Bild 21 Platz Wiesenstraße	102
B – Pläne von Holzweißig verkleinerte Wiedergabe	64	- Bild 22 Sertürner Apotheke	106
Abb. 24: Mitteldeutsche Gehöftstrukturen	90	- Bild 23 Park Holzweißig	106
Abb. 25: Dorfgestalt	100	- Bild 24 Historischer Gasthof	106
Abb. 26: Straßenbelag	103	- Bild 25 Dächer / Dachformen	108
Abb. 27: Formen verschiedener Straßenleuchten	105	- Bild 26 Fensterläden Hauptstraße 34	114
Abb. 28: Dachformen	108	- Bild 27 ehemaliges Schulgebäude, jetzt Wohnhaus	120
Abb. 29: Dachziegelarten	109	- Bild 28 Fachwerkhäuser in der Hauptstraße 55	120
Abb. 30: Dachgauben und Ortgänge	110	- Bild 29 Großgrün in der Ortslage	128
Abb. 31: Stilgeschichte der Fensterformen	113	- Bild 30 Sportplatz am Waldesrand	130
Abb. 32: Beispiele für Fensterformen und Fensterteilungen	114	- Bild 31 Feuerwehr Holzweißig	135
Abb. 33: Beispiele für Holzgangstüren	115	- Bild 32 Hintere Dorfstraße	135
Abb. 34: Beispiel für einfache handwerkliche Tore	116	- Bild 33 Maßnahmeschwerpunkt Kreuzungsbereich	138
Abb. 35: Bäume im Größenvergleich mit Einfamilienhaus	129	- Bild 34 leerstehende Gebäude	139
Abb. 36: der Auswertung Fragebogenaktion öff. Maßnahmen Entwicklungsbereich 1, 2, 3 ( verkleinerte Wiedergabe)	142		
			<b>Anhang</b>
		- Maßnahmenkonzept Holzweißig	1
		<b>Maßnahmenschwerpunkte (Entwürfe)</b>	
		- Nr.1.4.1 Ausbau Hintere Dorfstraße Teil 1	2
		- Nr. 1.5.1 Stellflächen Petersrodaer Straße	3
		- Nr. 1.12 Parkplatz Zugang zur Goitzsche	4
		- Nr.2.1 Cäcilienstraße	5
		- Nr.2.3.3 Ausbau Kreuzung Straße d. Friedens/ Petersrodaer Straße	6
		- Nr.3.3 Herstellung Spiel- u. Freizeitanlage an der alten Ziegelei	7
		- Bestandsaufnahme Nutzung	8
		- Bestandsaufnahme Nutzung ehem. Landwirtschaft	9
		- Bestandsaufnahme Bauweise	10
		- Bestandsaufnahme Dachdeckung	11
		- Bestandsaufnahme Straßenraum / Dorfflora Holzweißig	12
		- Straßenraum Holzweißig –Ost Teil 1	13
		- Straßenraum Holzweißig –Ost Teil 2	14
		- Straßenraum Holzweißig –West Teil 1	15
		- Straßenraum Holzweißig –West Teil 2	16
		- Straßenraum Neu Holzweißig	17
		- Grüngürtel in und um Holzweißig	18
		- Erinnerungen an den Bergbau	19
		- Geschichtlicher Streifzug Blatt 2- 7	20 - 25
		- Kirchen / Friedhof	26
		- Großgrün in der Ortslage	27
		- Dorftypische Gärten	28
		- Fassaden Blatt 1 und 2	29 / 30
		- Fenster	31
		- Türen	32
		- Tore	33
		- Einfriedungen	34
		- Regionale Einbindung	35
		- Straßen, Hausnummern / Entwicklungsbereich 1, 2, 3 von Holzweißig	36 / 37
Tab. 1: Flächenbilanz des Ortsteiles	18		
Tab. 2: Altlasten und Altlastenverdachtsflächen	24		
Tab. 3: Bergbauberechtigungen	26		
Tab. 4: Mittelwerte der Luftschadstoffe	29		
Tab. 5: Bevölkerungsdichte	42		
Tab. 6: Wohnberechtigte Bevölkerung nach Ortsteilen	43		
Tab. 7: Einwohner nach Altersgruppen und Ortsteile	44		
Tab. 8: Einwohner am 31.12.2008	47		
Tab. 9: Bevölkerungsentwicklung 2000-2008 in Ortsteile	88		
Tab. 10: Aufstellung der Güter in Holzweißig um 1940	92		
Tab. 11: Wirtschaftsgruppen von Holzweißig	97		
Tab. 12: Vereine, Verbände u. Interessengemeinschaften	97		
Tab. 13: „Was ist Wo“ in dem Ortsteil Holzweißig	97		
Tab. 14: Denkmalgeschützte Objekte in Holzweißig	121		
Tab. 15: Stärken und Schwächen des Ortsteiles Holzweißig	136		
Tab. Zeitlicher Ablauf der geplanten Maßnahmen in Holzweißig (voraussichtliche Aufteilung)	143		
Tab. Öffentliche Maßnahmen Gesamtaufstellung	145		

# 1. Einleitung

---

Die Gestalt eines Dorfes gibt Zeugnis von den Veränderungen, denen der Ort im Laufe der Jahrhunderte unterworfen war und so ist das Dorfbild durch die Zeit geprägt, gestaltgewordene Geschichte.

Die Veränderungen in der Landwirtschaft und damit verbunden der Rückgang bäuerlicher Kultur, das Vordringen industrieller Massenprodukte, veränderte Wertvorstellungen in der Gesellschaft, dies sind Faktoren, die auch das Erscheinungsbild des Dorfes nachhaltig beeinflussen.

Der ländliche Lebensraum hat sich in den letzten Jahren stärker verändert als in den Jahrhunderten davor und steht heute - besonders in den neuen Bundesländern - vor der ernstesten Herausforderung seit langem. Dies ist in erster Linie ein Existenzproblem für die im ländlichen Gebiet lebenden und arbeitenden Menschen.

Darüber hinaus droht der Verlust an kultureller, bäuerlicher und landschaftlicher Eigenart; ebenso wie zu befürchten ist, dass der ländliche Raum seine besonderen ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Funktionen für die Lebensverhältnisse, die Siedlungsstruktur und die Umwelt einbüßt.

Das Dorferneuerungsprogramm in Sachsen - Anhalt hat sich in den letzten Jahren als ein tragfähiges Konzept erwiesen, um auf diese Probleme aufmerksam zu machen, Lösungsansätze herauszuarbeiten und im Rahmen der Förderrichtlinien öffentliche und private Maßnahmen zu unterstützen.

Das Grundanliegen der Dorferneuerung ist die umfassende Verbesserung der Funktionsfähigkeit des ländlichen Siedlungsraumes, unter Wahrung der spezifischen Identität der einzelnen Gemeinden unter Berücksichtigung regionaler Besonderheiten.

Durch die Wirtschaftskraft im ländlichen Raum nachhaltig zu stärken. Im Rahmen integrierter ländlicher Entwicklungsansätze unter Berücksichtigung der Ziele der Landes- und Regionalplanung sollen die ländlichen Räume als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturräume gesichert und weiterentwickelt werden.

Der Dorfentwicklungsplan soll für den Ortsteil ein Konzept entwickeln, das die Bewahrung und Weiterentwicklung des historischen Erscheinungsbildes des Dorfes ermöglicht, die Infrastruktur, Ökologie sowie die Wohn- und Arbeitsverhältnisse verbessert, die Grundversorgung gewährleistet und die angestrebte zukünftige Entwicklung nicht behindert.

Zu jeder Zeit gab es grundlegende Einflussfaktoren, die - gleichsam als Vorgaben - die Rahmenbedingungen für die Entwicklung eines Gemeinwesens darstellten und von diesem nicht beeinflusst werden konnten.

Im Rahmen der jeweils zeitspezifischen Bedingungen konnten Ziele verfolgt, Chancen genutzt oder auch verpasst werden.

Der Ortsteil Holzweißig ist 2009 in das Dorferneuerungsprogramm des Landes Sachsen-Anhalt aufgenommen worden und wird seine Chancen im Rahmen der Zielvorstellungen des Landes nutzen.

Ziel dieser Dorfentwicklungsplanung ist es,

Holzweißig

als eigenständigen Aktionsbereich mit spezifischen Rahmenbedingungen und Anforderungen zu erhalten und zu fördern.

Der Dorfentwicklungsplan hat hier als sinnvolles Ordnungs- und Gestaltungsinstrument das Unverwechselbare, Charakteristische des Dorfes hervorzuheben und das Wohlbefinden der Menschen in ihrer Wohn- und Umwelt zu erhalten und zu verbessern.

Dabei hat die Dorfentwicklung den ländlichen Strukturwandel zu berücksichtigen, um kein Museumsdorf entstehen zu lassen, sondern eine lebendige Neuordnung zu initiieren.

Die Landwirtschaft ist heute nicht mehr dorfbestimmend. Die Dorfentwicklung soll daher zur Einbeziehung der nicht oder nicht mehr landwirtschaftlich tätigen Bevölkerungsteile beitragen und Konflikte im Bereich des Wohnens, des Verkehrs, der Ökologie und der Landwirtschaft lösen helfen.

Grundlage des Dorfentwicklungsplanes ist eine umfassende Bestandsaufnahme und Problemanalyse, die städtebauliche, landschaftliche, wirtschaftliche und soziale Gegebenheiten berücksichtigt. Diese Vorgaben bilden die Grundlage für die Aufstellung eines Planungs- und Durchführungskonzeptes, aus dem sich wiederum konkrete Vorschläge für Einzelmaßnahmen ableiten lassen.

- Im Nutzungskonzept  
soll die zweckmäßige räumliche Verteilung von Nutzungen, insbesondere auch der Landwirtschaft, vorgenommen werden und sollen übergeordnete Planungsabsichten hinsichtlich einer angestrebten räumlichen und strukturellen Entwicklung berücksichtigt und auf den Ort und seine Gemarkung übertragen werden.
- Im Verkehrskonzept  
sollen die Verkehrsverhältnisse unter Berücksichtigung aller Nutzergruppen geregelt und mit einer dorfgerechten Ausbauplanung verbessert werden.
- Im Gestaltungskonzept  
werden alle Überlegungen zur Nutzungsverteilung, zum Verkehr und zur Grünordnung sowie öffentliche und private Maßnahmen, die sich auf das Ortsbild auswirken, unter gestalterischen Gesichtspunkten fortgesetzt. Das Spektrum der Aussagen zur Gestaltung erfasst den Ort in seiner Gesamtheit bis hin zu Details der Bebauung.
- Im Grünordnungskonzept  
werden öffentliche und private Maßnahmen zur Förderung der charakteristischen Einheit und ökologischen Verknüpfungen von Siedlung und Landschaft wie auch zur Ortsgestalt und Freiflächenstruktur entwickelt.

Die Dorfentwicklung muss sich verstärkt an den nicht nur konservierenden Zielen von Naturschutz und Landschaftspflege orientieren, sondern Natur und Landschaft im besiedelten und unbesiedelten Bereich schützen, pflegen und wieder- bzw. weiterentwickeln, so dass sie als Lebensgrundlage für den Menschen nachhaltig gesichert sind.

Die Sicherung und Entwicklung dörflicher Lebensräume (Pflanzen- und Tierwelt), die eine Funktion für die Aufrechterhaltung der ökologischen Wechselbeziehungen innerhalb und außerhalb des Dorfes haben, muss bei den Planungen berücksichtigt werden.

Um Dorfentwicklung nicht nur als oberflächliche Kosmetik von außen und damit als für den Ort und seine Bewohner nahezu wirkungslos werden zu lassen, ist eine aktive Beteiligung der Bürger von Anfang an zu gewährleisten.

Das Dorfentwicklungskonzept ist ein Fahrplan. In ihm wird deutlich gemacht, welche Aufgaben im Dorf anstehen. Das Entwicklungskonzept benennt Projekte und ihre Träger und zeigt die weiteren Projektschritte bis zur Umsetzung auf.

Dorfentwicklung ist ein Prozess, der zwar mit dem Erstellen des Dorfentwicklungsplanes initiiert wird, mit dessen Abschluss aber keineswegs beendet sein sollte.

Der Dorfentwicklungsplan schafft nicht wie z. B. ein Bebauungsplan Ortsrecht. Er greift jedoch die Zielstellung des § 1 (5) BauGB auf als rechtlich nicht bindendes Planungsinstrument für den Ortsteil, in welchem die speziellen Entwicklungstendenzen eines Ortes, Möglichkeiten und Erfordernisse umfassend aufgeführt sind. Er hat damit Beispielcharakter und kann als Grundlage jeder weiterführenden kommunalen Planung, wie u. a. der Bauleitplanung betrachtet werden.

Bei Bedarf ist er jederzeit fortschreibbar, diese Möglichkeit sollte unbedingt genutzt werden.

Maßgebend für die Dorfentwicklung sind die Richtlinien für die Förderung der Dorferneuerung als Gemeinschaftsaufgabe zur "Verbesserung der Agrarstruktur und zum Erhalt der Einrichtungen der allgemeinen Daseinsvorsorge". Die Einzelbestimmungen sind der im Anhang beigefügten Richtlinie zur Dorferneuerung zu entnehmen.



**Bild 2** Luftaufnahme von Holzweißig 2008

## **2. Aufgaben-, Zielstellung und Planungsablauf**

### **2.1 Aufgabenstellung**

---

Eine erste grobe Absteckung der Ziele erfolgte durch die Beratung der Gemeindevertreter zur Antragstellung für die Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramm.

In der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendung zur Förderung der regionalen ländlichen Entwicklung in Sachsen – Anhalt (RELE) ist im Rahmen des Gesetzes über die Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der Agrarstruktur und zum Erhalt der Einrichtungen der allgemeinen Daseinsvorsorge" (Rd. Erl. d. MLU v.30.01.2008 – 55- 60100) für die Förderung der Dorferneuerung festgelegt. Vorrangig ist die Förderung auf die umfassende Verbesserung der Agrarstruktur des ländlichen Raumes, vor allem der Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Land- und Forstwirtschaft gerichtet. Mit dem Dorferneuerungsprogramm soll der ländliche Raum seine ursprüngliche Identität erhalten.

Dazu soll insbesondere beitragen:

- eine leistungsstarke, vielfältig strukturierte Landwirtschaft zu entwickeln und die Rahmenbedingungen für eine zeitgemäße umwelt- und tiergerechte Produktion zu schaffen,
- die Wiedereinrichtung bäuerlicher Familienbetriebe durch Maßnahmen zu fördern, die ein gesundes Wohnen und Arbeiten ermöglichen,
- die sinnvolle Nutzung ehemaliger land- und forstwirtschaftlicher Bausubstanz zu ermöglichen,
- das ländliche, bauliche Erbe in seinem historischen Erscheinungsbild zu bewahren und es bewohnbar zu erhalten,
- die Wohn- und Arbeitsbedingungen zu verbessern,
- die Entwicklung der Ortskerne zu stärken,
- eine bedarfsgerechte Grundversorgung zu gewährleisten und Funktionschwächen in der Infrastruktur zu beheben.

Dabei ist neben den Zielen und Erfordernissen der Raumordnung, des Umwelt- und Naturschutzes, der Landschaftspflege auch den Forderungen einer geordneten baulichen Entwicklung im ländlichen Raum, sowie des Denkmalschutzes, der Erholung, der öffentlichen Verkehrswege und der Gestaltung des Orts- und Landschaftsbildes zu entsprechen.

Die planerischen Randbedingungen wurden mit den zuständigen Planungsabteilungen des Landkreises und über die Träger öffentlicher Belange abgesteckt.

## 2.2 Fördermöglichkeiten im Rahmen der Dorferneuerung

Auf der Grundlage einer abgestimmten dorfspezifischen Planung können folgende Maßnahmen gefördert werden:

- a) zur Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse; ausgenommen sind Kreis-, Landes-, und Bundesstraßen oder sonstige Straßen, die nicht in der Baulast der Gemeinde liegen, es sei denn die Vorhaben beschränken sich auf die Randbereiche oder Nebenanlagen in der Baulast der Gemeinden,
- b) für kleinere Infrastrukturmaßnahmen insbesondere zur Sanierung und Renaturierung innerörtlicher Gewässer,
- c) für Bau- und Erschließungsvorhaben einschließlich der Gestaltung von Plätzen und Freiräumen sowie der standortgerechten Ortsrandeingrünung zur Erhaltung und Gestaltung des dörflichen Charakters,
- d) zur Erhaltung und Gestaltung von Gebäuden mit Ortsbild prägendem Charakter einschließlich der dazu gehörigen Hof-, Garten- und Grünflächen,
- e) die geeignet sind, land- und forstwirtschaftliche Bausubstanz einschließlich Hofräume und Nebengebäude, an die Erfordernisse zeitgemäßen Wohnens und Arbeitens anzupassen, vor Einwirkungen von Außen zu schützen oder in das Ortsbild und in die Landschaft einzubinden,
- f) zum Erwerb von bebauten Grundstücken durch Gemeinden und Gemeindeverbände im Zusammenhang mit anderen Vorhaben der Dorferneuerung, insbesondere zur Förderung der innerörtlichen Entwicklung,
- g) von Gemeinden oder Gemeindeverbänden zur Erhaltung und Gestaltung oder Entwicklung dorfgemäßer Gemeinschaftseinrichtungen zur Förderung der Daseinsvorsorge, der Dorfgemeinschaft oder der Dorfkultur.
- h) zum Abbruch von Gebäuden und baulichen Anlagen soweit dies der Entwicklung der dörflichen Infrastruktur in Verbindung mit investiven Vorhaben dient.



**Bild 3 Hauptstraße 16, leerstehendes Gemeindehaus**

## 2.3 Abgrenzung des Plangebietes

Die Dorfentwicklungsplanung hat die zielgerichtete Entwicklung des Dorfes zum Inhalt. Sie umfasst die Ortslage von Holzweißig und die darüber hinaus gehenden, die Planung beeinflussenden, notwendigen räumlichen Bezüge.

Der Geltungsbereich für förderfähige Maßnahmen im Rahmen des Dorfentwicklungsplanes umfasst den Ortsteil Holzweißig. Ausgeschlossen sind die in der jüngeren Vergangenheit errichteten Einfamilienhäuser.

In Abstimmung mit dem Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Anhalt (ALFF) – Sitz in Dessau – Roßlau sollte der Ortsteil aufgrund ihrer Größe in Entwicklungsbereiche mit Prioritätsfestlegung gegliedert werden.

Es wurden durch den Arbeitskreis 3 Entwicklungsbereiche herausgearbeitet, wobei das Gebiet 1 als Kerngebiet / Zentraler Bereich mit vorrangiger Priorität festgelegt wurde.

Der Entwicklungsbereich 1 umfasst Holzweißig – Ost den historischen Ortskern mit der ev. Wehrkirche und mit den angrenzenden ehemaligen landwirtschaftlichen Hofstellen. Das Rathaus, der Kindergarten und die Grundschule sind in diesem Bereich mit eingeschlossen.

Holzweißig – Ost bildet mit dem Entwicklungsbereich 2 Holzweißig – West zusammen den "alten" Kern des Ortsteiles. Die beiden Bereiche werden durch die Straße des Friedens getrennt. Ein wichtiger touristischer Anziehungspunkt ist der Zugang zur Goitzsche mit der Seenlandschaft und dem angrenzenden Waldgebiet .

Der Entwicklungsbereich 3 Neu Holzweißig ist durch die Bahnlinie getrennt.

Siehe Kapitel 3.1.1 dazu: Karte mit der Aufteilung der Entwicklungsbereiche 1, 2 und 3.

Der Annahof ein kleines Territorium Haus Nr 9, 10, 11 und 12 liegen auf Holzweißiger Flurgebiet und sind aber in der Ortslage Bitterfeld zu finden.



**Bild 4** Bearbeitung des Dorfentwicklungsplanes im Arbeitskreis

## 2.4 Planungsablauf

### 2.4.1 Der Start des Ortsteils in das Dorferneuerungsprogramm

Nach Aufnahme des Ortsteiles Holzweißig in das Dorferneuerungsprogramm 2009 des Landes Sachsen – Anhalt durch Erteilung des vorzeitigen Maßnahmebeginns gemäß Richtlinie zur Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der regionalen ländlichen Entwicklung in Sachsen - Anhalt (Rd. Erl. d. MLU v.30.04.2008, MBl. LSA S. 354) am 24.04.2009, wurde das Büro für Stadtplanung, Dr. Ing. W. Schwerdt aus Alsleben mit der Erarbeitung des Dorfentwicklungsplanes und der anschließenden Umsetzungsbegleitung beauftragt. Am 16.06.2009 fand die erste Bürgerversammlung statt, die den Planungsprozess der Dorferneuerung einleitete. Der Einladung der Stadt Bitterfeld – Wolfen folgten 20 interessierte Bürgerinnen und Bürger.

In Ihrer Begrüßung stellte Frau Geyer, Ortsbürgermeisterin von Holzweißig, die Bedeutung des Dorferneuerungsprogramms für den Ortsteil in den Mittelpunkt der Betrachtung. Die Rahmenbedingungen des Dorferneuerungsprogramms für den öffentlichen und privaten Bereich stellte das Planungsbüro vor, und beantwortete in einer lebhaften Diskussion alle gestellten Fragen aus dem Kreis der Zuhörer.

Infolge forderte die Ortsbürgermeisterin die Teilnehmer auf, sich aktiv am Aufbau der

#### **"Dorfentwicklung für Holzweißig"**

zu beteiligen.

Die Dorfentwicklung verliert an Durchsetzungsvermögen, wenn das angestrebte Ziel von den Bürgern nicht mitgetragen wird. Die Bürger als Einzelpersonen und als identitätsstiftender Gesamtheit im Ortsteil sind die Träger der dörflichen Entwicklung. Um die Bedeutung des Programms für den Ortsteil zu unterstreichen, wurde auf Veranlassung der Ortsbürgermeisterin der

Arbeitskreis Dorfentwicklung Holzweißig

gebildet.

Dem Ortschaftsrat, dem Arbeitskreis und den Einwohnern steht die begleitende und beratende Tätigkeit des Planers mit den Schwerpunkten

- Bestandsaufnahme,
- Einbindung der Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange
- Ausarbeitung Entwicklungskonzept,
- Beratung bei privaten und öffentlichen Objektplanungen
- Sprechstunden für die Einwohner zur Dorferneuerung und zur privaten Antragstellung

zur Verfügung.

Hierzu gehören auch die Gespräche mit den Gemeindevertretern, mit Behörden und Ämtern ebenso wie offizielle Veranstaltungen zur Dorfentwicklung.

Die Beratungen durch den Planer sind für alle Bürger kostenlos. Sie beschränken sich auf ortsplanerische bzw. ortsgestalterische Aspekte und ersetzen nicht eventuell erforderliche Projektierungsleistungen.

## 2.4.2 Der Arbeitskreis Dorferneuerung

Als Mitglieder wurden in den Arbeitskreis Holzweißig aufgenommen:

- |    |                   |  |                    |
|----|-------------------|--|--------------------|
| 1  | Herr Böttcher     |  |                    |
| 2  | Herr Schulze      |  |                    |
| 3  | Herr Schönfelder  |  |                    |
| 4  | Herr Kröber       |  |                    |
| 5  | Herr Fessel       |  |                    |
| 6  | Schuhmann         |  |                    |
| 7  | Winkler, Dorothea | Stadt Bitterfeld – Wolfen<br>OT Bitterfeld, Markt 7, 06749 Bitterfeld – Wolfen     | 03493 361 107      |
| 8  | Elze, Regina      | Stadt Bitterfeld – Wolfen<br>OT Wolfen, Rathausstraße 7, 06766 Bitterfeld – Wolfen | 03494 – 6660 - 637 |
| 9  | Frau Zimmermann,  | Stadtarchiv Holzweißig   | 03493 60 75 10     |
| 10 | Frau Geyer        | Ortsbürgermeisterin  |                    |

Wahlen:

- 1. Vorsitzender:** Frau Geyer, Ortsbürgermeisterin  
**2. Protokollführung:** Frau Winkler / Frau Elze Stadt Bitterfeld – Wolfen

Es wurde ein 2 – wöchiger Rhythmus der Arbeitskreissitzungen festgelegt.

Bis zum 16. Februar 2010 wurden in elf Arbeitskreissitzungen, einer Dorfbegehungen und zwei Bürgerversammlungen wichtige Schwerpunkte der Dorferneuerung für Holzweißig diskutiert. Gemeinsam mit dem Planer und unter Einbeziehung der Ergebnisse aus der Bürgerbefragung (vgl. Kap. 2.4.4) wurden Anregungen gegeben und Zielvorstellungen erarbeitet, um die für den Ortsteil notwendigen öffentlichen Maßnahmen festzulegen.

Gegenstand der Planung ist neben Aufzeichnung der Randbedingungen die Erarbeitung folgender Entwicklungspläne:

- Allgemeine Dorfentwicklungsziele
- Nutzungskonzept
- Gestaltungskonzept
- Naturräumliches Konzept.

Die vorzuschlagenden Maßnahmen beziehen sich vorwiegend auf den öffentlichen Bereich.

### 2.4.3 Ablauf und Arbeitsplan der Dorferneuerung

(für das Jahr 2009 / 2010)

28.04.2009	Zuwendungsbescheid: Holzweißig ist in das Dorferneuerungs- Programm des Landes Sachsen – Anhalt aufgenommen	
16.06.2009	1. Bürgerversammlung – Dorferneuerung Vorstellung der Planungsbüros	18.00 – 19.30 Uhr
07.07.2009	1. AK – Sitzung Erläuterung d. Aufgaben AK, Inhalte DE	18.00 – 19.15 Uhr
14.07.2009	2. AK – Sitzung Ortsbegehung Entwicklungsbereich 1 und 2 Festlegung Kerngebiet / Zentraler Bereich	15.00 – 17.30 Uhr
21.07.2009	3. AK – Sitzung Ortsbegehung Entwicklungsbereich 3	17.00 – 19.00 Uhr
August 2009	Bürgerbefragung / Fragebogenaktion 1. öffentliche Maßnahmen / 2. private Maßnahmen	
04.08.2009	4. AK – Sitzung 1. Auswertung der Bürgerbefragung	17.00 – 19.50 Uhr
-	- Soziale Strukturen, Schulen / Ausbildung, - Landwirtschaft , Handel , Dienstleistung - Ortsbildprägende Elemente, Öffentliche Gebäude Unklarheiten / Nachfrage - Baudenkmale - Landschaft, Gewässer , NSG/ LSG	
August 2009	Bestandsaufnahme / Info – Gespräche mit Holzweißiger Bürgern (5 Tage)	
20.08.2009	5. AK – Sitzung Endauswertung der Bürgerbefragung Vorstellung Liste öffentlicher Maßnahmen	18.00 – 20.30 Uhr
06.10.2009	6. AK – Sitzung Festlegung öffentl. Maßnahmen für Entwürfe	18.00 – 19.00 Uhr
20.10.2009	7. AK – Sitzung Vorlage der Entwürfe - STÄRKEN und SCHWÄCHEN / SCHWEHRPUNKTE	18.00 – 20.30 Uhr
11.11.2009	Pressegespräch Rathaus Bitterfeld - Wolfen bei OB Frau Wust, Vorstellung der Dorferneuerung	11.00 – 12.00 Uhr
11.11.2009	8. AK – Sitzung	18.00 – 19.30 Uhr
05.11.2009	2. Öffentliche Einwohnerversammlung, Vorstellung der öffentlichen Maßnahmen der Entwicklungsbereiche 1, 2, und 3 und Planauszüge	18.00 – 19.30 Uhr
08.12.2009	9. AK – Sitzung Festlegung öffentliche Maßnahmen (Vorschlag / Aufspaltung auf die Laufzeit der DE) Festlegung Sprechstunden Antragsannahmen	18.00 – 20.30 Uhr
19.01.2010	10. AK – Sitzung	18.00 – 20.00 Uhr
16.02.2010	11. AK – Sitzung Absprache der ausgearbeiteten DE – Planunterlagen	18.00 – 19.30 Uhr
20.04.2010	Ortschaftsrat mit Arbeitskreis und Planungsbüro Vorstellung, Vorberatung zum DE - Plan	
28.04.2010	Vorbereitung im Bau- und Vergabeausschuss	
28.04.2010	Vorberatung im Haupt- und Finanzausschuss	
05.05.2010	Stadtratsitzung, Beschlussfassung	
20.05.2010	Schlussveranstaltung Arbeitskreis Dorferneuerung	

**Abbildung 1 Ablauf und Arbeitsplan des Arbeitskreises Dorferneuerung**

In Vorbereitung der Stadtratsitzung mußte der Dorferneuerungsplan der Stadt Bitterfeld – Wolfen für Ortsteil Holzweißig folgende Stationen durchlaufen:

In der Ortschaftsratssitzung am 20.04.2010 wurde durch den Arbeitskreis Dorferneuerung zusammen mit dem Planungsbüro die Auswertung der Bürgerbefragung / Fragebögen aus den Entwicklungsbereichen 1, 2, und 3 und die daraus resultierenden öffentlichen Maßnahmen mit Grobkosten und der gesamte Dorfentwicklungsplan vorgestellt.

Weitere Stationen der festgelegten Beratungsfolge waren am 28.04.2010 das Gremium des Bau- und Vergabeausschusses und des Haupt- und Finanzausschusses.

In der Stadtratssitzung am 05. Mai 2010 wurde der Dorfentwicklungsplan Stadt Bitterfeld – Wolfen Ortsteil Holzweißig mit der Beschluss- Nr.: 050 / 2010 beschlossen.

**Die Arbeitskreis – Protokolle sind im Anhang aufgeführt.**

#### **2.4.4 Bürgerbeteiligung in der Dorferneuerung**

In Abstimmung mit der Ortsbürgermeisterin Frau Geyer und einzelnen Mitgliedern des Ortschaftsrates wurde parallel zur Tätigkeit des Arbeitskreises eine Bürgerbefragung über ein Informations- und Erfassungsblatt, das an alle Haushalte gerichtet war, durchgeführt.

Die Meinungen, Vorschläge und Stellungnahmen der Bürger sollten zu ausgewählten Schwerpunkten der zukünftigen Dorfentwicklung und Dorfgestaltung erfasst und berücksichtigt werden.

Die Ergebnisse dieser Fragebogen-Aktion sowie zusätzliche Wünsche und Forderungen sind im Protokoll des Arbeitskreises vom 06.10.2009 aufgeführt, und im Ergebnis in die vorliegende Planung eingearbeitet.

In den Einwohnerversammlungen wurden die Bürger zu ihren privaten Maßnahmen befragt.

Die Bewohner sind für den Ortsteil und den Arbeitskreis nicht nur eine unentbehrliche Informationsquelle, sie sind auch der Partner im Ort, wenn es um die Verwirklichung der Dorferneuerung in Holzweißig geht.

Die Mitwirkung der Bewohner ist von entscheidender Bedeutung für das Gelingen der Dorferneuerung. Jeder Bürger ist deshalb aufgerufen, sich zu engagieren.

#### **2.4.5 Schlussbetrachtung zum Planungsablauf**

Während der Bestandsaufnahme und in den persönlichen Beratungen wurden mit den Bürgern viele Gespräche geführt, die geplanten Baumaßnahmen an privaten Objekten und an öffentlichen Bauprojekten betrafen. Das Interesse der Bürger reichte von Vorschlägen zur Verbesserung des Ortsbildes über Straßenführungen, Platzgestaltungen, Begrünung bis zu Aufzeigung von Missständen. Das Engagement, der Einwohner für ihren Ort, die erhöhte Aufmerksamkeit gegenüber den Problemen dörflicher Entwicklung sowie, ihre Anregungen und Kritiken waren ein Grundstein für das vorliegende Planungsergebnis.

Allen an der Planung Beteiligten, insbesondere Frau Geyer als Ortsbürgermeisterin, die die Planung von Anfang an begleitete, den Mitgliedern des Stadtrates und des Arbeitskreises Dorferneuerung, dem Amt für Landwirtschaft, Flurneueordnung und Forsten Anhalt Dessau - Roßlau, wie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Träger öffentlicher Belange und der Stadt „Bitterfeld - Wolfen“ gilt der besondere Dank für das persönliche Engagement und die tatkräftige Unterstützung.



**Bild 5** Ortsbegehung mit dem Arbeitskreis in Neu - Holzweißig



**Bild 6** Hort Bergmännchen



**Bild 7** Kindertagesstätte Bergmännchen

### 3. Rahmenbedingungen und Strukturvorgaben Landschafts- und Siedlungsentwicklung

#### 3.1 Verwaltungs- und Infrastrukturelle Zuordnung

##### 3.1.1 Regionale Einbindung

Der Ortsteil Holzweißig liegt im südlichen Sachsen-Anhalt, im Landkreis Bitterfeld – Wolfen.

Die urkundliche Ersterwähnung des Ortes datiert aus dem Jahre 1323. Nach 684 Jahren hat Holzweißig durch die Gebietsreform vom 01. Juli 2007 seine Selbständigkeit als Gemeinde aufgegeben und ist seit dieser Zeit

Ortsteil Holzweißig der Stadt Bitterfeld – Wolfen.

Gleichzeitig mit der Gebietsreform entstand aus den Landkreisen Bitterfeld, Köthen und aus Teilen des Landkreises Anhalt - Zerbst der neue Landkreis Anhalt-Bitterfeld.

Zur Stadt Bitterfeld – Wolfen gehören die nachstehend aufgeführten Ortsteile:

<b>Stadt Bitterfeld - Wolfen</b>	<b>Einwohner</b> Stand 31.12.2008	<b>Flächegröße</b> <b>in ha</b>	<b>Einwohner</b> <b>pro km<sup>2</sup></b>
- OT Bitterfeld	15.334	2.780	551
- OT Wolfen	21.323	1.030	2.070
- OT Greppin	2.619	820	319
- OT Holzweißig	3.030	1.390	218
- OT Thalheim	1.536	660	232
- OT Reuden	637	750	85
- OT Rödgen	254	} 530	74
- OT Zschepkau	140		
Summe der Stadt Bitterfeld - Wolfen	44.873	7.960	3.564

Quelle: Meldestelle Stadt Bitterfeld – Wolfen

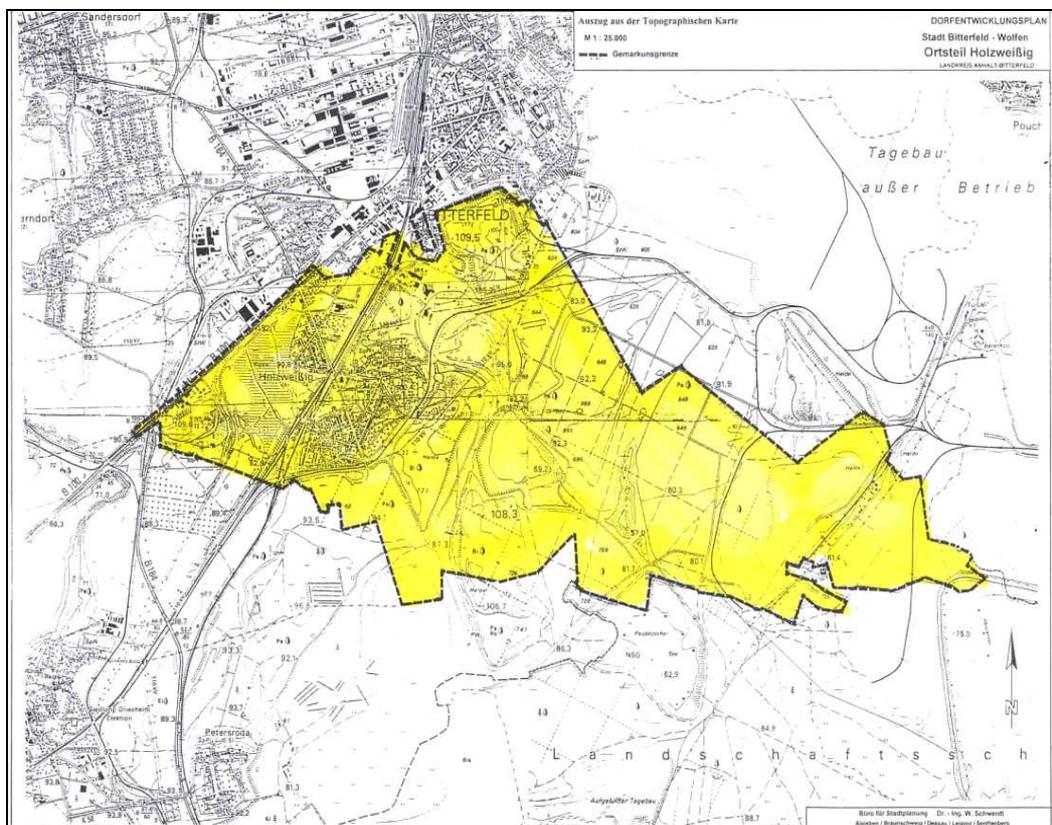
Zur Verwaltungsgemeinschaft (VGem) Bitterfeld – Wolfen gehörten bis zum 31.12.2009:

<b>Stadt Bitterfeld - Wolfen</b>	<b>Einwohner</b> Stand 31.12.2008	<b>Flächegröße</b> <b>in ha</b>
- Stadt Bitterfeld - Wolfen	44.873	7.962
- Gemeinde Bobbau	1.610	794
- Stadt Brehna	2.903	1.914
- Gemeinde Friedersdorf	1.885	438
- Gemeinde Glebitzsch	628	1.512
- Gemeinde Mühlbeck	948	480
- Gemeinde Petersroda	590	622
- Gemeinde Roitzsch	2.580	1.714
Summe der VGem Bitterfeld - Wolfen	56.017	15.436



Tabelle 1 Flächenbilanz des Ortsteils

Flächennutzung Gemarkung Holzweißig	Flächenangaben ha	Anteil %
Waldflächen	967,8	69,6
Wasserflächen	43,0	3,1
Rekultivierungsflächen	121,0	8,7
Grünflächen	95,6	6,9
Wohnbebauung	106,0	7,7
Gewerbeflächen	24,8	1,8
Verkehrsflächen	30,8	2,2
<b>Bodenfläche insgesamt</b>	<b>1.388,0</b>	<b>100,0</b>

Abbildung 3  Gemarkungsgrenze des Ortsteiles Holzweißig

Holzweißig zählt zu den ältesten Siedlungen im Kreisgebiet und führt auf sorbischen Ursprung zurück. Mit dem Bau der romanischen Wehrkirche um 1150 entstand mit den Jahren um den Kirchplatz der historische Ortskern der kleinen Siedlung, die sich im Lauf der Jahrhunderte zu einem bedeutenden Haufendorf entwickelte.

Mit dem Braunkohleabbau und der Industrialisierung im Großraum Bitterfeld im 19. und 20. Jahrhundert wurde der bis dahin dominierenden Landwirtschaft im Ort der „Boden“ entzogen, es entstand ein Arbeitskräfteboom an dem auch Holzweißig, durch Zuzug vieler Berg- und Arbeiterfamilien, partizipierte.

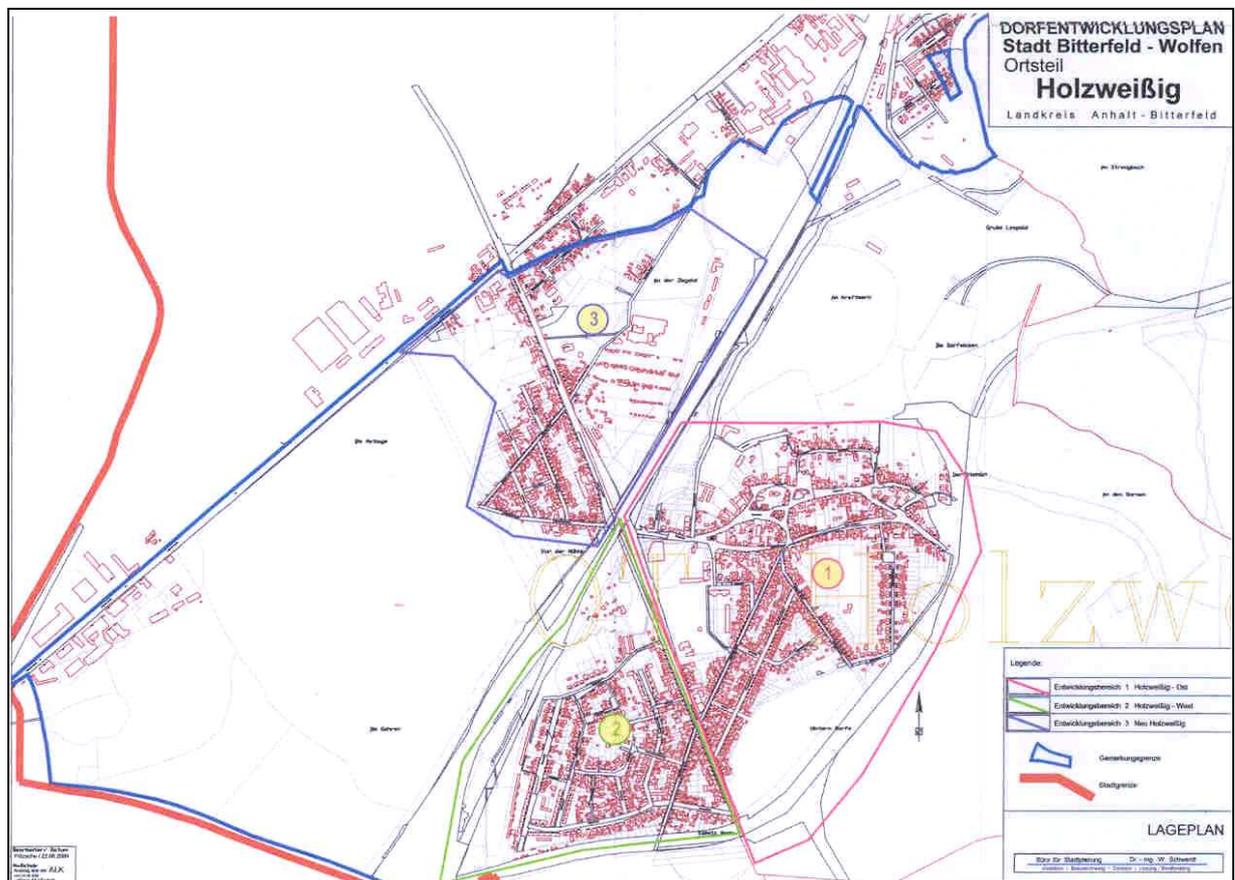
Von der Gemarkungsfläche sind rd.  $\frac{3}{4}$  durch den Braunkohlenabbau gekennzeichnet.

Die Siedlungsstruktur der Ortslage ist durch zwei Verkehrswege maßgeblich geprägt, durch die Bahntrasse, sie durchschneidet den Ort vom Südwesten nach Nordosten, und durch die „Straße des Friedens“; sie bildet die Haupteerschließungsachse des bebauten

Siedlungsraumes. Von der südlichen bis zur nördlichen Ortsgrenze (B100) verläuft die Straße des Friedens in gerader Linienführung und überbrückt den Kreuzungsbereich der Bahn als Hochbrücke.

Bedingt durch die Verkehrswege und die starke Bevölkerungsentwicklung der letzten 150 Jahre innerhalb der Gemeinde entstanden drei Ortsbereiche:

- |  |   |
|--|---|
| Entwicklungsbereich 1: Holzweißig – Ost  | umschließt den historischen Ortskern, das Gebiet der Wohnsiedlung östlich der Straße des Friedens bis zur Bahnlinie.  |
| Entwicklungsbereich 2: Holzweißig – West | umschließt das Gebiet der Wohnsiedlung westlich der Straße des Friedens bis zur Bahnlinie.  |
| Entwicklungsbereich 3: Neu – Holzweißig  | umschließt das nördliche Gebiet der Wohnsiedlung, östlich und westlich der Straße des Friedens von der Bahnlinie bis zur nördlichen Gemarkungsgrenze an der B 100 einschließlich dem Gewerbegebiet und an der alten Ziegelei. |



**Abbildung 4** Grenzbereiche des Planungsgebietes Entwicklungsbereich 1,2 und 3 des Ortsteiles Holzweißig

Holzweißig hat keine zentralörtlichen Funktionen, so dass die Entwicklung der ehemals selbständigen Gemeinde (bis 2007) auf die örtlichen Bedürfnisse der Einwohner auszurichten ist.

Zur infrastrukturellen Ausstattung zählen u.a. Stadtverwaltung, Rathaus, Post, Grundschule, Kindertagesstätte, Hort, Jugendclub, Feuerwehr, Apotheke und ärztliche Betreuung, sowie die Einbindung von Holzweißig in den straßengebundenen öffentlichen Personennahverkehr.

Einzelhandelsgeschäfte, Dienstleistungs- und Handwerksbetriebe stehen zur Grundversorgung der Bevölkerung ausreichend zur Verfügung.

Freizeit und Erholung sind weitere Schwerpunkte örtlicher Einrichtungen wie Sportplatz, Freibad am Ludwigsee, der Landschaftspark „Goitzsche“ mit ausgedehnten Waldflächen, mit Rad- und Wanderwegen und einer interessanten Seenlandschaft.

Die Gebäudestruktur von Holzweißig wird im Wesentlichen durch ein- und zweigeschossige Wohngebäude in meistens offener Bebauung geprägt.

Einige dreigeschossige Wohnblöcke bestimmen das Straßenbild in der Clara – Zetkin – Straße, Heinrich- und Helenenstraße.

Im Ortskern bilden Haupt-, Kirch-, Schul- und Hintere Dorfstraße städtebauliche Ensemblebereiche, die zusammen mit den vielen denkmalgeschützten Bauten interessante Blickpunkte im Straßenbild bieten.

#### Partnerstädte der Stadt Bitterfeld - Wolfen:

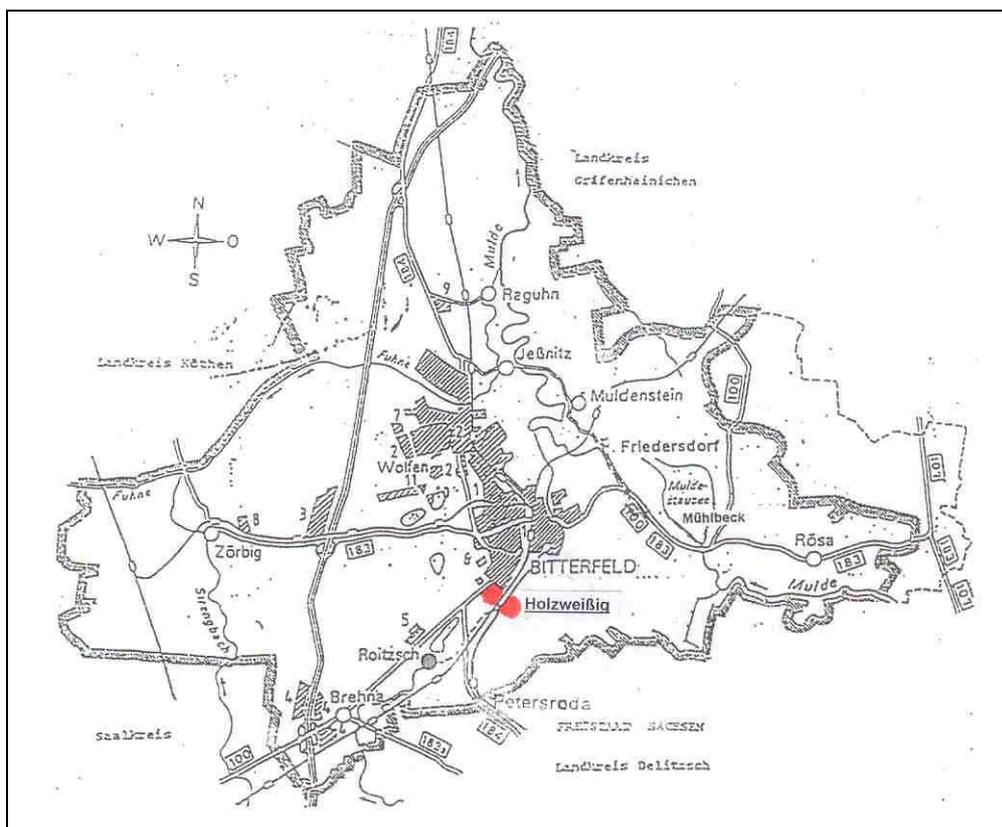
Frankreich:	Stadt Villefontain (18.000 Einw.)	Stadtpartnerschaft seit 02.06.1990
Deutschland:	Stadt Witten / Ruhr	Stadtpartnerschaft seit Mai 1994
Polen:	Stadt Kamienna Gora	Stadtpartnerschaft seit 26.03.2006
Frankreich:	Stadt Vierzon	Stadtpartnerschaft seit 1959
Russland:	Stadt Dserschinsk (245.000 Einw.)	Stadtpartnerschaft seit 1996
Deutschland:	Stadt Marl	Stadtpartnerschaft seit

### 3.1.2 Verkehrsmäßige Einbindung

Das überregionale Verkehrsnetz verfügt über eine ausreichende Dichte und gewährleistet eine gute Verbindung zu den Orten in der Region und zu den Verdichtungsräumen.

Vom OT Holzweißig betragen die Entfernungen nach:

Brehna	/ Autobahnauffahrt A9 Berlin - München	ca. 6 km
Bitterfeld – Wolfen	/ Stadtmitte Bitterfeld – Wolfen mit Funktionen eines Oberzentrums (Mittelzentrum)	ca. 2 km
Dessau - Roßlau	/ (Oberzentrum)	ca. 30 km
Halle	/ (Oberzentrum)	ca. 25 km
Köthen	/ Sitz des Landkreises „Anhalt – Bitterfeld“	ca. 25 km
Leipzig	/ (Oberzentrum)	ca. 30 km
Magdeburg	/ Landeshauptstadt Sachsen-Anhalt	ca. 80 km



**Abbildung 5 Straßennetz im Kreisgebiet (ehemaliger Kreis Bitterfeld)**

### **Straßennetz / Individualverkehr**

Der Bestand an regionalen und überregionalen Straßen im Landkreis bietet eine gute räumliche Erschließung, die auf gewachsene Strukturpotentiale als großräumiges Industrie- und Bergbauggebiet, zurück zuführen sind. Von Bedeutung für den Ortsteil Holzweißig ist die verkehrsgeografische Lage zu den drei Ballungsgebieten Dessau - Roßlau, Halle und Leipzig, die in einem Radius von 30 km liegen.

Die Ortslage von Holzweißig ist durch Gemeindestraßen erschlossen. Durch den Siedlungsraum führt eine Sammelstraße „Straße des Friedens“, die im nordwestlichen Ortsrand an die Bundesstraße B 100, B 184 einbindet.

Als wichtige Verbindungsstraße für den privaten, beruflichen und gewerblichen Verkehr von und nach Holzweißig sind die B 100 und B 184 zu nennen.

- Die Bundesstraße B 100 verläuft in Nordostrichtung und verbindet Halle mit Bitterfeld – Wolfen.
- Die Bundesstraße B 184 führt in Nordsüdrichtung von Dessau über Bitterfeld - Wolfen, Delitzsch nach Leipzig.
- B 183 eine Ost – West – Verbindung führt von Torgau über Bad Düben, Bitterfeld – Wolfen in die Keisstadt Köthen und weiter über Bernburg, Quedlinburg in den Harz und nach Niedersachsen.
- A 9 Berlin – Nürnberg, der Autobahnanschluss Brehna ca. 8 km Entfernung von Holzweißig erreichbar.
- A 14 Dresden, Leipzig, Halle, Magdeburg wird von Holzweißig über die B 100 an der Anschlussstelle Halle – Peißen erreicht (18 km).

### **Schienegebundener Verkehr**

Mitten durch die Ortslage von Holzweißig verlaufen die Bahnstrecken Berlin – Halle und Leipzig – Bitterfeld – Dessau-Roßlau - Magdeburg der Deutschen Bahn AG. Holzweißig hat keinen Haltepunkt; der nächstliegende Bahnhof ist der traditionelle Knotenpunkt im

Stadtzentrum Bitterfeld – Wolfen der von Holzweißig in ca. 1,5 km erreichbar ist. Die Strecke Halle – Bitterfeld – Berlin und Leipzig – Bitterfeld ist auf eine Geschwindigkeit von 200 km pro Stunde ausgebaut, die Strecke Bitterfeld – Dessau auf 160 km pro Stunde.

Die vorhandene Betriebsbahntrasse entlang der südwestlichen Siedlungsrandzone von Holzweißig soll für den Personenverkehr erhalten bleiben. Die Strecke unterliegt der Betriebsführung durch die Regionalbahn Bitterfeld GmbH.

Durch Holzweißig verläuft die 110 kV Bahnstromfreileitung der DB Energie GmbH Riesa – Muldenstein.

Zur Einhaltung der Vorschriften dient der Schutzstreifenbereich (beidseitig der Trassenachse 25 m) der Muldenstein – Leipzig – Waren.

### **Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)**

Der straßengebundene ÖPNV liegt in der Trägerschaft „Regionalverkehr Bitterfeld – Wolfen GmbH“ (RVB) vernetzt die Ortsteile und verbindet sie mit dem Mittelzentrum Bitterfeld – Wolfen. Die Busse verkehren täglich nach einem festen Zeitplan. Zusätzlich wurde das „Anrufbussystem“ im Interesse eines kundenfreundlichen und ökonomischen Linienverkehrs eingeführt. Die Busse verkehren täglich nach einem festen Zeitfahrplan. Durch Rufbusse werden die bestehenden Fahrzeiten ergänzt.

Für die Kinder und Jugendlichen im schulpflichtigen Alter bestehen entsprechende Schulbusverbindungen zu den weiterführenden Schulen im Mittelzentrum.

### **Flugverkehr**

Für Privat- und Geschäftsreisende steht der ca. 30 km entfernte internationale Flughafen Halle - Leipzig in Schkeuditz zur Verfügung.

### **Rad- und Wanderwege**

Direkt an der B 100 verläuft der Radweg parallel zur Straße und verbindet die Stadt Brehna mit der Stadt Bitterfeld - Wolfen.

Für Radwanderer und Fußgänger stehen im renaturierten Tagebaurestloch "Goitzsche" viele Rad- Wanderwege zur Verfügung, und der im weiteren Verlauf nordöstlich anschließende Naturpark "Dübener Heide" als überregionaler Naherholungsbereich ist touristisch sehr gut erschlossen.

## **3.1.3 Technische Infrastruktur**

Die Sanierung und Ergänzung der Ver- und Entsorgungssysteme der Ortslage ist eine der vorrangigsten Aufgaben der Kommune als Voraussetzung für die Durchführbarkeit von öffentlichen Maßnahmen im Straßen- und Wegebau sowie in der Gestaltung öffentlicher Plätze im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms.

Eine frühzeitige Abstimmung der Maßnahmen, im Zusammenhang mit Ver- und Entsorgung ist mit den Trägern öffentlicher Belange unbedingt erforderlich.

### **Energieversorgung**

Der Ortsteil Holzweißig befindet sich im Netzgebiet der envia Netz.

Die Versorgung des Bestandes und der Entwicklungsflächen (Bau- und Gewerbegebiet) ist nach Aussagen des Rechtsträgers gesichert.

Eine Hauptversorgungs- und Verteilungsstation befindet sich im nordwestlichen Bereich des OT an der Glück – Auf – Straße.

Durch das Gebiet der Gemarkung Holzweißig verläuft eine 110 kV – Freileitung für die ein Schutzstreifen von insgesamt 50 m, beiderseits der Leitungsachse 25 m, besteht. Für Versorgungsleitungen sind die festgelegten Abstände einzuhalten.

Alternative Energien.

Vorstellungen, Windkraftanlagen in der Gemarkung zu installieren, wurden unter den räumlichen Bedingungen nicht mehr als Planungsziel für die Entwicklung der Energieversorgung aufgegriffen.

### **Wasserversorgung**

Die Hausanschlüsse des Ortsteils sind zu 100 % an das zentrale Leitungsnetz der Fernwasserversorgung angeschlossen. Die in dem Ortsteil vorhandenen Trinkwasseranlagen werden durch die „MIDEWA“ Versorgungsgesellschaft Mitteldeutschland mbH in Bitterfeld über den Anschluss an das Elbaueverbundnetz sichergestellt.

Innerhalb der Gemarkung verläuft eine Trinkwasserleitung mit einem Nenndurchmesser von DN 300 und einem Schutzstreifen von 6 m, der nicht bebaut oder mit tiefwurzelnden Bäumen bepflanzt werden darf.

Die Trinkwasserversorgung geplanter Baugebiete ist über das vorhandene TW – Netz mittels Erweiterung gesichert.

### **Gasversorgung**

Die Gasversorgung der Haushalte und Gewerbebetriebe wird in Holzweißig durch Anlagen der MITGAS Verteilnetz GmbH betrieben. Das Versorgungsnetz ist in umfangreichem Maß innerhalb der Wohn- und Gewerbesiedlung vorhanden und stellt die zukünftigen Versorgungswünsche sicher.

In der Ortslage befinden sich Hoch- und Niederdruckleitungen, die bei Baumaßnahmen beachtet werden müssen.

### **Fernmeldetechnische Versorgung**

Das Plangebiet ist vollständig an das Telekommunikationsnetz angeschlossen.

Großflächig ist modernste Fernmeldetechnik installiert, so dass ISDN – Anschlussmöglichkeiten bestehen.

### **Abwasserentsorgung**

Holzweißig ist Mitglied im Abwasserzweckverband (AZV) „Westliche Mulde“.

Der Anschluss der Haushalte an das Netz des AZV hat die Aufgabe, die im Verbandsgebiet anfallenden Abwässer vor der Einleitung in den Vorfluter in Kläranlagen zu reinigen. Die Reinigung erfolgt überwiegend im Gemeinschaftsklärwerk Bitterfeld – Wolfen. Fast alle Haushalte, Gewerbebetriebe und öffentlichen Gebäude in Holzweißig sind an das Abwasserkanalsystem angeschlossen.

### **Abfallbeseitigung**

Die Hausmüllentsorgung untersteht der Kompetenz des Landkreises. Die Entsorgung wird nach einem festen Zeitplan in regelmäßigen Abständen getrennt nach Haus- und Sondermüll durch die Bitterfelder Entsorgungs GmbH vorgenommen.

Im nordöstlichen Bereich (Restloch BRIFA 1) der Gemarkung wird die Hausmülldeponie des Kreises betrieben, die zeitlich begrenzt ist. Im Anschluss an die Betriebsnutzung (6 - 10 Jahre) wird das Gebiet unter Maßgabe der Renaturierung in den gesamten Landschaftsbereich mit eingebunden.

### **Oberflächenwasser**

Niederschlagswasser von unbelasteten Flächen (Dachflächen, Hofflächen u. ä.) soll unbedingt am Anfallort versickert werden. Besonders im ländlichen Raum ist das leicht

möglich. Vorhandene Dorfteiche können nach entsprechender Sanierung zur Regenwassereinleitung genutzt werden.

Dabei sind Gewässerverunreinigungen (mineralölbelastete Niederschlagswässer von Straßen und Plätzen) durch geeignete Maßnahmen zu verhindern.

In Gebieten, wo eine Kontamination des Bodens festgestellt wird (Altlastenverdachtsflächen), ist von einer gezielten Regenwasserversickerung Abstand zu nehmen.

Für die Einleitung bzw. die Versickerung von gefasstem Niederschlagswasser in ein Gewässer ist eine wasserrechtliche Entscheidung einzuholen.

### **Altlasten, Ablagerungen und Altlastenverdachtsflächen**

Im Bereich der Gemarkung Holzweißig, der Stadt Bitterfeld – Wolfen, befinden sich mehrere Altlastverdachtsflächen (Altstandorte / Altablagerungen). In der Tabelle 2 sind diese Flächen nur aufgelistet. Entsprechende Unterlagen liegen in der Stadtverwaltung als Übersichtslisten, Beschreibungen und als Kartenmaterial vor.

Registrierte Altlastenverdachtsflächen in der Holzweißig sind:

Kataster-Nr.	Bezeichnung	Kataster-Nr.	Bezeichnung
0009	Tankstelle Diesellokschuppen	3825	Brikettfabrik Bitterfeld Ablagerungsbereich nördlich der Deponie der ehemalige Brikettfabrik Bitterfeld
010	Ratiowerkstatt, MTI -Werkstatt. und. Nebengebäude	3826	MIBRAG, Werkstatt, Wasserhaltung/Tank -u. Öllager
011	Wagenstützpunkt TA II a	3830	TRL Holzweißig ehemalige Firma Loos
019	Trafostation II	3835	ÖGP-Kreismülldeponie RL Brifa I
028	Elektro- Werkstatt T A II a u. wilde Ablagerung	3841	Müllkippe Tagebau Holzweißig
3641	wilde Müllablagerung	3842	wilde Müllablagerung Gartenstraße
3653	Althalde Übergabebahnhof	3843	Gebäude Tagesanlagen LMBV/Trafostat. III, Stw.86 Tagebau Holzweißig, entspricht DBI 178
(7008)	ÖGP-BVV-D4 Ablagerung Freiheit 4	3845	Ascheeinspülung, RL Holzweißig Ost
3687	ehemalige Ziegelei	3850	Holzplatz/Kabellagerplatz TA II a, entspricht DBI 138
3691	Althalde der Ziegelei	3992	Stopfmaschinenwerkstatt TA II a Reparaturwerkstatt der LMBV, Tagebau Goitzsche
3693	Müllablagerung	5308	Klärbecken Glück – Auf - Straße
3698	Werkst., Lager, ENSO- Entsorgungstechnik	5309	Klärbecken Siedlung Süd
3711	Kiesgrube (Bauschuttablagerung)	5310	ehemalige Tankstelle Straße des Friedens
3712	Deponie Helenenstraße	5311	ehemalige Tankstelle Straße des Friedens
3726	Deponie Holzweißig Ablagerung Straße des Friedens	5312	ehemalige Tankstelle u. Autoreparatur Straße des Friedens
3812	MIBRAG, Wasserhalt. /Kondensatorenlager	5397	Sonderdeponie Holzweißig / Faßdeponie
3821	ehemalige Brikettfabrik Holzweißig + Deponie		

**Tabelle 2 Altlasten und Altlastenverdachtsflächen in Gemarkung und Ortslage von Holzweißig**

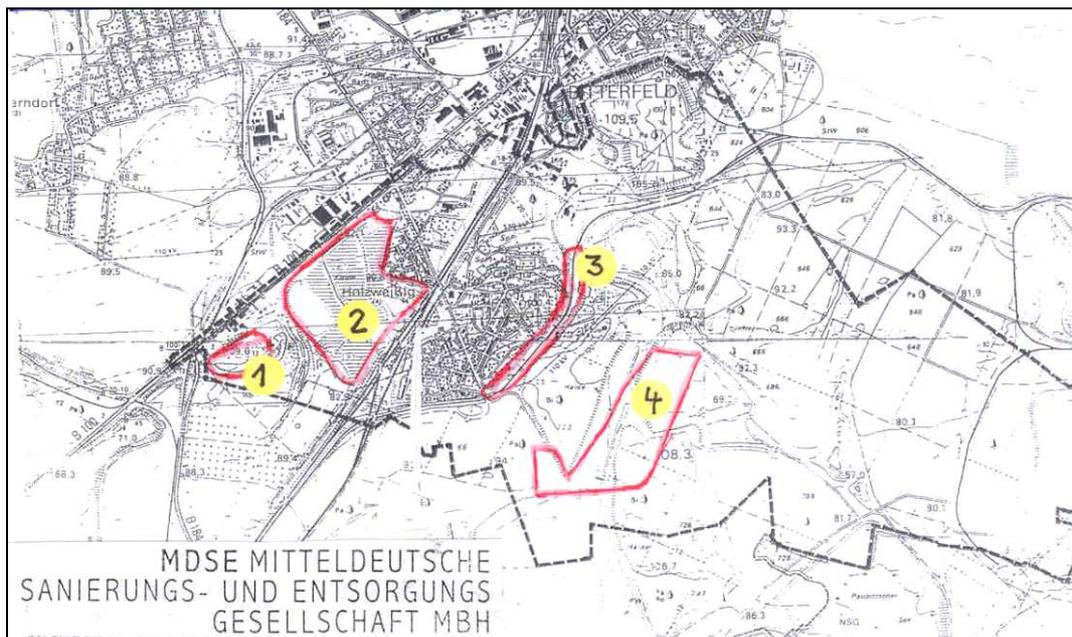
Altlasten im Sinne § 2 (6) BBodSchG sind stillgelegte Abfallbeseitigungsanlagen sowie sonstige Grundstücke, auf denen Abfälle behandelt, gelagert und abgelagert worden sind (Altablagerungen) und Grundstücke stillgelegter Anlagen und sonstige Grundstücke, auf denen mit umweltgefährdenden Stoffen umgegangen worden ist, ausgenommen Anlagen, deren Stilllegung einer Genehmigung nach dem Atomgesetz bedarf (Altstandorte), durch die schädliche Bodenveränderungen oder sonstige Gefahren für den Einzelnen oder die Allgemeinheit hervorgerufen werden.

Altlastenverdachtsflächen im Sinne dieses Gesetzes sind Altablagerungen und Altstandorte, bei denen der Verdacht schädlicher Bodenveränderungen oder sonstiger Gefahren für den einzelnen oder die Allgemeinheit besteht.

Sollten diese Verdachtsflächen durch Baumaßnahmen berührt werden, ist für die Planung dieser Baumaßnahmen eine orientierende Altlastenuntersuchung mit nutzungsbezogener Gefährdungsabschätzung und gegebenenfalls ein Sicherungs- / Sanierungskonzept erforderlich.

### **Die MDSE**

Mitteldeutsche Sanierungs- und Entsorgungsgesellschaft besitzt in der Gemarkung Holzweißig 4 Flurstücke, die mit den Nr. 1 bis 4 im Kartenblatt Abb. 6 durch rote Umrandung gekennzeichnet sind.



**Abbildung 6 Flurstücke der MDSE auf Holzweißiger Gemarkung**

Unter den Richtlinien des BBodSchG werden diese Flächen zum heutigen Stand wie folgt beschrieben.

#### **Fläche 1 (Flur 1. FS 6/11, 21.427 m<sup>2</sup>)**

Das unbebaute Grundstück wurde beräumt und nach neuester Beprobung, die keinerlei Auffälligkeiten zeigte, zur Entlassung aus dem Altlastenkataster beim Umweltamt Bitterfeld beantragt. Aufgrund dieser aktuellen Erkenntnisse sollte diese Fläche, die bislang als Grünfläche lt. FNP ausgewiesen wurde, als Erweiterungsfläche für das angrenzende Gewerbegebiet vorgesehen werden.

Fläche 2 (Flur 1. FS 808 und 814 u.a., 708.842 m²)

Hierbei handelt es sich um eine ehemalige Abfallentsorgungsanlage (Tagebau-Restloch Freiheit IV), die sich momentan noch in der Nachsorge-Phase befindet. Abgesehen vom Gewässerbestand soll als mögliche Nachnutzung die Errichtung von Solaranlagen und/oder der Anbau von nachwachsenden Rohstoffen eingeplant werden.

Fläche 3 (Flur 2. FS 882, 70.043 m²) .

Das Grundstück wurde ehemals als Eisenbahngleis genutzt. Nach Einstellung des Bahnbetriebes wurden die Gleise einschließlich Schotter rückgebaut. Das Grundstück bietet sich als Ausgleichsfläche für Baumaßnahmen an.

Fläche 4 (Flur 4. FS 12/7, 622.359 m²)

Es handelt sich um ein Waldgrundstück mit einem Kippengelände, auf dem sich im Nordbereich die ehemalige "Fassdeponie" befand. Das Deponiegelände (Phosphor- u. Arsenbelastungen) wurde im Zeitraum 2002-2004 vollständig beräumt und saniert. Das Gelände wird seitdem für Naherholungszwecke (Wanderwege, Grillplatz) genutzt und ist auch weiterhin dafür vorgesehen.

**Bergbauliche Auswirkungen**

In der Gemarkung von Holzweißig wurden seit 1876 bergbauliche Arbeiten gemäß § 2 des Bundesgesetzes vom 13. Aug. 1980 (BGBl) durchgeführt.

Folgende Gruben wurden betrieben:

Name der Grube	Art der Betreibung	Betreibungszeit von bis	Rechtsnachfolge
Adelheit (Nr. 70)	Braunkohlentief- und -tagebau um 15 m	<u>1876</u> 1896	ohne
Friedrich III	Braunkohlentief- und -tagebau um 25 m	<u>1889</u> 1911	ohne
Freiheit II	Braunkohlentagebau um 25 m	<u>1948</u> 1954	des CKB
Theodor (Freiheit II)	Braunkohlentagebau bis 40 m	<u>1908</u> 1949	ohne
Leopold (Holzweißig)	Braunkohlentagebau bis 40 m	<u>1908</u> 1979	LMBV *
Goitzsche	Braunkohlentagebau bis 40 m	1949	LMBV

**Tabelle 3 Bergbauberechtigungen**

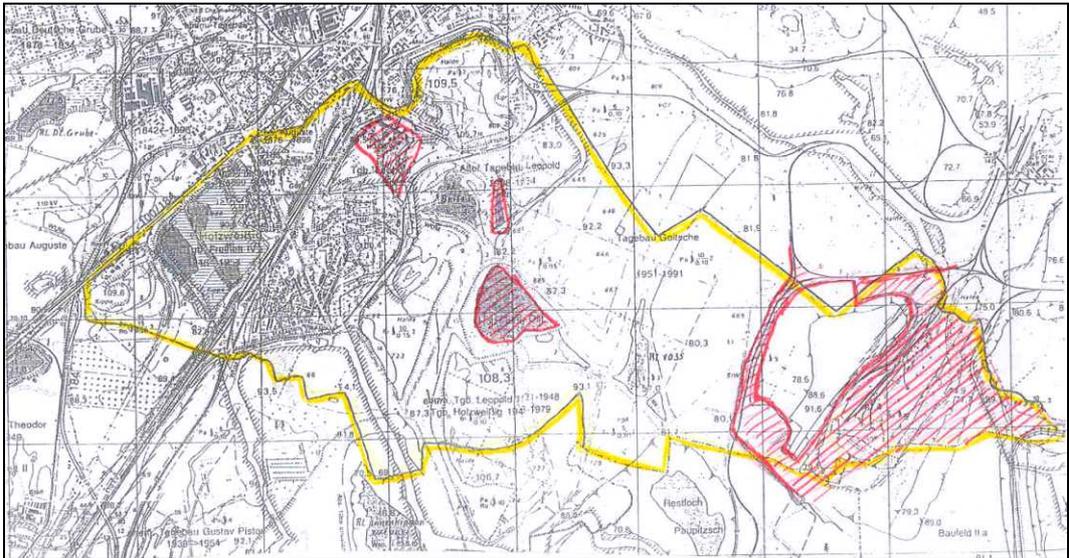
\* LMBV Lausitzer Mitteldeutsche Bergbau- Verwaltungsgesellschaft mbH

Die ehemaligen Braunkohlentagebaue wurden zum größten Teil mit Abraum aus dem Braunkohlendeckgebirge z.T. bis über die ehemalige Rasensohlenhöhe hinaus wieder verkippt.

Verblieben sind in der Gemarkung fünf Tagebaurestlöcher:

Freiheit IV, BRIFA 1, Kohleausfahrt Bfd. I, Holzweißig Ost und RL 1035

Durch das Bergamt des Landes Sachsen – Anhalt stehen die rot schraffierten Flächen, z.Z. noch im Rahmen von Abschlussbetriebsplänen, unter Bergaufsicht. Das betrifft den Bereich der Brikettfabrik I die Restlöcher „Kohleausfahrt“, Holzweißig – Ost“ sowie Flächen des ehemaligen Tagebaus Goitzsche im süd- östlichen Randbereich der Gemarkung.



**Abbildung 7** Unter Bergaufsicht stehende Flächen in Holzweißig

Bergbauberechtigungen nach § 7ff des BbergG sind im Bereich der Flächen von Holzweißig nicht erteilt worden.

In einer Stellungnahme vom 25. November 1997 vom Bergamt Halle an die Gemeinde Holzweißig wird auf die Bergbauliche Tätigkeit und die Maßnahmen zur Verhinderung oder Vermeidung von Bergschäden hingewiesen.

Aus dem Braunkohlenbergbau Mooreiche – Schwelen in Holzweißig



**Bild 8** Fundstücke aus dem Tagebau

## 3.2 Natur und Landschaft

---

### 3.2.1 Naturräumliche Einordnung und Topographie

Das Gebiet des ehemaligen Landkreises Bitterfeld ist im Berührungsgebiet der drei großen naturräumlichen Gliederungseinheiten

- Dübener Heide
- Leipziger Tieflandbucht
- Hallesche Ackerlandschaft

angesiedelt.

Im Nordosten des Gebietes sind die Ausläufer der Dübener Heide gelegen, an die sich südlich bzw. südwestlich die Mulde an schließt und in Talsandflächen übergeht. Süden und Westen sind durch den allmählichen Übergang von flachwelligen eiszeitlichen Hochflächen zu den Ebenen der Leipziger Tieflandbucht bzw. der Halleschen Ackerfläche gekennzeichnet.

Kleinräumig betrachtet liegt Holzweißig inmitten des Mitteldeutschen Industrie- und Braunkohlengebietes, wobei besonders die Braunkohle in den zurückliegenden 150 Jahren die Entwicklung des Dorfes begrenzte und bestimmte.

Die anthropogenen bedingten Eingriffe in das Landschaftsgefüge, durch den Abbau der Braunkohle (1850 – 1990), in der Bitterfelder - Region, ein Gebiet von über 60 km<sup>2</sup> Ausdehnung, ist nachhaltig über Jahrzehnte durch Halden, Kippen und Hohlformen (Restlöcher) geprägt und führte zu erheblichen Veränderungen der landschaftlichen Reliefgestalt. Östlich und südlich von Bitterfeld im Abbaugbiet der Goitzsche ist mit einer Ausdehnung von 13,3 km<sup>2</sup> eine zusammenhängende Seenlandschaft entstanden.

Mit seinem östlichen und südlichen Teil der Gemarkung liegt Holzweißig im Landschaftsschutzgebiet „Goitzsche“.

Holzweißig (Ortslage) liegt auf einem Höhengniveau von 90 m über NN mit Abweichungen von 5 m im Mittel.

Der Bitterfelder Berg mit 109,5 m liegt die höchste Geländeerhebung im Norden der Gemarkung, der tiefste Punkt liegt am Holzweißiger Ost – See mit 69,2 m über NN

### 3.2.2 Böden

Der Naturraum zwischen dem Halleschen Ackerland und der Dübener Heide wurde im wesentlichen durch tektonische Vorgänge in der Kreidezeit und durch starken Vulkanismus, in deren Folge eine Porphyrydecke über das Rotliegende ergossen wurde, gestaltet. Daher sind an vielen Stellen Porphyrykuppen in der Landschaft zu finden, wie der Steinberg nördlich von Friedersdorf, der Gützer Berg bei Landsberg und der Petersberg bei Halle.

Während nachfolgender langfristiger Überflutungen des breiten Urstromtales der Mulde bildeten sich durch Austrocknen von Meeresteilen Salzlager. Im Tertiär entstanden in ausgedehnten Sumpfwäldern Braunkohlenflöze, die von Sedimenten aus den Mittelgebirgen überlagert wurden. Während der Saalekaltzeit erreichten die aus Skandinavien kommenden Gletscher das Gebiet und führten zur Ablagerung von Geschiebemergel, sowie Sanden und Kiesen.

Nach der Eiszeit, deren weitester Vorstoß in der Region endete, wurde kalkhaltiger Flugstaub aus weiten, nach dem Rückzug des Eises, vegetationsfreien Flächen ausgeblasen und als Löß- und Kältesteppen im Bereich des heutigen Halleschen Ackerlandes bis zur Mulde abgelagert. Löß- und Sandlößauflagen überdeckten mit

einer Mächtigkeit von mehreren Metern furchtbare Schwarzerdeböden, deren ackerbauliche Nutzung bis heute das Landschaftsbild im westlichen Teil des Kreises Bitterfeld prägt.

Das Hallesche Ackerland wurde schon sehr früh landwirtschaftlich kultiviert.

Die Bodenqualität dieser Ebene ist sehr hoch. Es handelt sich um einen lehmigen Boden mit unterschiedlichen Sandanteilen, der nur mit einer dünnen Lössschicht bedeckt ist. Die darauf aufbauende starke landwirtschaftliche Nutzung ist insbesondere durch den Getreideanbau geprägt. Bis auf einige kleinere Gehölze ist das Gebiet des Halleschen – Ackerlandes fast waldfrei. Gefährdet sind die Böden durch Winderosion, wenn die feinkrümelige Bodenfläche unbedeckt ist und austrocknet.

Der Braunkohlentagebau und die Gewinnung von Sand, Kies und Steinen hinterließen ausgedehnte Restlöcher und Kippenflächen. Die Folgewirkung ehemaliger Braunkohlentagebaugebiete sind deshalb besonders nachhaltig, weil in ihnen flächenhaft die Landschaft und das Grundwasserregime verändert wurden; trotzdem müssen diese ausgeräumten Landschaften, wie die Goitzsche, wieder einer Folgenutzung zugeführt werden.

### 3.2.3 Klima

Der Landkreis Anhalt - Bitterfeld und damit auch Holzweißig liegen in der Landschaft zwischen dem Norddeutschen Tiefland und den Mittelgebirgen im Süden.

In diesem Bereich herrscht ein Übergangsklima zwischen dem atlantischen Seeklima Westeuropas mit kühlen, feuchten Sommern und milden Wintern und dem osteuropäischen Festlandklima mit trockenen, heißen Sommern und kalten Wintern vor.

Das Klima ist überwiegend von Winden aus den atlantischen Tiefdruckgebieten bestimmt. Obwohl die Nordwestwinde in der Regel Garantie für ausreichende Niederschläge bieten, gehört der Kreis mit zu den niederschlagsärmsten Regionen der Bundesrepublik. Mit etwa 480 – 500 mm Niederschlag pro Jahr liegt die Region deutlich unter dem Jahresmittel der Bundesrepublik. Diese geringe Niederschlagsmenge resultiert aus der besonderen Lage im Regenschatten des Südharzes.

Mit einem Jahresmittel von 9,3 °C und einer mittleren Temperatur im Juli von 18,7°C hat das Planungsgebiet eine klimagünstige Lage.

Dies ermöglicht der Landwirtschaft den Anbau wärmeliebender Kulturen.

Im Jahresdurchschnitt herrschen Winde aus westlichen Richtungen vor, wobei hier die Windrichtungen West / Nordwest und West / Südwest überwiegen.

Trotz vorherrschen der Westwinde befindet sich Holzweißig im Emissionsbereich der Stadt Bitterfeld – Wolfen. In der Region in und um Bitterfeld sind Messstationen, zur Erfassung der Luftschadstoffe, installiert.

Aus der Tabelle ist ersichtlich, dass keine erwähnungswerten Belastungen, im Gegensatz zu früheren Jahren, mehr auftreten.

**Tabelle 4 Mittelwerte der Luftschadstoffe für das Winterhalbjahr 2004 / 05 im Landkreis Bitterfeld – Wolfen**

Schadstoffe	Mittelwerte mg / m <sup>3</sup>	Anzahl Proben
SO <sub>2</sub>	86	85
NO <sub>2</sub>	38	85
Staub	29	74

### 3.2.4 Grundwasser

Durch den sich um Bitterfeld über 150 Jahre erstreckenden Tagebaubetrieb wurden die Grundwasserverhältnisse stark verändert. Um die in Betrieb befindlichen Braunkohlentagebaue bildeten sich infolge der Vorfeldd entwässerung ausgedehnte Grundwasserabsenkungstrichter aus.

Durch die wasserwirtschaftlichen Maßnahmen, insbesondere im Bereich des Bergbaus, sind derzeit erhebliche Veränderungen der Grundwasserfließverhältnisse festzustellen. Nach jahrzehntelangen Maßnahmen zur Wasserhaltung im Rahmen des Braunkohleabbaus führt die Flutung bzw. das Auflassen der Restlöcher einerseits zu steigenden Grundwasserständen, andererseits zu Veränderungen im generellen Fließregime (Fließrichtungen und Abstandsgeschwindigkeiten). Dabei werden sich wieder quasi-natürliche hydrologische Verhältnisse einstellen.

Auch die bergbaulich überprägten und bereits rekultivierten Bereiche können aufgrund der Verkippung von unterschiedlich bindigen Material auf engstem Raum unterschiedliche Versickerungsbereiche aufweisen, die jedoch nicht immer einheitliche Grundwasserhorizonte ausbilden.

Grundlage der zukünftigen Grundwasserverhältnisse im Gebiet sind die für den Bergbau zu berücksichtigenden Randbedingungen. Der Wasserstand der Goitzsche wird danach mit 75,5 m ü. NN angesetzt. Die südlich liegenden übrigen Tagebaurestlöcher werden zu einem Verbundsystem zusammengefasst. Die abfließenden Wässer werden über die Goitzsche abgeleitet.

Im Bereich südlich und südwestlich von Bitterfeld liegt der Grundwasserspiegel um 76 m ü. NN.

### 3.2.5 Fliessgewässer II. Ordnung

Durch die Gemarkung und Ortslage von Holzweißig fließt, vom Südwesten in nordöstlicher Richtung der „Strengbach“ (L 004). Im äußersten südöstlichen Gemarkungszipfel von Holzweißig quert der Lober – Leine – Kanal Holzweißiger Gebiet (M121).

Von der ehemaligen Ziegelei im OT Neu – Holzweißig verläuft ein wasserführender Graben in östlicher Richtung und entwässert im Strengbach. Der Wasserlauf führt keinen Namen und wird als Gewässer II. Ordnung unter der Registrier- Nr. L 015 beim Unterhaltungsverband Mulde geführt. Bei diesen Gewässern sind die Gewässerschonstreifen einzuhalten. Für die ordnungsgemäße Gewässerunterhaltung gelten die Vorschriften des Wassergesetzes des Landes Sachsen – Anhalt (WG-LSA).

### 3.2.6 Natur und Landschaftsschutz

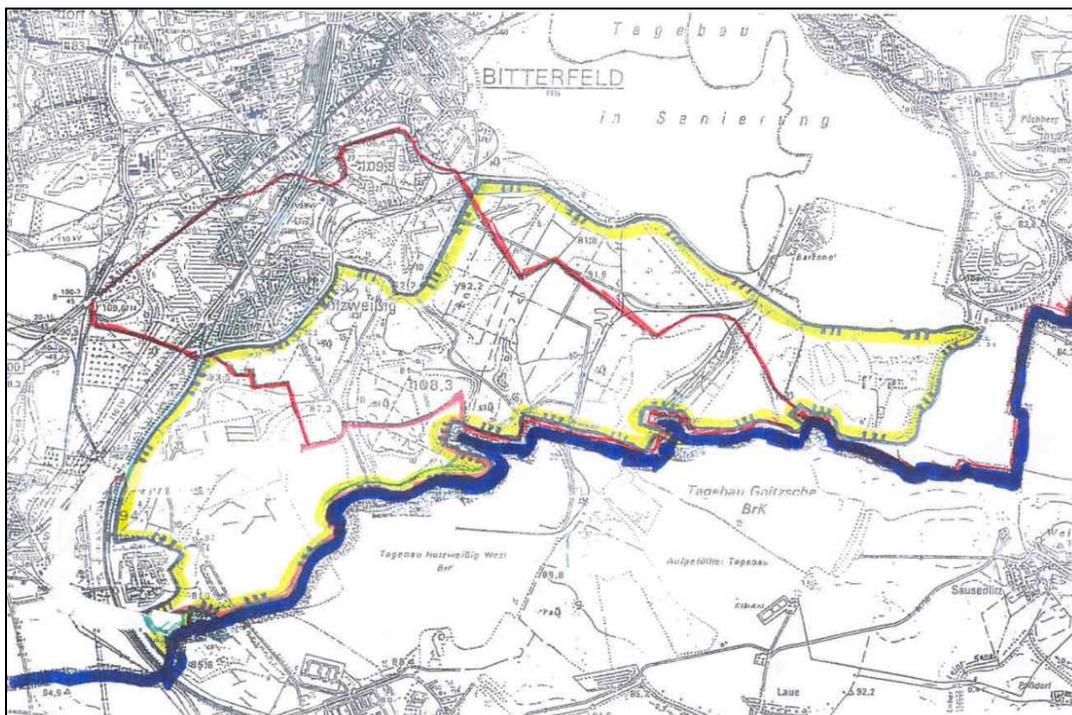
Holzweißig liegt mit der südlichen und östlichen Gemarkung im Landschaftsschutzgebiet "Goitzsche" und ist Teil des Regionalen Teilgebietsentwicklungsprogramms für den Planungsraum Goitzsche. Die Aufstellung der Planung erfolgte auf der Grundlage der §§ 5,7 und 8 des Landesplanungsgesetzes vom 02.06.1992.

Das Regionale Teilgebietsentwicklungsprogramm Goitzsche wurde von der Landesregierung am 01. Juli 1997 beschlossen.

Ziel der Entwicklung im Planungsraum ist die Schaffung eines

#### LANDSCHAFTSPARKS:

Der künftige Erholungswert der Landschaft im Planungsraum ist durch effiziente Maßnahmen der Landschaftsgestaltung, insbesondere durch Vergrößerung des Waldanteils, der Gehölzflächen und Grünbereiche im Böschungs- und Randbereich der entstehenden Seen, und der Ortslagen, gesichert und erhöht worden.



**Abbildung 8**  **Landschaftsschutzgebiet Goitzsche Grenze des LSG**  
 **Gemarkungsgrenze Holzweißig**  
 **Landesgrenze**

- \* Dem Erholungsbedürfnis der Einwohner und Touristen soll auch innerhalb der Siedlungsbereiche durch entsprechende Ausstattung der Gemeinden im Planungsraum mit erholungsrelevanter Infrastruktur sowie durch eine angemessene Ausweisung und Gestaltung von Grün- und Freizeitbereichen entsprochen werden.
- \* Alle Erholungs-, Sport- und Freizeiteinrichtungen und -anlagen sind unter dem Gesichtspunkt der umweltverträglichen Einordnung in die Gesamtkonzeption für den Planungsraum sowie bei Beachtung der voraussehbaren Bedarfsentwicklung der Gemeinden und Städte zu gestalten. Belange des Natur- und Landschaftsschutzes sind zu beachten.
- \* Kulturhistorische und bergbautechnische Sehenswürdigkeiten sollen als touristische Anziehungspunkte erhalten und gestaltet werden.

Schon jetzt sind zahlreiche Wanderwege in der "Goitzsche" sowie in der Holzweißiger Flur angelegt und Wandermarkierungen angebracht worden.

Nach den Angaben des Bundesforstamtes Torgau wurden im Revier bis 1993 nach der Rekultivierung der Kippen 1700 ha Wald aufgeforstet.

Die Erfahrungen zeigen, dass sich in der Bergbaunachfolgelandschaft vielfältige Biotope mit einer reichhaltigen Fauna und Flora entwickeln. Die entstehenden und schon entstandenen Wasserflächen dienen dem Menschen als Erholungsgebiet.

Naturlehrfahde informieren Vorgänge in Wald und Flur der Goitzsche.

Für das Planungsgebiet der Stadt Bitterfeld – Wolfen wurden folgende Landschaftspläne erstellt:

- Landschaftsrahmenplan für den Kreis Bitterfeld 1995
- Landschaftsplan für die Stadt – Bitterfeld – Wolfen Ortsteil Bitterfeld und Holzweißig 2009
- Landschaftsplan für die Stadt Bitterfeld – Wolfen sowie für die (ehemaligen Gemeinden Thalheim und Greppin, 24.11.2006)



**Bild 9** „Holzweißiger Ost - See“ im Landschaftsschutzgebiet „Goitzsche“

### **Flora und Fauna**

Holzweißig liegt südlich von Bitterfeld in einem Territorium, in dem schwerste Eingriffe und Schädigungen ökologischer Natur durch den Braunkohlenabbau entstanden zu überwinden sind.

Umweltschutz, Naturschutz und Landschaftsgestaltung stehen hier vor großen Herausforderungen.

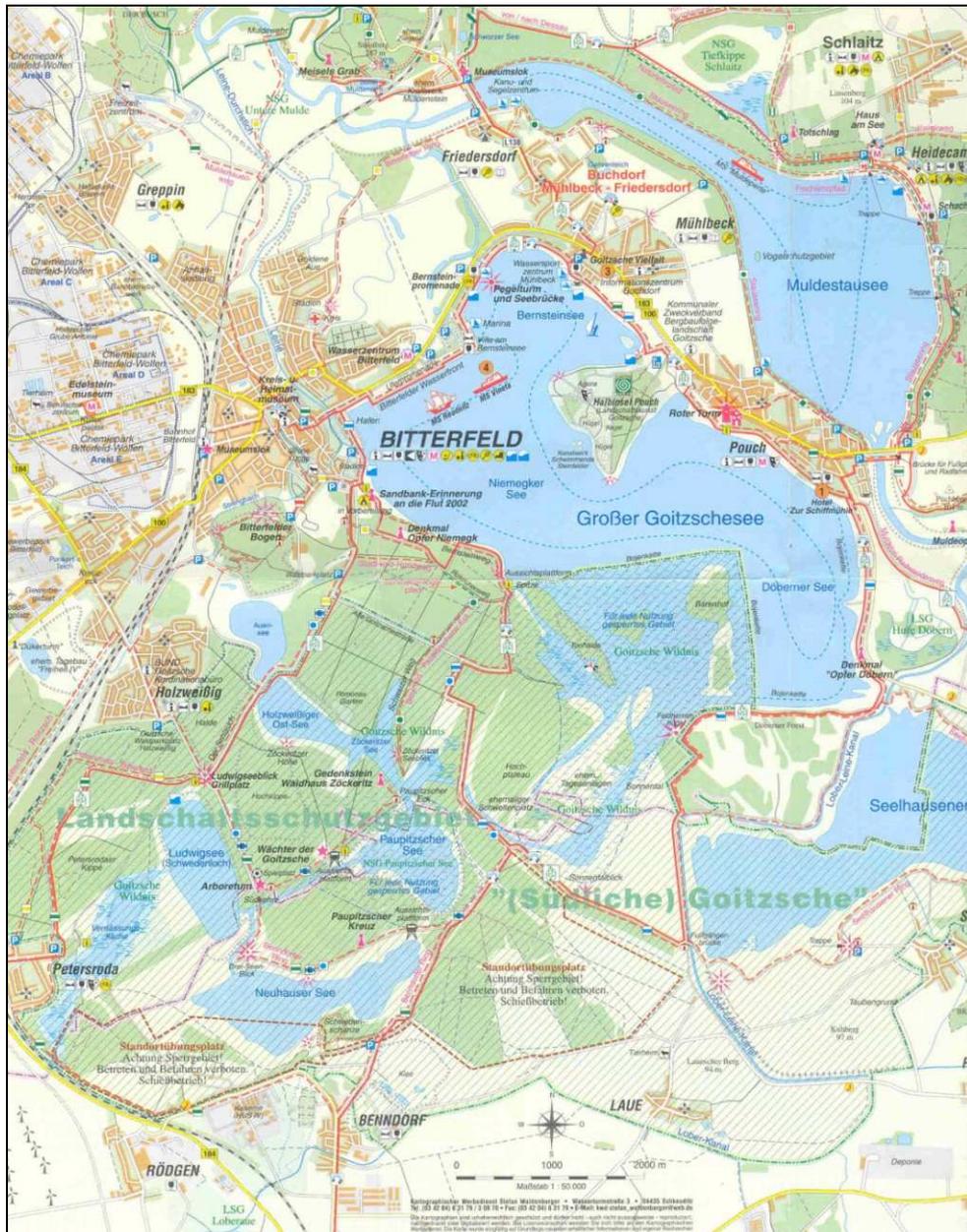
Die zerstörten Wiesen- und Feldflächen und die alten Mischwälder lassen sich nicht wieder in der ursprünglichen Form herstellen. Neu entstandene Lebensräume haben sich erfreulich positiv entwickelt.

Im nördlichen und östlichen Bereich der Gemarkung hat sich nach der Auskohlung auf den vegetationslosen Flächen eine völlig neue Zusammensetzung der Fauna und Flora aus spontan zugewanderten Arten und vom Menschen eingebrachter „Pioniervegetation“ ergeben. Der Prozess der Entstehung eines neuen biologischen Gleichgewichts ist noch voll im Gange.

Eine neue Dünn – Humusschicht wurde erzielt durch das Ausbringen von krautigen Pionierpflanzen (u. a. Steinklee, Luzerne, Wildgrasgemisch in Gülle). Die Ansiedlung neuer Gehölzbestände gestaltete sich schwierig. Mischpflanzungen in Gehölzgruppen in gut versorgte Pflanzlöcher, ausgeführt von freiwillig arbeitenden Einwohnern führten dann im Verlauf von zwei Jahrzehnten zu einer jetzt durchaus befriedigten Gehölzsituation (Pappel – Hybriden, Erlen, Weiden, Ahorn Schwarzkiefern, Sanddorn u. a.).

Das Baugeschehen im Ort und im Ortsrandbereich hat erhebliche Flächenversiegelungen mit sich gebracht. Die Ornithologie hat dadurch keine spürbare Veränderung erfahren, zumal durch die Anbringung von zahlreichen Nisthilfen der Nistplatzbedarf auch für Höhlen- und Halbhöhenbrütern gut gedeckt ist.

Auch die weniger auffälligen Arten der Kleinflora und Kleinfafa entwickeln sich zufriedenstellend in Richtung auf ein neues biologisches Gleichgewicht.



**Abbildung 9 Landschaftsschutzgebiet Südliche Goitzsche**

Quelle: Kartographischer Werbedienst Stefan Waldenburger Schkeuditz

### 3.2.7 Vegetation

#### Potentielle natürliche Vegetation

Unter der natürlichen oder ursprünglichen Vegetation versteht man diejenigen Pflanzengesellschaften, die ohne jemals erfolgte menschliche Beeinflussung vorhanden wären. Entsprechend den klimatischen, geologischen und hydrogeologischen Bedingungen würden sich die Pflanzengesellschaften differenzieren und sich in Artensammensetzung und Struktur unter den verschiedenen Vegetationsausprägungen entwickeln.

Bedingt durch die Bodenverhältnisse im Landkreis Anhalt – Bitterfeld wäre in der Gemarkung als potentielle natürliche Vegetation ein typischer Eichen - Hainbuchenlaubwald (Galio - carpinetum typicum) zu erwarten.

Dieser ist im mitteldeutschen Trockengebiet mit seinen nährstoffreichen, trockenen bis mäßig frischen Lößböden weit verbreitet gewesen.

Die Kenntnis der potential - natürlichen Vegetation hat eine große Bedeutung für die Artenwahl bei der Anlage von naturnahen Anpflanzungen.

Die ursprünglichen Eichen-, Hainbuchen- und Winterlindenwälder, die einst das Gebiet bedeckten, sind jedoch bereits in früheren Jahrhunderten in weiten Teilen fast vollständig gerodet und wegen der fruchtbaren Böden in Ackerland umgewandelt worden.

Auenlandschaften werden leider seit Jahrzehnten verstärkt von Grünland verdrängt oder nach Absenkung des Grundwasserstandes sogar als Ackerflächen genutzt und gehen damit in ihrer ursprünglichen Ausprägung verloren.

### **Vorhandene Vegetation**

Die potentielle - natürliche Vegetation in der Gemarkung, von einigen Ausnahmen abgesehen, ist in weiten Teilen wie im vorhergehenden Kapitel beschrieben, den Eingriffen des Menschen zum Opfer gefallen.

Mit dem Erstabbau der Braunkohle 1795 begann im Bitterfelder Revier eine Ära, die bis 1989 anhielt. Durch die Braunkohle entstand ein Industriesektor, der Wälder abholzte, Flüsse verlegte, Dörfer überbaggerte und somit das Gebiet einer einst blühenden Landschaft nachhaltig veränderte.

Jahrzehnte wird es dauern bis die Wunden vernarbt sind, die der Mensch der Natur in diesem Gebiet südlich und südöstlich von Holzweißig zugeführt hat



**Bild 10 Toreingang Holzweißig zur Goitzsche**

### **3.2.8 Denkmalschutz**

Mit dem Inkrafttreten des Denkmalschutzgesetzes des Landes Sachsen – Anhalt (DenkmSchG LSA) vom 21.10.1991, zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 20. Dezember 2005 sind Umgang mit und die Lage der Denkmale zusammengefasst.

Im Denkmalschutzverzeichnis des Landes Sachsen – Anhalt sind 25 Kulturdenkmalobjekte innerhalb des Ortsteils Holzweißig registriert, die im Abschnitt 5.4 des Dorfentwicklungsplanes im einzelnen beschrieben sind Maßnahmen an diesen Kulturdenkmalen oder in deren Umgebung bedürfen einer denkmalrechtlichen Genehmigung gemäß § 14 DenkmSchG LSA.



**Bild 11** ev. Wehrkirche um 1150 erbaut

### **Kulturhistorische Fundstellen**

Bei Bautätigkeiten im Ortsbereich und im Abraumgelände der Gemarkung wurden archäologische Einzel- und Flächenfunde gesichert.

Aus der Stein- und Bronzezeit sind Waffen, Steinspitzen, Faustkeile, Tongefäße und Tonscherben geborgen wurden.

## **3.3 Siedlungsgeschichtliche Entwicklung**

---

Die Region Bitterfeld diente schon in der Steinzeit Menschen als Wohnsitz, davon zeugen zahlreiche archäologische Funde aus der Holzweißiger - Flur.

Im Zuge der Völkerwanderung verließen die Germanen ihre Siedlungsgebiete, es rückten slawische Völker allmählich bis zur Saale und Elbe vor. Noch heute deuten Ortsnamen wie Döllnitz, Raßnitz und Wallwitz auf slawische Siedlungsgründungen hin.

Auch Holzweißig war ursprünglich eine slawische Besiedelung in der Zeitspanne vom 7. bis 9. Jahrhundert.

Der Ortsname Holzweißig leitet sich von dem slawischen Wort – Vysoka – die Höhe – ab.

Von wesentlicher Bedeutung für die spätere Entwicklung der Siedlungen und Dörfer waren die Gründungen der Klöster durch Karl d. Großen im 8. und 9. Jahrhundert. Ausgehend von dem Erzbistum Magdeburg und den Bistümern Halberstadt und Merseburg setzte die Christianisierung der Ost-Gebiete ein.

Elbe und Saale bildeten bis in das 10. Jahrhundert die Grenze zwischen den germanischen und slawischen Siedlungsräumen. Unter den ottonisch-sächsischen Herrschern entstand von hier aus das Reich der Sachsen, das seinen Mittelpunkt und sein Machtzentrum im heutigen Sachsen - Anhalt hatte. Orte wie Quedlinburg, Brehna, Merseburg und viele andere in der Region bildeten die wichtigsten Plätze ottonischer Königsmacht zur Zeit des 10. Jahrhunderts.

Mit der Herrschaft der Sachsenkönige tritt das Gebiet in die eigentliche deutsche Geschichte ein. Die befestigten Anlagen bei Wettin, Bernburg, Brehna, Eilenburg, Landsberg und Pouch, um einige zu nennen, zeugen noch heute vom Machtanspruch feudaler Herrscher.

Mitte des 12. Jahrhunderts setzte sich die 2. Welle der deutschen Ostexpansion mit der Missionierung der Slawen und einer großräumigen Siedlungsbewegung mit Bauern, Handwerkern und Mönchen ein. Ab dieser Zeit stand das Gebiet von der Saale bis zur Mulde bis zum 14. Jahrhundert der Herrschaft des Hauses Wettin.

Brehna war Grafschaft und die Menschen in den Siedlungen und Dörfern waren dem Kloster Brehna lehnspflichtig.

- 22.05.1323 Holzweißig wird erstmals urkundlich erwähnt.  
Die erste Besiedelung des Ortes kann bereits um 1100 oder früher gewesen sein, da die Wehrkirche zu Holzweißig, als einschiffige romanische Kapelle aus unbehauenen Feldsteinen, um 1150 erbaut wurde.  
Von der Anlage her ist Holzweißig ein Straßendorf, dessen ältester Ortsbereich sich um die alte Wehrkirche gruppiert.
- 1520 zur Zeit der Reformation gehörte das Gebiet zum Kurfürstentum Sachsen.
- 1547 zogen Kaiser und Herzog Alba mit ihren Spaniern über Wittenberg nach Halle. Auch in Holzweißig hinterließen die Spanier ihre Spuren.
- 1564 Der erste nachweisbare Lehrer unterrichtet in Holzweißig. Laut Ephoral – Acten ist Andreas Fischer aus Bitterfeld allhier Schulmeister gewesen.
- 1557 nach den Protokollen der Kirchenvisitationen gab es in Holzweißig
- |           |                       |
|-----------|-----------------------|
| 19        | Hufner (Bauern)       |
| <u>22</u> | Gärtner (Kleinbauern) |
| 31        | Großfamilien          |
- Hufner waren Bauern, die eine Hüfe (30 bis 40 Morgen) Land besaßen. Sie leisteten Spanndienste (Lastfahren, Feldarbeiten). Gärtner nannte man Kleinbauern, die oft ohne Zugvieh waren und nur Handdienste verrichteten.
- 1582 In dem Jahr hat in Holzweißig die Pest grassiert, der 150 Menschen zum Opfer gefallen sind.
- 1618
- 1648 der Dreißigjährige Krieg erreichte Mitteldeutschland in seiner grausamen Phase erst in der zweiten Hälfte.  
Plündernde, mordende und brandschatzende Landknechtshorden hielten sich in Holzweißig und Umgebung auf. Höfe und Häuser wurden eingeäschert, die Felder verwüstet. Not, Elend und die Pest brachte der Krieg im Gefolge.

**DORFENTWICKLUNGSPLAN** **Holzweißig**

*GRUSS aus HOLLWEISSIG  
- Ebn.  
freigeige Gebirgsland zueerst  
sondern eine kleine Ebene*

Holzweißig Hauptstraße

DIE KIRCHE NACH EINEM BILDE VON 1828.

DAS EHRENMAL AN DER KIRCHE.

ev. Wehrkirche 2009

BLATT 1 **Geschichtlicher Streifzug durch Holzweißig**

- 1650 Aus bescheidenen Anfängen begann nach den schrecklichen Jahren des Krieges der langsame Wiederaufbau des Dorfes.
- 1701 Erhielt der Postmeister und Hegereuther (Förster) eine Patronatsloge in der Kirche zu Holzweißig.
- 1733 läßt Kurfürst August der Starke die Poststraßen vermessen und in Sachsen in den Städten und größeren Gemeinden Postsäulen errichten (z.B. Zörbig)
- 1756
- 1763 7jähriger Krieg der Verbündeten Österreich, Frankreich, Russland und Sachsen im Kampf gegen Preußen.
- 1763 mehrere Häuser wurden wieder ein Raub der Flammen
- 1771  
1772 viel Elend entstand durch Dürren, die große Teuerungen nach sich zogen. Die Folge war große Hungersnot, von der auch die Einwohner betroffen waren.
- 1776 Der Kirchturm aus dem 17. Jahrhundert mußte wieder abgebrochen werden und durch eine 8 – eckige barocke Turmhaube ersetzt werden.
- 1806
- 1813 während der französischen Bestatzung kamen erneut Hunger und Not über die Einwohner der Gemeinde. Steuern und Abgaben wurden für die Bevölkerung angehoben.  
Mit der Niederlage der Armeen Napoleons im Russischen Feldzug (Dezember 1812) wendete sich die Situation in Europa. Den Hauptplatz der Kämpfe bildete 1813 in Deutschland der Raum zwischen Elbe und Saale und (16. Oktober 1813) die Völkerschlacht bei Leipzig.
- 1815 Der Landkreis Bitterfeld wurde der Provinz Sachsen angegliedert und damit dem Königreich Preußen unterstellt.
- 1822 Verlegung der Poststation von Holzweißig nach Bitterfeld
- 1827 in Holzweißig wurden 383 Einwohner registriert.
- 1838 Ein Großbrand zerstörte 17 Gehöfte mit 50 Gebäuden.
- 1857 Bau der neuen Bahnstrecke Dessau – Bitterfeld.  
Dadurch wurde der Ort in zwei Teile zerlegt, in Alt- und Neuholzweißig.
- 1872 Die erste Braunkohlegrube wird in Holzweißig erschlossen, und die erste Brikettfabrik entstand.
- 1874 Die Ziegelei entsteht
- 1884 Grube Friedrich III eröffnet. Durch Zugang von Arbeiterfamilien entsteht nordwestlich der Bahntrasse Neu Holzweißig.

- 1908 Beginn des Aufschlusses des Großtagebaues Grube Leopold.  
1930 die Aufschüttung der Hochkippe " Bitterfelder Berg" beginnt.
- 1909 Brikettfabrik mit 3 Pressen und ein Kraftwerk werden in Betrieb genommen.
- 1910 Holzweißig erhält elektrische Lichtanlage.

#### Die Landwirtschaft im 19. und 20. Jahrhundert in Holzweißig

Im Dorf waren vorrangig Bauern und vereinzelt Händler und Krämer angesiedelt.

In der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts nach der französischen Fremdherrschaft entwickelte sich Holzweißig zu bescheidenem Wohlstand. Die wirtschaftliche Grundlage bildete wie seit Jahrhunderten die Landwirtschaft mit dem Ackerbau auf den fruchtbaren Lehm-Löß-Böden des nordöstlichen Ausläufers des Halleschen Ackerlandes.

Kennzeichnend hierfür waren der Übergang von der traditionellen Dreifelderwirtschaft zur Fruchtfolgewirtschaft. Neue Kulturpflanzen wurden angebaut, wie z. B. die Zuckerrübe, die Kartoffel oder die Futterpflanzen Klee und Luzerne. Ab Mitte des Jahrhunderts gelangten zunehmend mineralische Düngemittel zum Einsatz. Die Bodenbearbeitung konnte durch die Einführung des stählernen Pfluges intensiviert werden. Mit diesen technischen Errungenschaften konnten in der Landwirtschaft bedeutende Ertragssteigerungen erreicht werden.

Schon bald nach den ersten Braunkohlenfunden in diesem Gebiet wurde der Ackerboden als Kohlefeld bzw. als Spekulationsobjekt genutzt. Die Braunkohlenkonjunktur ab 1845 hatte zur Folge, dass immer mehr Ackerflächen benötigt wurden. Diese Entwicklung bedeutete für die landwirtschaftlichen Betriebe mittelfristig eine schwierige Zeit.

In Holzweißig waren die Jahrhundertwende (1900) noch 15 bäuerliche Betriebe ansässig. Auch diese Landwirte gaben innerhalb der 1. Hälfte des v. Jh. Ihre Betriebe auf, da auch ihre letzten Ackerflächen für den Abbau der Braunkohle dringend benötigt und damit das Aus für die Landwirtschaft in Holzweißig besiegelt wurde.

#### Volkszählung 1925

709 Wohnhäuser

1.651 Haushaltungen

6.435 Einwohner, davon 3.366 männliche und 3.069 weibliche Personen gezählt.

Um die Wohnungsnot im Ort einigermaßen zu lindern baute der Bergmanns- Wohnstätten – Verband zwei Bergmannssiedlungen Holzweißig Süd mit 68 Häusern entlang der Bahnstrecke nach Leipzig und die Siedlung Holzweißig Nord mit 28 Häusern.

#### Die industrielle Entwicklung im Bitterfelder Revier im 19. und 20. Jahrhundert

Die fortschreitende Industrialisierung seit Beginn des 19. Jahrhunderts in den Städten, wie z. B. in Halle und Leipzig wirkte sich auch auf Bitterfeld aus. Noch vor 150 Jahren war Bitterfeld ein kleines Landstädtchen, das von der Tuchmacherei, Maschinenfabriken, Tonröhrenfabriken, Ziegeleien sowie anderen Gewerbetreibenden und von der Landwirtschaft lebte.

Weitblickende Männer erkannten um 1800 die Bedeutung der Braunkohle als Heiz- und Kraftstoff.

1839 erfolgte die Aufschließung der ersten Braunkohlengrube, die "Grube Augusta" am Pomselberg bei Bitterfeld - Holzweißig.

Weitere 57 Tagebaue und Gruben, sowie Brikettfabriken sind das Ergebnis einer fast 200-jährigen Geschichte des Bitterfelder Braunkohlenreviers von 1802 bis zum Ende im Jahre 1990.

Mit den Kohlegruben entstanden eine Vielzahl von Ziegeleien, die den im Deckgebirge anstehenden Ton an Ort und Stelle zu Ziegeln brannten.

Die Eröffnung der Bahnlinie Bitterfeld - Dessau, bzw. Bitterfeld – Halle - Leipzig gaben der Erschließung weiterer Gruben ab 1857 - 1859 neue Impulse.

Brikettfabriken wurden erbaut und die Produktion von Tonröhren bis zur Monopolstellung erweitert.

1890 siedelten sich um Bitterfeld und Wolfen neue Betriebe der chemischen Industrie an. Auf Betreiben dieser Industriegruppe wurden neue Gruben erschlossen und der erhöhte Bedarf an Elektroenergie erforderte den Bau größerer Kraftwerke.

Zwar vergrößerte sich die Einwohnerzahl von Holzweißig erheblich, die Gemeindeflur schrumpfte gleichzeitig, da sich die Tagebaue ständig ausweiteten und aus dem ehemaligen landwirtschaftlich geprägten Dorf entwickelte sich in wenigen Jahren eine junge Industriegemeinde.

1950/1960 wurde das Tagebaufeld Holzweißig zügig erweitert. Damit verbunden waren die Verlegung der Bahnlinie Leipzig-Bitterfeld und der Fernverkehrsstraße 184.

Mit dem Aufblühen der Industrie um Bitterfeld ändert sich auch der Charakter des Dorfes Holzweißig. Nach den ersten Braunkohlenfunden in der Gemarkung wurde der Ackerboden als Kohlenfeld veräußert. Somit wurde die Landwirtschaft zum Nebenerwerb.

Durch den fortschreitenden Tagebau verlor Holzweißig in der Feldmark die letzten Ackerflächen und wurde zu einer Arbeiterwohnsiedlung. Das Gebiet des Ortes wurde von der Lage zu beiden Seiten der Bahnlinie Bitterfeld – Halle und inmitten der Kohlegruben so stark beeinflusst, dass sich Holzweißig und darüber hinaus das umliegende Gebiet durch die Braunkohle von Grund auf wandelte, da Wälder, Felder, Straßen, Dörfer und Flüsse dem Bergbau zum Opfer fielen.

Ende der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts lief der Abbau von Braunkohle im Bitterfelder – Holzweißiger - Revier aus und im Gefolge stand am Ende der Verlust von Arbeitsplätzen.

Das Gebiet ist heute Bestandteil des Landschaftsschutzgebietes „Goitzsche“.

Die Erfahrungen zeigen, dass sich in der Bergbaunachfolgelandschaft vielfältige Biotope mit einer reichhaltigen Fauna und Flora entwickelten. Die entstehenden und schon entstandenen Wasserflächen dienen dem Menschen als Erholungsgebiet.

Weitere Daten aus der Dorfchronik

- 1892 Die freiwillige Feuerwehr gründete sich.
- 1908 Es beginnt der Aufschluß des Großtagebaus Grube Leopold.  
Die Grube "Leopold" ist gehört der Aktiengesellschaft Leopold - Edderitz, bei deren Kapital die AEG stark beteiligt war.  
1930 Aufschüttung der Hochkippe "Bitterfelder Berg".
- 1909 Die Brikettfabrik mit 3 Pressen und ein Kraftwerk wird in Betrieb genommen
- 1913 Durch das Absinken des Wasserspiegels wurde eine Wasserversorgung notwendig und in Holzweißig wird die erste Wasserleitung und der Wasserturm in Betrieb genommen
- 1914 Die Überführung über die Bahnlinie wird gebaut.
- 1952 Die "Bergarbeiterstation" wird gebaut und der Bau der Poliklinik mit 5 Außenstationen begonnen.
- 1981 Der Wasserturm von Holzweißig wird gesprengt.
- 1991 Holzweißig erhält ein Einkaufszentrum auf der ehemaligen Kirmeswiese.
- 1993 Die Brikettfabrik wird geschlossen.
- 1994 bis 1995 Der Dorfplatz wird neugestaltet.
- 1996 Übergabe des restaurierten Dückertürmchens in der Halleschen Straße. Zur Erinnerung an die Braunkohletage und als Zeitzeuge für die letzte Brikettfabrik wurde ein Schwibbogen errichtet.
- 25.08.2003 Holzweißig erhält in Mainz die Bronzemedaille „Entente Florale Deutschland“ (hervorragende Leistungen in der Planung und Erhaltung blühender und grüne Lebensbäume im Sinne der Agenda 21)
- 01.01.2007 Holzweißig schließt sich mit Bitterfeld, Greppin, Thalheim und Wolfen zu Bitterfeld - Wolfen zusammen.



### 3.4 Sozioökonomische Strukturen

Vorrangig für die Beurteilung der Entwicklungsdynamik mit den Auswirkungen auf die Siedlungsstruktur sind Bevölkerungsentwicklung und -struktur in engem Zusammenhang mit der Entwicklung der Wirtschaft zu betrachten. Damit bestimmen diese Rahmenbedingungen auch das äußere und funktionale Bild der Gemeinde.

Das Interesse an Holzweißig als Wohnstandorte ist durch die erstarkte wirtschaftlichen Strukturen im Verflechtungsraum Halle-Leipzig-Bitterfeld-Wolfen-Delitzsch-Dessau, gestiegen und zeigt auch für die Zukunft durch die bevorzugte landschaftliche Lage eine weitere positive Tendenz.

Langfristig sollte sich diese Entwicklung auf die Verbesserung der Infrastruktur auswirken.

#### 3.4.1 Bevölkerungsentwicklung

Mit dem Stichtag 31.12.2008 zählte Holzweißig 3.030 Einwohner mit ständigem Wohnsitz im Ort, davon sind 1.492 männliche und 1.538 weibliche Einwohner registriert.

**Tabelle 5 Bevölkerungsdichte**

Bevölkerungsdichte 218 Einwohner je km<sup>2</sup>

Gemeinde	Einwohner	Haushalte / Wohnungen	Wohnhäuser
Bestand	3.030	1.511 / 1.641	928
EW / HH	-	2,00	-
EW / WH	-	-	3,27

Für die 3.030 Einwohner der Gemeinde stehen 928 Wohnhäuser zur Verfügung. Zum Zeitpunkt der Erhebung wurden 1.511 selbstständige Haushalte registriert.

Der Haushaltsfaktor (Einwohner je Haushalt EW/HH) für die Gemeinde ist mit 2,00 Personen im Durchschnitt je Haushalt ermittelt.

Die Bevölkerung in Sachsen-Anhalt zeigte in den vergangenen Jahren eine Tendenz zur Überalterung. Sie bewegt sich im Rahmen der allgemeinen demographischen Entwicklung, die für die Bundesrepublik in der ständigen Vergrößerung des Anteils der Menschen über 65 Jahre an der Bevölkerung und einem Rückgang der Geburten darstellt.

Als Ortsteil der Stadt Bitterfeld – Wolfen ist seit der Gebietsreform (01.07.2007) Holzweißig in die Stadt, zusammen mit anderen Ortsteilen, fest eingebunden. Der Abschnitt Bevölkerungsentwicklung ist daher nicht mehr nur aus dem Blickwinkel eines Ortsteiles sondern in Zusammenhang mit der Entwicklung der Stadt und ihren einzelnen Ortsteilen zu sehen.

Die folgenden Tabellen erlauben einen direkten Vergleich der Altersstruktur, Bevölkerungsentwicklung, Ein- und Auspendler und der Erwerbstätigen - Bevölkerung.

Tabelle 6 Wohnberechtigte Bevölkerung am 31.12.2008 nach Ortsteilen

Ortsteil	Einw. mit Hauptwohnsitz			Einw. mit Nebenwohnsitz		
	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.
Bitterfeld	15.334	7.313	8.021	812	427	385
Greppin	2.619	1.309	1.310	109	54	55
Holzweißig	3.030	1.507	1.523	128	65	63
Thalheim	1.536	769	767	87	41	46
Wolfen	21.323	10.069	11.254	651	342	309
Reuden	637	306	331	36	21	15
Rödgen	254	126	128	9	7	2
Zschpkau	140	64	76	6	5	1
<b>Stadt gesamt</b>	<b>44.873</b>	<b>21.463</b>	<b>23.410</b>	<b>1.838</b>	<b>962</b>	<b>876</b>

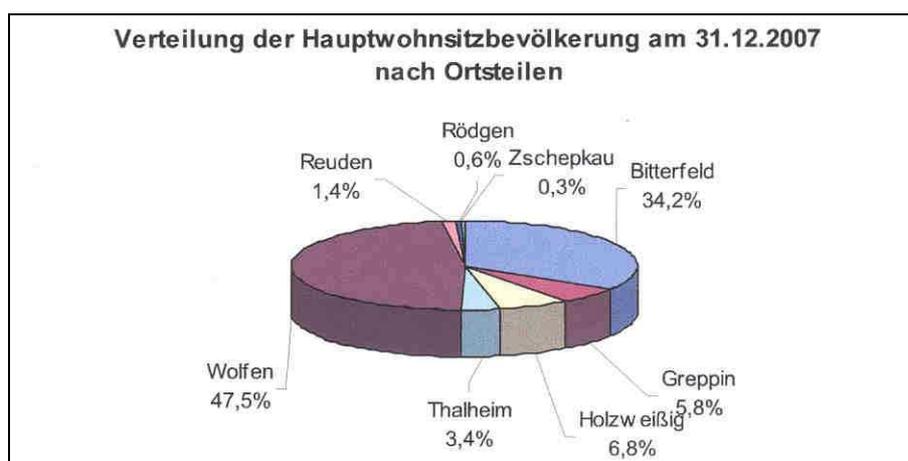


Abbildung 10 Verteilung der Hauptwohnsitzbevölkerung am 31.12.2007 nach Ortsteilen

Quelle: Meldestelle, Statistik Bitterfeld - Wolfen

Die Angaben sind durch statistische Auswertungen der in der Meldestelle der Stadt Bitterfeld – Wolfen gespeicherten Einwohnerdaten ermittelt.

Zum 31. Dezember 2008 lebten in der Stadt Bitterfeld – Wolfen 44.873 Einwohner. Die folgenden Tabellen erlauben einen direkten Vergleich der Altersstrukturen der Ortsteile und der Stadt mit der des Landkreises Anhalt – Bitterfeld und des Landes.

Ortsteil	Altersgruppen						
	0 – 5 J.	6 – 9 J.	10 – 17 J.	18 – 24 J.	25 – 44 J.	45 – 64 J.	65 J. u. älter
	<b>Personen mit Hauptwohnsitz</b>						
Bitterfeld	821	481	832	1.511	3.815	3.986	3.888
Greppin	92	62	139	259	631	848	588
Holzweißig	99	77	134	261	785	934	740
Thalheim	50	39	81	146	423	522	275
Wolfen	607	466	944	1.713	4.272	6.828	6.493
Reuden	28	25	39	63	174	227	81
Rödgen	12	7	18	26	68	83	40
Zschpkau	3	2	4	15	35	57	24
	<b>Anteil %</b>						
Bitterfeld	5,4	3,1	5,4	9,9	24,9	26,0	25,4
Greppin	3,5	2,4	5,3	9,9	24,1	32,4	22,5
Holzweißig	3,3	2,5	4,4	8,6	25,9	30,8	24,4
Thalheim	3,3	2,5	5,3	9,5	27,5	34,0	17,9
Wolfen	2,8	2,2	4,4	8,0	20,0	32,0	30,5
Reuden	4,4	3,9	6,1	9,9	27,3	35,6	12,7
Rödgen	4,7	2,8	7,1	10,2	26,8	32,7	15,7
Zschpkau	2,1	1,4	2,9	10,7	25,0	40,7	17,1

Tabelle 7 Einwohner am 31.12.2008 nach Altersgruppen und Ortsteilen

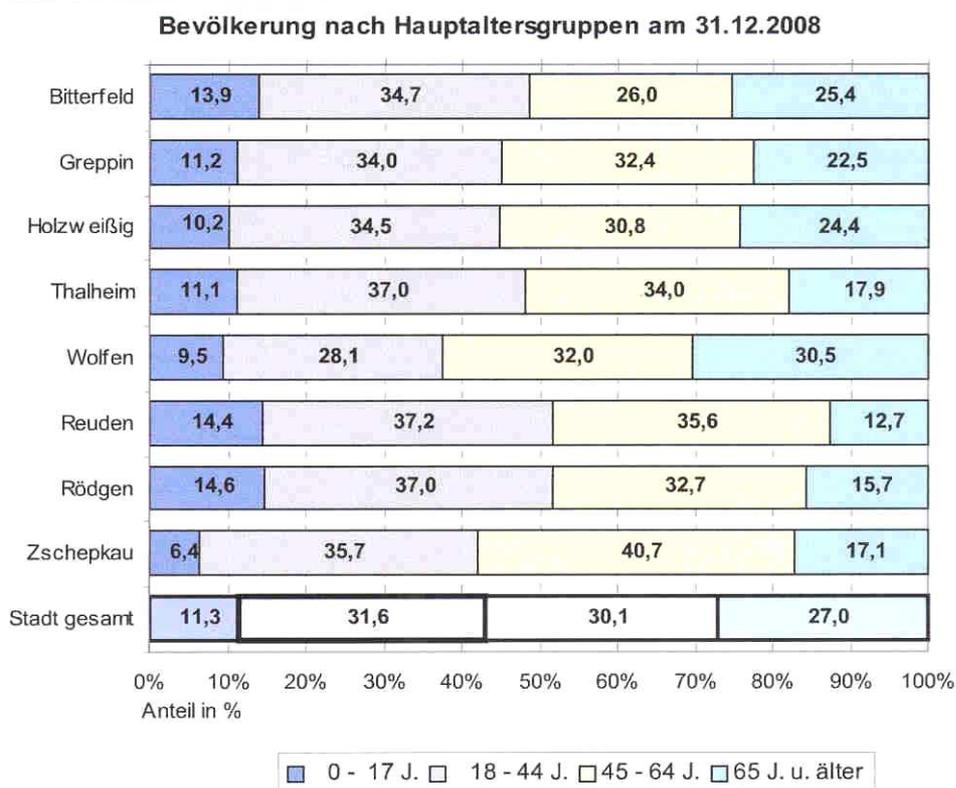
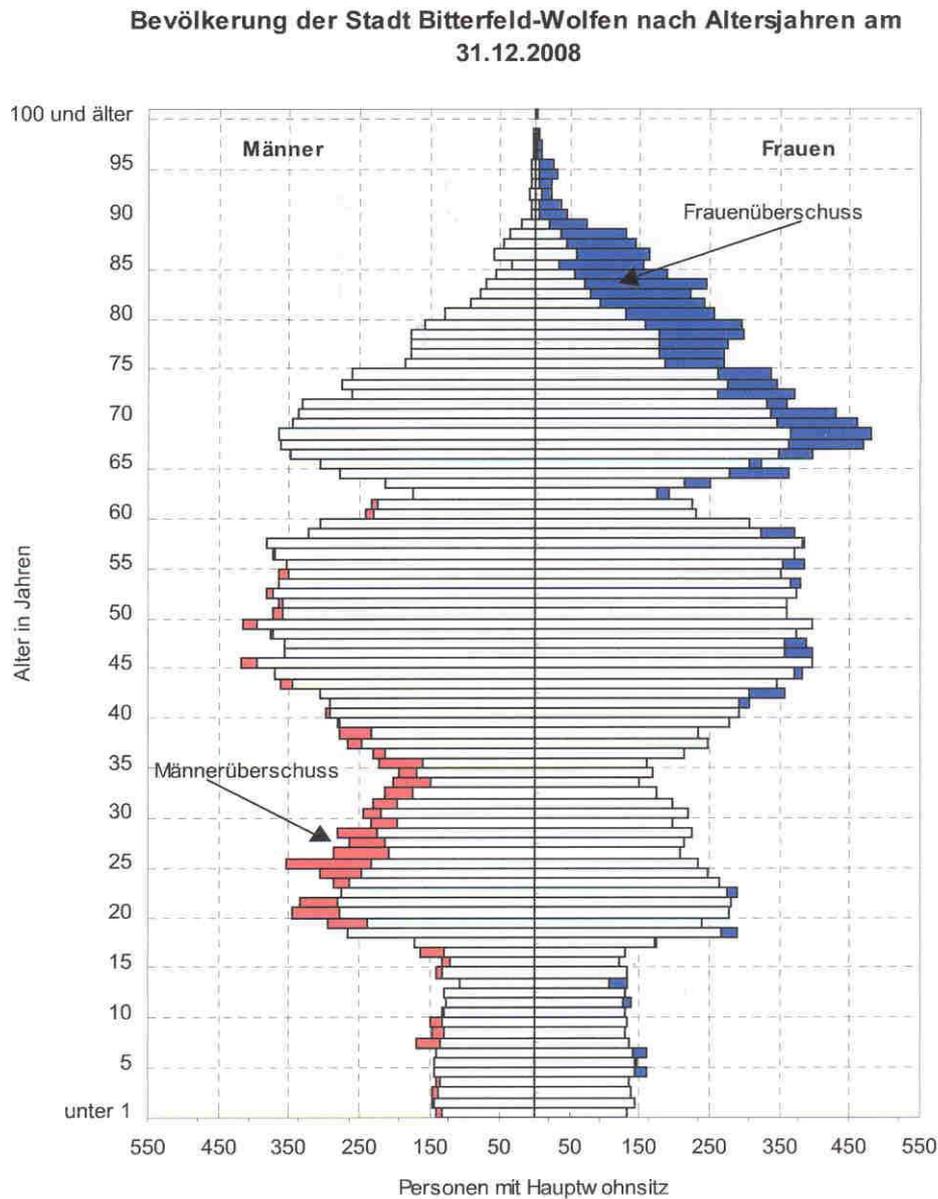


Abbildung 11 Zusammenfassung der Altersstruktur nach 4 Hauptgruppen in %

Bevölkerung am 31.12.2008 nach dem Alter



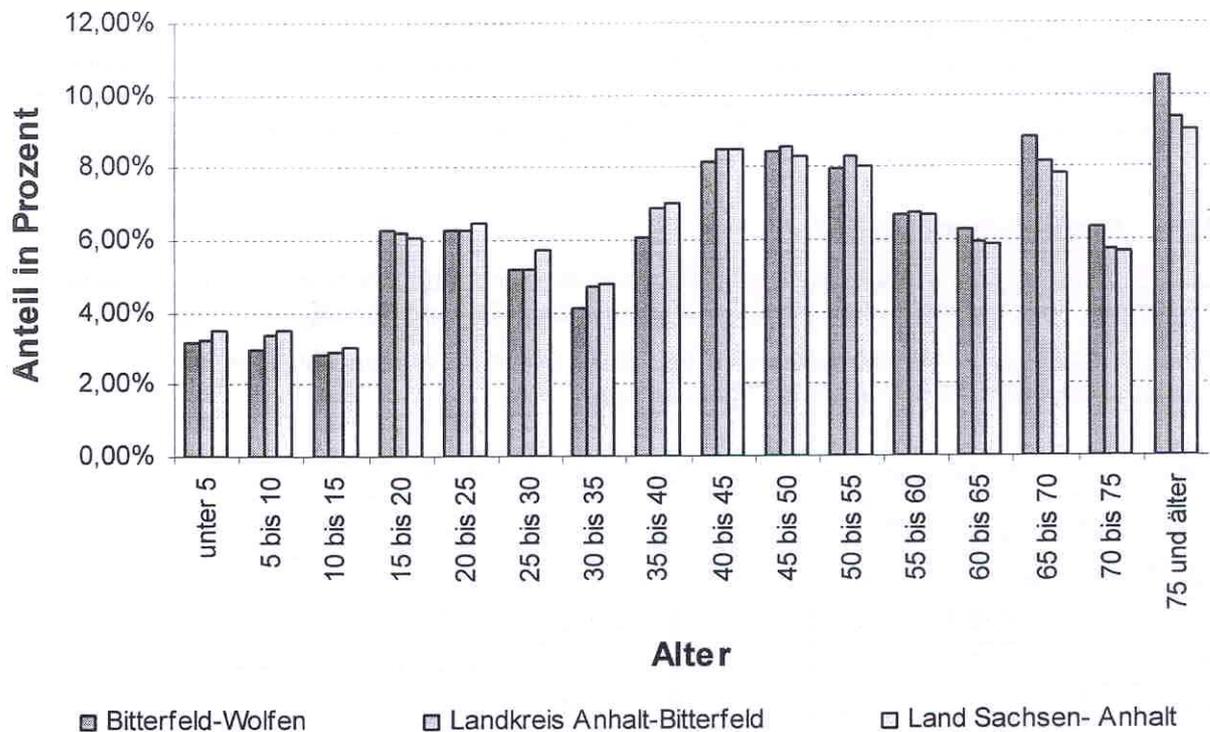
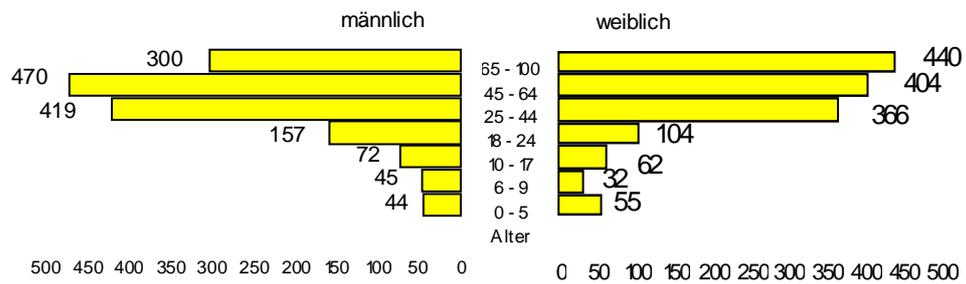
**Abbildung 12 Bevölkerung der Stadt Bitterfeld – Wolfen nach Altersjahren am 31.12.2008**

Die Bevölkerung der Stadt Bitterfeld – Wolfen aufgegliedert nach Altersgruppen in fünf Jahressprüngen.

Die Alterspyramide spiegelt optisch das Zahlenmaterial der Vorseite in der Graphik wieder.

**Abbildung 13 Die Alterspyramide des OT Holzweißig, Stand: 31.12.2008**

Für eine feingliedrige Aufteilung fehlte das erforderliche Zahlenmaterial



**Abbildung 14 Altersstruktur nach Altersgruppen im Vergleich zum Landkreis**

Fasst man größere Gruppen zusammen liegt die Altersstruktur, sowohl bei den Kindern und Jugendlichen als auch bei den Personen im erwerbsfähigen Alter unter dem Durchschnitt des Landkreises und dementsprechend deutlich höher bei den Personen im Rentenalter.

Lediglich bei den 15 bis 20 jährigen ist der Anteil vergleichsweise hoch.

Ortsteil	Einwohner mit Hauptwohnsitz								
	31.12.00	31.12.01	31.12.02	31.12.03	31.12.04	31.12.05	31.12.06	31.12.07	31.12.08
Bitterfeld	16.440	16.199	15.946	15.807	15.819	15.797	15.1625	15.404	15.334
Greppin	3.192	3.110	3.009	2.968	2.943	2.801	2.740	2.704	2.619
Holzweißig	3.495	3.452	3.412	3.387	3.328	3.191	3.124	3.080	3.030
Thalheim	1.619	1.602	1.609	1.599	1.593	1.581	1.563	1.538	1.536
Wolfen *	30.3097	28.424	27.050	25.969	25.310	24.499	23.831	23.104	22.354
Stadt gesamt	55.055	52.787	51.026	49.730	48.993	47.869	46.883	45.830	44.873

\* einschließlich OT Reuden, Rödgen, Zschepkau.

Tabelle 8 Einwohner in den Jahren 2000 bis 2008 nach Ortsteilen

Bevölkerungsentwicklung Stadt Bitterfeld-Wolfen  
(Quelle: Meldestelle)

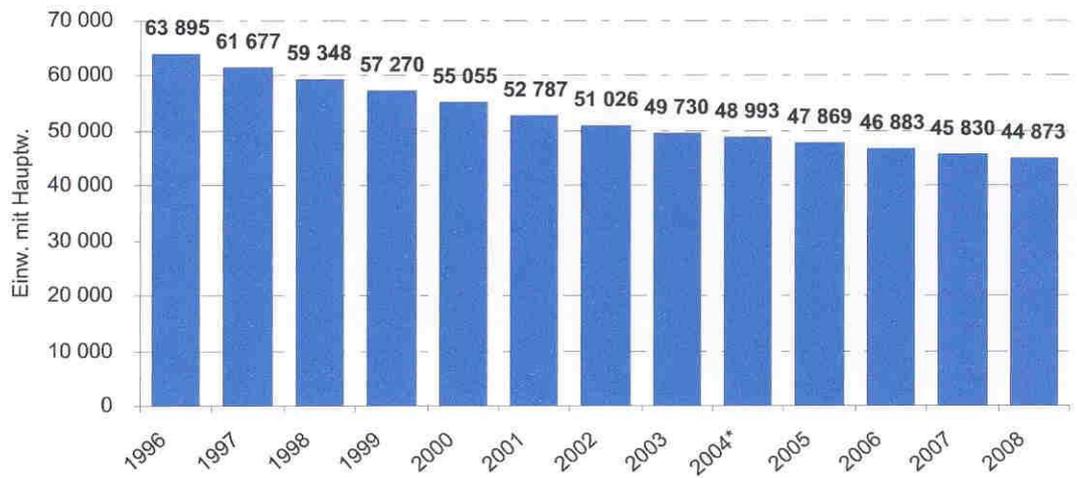


Abbildung 15 Bevölkerungsentwicklung Stadt Bitterfeld – Wolfen

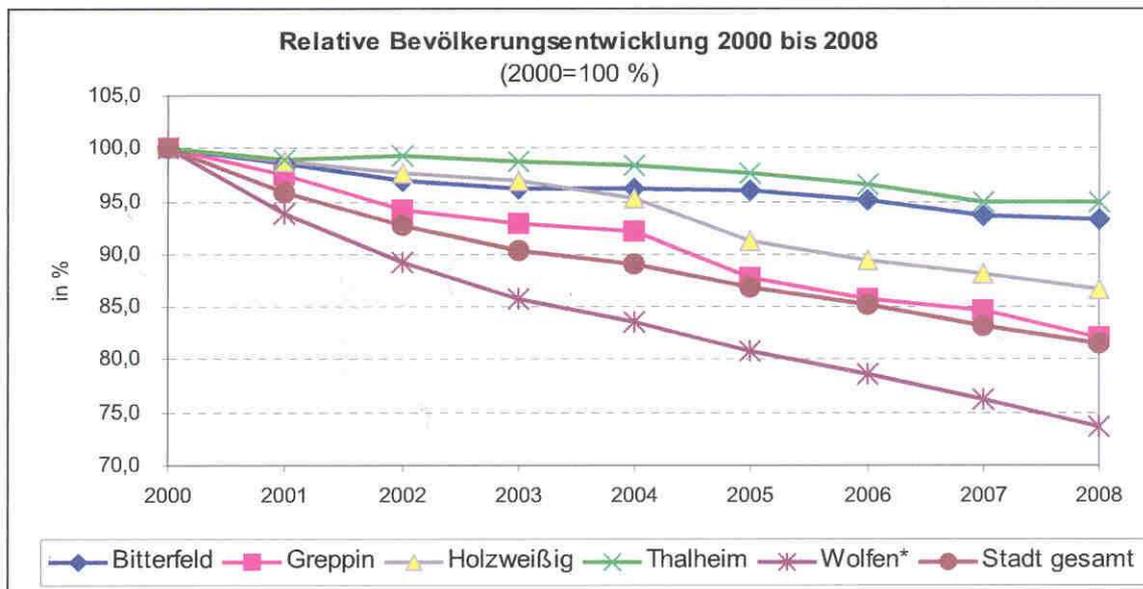


Bild 12 1998, 675-Jahrfeier in Holzweißig, Verein Wehrkirche

Ortsteil	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
	<b>Einwohner mit Hauptwohnsitz</b>								
Bitterfeld	-13	-241	-253	-139	12	-22	-172	-221	-70
Greppin	-64	-82	-101	-41	-25	-142	-61	-36	-85
Holzweißig	-73	-43	-40	-25	-59	-137	-67	-44	-50
Thalheim	15	-17	7	-10	-6	-12	-18	-25	-2
Wolfen *	-2.080	-1.885	-1.374	-1.081	-1.068	-811	-668	-727	-750
<b>Stadt gesamt</b>	<b>-2.215</b>	<b>-2.268</b>	<b>-1.761</b>	<b>-1.296</b>	<b>-1.146</b>	<b>-1.124</b>	<b>-986</b>	<b>-1.053</b>	<b>-957</b>
<b>Entwicklung in %</b>									
Bitterfeld	-0,1	-1,5	-1,6	-0,9	0,1	-0,1	-1,1	-1,4	-0,5
Greppin	-2,3	-3,0	-3,7	-1,5	-0,9	-4,8	-2,2	-1,3	-3,1
Holzweißig	-2,3	-1,4	-1,3	-0,8	-1,9	-4,1	-2,1	-1,4	-1,6
Thalheim	0,9	-1,1	0,5	-0,7	-0,4	-0,8	-1,1	-1,6	-0,1
Wolfen *	-8,5	-7,9	-5,8	-4,7	-4,7	-3,2	-2,7	-3,1	-3,2
<b>Stadt gesamt</b>	<b>-4,6</b>	<b>-4,8</b>	<b>-3,8</b>	<b>-2,8</b>	<b>-2,5</b>	<b>-2,3</b>	<b>-2,1</b>	<b>-2,2</b>	<b>-2,1</b>

\* einschließlich OT Reuden, Rödgen, Zschepkau.

**Tabelle 9 Bevölkerungsentwicklung der Stadt Bitterfeld – Wolfen in der Zeitspanne 2000 bis 2008 einschließlich Ortsteile**



**Abbildung 16 Relative Bevölkerungsentwicklung nach Ortsteilen**

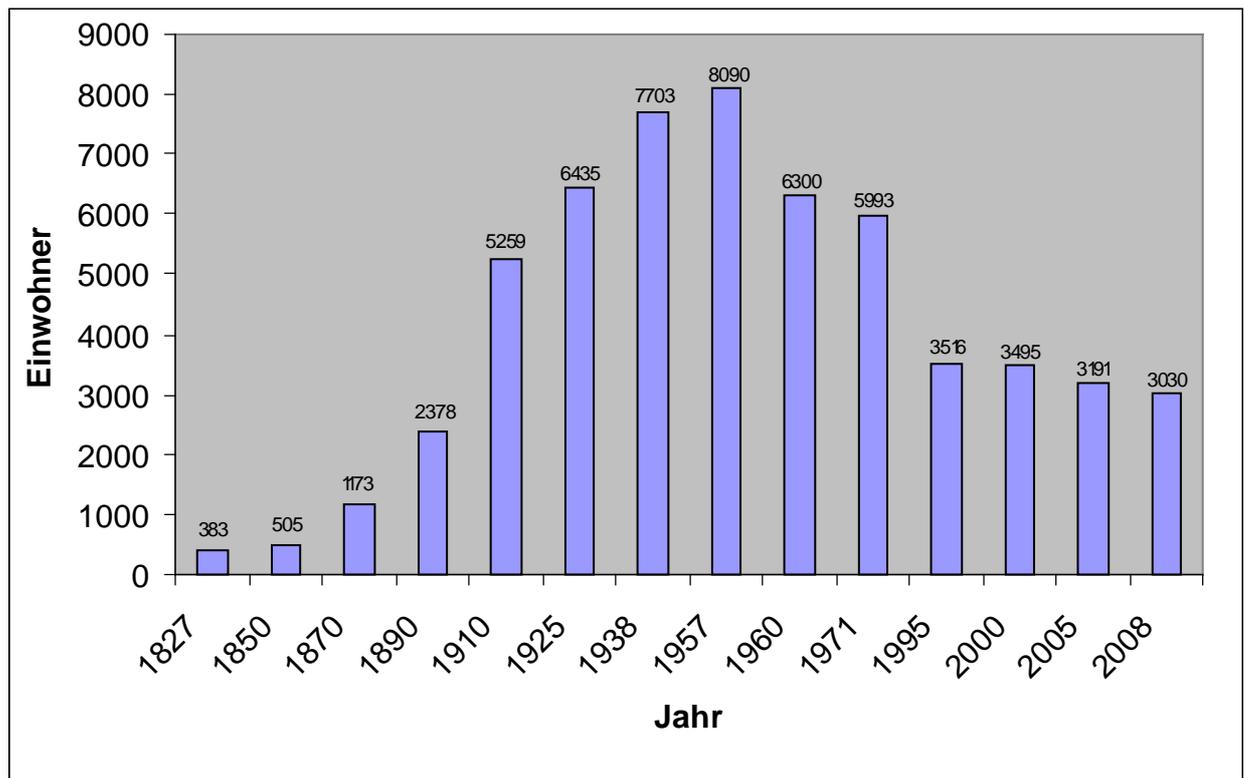
Einflüsse auf die Einwohnerentwicklung in Holzweißig

Mit der Hochkonjunkturphase in der Landwirtschaft und der Industrialisierung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde Holzweißig Wohnort für viele zusätzliche Arbeitskräfte, im Braunkohlenrevier Bitterfeld – Wolfen.

Mit dem weiteren Aufbau der Wirtschaftsunternehmen im 20. Jahrhundert, dem Einfluss der Chemieindustrie von Bitterfeld und Wolfen und dem jahrzehntelangen Abbau der Braunkohle im Bitterfelder Revier wurden immer wieder zusätzliche Arbeitskräfte benötigt.

Die steigenden Beschäftigungszahlen in der Region brachten dem Ortsteil den jährlichen Bevölkerungszuwachs, der aus der Statistik ablesbar ist.

In den 60 Jahren von 1827 bis 1890 stieg die Zahl der Einwohner von 383 um 620 % auf 2.378, dieser Aufwärtstrend dauerte noch bis in die 2. Hälfte des 19. Jh. an.



**Abbildung 17 Einwohnerentwicklung in Holzweißig von 1827 - 2008**

Die wirtschaftliche Rezession der 20er Jahre in Deutschland hatte keinen negativen Einfluß auf den weiter steigenden Arbeitskräftebedarf im Revier. Im Gegenteil für die Zeit von 1925 bis 1938 stieg die Einwohnerzahl, auf Grund des erhöhten Arbeitskräftebedarfs, um 1.268 auf 7.703 Einwohner im Dez. 1938.

Der höchste Einwohnerstand wurde 1957 mit 8.090 registriert. Die Aufnahme von Flüchtlingen und Umsiedlern aus den ehemaligen Ostgebieten und dem Sudetenland ist hier mit zu berücksichtigen.

Der Bevölkerungsrückgang in den Jahren von 1960 bis 2008 ist zum Einen auf das höhere Arbeitsplatz- und Wohnraumangebot der Städte wie Wolfen, Bitterfeld und Halle-Neustadt zurückzuführen, die vor allem für junge Familien günstige Lebensbedingungen und hohen Wohnraumkomfort boten; zum Anderen auf das Auslaufen des Braunkohlentagebaus und die endgültige Einstellung im Jahr 1990 im Bitterfelder – Holzweißiger - Revier. Mit der Folge: Verlust von Arbeitsplätzen und Arbeitskräfte – Abwanderung.

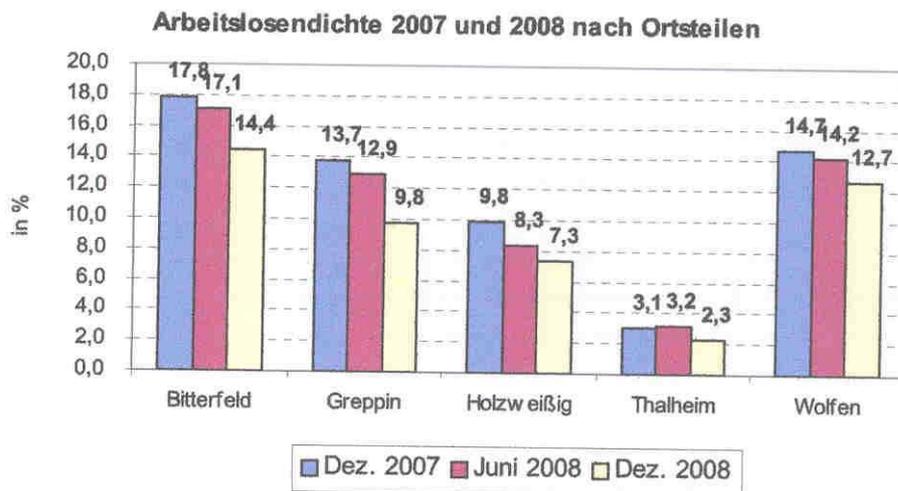
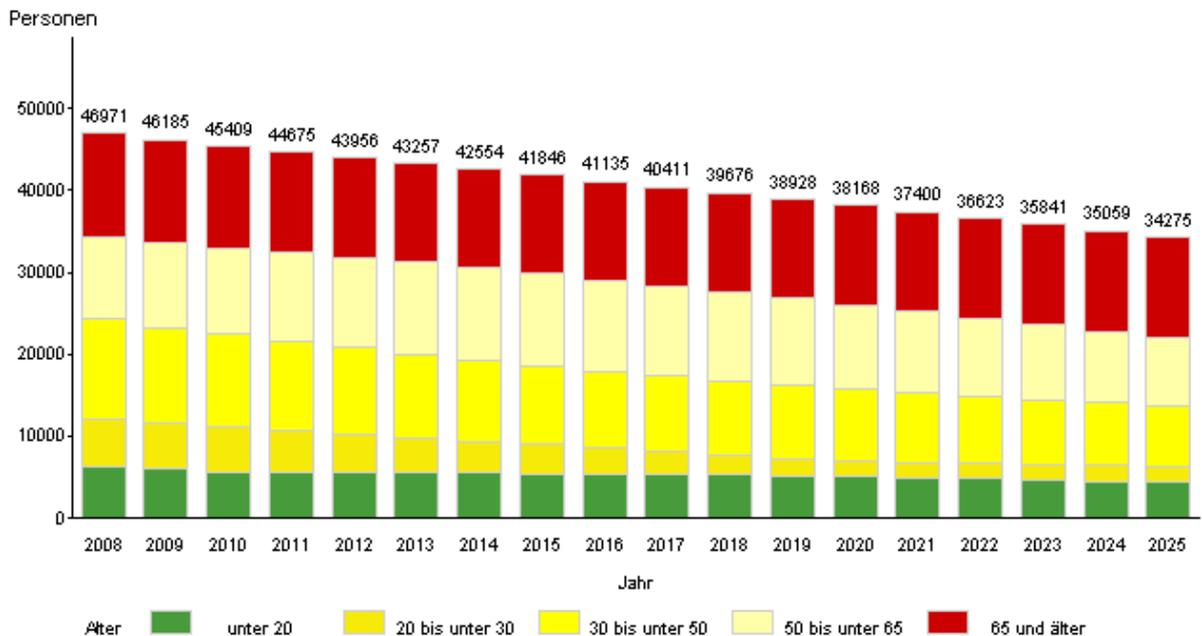


Abbildung 18 Arbeitslosendichte 2007 und 2008 nach Ortsteilen

Begleitet wird die Bevölkerungsentwicklung in Deutschland von einer geringeren Geburtenzahl und von einer Überalterung der Bevölkerung.

Im Zuge des allgemeinen demografischen Wandels prognostizieren die Zahlen des statistischen Landesamtes des Landes Sachsen – Anhalt, entsprechend dem allgemeinen Trend im Lande, auch für Holzweißig einen weiteren steten Bevölkerungsrückgang. Da keine dezidierten Zahlen für den Ortsteil vorliegen, wird auf die Werte der 4. regionalisierten Bevölkerungsprognose der Stadt Bitterfeld – Wolfen zurückgegriffen:



© Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

Abbildung 19 Einwohnerentwicklung von 2008 bis 2025 Stadt Bitterfeld - Wolfen

Quelle: Statistisches Landesamt des Landes Sachsen-Anhalt (Gebietsstand: 31.12.2009)

Aus den Daten ist ersichtlich, dass zum Ende der Förderperiode im Jahr 2013 (43.257 EW) die Bevölkerungszahlen im Vergleich zum Jahr 2008 (46.971 EW) um ca. 8% (209 EW) zurückgehen werden. Unter Berücksichtigung der Prognosewerte für das Jahr 2025 von 34.275 EW, entspräche dieses einem Bevölkerungsschwund

von ca. 25% im Vergleich zu den Werten 2009. Die Zahlen liegen deutlich unter dem allgemeinen Werten in Sachsen-Anhalt, die in der aktiven Siedlungspolitik des Ortsteils Begründung finden.

Betrachtet man die Aufgliederung der Bevölkerung in die einzelnen Altersgruppen mit Stand vom 31. Dezember 2008, so umfasst die Altersgruppe der 60jährigen und Älteren eine Anzahl von 740 Einwohnern. Dem gegenüber stehen lediglich 310 Einwohner im Alter zwischen 0 – 17 Jahren. Die Situation wird sich in den nächsten 10 – 15 Jahren nochmals gravierend verändern, wenn die Alterssäule der 45-60jährigen, ehemalige geburtenstarke Jahrgänge, in die Altersgruppe über 60 ein- geht und die Altersgruppe der 16-18jährigen, den geburtenschwächsten Jahrgän- gen, in die Erwerbstätigkeit und Familiengründung wandert. Diese Situation deckt sich mit der prognostizierten Gesamtentwicklung des demografischen Wandels, ins- besondere im ländlichen Raum des Landes Sachsen- Anhalt.

Hieraus resultierend und mit dieser Planerstellung entsprechend zu berücksichtigen, ist die Konzentration des Ortsteils auf die Stärkung seiner inneren Stärken und des Gemeinschaftslebens als Generationen übergreifende Basis für die Bewältigung der anstehenden und stetig wachsenden Problematik der Alterung und des Bevölke- rungsschwundes zu lenken.

### **3.4.2 Entwicklung der Wirtschaft**

Als eine weitere den Ort beeinflussende Größe wird die Wirtschaft in ihrer historischen und den schon dargestellten Verknüpfungspunkten mit der Sozial- und Siedlungsstruk- tur, innerhalb der Region beschrieben.

Weitere Aussagen zu diesem Punkt sind in den Kapiteln

3.3 Siedlungsgeschichtliche Entwicklung

3.4.1 Bevölkerungsentwicklung

5.1.1 Landwirtschaft

5.1.2 Gewerbliche Wirtschaft

abgehandelt.

Die Einbindung von Holzweißig in die wirtschaftliche Gesamtentwicklung der Region ist dadurch ablesbar, dass der Ort in einem Raum liegt, der sich aus der geschichtlichen Entwicklung und der Tradition zum Schwerpunkt für Landwirtschaft, Bergbau und Forst- wirtschaft entwickelt hat.

Durch die Landwirtschaft konnten sich Handwerk, Handel und Kleingewerbe entwickeln und prägten zusammen mit den landwirtschaftlichen Betrieben den Charakter des Orts- teiles über viele Jahrhunderte.

Mit der Industrialisierung des Wirtschaftsraumes Bitterfeld-Wolfen in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts durch die Braunkohleförderung und als Chemiestandort hat die Land- wirtschaft als Erwerbsbasis für die Einwohner von Holzweißig heute keine Bedeutung mehr.

Heute bilden Handwerk-, Handels- und Dienstleistungsbetriebe für den Ort eine wichtige wirtschaftliche Komponente. Die Wirtschaftsstruktur innerhalb des Ortes wird durch den räumlichen strukturellen Zusammenhang mit den industriell gewerblichen Einrichtungen des Mittelzentrums der Stadt Bitterfeld – Wolfen bestimmt.

Die Erweiterung von bestehenden Betriebseinrichtungen, die sich störend auf die Wohnnutzung auswirken, soll durch die ausgewiesenen Gewerbegebiete im FNP aus- geglichen werden. Die Erweiterung der Basis in Richtung Gewerbeansiedlung sollte auch für die nächsten Jahre eine der wichtigen Herausforderungen sein, mit dem Ziel:

Schaffung und Erhaltung von wohnortsnahen Arbeits- und Ausbildungsplätzen, Verbesserung der Infrastruktur und der wirtschaftlichen und finanziellen Stärkung des Ortes.

Um diese Entwicklung zu fördern sind die Betriebsflächen an der B 100 (ehem. Tagebau Freiheit IV) und der ehemaligen Brikettfabrik als Gewerbestandorte gesichert. Hierdurch sind die Voraussetzungen für Erweiterungsangebote für bestehende und neue mittelständische Betriebe gegeben, die in der Verknüpfung zu den Unternehmen im Chemiepark Bitterfeld – Wolfen und den zentralen Bereichen der Stadt, bzw. der Ortslage stehen.

Für die Einwohner von Holzweißig sind die Arbeitsplätze in den öffentlichen Institutionen der Industrie, den Gewerbebetrieben, in Handel- und Dienstleistung der Stadt Bitterfeld – Wolfen und die externen Arbeitsplätze im Wirtschaftsraum Halle – Leipzig - Dessau-Roßlau von evidenter Bedeutung.

Auch zukünftig werden viele Einwohner im arbeitsfähigen Alter als Pendler zu ihren Arbeitsstätten in die nahegelegenen Städte der Region fahren um ihren Lebensunterhalt zu sichern.

Ein weiterer Schwerpunkt zur Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung des Ortsteiles ist die Nutzung der landschaftlichen Gegebenheiten als "Naherholungsgebiet".

Durch die unmittelbare Nähe zum Landschaftsschutzgebiet, dem Freizeit- und Erholungspark Goitzsche, dem Landschaftsschutzgebiet Dübener Heide und den vielen Sport- und Wandermöglichkeiten hat Holzweißig gute Voraussetzungen ein Ort der Erholung und Entspannung für die Großstädter aus Halle, Merseburg, Leipzig und Dessau - Roßlau im Rahmen eines Konzeptes für den

"sanften Tourismus"

zu werden.

Mittelfristig könnten neue Arbeitsplätze im Hotel- und Gaststättengewerbe und in Sport- und Freizeitunternehmen entstehen.

Holzweißig das Tor zum Freizeit- und Erholungspark Goitzsche.



**Bild 13 Bitterfelder Bogen**



**Bild 14** 56 Jahre Bergmannstag, Holzweißig feiert



**Bild 15** Festumzug zur 675 Jahrfeier Holzweißig, 1998

### 3.5 Übergeordnete Planvorgaben

---

Die Planungsautonomie der Gemeinden ist verfassungsrechtlich garantiert. Dennoch existieren übergeordnete Fach- und Raumplanungen mit konkreten Planungsverpflichtungen.

Im Artikel II des Vorschaltgesetzes zur Raumordnung und Landesentwicklung des Landes Sachsen - Anhalt vom 02.06.1992 sind die Grundlagen der räumlichen Strukturierung des Landes vorgegeben. Sie sind unter Beachtung der Bevölkerungsentwicklung, der naturräumlichen Gegebenheiten sowie der wirtschaftlichen, infrastrukturellen, sozialen und kulturellen Erfordernisse einzuhalten.

Ländlich strukturierte Räume, zu denen auch die Holzweißig zählt, sollen als Standorte der land- und forstwirtschaftlichen Produktion, als Wohn- und Wirtschaftsstandorte sowie als naturnahe Erholungsgebiete gesichert und verbessert werden.

Zur Schaffung gleichwertiger Lebensbedingungen in allen Landesteilen ist eine zentral-örtliche Gliederung vorgesehen.

Für den Ortsteil sind folgende übergeordneter Planungen zu berücksichtigen

- Landesentwicklungsplan des Landes Sachsen - Anhalt
- Regionales Entwicklungsprogramm für die Planungsregion Anhalt – Bitterfeld - Wittenberg
- Regionales Teilgebiets Entwicklungsprogramm für den Planungsraum Goitzsche
- Landschaftsrahmenplan des Kreises
- ILEK Anhalt mit dem Landkreis Anhalt – Bitterfeld - Wittenberg
- LEADER „Dübener Heide“

Auf die Auswirkungen der Fachplanungen und auf die räumliche Struktur der Gemeinde wird noch näher eingegangen.

Holzweißig ist im Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK) für die Region Anhalt mit den Landkreisen Anhalt – Bitterfeld, der kreisfreien Stadt Dessau - Roßlau und Landkreis Wittenberg eingebunden. Eine Konkretisierung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes Anhalt (ILEK Anhalt) im Rahmen der Zertifizierung durch das Landesverwaltungsamt.

Vom Landesverwaltungsamt zertifizierte Leitprojekte sind:

- Ausbau der Verkehrskooperation in der Region
- Anhalt – Bitterfeld – Wittenberg
- Fahrradfreundliche Region Anhalt
- Regionalmerkmale Mittelelbe
- Energieholzgewinnung auf Kippenflächen

Eingereichte Leitprojekte sind: - Inwertsetzung Bergbaufolgelandschaften  
- Integrative medizinische und soziale Versorgung

Übergeordnete Ziele der ILE – Region sind die Stärkung der Wirtschaft, Verbesserung der Arbeitsmarktsituation und der Erhalt der öffentlichen Güter.

In der LEADER – Region werden konkrete Vorhaben festgelegt. LEADER Projekte sind automatisch mit den ILEK Projekten gekoppelt.

Das Leitprojekt ordnet sich dem Entwicklungsziel "Sicherung und Entwicklung einer leistungsfähigen, marktorientierten und umweltgerechten Land- und Forstwirtschaft" im Handlungsfeld "Auf- und Ausbau von Wertschöpfungsketten auf Basis der land- und forstwirtschaftlichen Produktion" im ILEK Anhalt unter.

Das Leitprojekt konzentriert sich räumlich auf die Grenzbereiche der Landkreise Anhalt-Bitterfeld und Wittenberg zwischen Goitzsche im Süden und Golpa Nord, Gremminer See im Norden (LK Anhalt-Bitterfeld: Burgkernitz, Gröbern, Schlaitz, Bitterfeld, Pouch, Friedersdorf, Muldenstein, Holzweißig, Mühlbeck bis Sandersdorf, Roitzsch und Petersroda).

### 3.5.1 Landesentwicklungsplan des Landes Sachsen – Anhalt (LEP-LSA)

Das Gesetz über den Landesentwicklungsplan Sachsen-Anhalt (LEP-LSA) ist mit Datum vom 23. August 1999 rechtskräftig, zuletzt geändert durch die zweite Verordnung vom 19. Dezember 2007.

Zur Zeit befindet sich ein neuer Landesentwicklungsplan in Aufstellung.

### 3.5.2 Regionales Entwicklungsprogramm für die Planungsregion Anhalt – Bitterfeld – Wittenberg (REP A-B-W)

Im Regionalen Entwicklungsplan für die Planungsregion Anhalt – Bitterfeld – Wittenberg (REP A-B-W); in der genehmigten Fassung vom 09.11.2005) werden für die Planungen und Maßnahmen festgelegt, die von übergeordneter / überörtlicher Bedeutung sind.

Die Inhalte beziehen sich auf die Sachgebiete Raum- und Siedlungsstruktur, Natur und Landschaft, Land- und Forstwirtschaft, Lagerstätten, Wasserwirtschaft, Verkehr, Versorgung und besondere öffentliche Schwerpunkte.

Für den Planungsraum Holzweißig weist das REP A-B-W folgende Vorrang- und Vorbehaltgebiete aus:

Für die Gemarkung Holzweißig wurden folgende Erfordernisse der Raumordnung bestimmt:

- Grundsatz 4.1 "Die weitere Entwicklung der Siedlungsstruktur und die Entwicklung der wirtschaftlichen, infrastrukturellen, sozialen und kulturellen Verhältnisse der Planungsregion sind den voraussehbaren Bedürfnissen der Bevölkerungsentwicklung anzupassen."
- Grundsatz 4.5 "Die regionale Kulturlandschaft mit ihren typischen landschafts- und Ortsbildern ist in ihrer Eigenart, Vielfalt und Schönheit als lebens- und Wirtschaftsraum zu erhalten und weiterzuentwickeln."
- Grundsatz 5.1.2 Nr. 2 Holzweißig ist "ländlicher Raum außerhalb der Verdichtungsräume, aber mit relativ günstigen wirtschaftlichen Entwicklungspotenzialen"
- Ziel 5.2 "Bei der weiteren Planung der Entwicklung der Siedlungsstruktur ist der Entwicklung der Bevölkerungsstruktur Rechnung zu tragen."
- Ziel 5.2.2 Mittelzentrum mit Teilfunktionen eines Oberzentrums "Bitterfeld-Wolfen"
- Ziel 5.3.1.4 Nr. XVI Vorranggebiet für Natur und Landschaft "Teilräume der Goitzsche". Ziel ist die Erhaltung arten- und strukturreicher Gebiete an Bergbaurestlöchern, Schutz vom Aussterben bedrohter Pflanzen und Tiere, gefährdeter Pflanzengesellschaften und Biotope, die naturnahe Waldentwicklung und die Erhaltung eines wichtigen Zugvogel-Rastgewässers, v. a. für Gänse.

- Ziel 5.5.2.5. Nr. 5 Vorbehaltsgebiet für Tourismus und Erholung "Goitzsche"
- Grundsatz 5.2.2.2 "Alle Maßnahmen, die die Entwicklung des Fremdenverkehrs und die Verbesserung der touristischen Infrastruktur fördern, sollen auch der Naherholung der einheimischen Bevölkerung dienen."
- Ziel 5.5.2.4 "In den ausgewiesenen Vorbehaltsgebieten für Tourismus und Erholung ist den Belangen des Tourismus bei der Abwägung mit entgegenstehenden Belangen ein besonderes Gewicht beizumessen."
- Ziel 5.6.2 Nr. 7 Gebiet zur Sanierung und Entwicklung von Raumfunktionen "Bergbaufolgelandschaft Bitterfeld (Goitzsche). Ziel der Entwicklung in der Bergbaufolgelandschaft Bitterfeld (Goitzsche) ist - hauptsächlich die Schaffung der Grundlage für einen nachhaltigen Tourismus und die Sicherung von 1 Flächen für Naturschutz und Landschaftspflege.
- Ziel 5.8.1.2 Nr. 4 Ausbau der Schienenverbindung für den Fernverkehr Strecke (Halle) - Bitterfeld - Dessau - (Berlin)
- Ziel 5.8.2.3 Neu- oder Ausbau wichtiger Bundesstraßenverbindungen einschließlich zugehöriger Ortsumgehungen B 100/B 2 Halle - Bitterfeld - Wittenberg (-Nord) ist zur Wirtschaftsförderung sowie zur Funktionsfähigkeit, zur Erreichbarkeit und zur Entlastung von Zentralen Orten und sonstigen Siedlungsbereichen vordringlich erforderlich.

- Vorbehaltsgebiet für den Aufbau eines ökologischen Verbundsystems (REP A-B-W 5.5.3)

In den Vorbehaltsgebieten für den Aufbau eines ökologischen Verbundsystems ist den Belangen von Naturschutz und Landschaftspflege sowie einer naturnahen Waldbewirtschaftung bei der Abwägung mit entgegenstehenden Belangen ein erhöhtes Gewicht beizumessen. (LEP – LSA Punkt 3.5.3)

Als Vorbehaltsgebiet für den Aufbau eines ökologischen Verbundsystems wird der

- Strengbach

festgelegt.

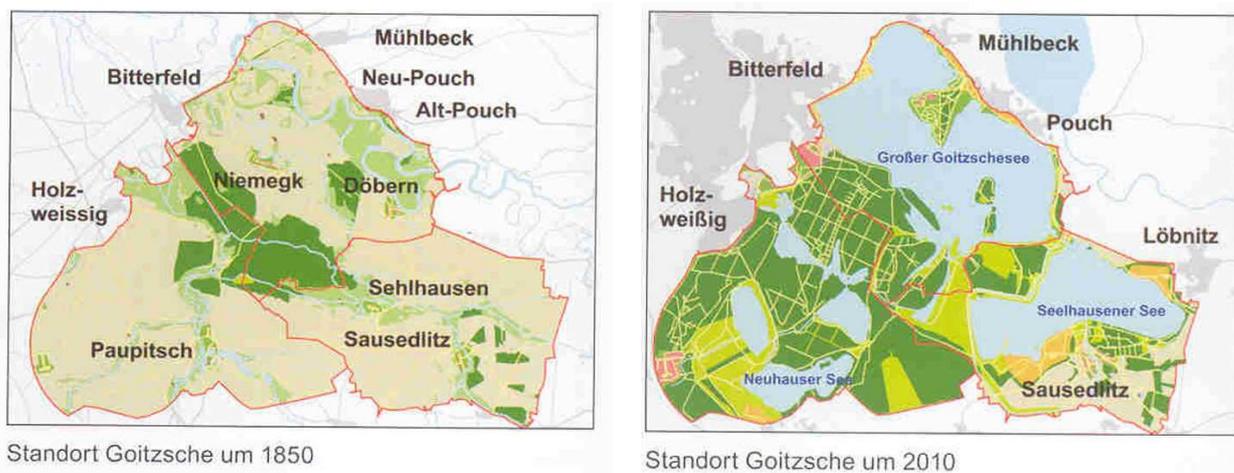
Die Regionalplanung (des REP A-B-W) wirkt als Bindeglied zwischen dem LEP Sachsen-Anhalt, den regionalen Fachplanungen und den Planungen der Kreise und Kommunen, auf der Grundlage des Regionalen Entwicklungsprogramms Anhalt – Bitterfeld – Wittenberg entscheidend auf die räumliche und strukturelle Entwicklung von Siedlungen und deren Gemarkung innerhalb der Region ein.

### 3.5.3 Regionales Teilgebiets Entwicklungsprogramm (TEP) für den Planungsraum Goitzsche

Das TEP für den Planungsraum "Goitzsche" wurde am 01.07.1997 von der Landesregierung Sachsen – Anhalt beschlossen und im MBl. LSA Nr. 42 / 1997 vom 18.07.1997 veröffentlicht, geändert durch den Beschluß der Regionalversammlung vom 27. Juni 2003. Die Änderung bildet die Grundlage für die Entwicklung der Gemeinden im Planungsgebiet Goitzsche.

Die Bergbaufolgelandschaft Goitzsche umfasst eine Gesamtfläche von 65 Quadratkilometern.

Ziel der Entwicklung im Planungsraum Goitzsche ist die Schaffung eines Landschaftsparks. Dazu sind umfangreiche Maßnahmen von Kippen, Halden und Altlaststandorten, Aufforstungen und Maßnahmen zur Flutung der Restlöcher notwendig. Weitergehende Maßnahmen zur Schaffung der Grundlagen für Naturschutz und Tourismus und die Sicherung von Flächen für Naturschutz und Landschaftspflege.



**Abbildung 20 Entwicklung in der Goitzsche**

Quelle: LMBV, Landschaften im Wandel von Tagebauen zu Seen Stand Oktober 2007

Die beiden Abbildungen zeigen die Entwicklung in der Goitzsche zwischen 1850 der Auskohlung (ohne Bild) und dem heutigen Landschafts- und Seenpark Goitzsche.

### 3.5.4 Landschaftsrahmenplan des Kreises

Für den Landkreis Bitterfeld - Wolfen wurde ein Landschaftsrahmenplan erstellt. Aus den umfangreichen Untersuchungen ergeben sich für das Plangebiet in Übereinstimmung mit dem Landschaftsprogramm der Oberen Naturschutzbehörde folgende Grundsätze:

- Bei allen Flächen- und Ressourcennutzungen ist der nachhaltige und ganzheitliche Schutz von Natur und Landschaft zu beachten, d. h. langfristiger Schutz des Landschaftsbildes, des Bodens, des Wassers, der Luft und des Klimas sowie der Arten und ihrer Lebensgemeinschaften.
- Die Nutzung der Flächen und Ressourcen hat in einer Weise zu geschehen, die im Einklang mit Natur und Landschaft steht. Die Gewährleistung der langfristigen Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts ist Voraussetzung für die nachhaltige Sicherung der Lebensgrundlagen des Menschen.
- In jeder Landschaft müssen die für sie charakteristischen naturnahen Ökosysteme in einer solchen Größenordnung, Verteilung und Vernetzung geschützt, gepflegt und entwickelt werden, dass darin alle wildlebenden Pflanzen und Tiere und ihre Gesellschaften in langfristig gesicherten Populationen leben können.
- Die Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft sind zu erhalten, zu pflegen und zu entwickeln und erforderlichenfalls wieder herzustellen.
- Bei den Bauleitplanungen ist zur Entwicklung des Naturhaushalts und der Freiraumstruktur im besiedelten und unbesiedelten Bereich folgendes zu beachten:

- Berücksichtigung der vorhandenen natürlichen Bedingungen als Grundlage für die weitere räumliche Entwicklung.
- Bei der Abwägung der öffentlichen Belange ist darauf zu achten, dass alle Schutzgüter (Landschaftsbild, Boden, Wasser, Luft und Klima, Arten und ihre Lebensgemeinschaften) nicht beeinträchtigt werden.
- Der Zersiedlung der Landschaft ist entgegenzuwirken.  
Neue Siedlungsflächen sollen, wenn unbedingt notwendig, möglichst im Anschluss an vorhandene besiedelte Flächen entwickelt werden.
- Landschaftlich wertvolle Gebiete sind möglichst groß und zusammenhängend von Bebauung freizuhalten und deren Durchschneidung durch Verkehrswege und oberirdische Versorgungsstrassen zu vermeiden.
- Alle Gebiete mit einem naturschutzrechtlichen Status und alle weiteren schutzbedürftigen Bereiche sind grundsätzlich zu schützen.  
Ein ökologisches Verbundsystem ist zur weitgehend ungestörten Erhaltung und Entwicklung von Flora und Fauna aufzubauen.
- Die Siedlungsräume sind durch lokale und regionale Grünzüge zu gliedern, die zugleich der ökologischen Ausgleichsfunktion dienen sollen.
- Als unverzichtbares Naturgut ist das Wasser in qualitativer und quantitativer Hinsicht zu schützen und sparsam zu nutzen. Grundwasser, Quellen, stehende und fließende Gewässer sind vor Beeinträchtigungen zu bewahren, in einem einwandfreien Zustand zu erhalten oder in einen solchen zu überführen.
- Zur Verringerung der Hochwassergefährdung für Siedlungsräume und Landschaft sind die natürlichen Überschwemmungsgebiete entlang der Gewässer zu erhalten und die Fluss- und Bachniederungen von den Hochwasserabfluß störenden Nutzungen freizuhalten.
- Der Bodenverbrauch durch Überbauung ist auf ein unverzichtbares Maß zu beschränken, und wenn möglich, durch Rückbau versiegelter Flächen zu vermindern.  
Der Eintrag boden- und wasserschädigender Substanzen ist zu verhindern.
- Zum Schutz von Luft und Klima sind die regional- und siedlungsklimatisch bedeutsamen Gebiete (Kaltluftentstehungs-, Abfluss- und –Sammelgebiete) nachhaltig zu sichern.
- Die landwirtschaftliche Flur ist, soweit erforderlich, als Produktionsfläche und als wesentliche landschaftsprägende Flächennutzung zu erhalten und zu entwickeln.  
Die Grundsätze für eine umweltschonende Landbewirtschaftung sind zu beachten.
- Die für Erholung und Freizeitgestaltung geeigneten Räume (Ferien- und Naherholungsgebiete) sind unter Wahrung ihrer landschaftlichen Eigenarten zu erhalten und falls erforderlich unter ökologischer Verträglichkeit zu erschließen und fortzuentwickeln.
- Aufsuchung, Sicherung und Gewinnung von Rohstoffen müssen im Einklang mit den Erfordernissen des Umwelt-, Natur- und Landschaftsschutzes erfolgen.  
Abbauflächen sind als Teile der Landschaft zu gestalten.

Dörfer und Landschaft bilden in der Stadt "Bitterfeld - Wolfen" einen einheitlichen Raum, der vielen Nutzungsansprüchen unterliegt und in seiner Attraktivität zielgerichtet ausgestaltet werden sollte.

"Der ländliche Raum soll wieder seine ursprüngliche Identität erhalten."

### 3.5.5 Landschaftsplan der Stadt Bitterfeld – Wolfen, OT Bitterfeld und Holzweißig

Der Landschaftsplan der Stadt Bitterfeld – Wolfen wurde Januar 2008 - Juli 2009 erstellt. Es liegt der Vorentwurf vor. Leitbilder für Naturschutz und Landschaftspflege werden im Landschaftsprogramm des Landes Sachsen-Anhalt formuliert und im Landschaftsrahmenplan des ehemaligen Landkreises Bitterfeld vertieft.

Folgende Aussagen wurden für das Leitbild für die Entwicklung von Natur und Landschaft (Zielkonzeption) für den Ortsteil der Region getroffen:

Für den Betrachtungsraum sind folgende allgemeine Entwicklungsziele zu verfolgen:

- Bewahrung der Schutzgüter des Naturhaushaltes (Boden, Wasser, Klima, Luft, Pflanzen, Tiere) und des gesamten Ökosystems vor Beeinträchtigungen,
- Einflussnahme zur ökologischen Aufwertung der genannten Schutzgüter,
- Verbesserung des Landschaftsbildes durch Strukturierung ausgeräumter Ackergebiete durch Maßnahmen der Landschaftsgestaltung,
- Sicherung einer den natürlichen Grundlagen des Naturhaushaltes, dem Landschaftsbild und dem Entwicklungsziel des Raumes angemessenen Flächennutzung,
- Erhaltung und Pflege der im Betrachtungsgebiet vorhandenen Schutzgebiete und Schutzobjekte des Naturschutzes,
- Festschreibung von Flächen, die geeignet sind, im Sinne des Naturschutzes weiterentwickelt zu werden und von Flächen für die Eingriffsregelung,
- Verknüpfung bestehender, zu entwickelnder und geplanter Biotopverbundsysteme,
- Erhaltung und Pflege von Elementen der Kulturlandschaft (Streuobstwiesen, Obstbaumreihen usw.),
- Erhaltung und Entwicklung von Siedlungsrandstrukturen,
- Verbesserung der Erholungsvorsorge und Koordinierung mit Maßnahmen im Umland (z.B. Schaffung von Wegeverbindungen).

Darüber hinaus sind auch Leitbilder für Teilräume des Betrachtungsgebietes abzuleiten. Die Teilräume orientieren sich dabei an der Landschaftsgliederung sowie den in diesen Räumen ausgewiesenen regional bedeutsamen Biotopverbundeinheiten.

- Anthropogen entstandene Flächen
  - Roitzscher Grubengebiet
  - Goitzsche
- Siedlungen und Industriegebiete
  - Siedlungen (Bitterfeld und Holzweißig)
  - Industriegebiet (Chemiepark Bitterfeld-Wolfen)

### 3.5.6 Gemeinsames Integriertes Stadtentwicklungskonzept Bitterfeld – Wolfen, Greppin (GINSEK)

Das Konzept wurde 2005 / 2006 erstellt mit Fertigstellung August 2007.

Folgende Aussagen sind für den Ortsteil als Städtebauliches Zielsystem (Thesepapier) herausgearbeitet worden.

Es besteht aus sieben Grundsätzen für die zukünftige Stadtentwicklung und ergänzenden Zielaussagen zu den verschiedenen Sektoren der Stadtentwicklung. Diese sieben Grundsätze lauten:

1. Stärkung der Stadtteilzentren von Wolfen und Bitterfeld und Stabilität der Wohnquartiere,
2. Standorte und Strukturen der öffentlichen Infrastruktur zukünftig auf Stadtteilzentren konzentrieren,
3. Stadtumbauprozess von "außen" nach "innen" gestalten,
4. Überprüfung des Fortbestandes außenliegender Siedlungsteile,
5. Sicherung und Entwicklung naturräumlicher Strukturen über einen Landschaftsplan für die Gesamtstadt,
6. qualitative Siedlungsflächenbewertung für die Bestimmung zukunftsfähiger Standorte,
7. Schaffung einer stabilen und heterogenen Versorgung der Stadt mit Wohnraum.

Festlegung der Hauptzentren (Bitterfeld - Innenstadt, Wolfen - Altstadt, Zentrum Wolfen - Nord) und die

Unterzentren (Dorfkern Holzweißig, Dorfkern Greppin, Dorfkerne Thalheim).

Der Hauptverwaltungssitz der gemeinsamen Stadt wird im Ortsteil Wolfen liegen.

Schwerpunkte der Entwicklung der Wirtschaft

- Entwicklung ZV TechnologiePark MD,
- Entwicklung P-D ChemiePark,
- Erarbeitung eines Einzelhandelskonzeptes.

Schwerpunkte der Entwicklung für Tourismus und Landschaft

- Goitzsche als Freizeit- und Erholungslandschaft,
- Anbindung der Siedlungsteile (Stadtteile) an die Goitzsche durch Rad- und Wanderwege,
- Landschaftsverbund Goitzsche/Mulde/Fuhne.

Schwerpunkte der Entwicklung im Kulturbereich

- Kommunales städtisches Kulturhaus in Wolfen.

Prioritäten der Siedlungs- und Wohnungsbauentwicklung

Priorität 1 = Stadtumbaugebiete

- Wolfen-Nord, sowie Krondorf-Plattensiedlung (Soziale Stadt)
- Bitterfelder Innenstadt.

Priorität 2 = Umstrukturierungsgebiete

- Bitterfeld Dichterviertel,      - Bitterfeld Anhaltsiedlung,
- Wolfen Musikerviertel,      - Greppin Gagfah - Siedlung,
- Wolfen Krondorf,              - Bitterfeld Länderviertel,
- Bitterfeld Vorstadt,          - Wolfen - Nord (Ost).
- Bitterfeld Kraftwerksiedlung (Denkmalschutz bleibt bestehen).

aufzugebende Siedlungsteile (Gebiete ohne öffentliche Investitionen)

- Wolfen - Nord, WK 4.3,      - Bitterfeld, Siedlungsteile im Chemiepark

stabile Gebiete ohne Planungsbedarf

- Dorfgebiet Thalheim,
- Dorfgebiet Greppin außer der Gagfah-Siedlung,
- Holzweißig,
- Wolfen Ortsteile Reuden, Rödgen und Zschepkau,
- Wolfen-Steinfurth,              - Wolfen Altstadt außer Musikerviertel.

### 3.5.7 Bauleitplanung

Aufgabe der Bauleitplanung ist es, die bauliche und sonstige Nutzung der Grundstücke im Ortsteil nach Maßgabe des Baugesetzbuches (BauGB) vorzubereiten und zu leiten.

Bauleitpläne sind:

1. Flächennutzungsplan = vorbereitender Bauleitplan
2. Bebauungsplan = verbindlicher Bauleitplan

Die Bauleitpläne des Ortsteiles sind den Zielen der Raumordnung und Landesplanung anzupassen. Sie sollen eine geordnete städtebauliche Entwicklung und eine dem Wohl der Allgemeinheit entsprechende sozialgerechte Bodennutzung gewährleisten und dazu beitragen, eine menschenwürdige Umwelt zu sichern und die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen und zu entwickeln.

Die Planungsvorhaben zur Wohn- und Mischbebauung sowie zur sozialen und kulturellen Infrastruktur sind im Flächennutzungsplan der Gemeinde ausgewiesen.

Gleichzeitig ist der weiteren Entwicklung und Sanierung der Ortsbereiche Holzweißig – Ost, Holzweißig - West und Neu – Holzweißig mit seinen gewachsenen Strukturen, den Bedürfnissen für Freizeit und Erholung sowie der Entwicklung von Handel, Handwerk und Gewerbe Beachtung zu schenken.

### 3.5.8 Flächennutzungsplan der Stadt Bitterfeld - Wolfen

Zur Zeit wird der Flächennutzungsplan der Stadt Bitterfeld – Wolfen, eingeschlossen aller Ortsteile der Stadt, aufgestellt.

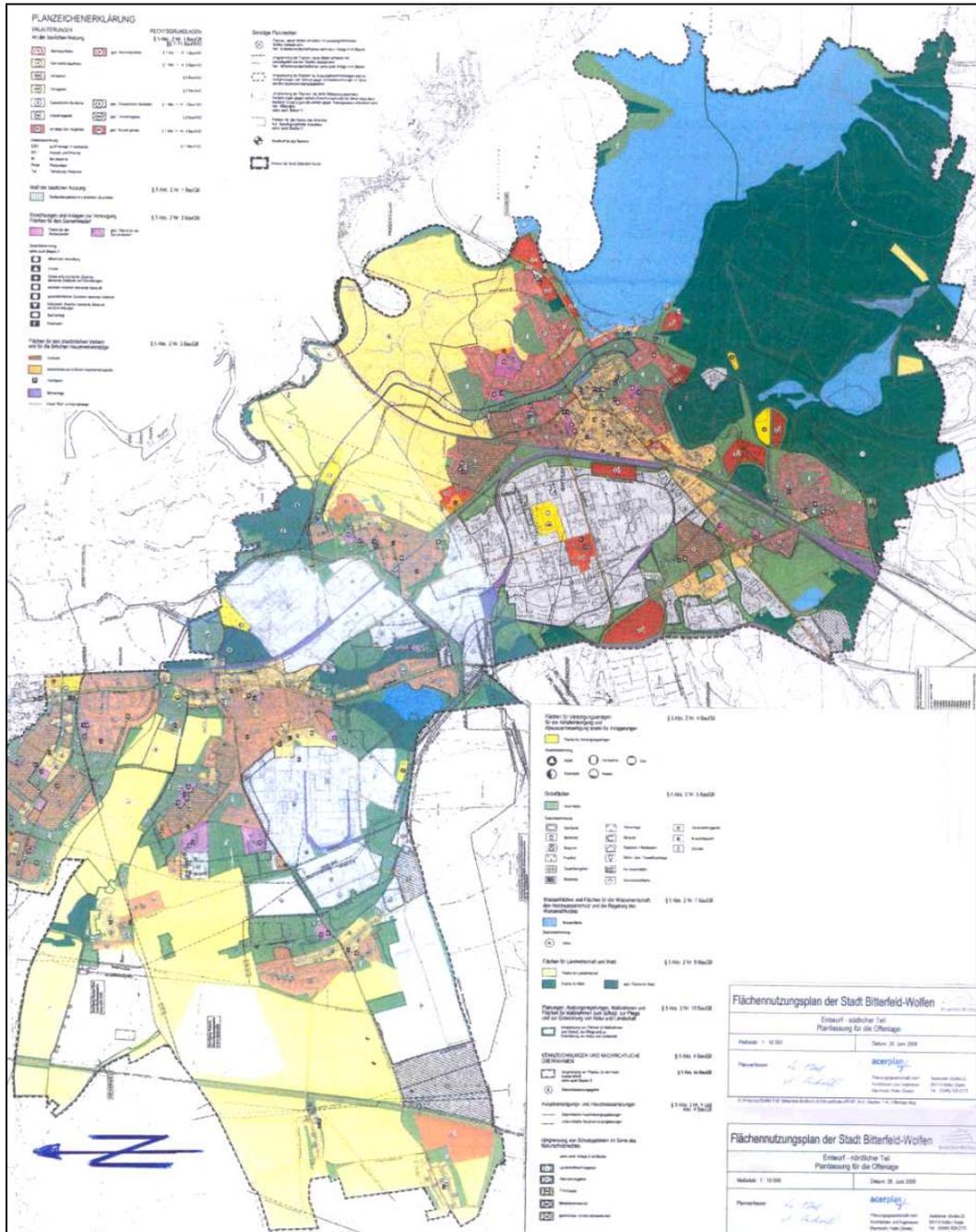
Der Neu angeschlossene Ortsteil Bobbau (01.01.2010) wird mit aufgenommen.

Die verkleinerte Wiedergabe des gegenwärtigen Planungsstandes des Flächennutzungsplanes der Stadt Bitterfeld – Wolfen ist in Abb.: 21 dargestellt.

Entwurfsstand: 26.06.2009

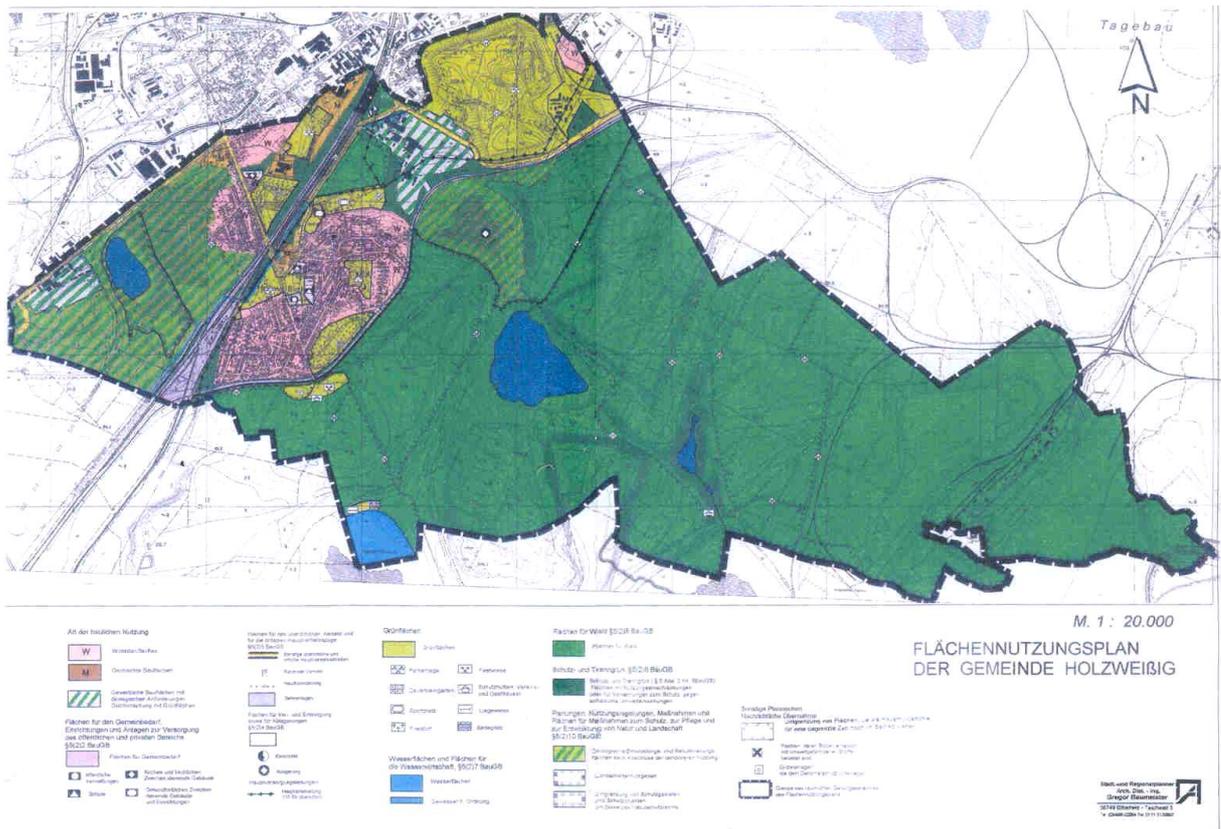


**Bild 16** Brachflächen an der alten Ziegelei



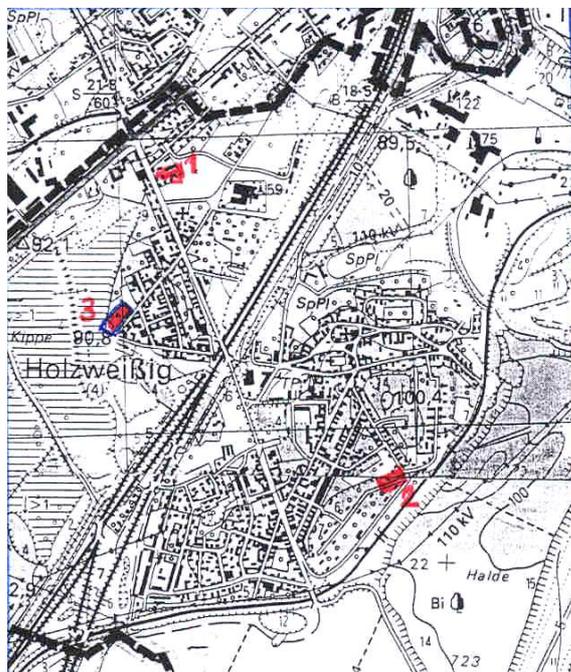
**Abbildung 21** Flächennutzungsplan der Stadt Bitterfeld – Wolfen,  
**1. Entwurf Entwurfsstand: 26.06.2009** (verkleinerte Abbildung)  
 Planverfasser: acerplan

Der Flächennutzungsplan der Gemeinde Holzweißig ist in der Fassung März 2003 durch die Bezirksregierung Halle am 28.03.2003 genehmigt worden. Die Abbildung 22 stellt die verkleinerte Wiedergabe des genehmigten Flächennutzungsplans der Gemeinde Holzweißig dar.



**Abbildung 22 Flächennutzungsplan der Gemeinde Holzweißig, Stand: März 2003 (verkleinerte Abbildung)**

Planverfasser: Stadt- u. Regionalplaner Arch. Dipl. –Ing. Gregor Baumeister



**Abbildung 23 Lageplan Standorte im Ortsteil Holzweißig mit den rot eingekreisten Bereichen für die B – Pläne**

Für den Ortsteil Holzweißig liegen die nachstehend Aufgeführten Bebauungspläne vor:

- 2. Wohnanlage für Behinderte rechtskräftig 12.05.1998
- 3. Paupitzscher Straße rechtskräftig 08.03.2006
- 4. Roitzscher Straße rechtskräftig 13.07.2007  
Einbeziehungssatzung

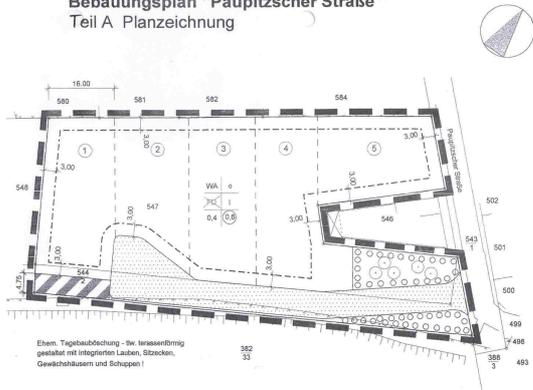
TEIL A : PLANZEICHNUNG

M 1 : 1000

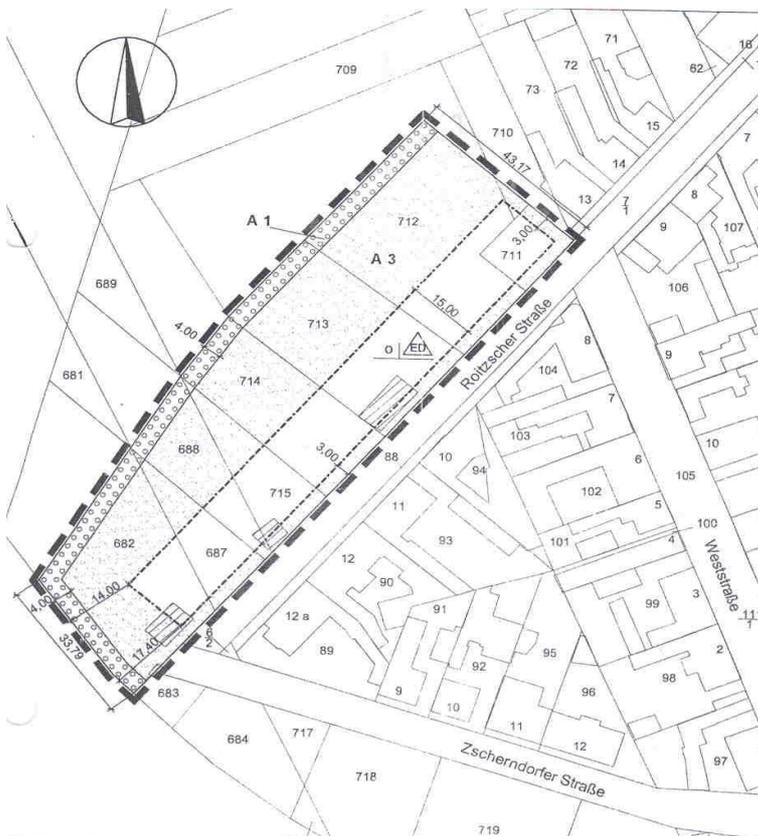


Wohnanlage für Behinderte  
Straße des Friedens 124

Bebauungsplan "Paupitzscher Straße"  
Teil A Planzeichnung



Paupitzscher Straße



Roitzscher Straße

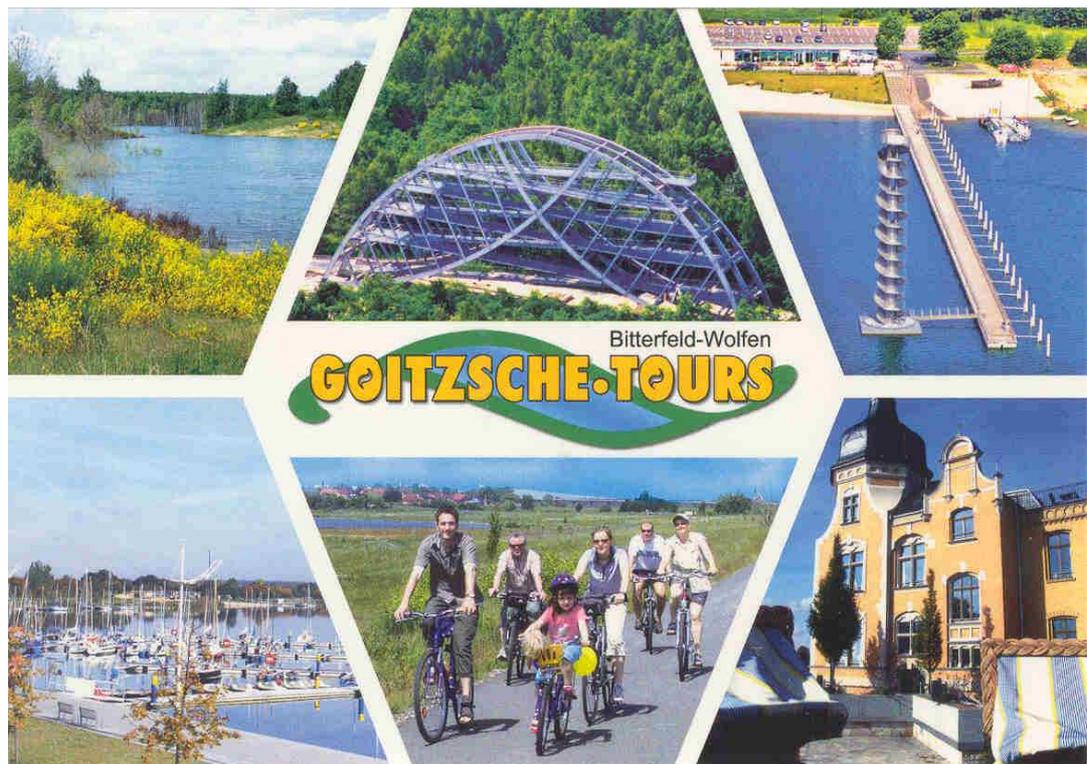
#### 4. Beteiligung der Träger Öffentlicher Belange

Der Dorfentwicklungsplan wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreises Dorferneuerung, der Gemeinde, der Verwaltungsgemeinschaft, dem Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Anhalt Dessau sowie den Trägern öffentlicher Belange erstellt.

Zur Gewährleistung einer guten Koordination und Abstimmung in der Dorferneuerungsplanung wurden die Träger öffentlicher Belange (gem. Verteiler) mit Schreiben vom 04.09.2008 benachrichtigt und gebeten, Anregungen, Bedenken oder Hinweise zur Planung abzugeben.

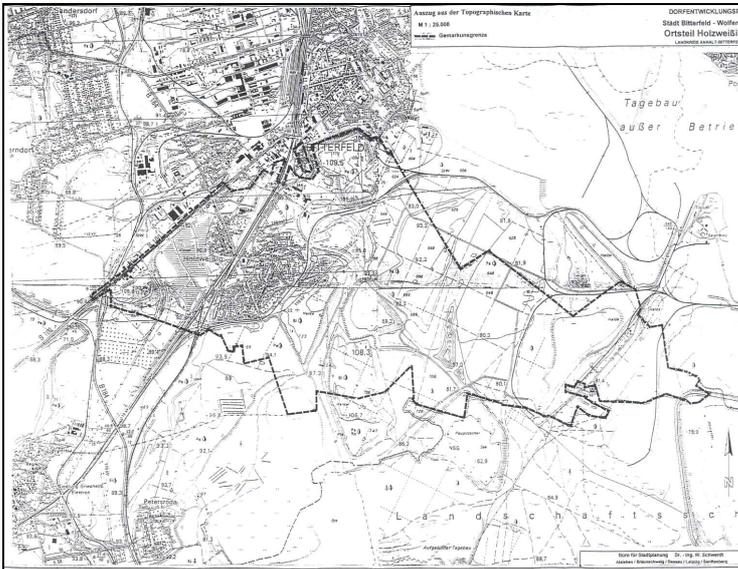
Die Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange sind im Kapitel 4.3 abgehandelt.

Es wird darauf hingewiesen, dass ohne schriftliche Antwort davon ausgegangen wurde, dass die Dorferneuerungsplanung den Vorstellungen der Träger öffentlicher Belange nicht entgegensteht.



**Bild 17** Holzweißig das Tor zum Freizeit- und Erholungspark Goitzsche

# 4.1 Anschreiben zur Voranfrage der Träger Öffentlicher Belange



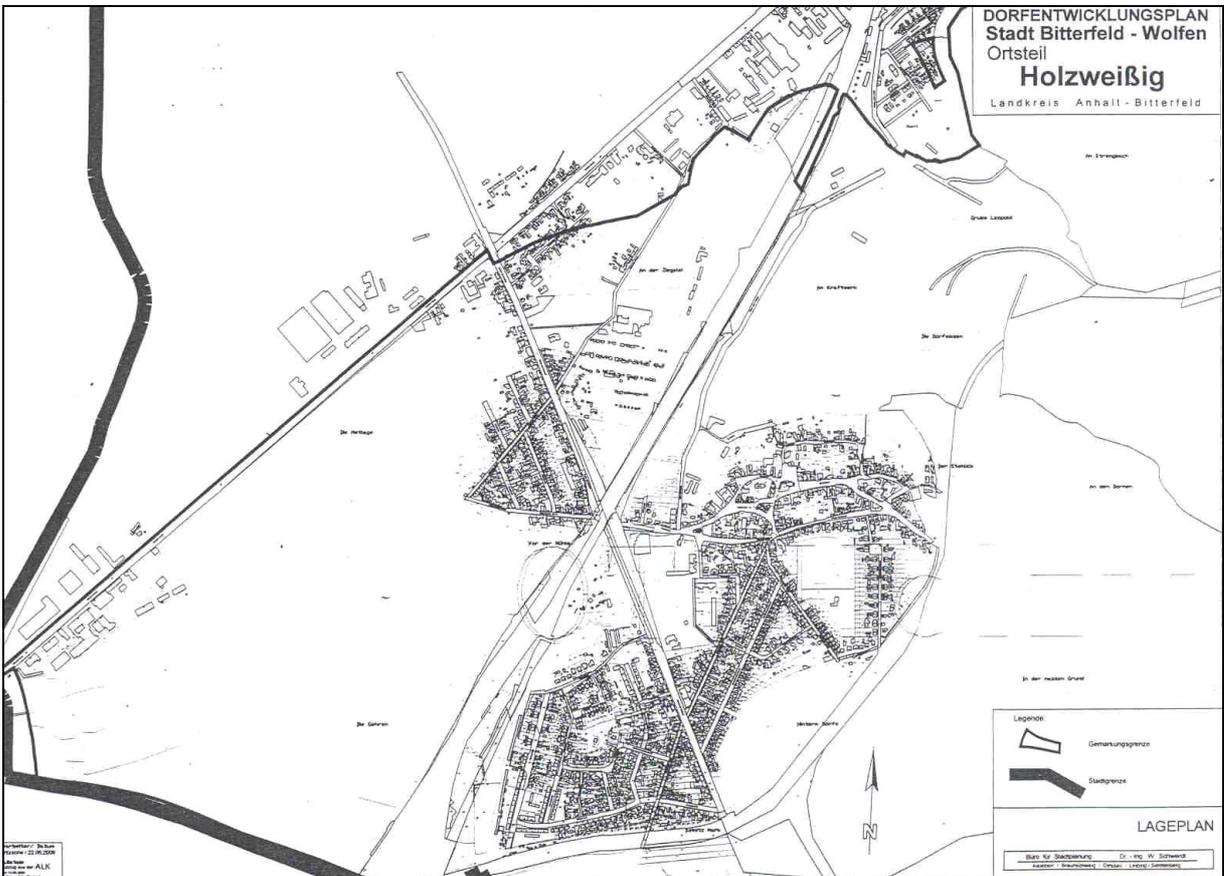
**Dorfentwicklungsplan**  
**Stadt Bitterfeld - Wolfen**  
**Ortsteil Holzweißig**  
**Landkreis Anhalt-Bitterfeld**

**Charakterisierung Ortsteil Holzweißig in der Stadtgebiet Bitterfeld - Wolfen**

Der Ortsteil Holzweißig ist ein Ortsteil der Stadt Bitterfeld - Wolfen. Er ist ein Teil der Stadt Bitterfeld - Wolfen und ist in der Stadt Bitterfeld - Wolfen. Er ist ein Teil der Stadt Bitterfeld - Wolfen und ist in der Stadt Bitterfeld - Wolfen.

Der Ortsteil Holzweißig ist ein Ortsteil der Stadt Bitterfeld - Wolfen. Er ist ein Teil der Stadt Bitterfeld - Wolfen und ist in der Stadt Bitterfeld - Wolfen. Er ist ein Teil der Stadt Bitterfeld - Wolfen und ist in der Stadt Bitterfeld - Wolfen.

Der Ortsteil Holzweißig ist ein Ortsteil der Stadt Bitterfeld - Wolfen. Er ist ein Teil der Stadt Bitterfeld - Wolfen und ist in der Stadt Bitterfeld - Wolfen. Er ist ein Teil der Stadt Bitterfeld - Wolfen und ist in der Stadt Bitterfeld - Wolfen.



## 4.2 Verteilerliste zur Voranfrage an die Träger Öffentlicher Belange

für den Dorfentwicklungsplan Ortsteil Holzweißig, Stadt Bitterfeld – Wolfen,  
Landkreis Anhalt - Bitterfeld

---

1. Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt (LVWA), Referat Raumordnung und Landesentwicklung, Ernst-Kamieth-Straße 2, 06112 Halle (Saale)
2. Landkreis Anhalt-Bitterfeld, Der Landrat Bauordnungsamt , SG Bauplanung  
Am Flugplatz 1, 06366 Köthen (Anhalt) (8-fach)
3. Landesbetrieb für Hochwasserschutz & Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt, Geschäftsbereich Betrieb und Unterhaltung Flussbereich Wittenberg,  
Sternstraße 59, 06886 Wittenberg
4. Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt, Standort Dessau Elisabethstraße 15, 06847 Dessau-Roßlau
5. Landesamt für Geologie und Bergwesen Sachsen-Anhalt  
Köthener Straße 38, 06118 Halle (Saale)
6. Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, Landesmuseum für Vorgeschichte  
Richard- Wagner – Straße 9, 06114 Halle (Saale)
7. Landesforstbetrieb Sachsen-Anhalt,  
Lennéstraße 6, 39112 Magdeburg,
8. Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt,  
Reideburger Straße 47, 06116 Halle (Saale)
9. Bundesamt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BvS)  
Markgrafenstraße 47, 10117 Berlin
10. Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, Postfach 20 02 53, 06003 Halle (Saale)  
Merseburger Straße 196, 06110 Halle (Saale)
11. DB Services Immobilien GmbH, NL Leipzig,  
Brandenburger Straße 3a, 04103 Leipzig
12. RBB Regiobahn Bitterfeld- Berlin GmbH, Ortsteil Bitterfeld, Chemiepark Arial C  
Straße am Landgraben 5, 06749 Bitterfeld-Wolfen
13. Abwasserzweckverband Westliche Mulde, Ortsteil Bitterfeld  
Berliner Straße 6, 06749 Bitterfeld-Wolfen
14. Mitteldeutsche Wasser- und Abwasser GmbH (MIDEWA),  
NL Muldeau-Fläming, Ortsteil Bitterfeld,  
Berliner Straße 6, 06749 Bitterfeld-Wolfen
15. Stadtwerke Wolfen GmbH, OT Wolfen  
Steinfurther Straße 46, 06766 Bitterfeld-Wolfen

16. Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH,  
Postfach 1165, 04851 Torgau
17. envia Netzservice GmbH, Servisecenter Naumburg  
Steinkreuzweg 9, 06618 Naumburg
18. Vattenfall Europe Transmission GmbH, T-AR Regionalmanagement  
Chausseestraße 23, 10115 Berlin; Postanschrift: Eichenstraße 3 a, 12435 Berlin
19. GDMcom Gesellschaft für Dokumentation und Telekommunikation mbH  
(i.A. Verbundnetz Gas AG),  
Maximilianallee 4, 04129 Leipzig
20. MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH,  
Postfach 200 552, 06006 Halle (Saale)
21. Deutsche Telekom AG Netzproduktion GmbH  
Sennewitzer Straße 7, 06193 Gutenberg
22. Unterhaltungsverband „Mulde“  
Großer Hagweg 8, 06773 Gräfenhainichen
23. MDSE Mittelsdeutsche Sanierungs- und Entsorgungs- GmbH  
Ortsteil Bitterfeld, Alu-Straße 1, 06749 Bitterfeld-Wolfen
24. Landesbetrieb Bau , NL Ost,  
Gropiusallee 1, 06846 Dessau-Roßlau
25. Regionalverkehr Bitterfeld-Wolfen GmbH  
Hinsdorfer Weg 1, 06780 Zörbig / OT Salzfurkapelle
26. Bitterfelder Entsorgungs- GmbH, OT Greppin,  
Zörbiger Straße 22, 06749 Bitterfeld-Wolfen
27. LHW Landesamt für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft; Gewässerkundlicher  
Dienst , Sachgebiet 5.1. ; Otto-v.-Guericke-Str. 5 ; 39104 Magdeburg
28. Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Anhalt  
Ferdinand – von – Schill – Straße 24, 06844 Dessau - Roßlau
29. envia Verteilernetz GmbH  
Magdeburger Straße 36, 06112 Halle (Saale)
30. Regionale Planungsgemeinschaft Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg  
Geschäftsstelle, 06359 Köthen (Anhalt)

### 4.3 Stellungnahmen der Träger Öffentlicher Belange

TÖB DATUM	STELLUNGNAHME
<p data-bbox="264 333 579 477"><b>Landesverwaltungsamt</b> Referat Raumordnung und Landesentwicklung Postfach 20 02 56</p> <p data-bbox="264 517 501 546">06003 Halle / Saale</p> <p data-bbox="336 586 603 616"><b>Anfrage:</b> 22.06.2009</p> <p data-bbox="336 620 603 649"><b>Antwort:</b> 03.08.2009</p> <p data-bbox="264 689 300 719" style="border: 1px solid black; display: inline-block; padding: 2px;">1</p>	<p data-bbox="683 333 1465 405">Aus dem LEP-LSA, Ziffer 3.1.3.G, und dem REP A-B-W, Ziffer 5.1.2 G, ergibt sich die Lage des Gemarkungsgebietes im ländlichen Raum außerhalb der Verdichtungsräume, aber mit relativ günstigen wirtschaftlichen Entwicklungspotenzialen.</p> <p data-bbox="683 412 1465 580">Die Entwicklung ländlicher Räume außerhalb der Verdichtungsräume, aber mit relativ günstigen wirtschaftlichen Entwicklungspotenzialen muss sich an den jeweiligen Bedingungen und er besonderen Art ihres wirtschaftlichen Wachstums orientieren. Insbesondere kommt es darauf an, die Faktoren für die Schaffung regionaler „Innovativer Milieus“ positiv zu beeinflussen. Dabei sind Kooperationsnetze zwischen kleinen und mittleren Unternehmen zu schaffen und ein Technologietransfer anzustreben. Telematik im ländlichen Raum ist vorrangig in diesen Gebieten auszubauen.</p> <p data-bbox="683 586 1465 636">Gem. dem LEP-LSA, Ziffer 3.2.11 Z, und dem REP-A-B-W, Ziffer 5.2.2 Z, besitzt die Stadt Bitterfeld – Wolfen die Funktion eines Mittelzentrums mit Teilfunktionen eines Oberzentrums.</p> <p data-bbox="683 642 1465 692">Vor der Neuversiegelung von Flächen ist zu prüfen, ob bereits versiegelte Flächen genutzt werden können.</p> <p data-bbox="683 698 1465 792">Im Vorhabengebiet befindet sich gem. REP A-B-W, Ziffer 5.3.1.4 Z, das Vorranggebiet für Natur und Landschaft „Teilräume der Goitzsche“. In dem Vorranggebiet für Natur und Landschaft sind Maßnahmen vorzusehen, die die Entwicklung und Sicherung des ökologischen Potenzials zum Ziel haben</p> <p data-bbox="683 799 1465 898">Das Gebiet liegt gem. LEP-LSA, Ziffer 3.5.2 Z, und REP-A-B-W, Ziffer 5.5.2 Z, die im Vorbehaltsgebiet für Tourismus und Erholung „Goitzsche“. In dem ausgewiesenen Vorbehaltsgebiet für Tourismus und Erholung ist den Belangen des Tourismus bei der Abwägung mit entgegenstehenden Belangen ein besonderes Gewicht beizumessen.</p> <p data-bbox="683 904 1465 976">Durch das Vorhabengebiet führen gem. LEP LSA, Ziffer 3.6.2.5 Z, und REP A-B-W, Ziffer 5.8.1.2 Z die Schienenverbindungen für den Fernverkehr „Ausbau der Strecke (Halle-) Bitterfeld-Dessau-Berlin“ sowie „Bitterfeld-Delitzsch“.</p> <p data-bbox="683 983 1465 1104">Gem. LEP-LSA, Ziffer 3.6.3 Z und dem REP A-B-W, Ziffer 5.8.2.3 Z, führt die Hauptverkehrsstraße mit Landesbedeutung „B 100/B2 Halle-Bitterfeld-Wittenberg (-Nord)“ durch das Vorhabengebiet. Der Neu- und Ausbau ist zur Wirtschaftsförderung sowie Funktionsfähigkeit, zur Erreichbarkeit und zur Entlastung von Zentralen Orten und sonstigen Siedlungsbereichen vordringlich erforderlich.</p> <p data-bbox="683 1111 1465 1205">Ge. REP-A-B-W, Ziffer 5.6.2.8 Z, liegt der Bereich des Verfahrensgebietes im Gebiet zur Sanierung und Entwicklung von Raumfunktionen „Bergbaufolgelandschaften Bitterfeld (Goitzsche)“. In dem betreffenden Gebiet ist das ökologische Gleichgewicht wieder herzustellen bzw. zu stabilisieren.</p> <p data-bbox="683 1211 1369 1240">Die Regionale Planungsgemeinschaft Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg ist zu beteiligen.</p> <p data-bbox="683 1247 1043 1270">Hinweise aus dem Raumordnungskataster:</p> <p data-bbox="683 1276 1465 1444">Die obere Landesplanungsbehörde führt zur Sicherung der Erfordernisse der Landesplanung gemäß § 14 Abs. 1 LPIG ein Raumordnungskataster als aktuelles und raumbezogenes Informationssystem, welches ergänzend zu raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen auch durch Fachgesetze festgelegte Schutzgebiete enthält. Die Träger raumbedeutsamer Planungen und Maßnahmen sollen das Raumordnungskataster gemäß § 14 Abs. 2 LPIG bereits in den frühen Stadium der Vorbereitung von Planungen oder Maßnahmen nutzen und ihrerseits Unterlagen zur Fortschreibung des Katasters zur Verfügung stellen.</p> <p data-bbox="683 1451 1465 1500">Aus der Abstimmung mit dem Raumordnungskataster ergeben sich, bezogen auf das Vorhabengebiet, folgende Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="683 1507 1203 1529">- Schadengefährdetes Gebiet Braunkohletagebau,</li> <li data-bbox="683 1529 959 1552">- Deponie Freiheit IV,</li> <li data-bbox="683 1552 999 1574">- Umspannwerk Bitterfeld</li> <li data-bbox="683 1574 1161 1597">- 110 kV-Freileitung Dieskau-Karl-Liebknecht,</li> <li data-bbox="683 1597 1031 1619">- Abbau Kiessand Holzweißig</li> <li data-bbox="683 1619 919 1641">- Wasserleitung</li> <li data-bbox="683 1641 1219 1664">- Sonderlandeplatz Renneritz mit Bauschutzbereich</li> <li data-bbox="683 1664 954 1686">- BImSchG-Anlagen</li> <li data-bbox="683 1686 1011 1709">- Altlastenverdachtsflächen</li> <li data-bbox="683 1709 919 1731">- Bauleitplanung</li> <li data-bbox="683 1731 1070 1753">- Archäologische Bodendenkmale,</li> <li data-bbox="683 1753 1110 1776">- Flurbereinigungsverfahren Goitzsche,</li> <li data-bbox="683 1776 1155 1798">- Angrenzend: besonders geschützter Wald,</li> <li data-bbox="683 1798 1031 1821">- LSG „Südliche Goitzsche“,</li> <li data-bbox="683 1821 1203 1843">- Geplantes NSG „Bärenholzrücken mit Tonhalde“,</li> <li data-bbox="683 1843 1283 1865">- Geplantes NSG „Restloch Holzweißig Ost und Essigloch“,</li> <li data-bbox="683 1865 1353 1888">- Geplantes NSG „Sandtrockenrasen bei Petersroda und Gänsesee“</li> <li data-bbox="683 1888 1110 1910">- Geplantes NSG „Restloch Freiheit IV“,</li> <li data-bbox="683 1910 1043 1933">- Ausbau Bundesstraße B 100,</li> <li data-bbox="683 1933 999 1955">- Militärisches Sperrgebiet</li> <li data-bbox="683 1955 1062 1977">- Deichgeschützte Fläche „Leine“</li> <li data-bbox="683 1977 1023 2000">- Wasserfläche „Goitzsche“,</li> <li data-bbox="683 2000 1198 2022">- Entstehender See „Tagebaurestloch Freiheit IV“,</li> <li data-bbox="683 2022 1023 2045">- Überschwemmungsgebiet.</li> </ul> <p data-bbox="683 2051 1465 2089">Die Inhalte des Raumordnungskatasters des Landes Sachsen-Anhalt, die die Planung betreffen, erhalten Sie auf Antrag in digitaler Form (Format Shape, Gauß-Krüger-Koordinaten, Bessel) vom Landesverwaltungsamt in Halle, Referat 309/ Raumordnungskataster.</p> <p data-bbox="683 2096 1465 2119">Nach Vorlage des Dorfentwicklungsplanes wird eine landesplanerische Stellungnahme gefertigt.</p>

TÖB DATUM	STELLUNGNAHME
<p><b>Landkreis Anhalt-Bitterfeld Bauordnungsamt SG Bau- planung 06359 Köthen (Anhalt)</b></p> <p><b>Anfrage: 22.06.2009 Antwort: 29.07.2009</b></p> <p style="text-align: center;">2</p>	<p>Als Träger öffentlicher Belange nehme ich wie folgt Stellung:</p> <p>1. Altlasten / Bodenschutz</p> <p>Im Bereich der Ortslage Holzweißig der Stadt Bitterfeld-Wolfen befinden sich mehrere Altlastenverdachtsflächen (Altstandorte / Altlagerungen). In der Anlage 1 sind diese Flächen nur aufgelistet. Detaillierte Informationen dazu können dem Flächennutzungsplan Bitterfeld-Wolfen entnommen werden. Wenn es um konkrete Vorhaben geht, dann sollte dies der unteren Boden-schutzbehörde mitgeteilt werden, damit eine Einschätzung (Kartenausdrucke, vorliegende Gut-achten...) zu möglichen Altlastenverdachtsflächen gegeben werden kann.</p> <p>2. Gesundheitswesen</p> <p>Aus kommunalhygienischer Sicht werden nachstehende allgemeine Hinweise zur weiteren Pla-nung und Gestaltung im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms gegeben:</p> <p>Bei der Gestaltung der Straßen und Gehwege sind die Voraussetzungen einer hindernisfreien baulichen Umwelt zu schaffen, um für Menschen mit Behinderungen eine Verbesserung der Le-bensqualität zu erzielen. Die DIN 18024-1, Barrierefreies Bauen Teil 1: -Straßen, Plätze, Wege, öffentliche Verkehrs- und Grünanlagen sowie Spielplätze – beinhaltet Planungsgrundlagen für die barrierefreie Ausführung und Ausstattung, welche zu beachten sind.</p> <p>Grundsätzlich kann das Ortsbild durch Anreicherung der Grünfläche mit Großgrün, z.B. durch Einordnung der Pflanzungen vor Fassaden, Einfassungen etc., aufgewertet werden.</p> <p>Bepflanzungsmaßnahmen ergänzen die vorhandenen Biotopstrukturen sinnvoll. Durch Verdun-stung und Staubbildung werden die kleinklimatischen und lufthygienischen Werte positiv beein-flusst. Sowohl Lebensqualität (Erholungsfunktion, Staubfilterung) als auch Bewohnbarkeit des Lebensraumes werden verbessert.</p> <p>Bei einer eventuellen Neugestaltung von Kinderspielplätzen und sonstigen Freizeiflächen ist dar-auf zu achten, dass sich diese auf jeden Fall in der Nähe der Wohnbereiche befinden sollten und möglichst ohne Überquerung von größeren Straße erreichbar sind. Für eine ausreichende Be-schattung von Teilen der Spielfläche sowie ausreichende Besonnung des Sandspielplatzes ins-besondere von März bis Oktober ist zu sorgen. Die derzeit geltenden Normen sind zu berücksich-tigen. Vorstehendes trifft auf jeden Fall auch für die Freiflächen öffentlicher Einrichtungen (Schu-len, Kindertagesstätte etc.) zu.</p> <p>Werden Leitungen (insbesondere Trinkwasser- / Abwasserleitungen) erneuert, sind die derzeit geltenden Rechtsnormen einzuhalten.</p> <p>3. Raumordnung</p> <p>Bei der Erstellung eines Dorfentwicklungsplanes ist eine Abstimmung der Vorhaben mitfolgenden Raumordnungsplänen vorzunehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Landesentwicklungsplan des Landes Sachsen-Anhalt</li> </ul> <p>Nach Pkt. 3.1.3. gehört der Ortsteil Holzweißig zum ländlichen Raum. In der zentralörtlichen Glie-derung (Pkt. 3.2.11.) ist ihm keine Funktion zugeordnet.</p> <p>Im östlichen Bereich der Gemarkung befindet sich das Vorhabengebiet für Tourismus und Erho-lung – Goitzsche (Pkt. 3.5.2. Nr. 9).</p> <p>Weiterhin sind unter Pkt. 3.6.2. als Bestand die Bahnstrecken Halle-Bitterfeld und Leipzig-Bitterfeld eingetragen.</p> <p>An der nordwestlichen Gemarkungsgrenze verläuft die wichtige Bundesstraßenverbindung B 100/ B 184, deren beider Ausbau nach Pkt. 3.6.3.4. als Ziel formuliert ist.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Regionaler Entwicklungsplan für die Planungsregion Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg</li> </ul> <p>Hier sind neben den Ausweisungen des Landesentwicklungsplanes folgende weitere Ziele der Raumordnung für den Ortsteil Holzweißig festgelegt:</p> <p>Im Osten der Gemarkung befindet sich das Gebiet zur Sanierung und Entwicklung von Raumfun-ktionen – Bergbaufolgelandschaft Bitterfeld (Goitzsche) (Pkt. 5.6.2. Nr. 8).</p> <p>Innerhalb dieses Gebietes sind verschiedene Flächen als Vorranggebiet für Natur und Landschaft – Teilräume der Goitzsche ausgewiesen (Pkt. 5.3.1 Nr. XVI).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Landesentwicklungsplan Sachsen-Anhalt 2010</li> </ul> <p>Mit dem Stand vom 22.07.2008 wurde durch das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt der 1. Entwurf des neuen Landesentwicklungsplanes Sachsen-Anhalt vorgelegt.</p> <p>4. Wasserrecht</p> <p>Im Rahmen der weiteren Planung bzw. bei der Realisierung einzelner Maßnahmen sind die Be-stimmungen des Wassergesetzes für das Land Sachsen-Anhalt (WG LSA) in der Fassung der Bekanntmachung vom 12. April 2006 (GVBl. LSA S. 248), zuletzt geändert durch Gesetz vom 07. November 2007 (GVBl. LSA S. 353) zu beachten.</p> <p>Sofern die konkreten Planungsunterlagen vorliegen, sollten diese der Unteren Wasserbehörde zur Prüfung vorgelegt werden. Erst dann kann entschieden werden, ob wasserrechtliche Erlaubnisse/Genehmigungen in die Planungsmaßnahmen mit einzubeziehen sind.</p> <p>5. Veterinärwesen</p> <p>Sollten innerhalb der Gemarkung Tierhaltung neu angesiedelt werden, können in diesem Bereich zusätzliche Forderungen bzw. Maßnahmen an die Nutzer gestellt werden. In diesem Fall ist das Veterinäramt frühzeitig in die Planungsmaßnahme mit einzubeziehen.</p>

TÖB	STELLUNGNAHME																																																																									
DATUM																																																																										
<p>Noch zu</p> <div style="border: 1px solid black; width: 20px; height: 20px; display: inline-block; text-align: center; line-height: 20px;">2</div> <p><b>Landkreis Anhalt-Bitterfeld</b> <b>Bauordnungsamt SG</b> <b>Bauplanung</b> 06359 Köthen (Anhalt)</p>	<p>6. Planungsrecht</p> <p>Bezüglich der Bauleitplanung im Ortsteil Holzweißig weise ich auf Folgendes hin:</p> <p>Für den Ortsteil Holzweißig der Stadt Bitterfeld-Wolfen ist der Flächennutzungsplan seit 28.03.2003 wirksam.</p> <p>Zur Zeit wird der Flächennutzungsplan für die große Stadt Bitterfeld-Wolfen aufgestellt. Der Entwurf (Stand: 26.06.2009) kann sowohl bei der Stadt Bitterfeld-Wolfen als auch beim Landkreis Anhalt-Bitterfeld eingesehen werden.</p> <p>Für den Ortsteil Holzweißig liegen folgende verbindliche Bauleitpläne vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- B-Plan „Paupitzscher Straße“ , rechtskräftig seit 08.03.2006</li> <li>- Vorhabenbezogener B-Plan „Wohnanlage für Behinderte“ rechtskräftig seit 12.05.1998</li> <li>- 1. Änderung rechtskräftig seit 08.03.2006</li> <li>- Einbeziehungssatzung „Roitzscher Straße“ rechtskräftig seit 13.07.2007</li> </ul> <p>Die genaue Lage der Geltungsbereiche entnehmen Sie bitte der anliegenden Karte (Anlage 2: Aussagen zu den Darstellungen und Ausweisungen im Detail können bei Bedarf bei der Stadt Bitterfeld-Wolfen bzw. beim Landkreis Anhalt-Bitterfeld eingeholt werden.</p> <p>Weitere Belange der Fachbereiche werden vorerst nicht vorgetragen. Ich bitte darum, mir den noch zu erarbeitenden Dorfentwicklungsplan zur Einsicht und Stellungnahme vorzulegen.</p> <p>Anlage 1: Auflistung Altlastenverdachtsflächen (Tabelle)</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: center;">Kataster-Nr. / Typ</th> <th style="text-align: center;">Bezeichnung</th> <th style="text-align: center;">Kataster-Nr. / Typ</th> <th style="text-align: center;">Bezeichnung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="text-align: center;">0009 / 5</td> <td>Tankstelle Diesellok-schuppen</td> <td style="text-align: center;">3825 / 4</td> <td>Brikettfabrik Bitterfeld Ablagerungsbereich nördlich der Deponie der ehemalige Brikettfabrik Bitterfeld</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">010 / 5</td> <td>Ratiowerkstatt, MTI - Werkstatt. und. Neben-gebäude</td> <td style="text-align: center;">3826 / 5</td> <td>MIBRAG, Werkstatt, Wasserhaltung/Tank -u. Öl-lager</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">011 / 5</td> <td>Wagenstützpunkt TA II a</td> <td style="text-align: center;">3830 / 5</td> <td>TRL Holzweißig ehemalige Firma Loos</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">019 / 5</td> <td>Trafostation II</td> <td style="text-align: center;">3835 / 4</td> <td>ÖGP-Kreismüldeponie RL Brifa I</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">028 / 5</td> <td>Elektro- Werkstatt T A II a u. wilde Ablagerung</td> <td style="text-align: center;">3841 / 4</td> <td>Müllkippe Tagebau Holzweißig</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">3641 / 4</td> <td>wilde Müllablagerung</td> <td style="text-align: center;">3842 / 4</td> <td>wilde Müllablagerung Gartenstraße</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">3653 / 4</td> <td>Althalde Übergabe-bahnhof</td> <td style="text-align: center;">3843 / 5</td> <td>Gebäude Tagesanlagen LMBV/Trafostat. III, Stw.86 Tagebau Holzweißig, entspricht DBI 178</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">(7008) / 4</td> <td>ÖGP-BVV-D4 Ablage-rung Freiheit 4</td> <td style="text-align: center;">3845 / 4</td> <td>Ascheeinspülung, RL Holzweißig Ost</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">3687 / 5</td> <td>ehemalige Ziegelei</td> <td style="text-align: center;">3850 / 4</td> <td>Holzplatz/Kabellagerplatz TA II a, entspricht DBI 138</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">3691 / 4</td> <td>Althalde der Ziegelei</td> <td style="text-align: center;">3992 / 5</td> <td>Stopfmaschinenwerkstatt TA II a Reparaturwerkstatt der LMBV, Tagebau Goitzsche</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">3693 / 4</td> <td>Müllablagerung</td> <td style="text-align: center;">5308 / 5</td> <td>Klärbecken Glück – Auf - Straße</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">3698 / 5</td> <td>Werkst., Lager, ENSO-Entsorgungstechnik</td> <td style="text-align: center;">5309 / 5</td> <td>Klärbecken Siedlung Süd</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">3711 / 4</td> <td>Kiesgrube (Bauschutt-ablagerung)</td> <td style="text-align: center;">5310 / 5</td> <td>ehemalige Tankstelle Straße des Friedens</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">3712 / 4</td> <td>Deponie Helenenstraße</td> <td style="text-align: center;">5311 / 5</td> <td>ehemalige Tankstelle Straße des Friedens</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">3726 / 4</td> <td>Deponie Holzweißig Ab-lagerung Straße des Friedens</td> <td style="text-align: center;">5312 / 5</td> <td>ehemalige Tankstelle u. Autoreparatur Straße des Friedens</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">3812 / 5</td> <td>MIBRAG, Wasserhalt./Kondensatorenlager</td> <td style="text-align: center;">5397 / 4</td> <td>Sonderdeponie Holzweißig / Faßdeponie</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">3821 / 5</td> <td>ehemalige Brikettfabrik Holzweißig + Deponie</td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>		Kataster-Nr. / Typ	Bezeichnung	Kataster-Nr. / Typ	Bezeichnung	0009 / 5	Tankstelle Diesellok-schuppen	3825 / 4	Brikettfabrik Bitterfeld Ablagerungsbereich nördlich der Deponie der ehemalige Brikettfabrik Bitterfeld	010 / 5	Ratiowerkstatt, MTI - Werkstatt. und. Neben-gebäude	3826 / 5	MIBRAG, Werkstatt, Wasserhaltung/Tank -u. Öl-lager	011 / 5	Wagenstützpunkt TA II a	3830 / 5	TRL Holzweißig ehemalige Firma Loos	019 / 5	Trafostation II	3835 / 4	ÖGP-Kreismüldeponie RL Brifa I	028 / 5	Elektro- Werkstatt T A II a u. wilde Ablagerung	3841 / 4	Müllkippe Tagebau Holzweißig	3641 / 4	wilde Müllablagerung	3842 / 4	wilde Müllablagerung Gartenstraße	3653 / 4	Althalde Übergabe-bahnhof	3843 / 5	Gebäude Tagesanlagen LMBV/Trafostat. III, Stw.86 Tagebau Holzweißig, entspricht DBI 178	(7008) / 4	ÖGP-BVV-D4 Ablage-rung Freiheit 4	3845 / 4	Ascheeinspülung, RL Holzweißig Ost	3687 / 5	ehemalige Ziegelei	3850 / 4	Holzplatz/Kabellagerplatz TA II a, entspricht DBI 138	3691 / 4	Althalde der Ziegelei	3992 / 5	Stopfmaschinenwerkstatt TA II a Reparaturwerkstatt der LMBV, Tagebau Goitzsche	3693 / 4	Müllablagerung	5308 / 5	Klärbecken Glück – Auf - Straße	3698 / 5	Werkst., Lager, ENSO-Entsorgungstechnik	5309 / 5	Klärbecken Siedlung Süd	3711 / 4	Kiesgrube (Bauschutt-ablagerung)	5310 / 5	ehemalige Tankstelle Straße des Friedens	3712 / 4	Deponie Helenenstraße	5311 / 5	ehemalige Tankstelle Straße des Friedens	3726 / 4	Deponie Holzweißig Ab-lagerung Straße des Friedens	5312 / 5	ehemalige Tankstelle u. Autoreparatur Straße des Friedens	3812 / 5	MIBRAG, Wasserhalt./Kondensatorenlager	5397 / 4	Sonderdeponie Holzweißig / Faßdeponie	3821 / 5	ehemalige Brikettfabrik Holzweißig + Deponie		
Kataster-Nr. / Typ	Bezeichnung	Kataster-Nr. / Typ	Bezeichnung																																																																							
0009 / 5	Tankstelle Diesellok-schuppen	3825 / 4	Brikettfabrik Bitterfeld Ablagerungsbereich nördlich der Deponie der ehemalige Brikettfabrik Bitterfeld																																																																							
010 / 5	Ratiowerkstatt, MTI - Werkstatt. und. Neben-gebäude	3826 / 5	MIBRAG, Werkstatt, Wasserhaltung/Tank -u. Öl-lager																																																																							
011 / 5	Wagenstützpunkt TA II a	3830 / 5	TRL Holzweißig ehemalige Firma Loos																																																																							
019 / 5	Trafostation II	3835 / 4	ÖGP-Kreismüldeponie RL Brifa I																																																																							
028 / 5	Elektro- Werkstatt T A II a u. wilde Ablagerung	3841 / 4	Müllkippe Tagebau Holzweißig																																																																							
3641 / 4	wilde Müllablagerung	3842 / 4	wilde Müllablagerung Gartenstraße																																																																							
3653 / 4	Althalde Übergabe-bahnhof	3843 / 5	Gebäude Tagesanlagen LMBV/Trafostat. III, Stw.86 Tagebau Holzweißig, entspricht DBI 178																																																																							
(7008) / 4	ÖGP-BVV-D4 Ablage-rung Freiheit 4	3845 / 4	Ascheeinspülung, RL Holzweißig Ost																																																																							
3687 / 5	ehemalige Ziegelei	3850 / 4	Holzplatz/Kabellagerplatz TA II a, entspricht DBI 138																																																																							
3691 / 4	Althalde der Ziegelei	3992 / 5	Stopfmaschinenwerkstatt TA II a Reparaturwerkstatt der LMBV, Tagebau Goitzsche																																																																							
3693 / 4	Müllablagerung	5308 / 5	Klärbecken Glück – Auf - Straße																																																																							
3698 / 5	Werkst., Lager, ENSO-Entsorgungstechnik	5309 / 5	Klärbecken Siedlung Süd																																																																							
3711 / 4	Kiesgrube (Bauschutt-ablagerung)	5310 / 5	ehemalige Tankstelle Straße des Friedens																																																																							
3712 / 4	Deponie Helenenstraße	5311 / 5	ehemalige Tankstelle Straße des Friedens																																																																							
3726 / 4	Deponie Holzweißig Ab-lagerung Straße des Friedens	5312 / 5	ehemalige Tankstelle u. Autoreparatur Straße des Friedens																																																																							
3812 / 5	MIBRAG, Wasserhalt./Kondensatorenlager	5397 / 4	Sonderdeponie Holzweißig / Faßdeponie																																																																							
3821 / 5	ehemalige Brikettfabrik Holzweißig + Deponie																																																																									

TÖB DATUM	STELLUNGNAHME
<p><b>Landkreis Anhalt-Bitterfeld</b></p> <p><b>Bauordnungsamt SG Bauplanung</b></p> <p>06359 Köthen (Anhalt)</p> <p><b>Anfrage:</b> 22.06.2009</p> <p><b>Antwort:</b> 28.08.2009</p> <p>Ergänzung zur Stellungnahme vom 27.07.2009</p> <p style="text-align: center;">2</p>	<p>Ergänzend zur Stellungnahme vom 27.07.2009 zur Dorferneuerung Holzweißig möchte ich mich aus Sicht des Denkmalschutzes Folgendes mitteilen:</p> <p><i>Archäologische Denkmalpflege</i> Aus archäologischer Sicht werden keine Wünsche, Vorstellungen oder Forderungen zum Dorfentwicklungsplan Holzweißig vorgetragen.</p> <p><i>Bau- und Kunstdenkmalpflege</i> Nach derzeitigem Kenntnisstand werden gegen vorliegende Planung keine Einwände vorgetragen. Im Denkmalverzeichnis des Landes Sachsen-Anhalt sind derzeit folgende Kulturdenkmale eingetragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Clara-Zetkin-Straße 32,34,36,38,40,42; Siedlung, dreigeschossiger Putzbau , am Kopfbau siloartige Risalite, 1926</li> <li>- Gartenstraße 5A; Wohnhaus, prächtiger Ziegelbau mit geschweiftem Ziergiebel, 1927/28</li> <li>- Hallesche Straße; Denkmal (Arbeiterdenkmal), zwei überlebensgroße Männer in Arbeitskleidung, streng und archaisch wirkend, 1966</li> <li>- Hallesche Straße; Düker, Einrichtung zum Flüssigkeitstransport nach dem Prinzip kommunizierender Röhren (Heberleitung), östlicher Dükerturm später erhöht, runder Turmschaft mit achteckigem Zeldach, 1908</li> <li>- Hallesche Straße; Umspannwerk, eingeschossiger Hallenbau in Stahlfachwerk und Ziege lausfachung, Trafogebäude mit Schleppdach und Trafoturm, ca. 1908/09</li> <li>- Hauptstraße 35; Bauernhof, stattlicher Dreiseithof an einer Straßengabelung, eineinhalbge schossiges Wohnhaus aus Backstein, 1908; Stall aus Ziegel, Lehmscheune</li> <li>- Hauptstraße 62 A; Wohnhaus, zweigeschossiger verputzter Ziegelbau des späten Jugendstils, 1924</li> <li>- Kirchstraße; ev. Kirche, teilweise verputzte Feldsteinkirche, im Kern spätromanisch, im 18. Jhd., größere Umbauten; auf dem Kirchhof Kriegerdenkmal für Gefallene des I. Weltkrieges, 1932</li> <li>- Martinstraße 6; Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Putzbau, 1920/30er Jahre</li> <li>- Petersrodaer Straße 61; Wohnhaus, eingeschossiger Ziegelbau mit Mansarddach, 4.V.19.Jhd.</li> <li>- Rathausstraße 1; Rathaus, hochaufragender zweigeschossiger Putzbau, streng Symmetrisch aufgebaute Fassade, Runderker mit Kegeldach, 1920er Jahre; an der Straße unvollständig erhaltener Ernst-Thälmann-Gedenkstein</li> <li>- Schulstraße 14A; Schule, zweigeschossiger Putzbau mit ausgebauten Mansardwalmdach, ca. 1915</li> <li>- Straße des Friedens 31; Wohnhaus, villenähnlicher eingeschossiger Putzbau, nach 1920</li> <li>- Straße des Friedens 58; Wohnhaus, zweigeschossiger Ziegelbau mit lebhafter Fassaden gestaltung, 1904</li> <li>- Straße des Friedens 70; Wohnhaus, zweigeschossiger Ziegelbau, um 1900</li> <li>- Straße des Friedens 117, Kirche St. Joseph, Putzbau im Heimatsstil, 1926</li> <li>- Wiesenstraße 14; Wohnhaus, Ziegelbau mit Mansarddach, 4.V. 19. Jhd.</li> </ul>
<p><b>Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft</b></p> <p><b>Flussbereich Wittenberg</b></p> <p>Sternstraße 59</p> <p>06886 Lutherstadt Wittenberg</p> <p><b>Anfrage:</b> 22.06.2009.</p> <p><b>Antwort:</b> 02.07.2009</p> <p style="text-align: center;">3</p>	<p>Der Dorfentwicklungsplan in Holzweißig berührt nicht die Belange des LHW.</p> <p>Im Plangebiet befinden sich keine Anlagen nach §§ 68, 96, 131 ff Wassergesetz des Landes Sachsen-Anhalt (Hochwasserschutzanlagen und wasserwirtschaftliche Anlagen), die in die Zuständigkeit des LHW fallen.</p> <p>Diese Stellungnahme erfolgt als Träger öffentlicher Belange (TÖB) in Eigenschaft des LHW als Betreiber und Eigentümer an Gewässern I. Ordnung und wasserwirtschaftlicher Anlagen. Weitere Auskünfte und Informationen sind von Gewässerkundlichen Landesdienst LHW einzuholen.</p>

TÖB DATUM	STELLUNGNAHME
<p><b>Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt</b> Elisabethstraße 15 06847 Dessau-Roßlau</p> <p><b>Anfrage:</b> 22.06.2009 <b>Antwort:</b> 08.07.2009</p> <p>4</p>	<p>Die Beteiligung bezüglich der Erstellung des Dorfentwicklungsplanes wurde zur Kenntnis genommen und hinsichtlich der Belange des Vermessungs- und Katasterwesens geprüft. Zu den Planungsabsichten selbst bestehen keine Bedenken oder Anregungen.</p> <p>Ich möchte darauf hinweisen, dass im Plangebiet Grenzeinrichtungen vorhanden sind, welche gegebenenfalls durch zukünftige Bautätigkeit zerstört werden können.</p> <p>In diesem Zusammenhang verweise ich auf die Regelung nach §5 und §22 des Vermessungs- und Geoinformationsgesetzes Sachsen-Anhalt (VermGeoLSA) in der Fassung der Bekanntmachung vom 15.09.2004 (GVBl. LSA S. 716), wonach derjenige ordnungswidrig handelt, der unbefugt Grenzmarken einbringt, verändert oder beseitigt.</p> <p>Insofern hat der für die Baumaßnahme verantwortliche Träger gegebenenfalls dafür zu sorgen, dass die erforderlichen Arbeiten zur Sicherung bzw. Wiederherstellung der Grenzmarken durch eine nach §1 des o.g. Gesetzes befugte Stelle durchgeführt werden.</p> <p>Zusätzliche bitte ich bei der Erstellung von Ausschreibungsunterlagen aufzunehmen, dass der für die Baumaßnahme verantwortliche Träger dafür zu sorgen hat, dass im Falle der Gefährdung von Grenzmarken rechtzeitig vor Beginn der Bauarbeiten die erforderliche Sicherung durchgeführt wird.</p> <p>Für die Planzeichnungen in den Anlagen wurden Auszüge aus der Liegenschaftskarte und der Topographischen Karte verwendet. Beide Kartenwerke sind gesetzlich durch das Vermessungs- und Geoinformationsgesetz bzw. Gesetz über Urheberrecht und verwandte Schutzrechte – Urheberschutzgesetz- (UrhG) geschützt.</p> <p>Zur Vervielfältigung und Verbreitung von Auszügen bedarf es einer Erlaubnis, die auf Antrag in Form eines Nutzungsrechtes eingeräumt wird. Die notwendigen Erlaubnisse zur Vervielfältigung und Verbreitung sind auf den Planunterlagen durch einen Vermerk nachzuweisen.</p> <p>Auf den Planunterlagen sind des Weiteren die Angaben zu verwendeten Kartengrundlage aufzuführen.</p> <p>Bezüglich der Nutzung der Liegenschaftskarte als Planungsgrundlage für den Lageplan möchte ich darauf hinweisen, dass sich die Gebühr für die Erteilung der notwendigen Erlaubnis zur Vervielfältigung und Verbreitung gemäß Kostenordnung für das amtliche Vermessungs- und Geoinformationswesen u.a. aus der Größe des abgebildeten Gemeindegebietes in Hektar ergibt. Dieser Wert wird mit einem Faktor für die beinhalteten flächenförmigen Objekte multipliziert, der mindestens 2,05 € beträgt. Dadurch können auch unter Berücksichtigung eines Bereitstellungsaufwandes für die Städte und Gemeinden, höhere Gebühren für die Erlaubniserteilung zustande kommen.</p> <p>Alternativ könnte hier als Planunterlage die Topographische Karte M 1 : 10.000 mit der Folie Flur zur Anwendung kommen. In diesem Fall wird auch der Flurstücksbestand , allerdings ohne Flurstücksnummern, dargestellt. Die Gebühren bezüglich der notwendigen Erlaubnis zur Vervielfältigung und Verbreitung für diese Kartenwerke sind gegenüber der Liegenschaftskarte deutlich geringer.</p>
<p><b>Landesamt für Geologie und Bergwesen Sachsen-Anhalt</b> PF 156 06035 Halle (Saale)</p> <p><b>Anfrage:</b> 22.06.2009 <b>Antwort:</b> 29.07.2009</p> <p>5</p>	<p>Zu den bergbaulichen und geologischen Belangen , die hier durch des LAGB zu vertreten sind , geben wir zum Vorhaben folgende Stellungnahme:</p> <p>Geologie: In den zurückliegenden Jahren wurden umfangreiche Untersuchungen zur Hydro- und umweltgeologischen Situation im Raum Bitterfeld-Wolfen durchgeführt (u.a. Ökologisches Großprojekt Bitterfeld-Wolfen, Nationales Sonderprogramm Bitterfeld-Halle-Merseburg, Hydrogeologisches Großraummodell der LMBV, Grundwassermonitoring-Stadtsicherung). Die Ergebnisse liegen dem Umweltamt der Landkreisverwaltung Anhalt-Bitterfeld bzw. der Stadt Bitterfeld-Wolfen vor. Wir bitten Sie , sich an benannte Zuständigkeiten zu wenden.</p> <p><b>Teil II – Bergbauliche Belange:</b> Für o.g. Vorhaben erhalten Sie die Kopie unserer Stellungnahme zum Flächennutzungsplan der Gemeinde Holzweißig – Tgb. Nr. 6200/97/Su – me - vom 19. Januar 1998. Diese Stellungnahme besitzt auch für o.g. Vorhaben in vollem Umfang Gültigkeit.</p> <p>Anlagen: Anlage 1 Stellungnahme zum FNP Holzweißig vom 19.01.1998 in Kopie vom Bergamt Halle Anlage 2 Ausschnitt zum Altbergbau Maßstab 1 : 25 000</p>
<p><b>Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt</b> Richard-Wagner-Straße 9 06114 Halle (Saale)</p> <p><b>Anfrage:</b> 22.06.2009 <b>Antwort:</b> 17.07.2009</p> <p>6</p>	<p>ich danke Ihnen für o. a. Schreiben. Aus archäologischer Sicht werden keine Wünsche, Vorstellungen oder Forderungen zum Dorfentwicklungsplan Holzweißig vorgetragen.</p> <p>Als Ansprechpartner für archäologische Fragen steht dem Antragsteilen Herr Dr. C. Hornig, Tel. 0345/5247404 zur Verfügung.</p> <p>Ich bitte außerdem um Beachtung der Stellungnahme der Abt. 2 (Bau- und Kunstdenkmalpflege) des LDA, die Ihnen gesondert zugeht.</p>

TÖB DATUM	STELLUNGNAHME																													
<p><b>Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt</b> Richard-Wagner-Straße 9</p> <p>06114 Halle (Saale)</p> <p><b>Anfrage:</b> 22.06.2009 <b>Antwort:</b> 27.07.2009</p> <p style="border: 1px solid black; display: inline-block; padding: 2px;">6</p>	<p>Die Bau- und Kunstdenkmalpflege weist auf angefügten Auszug aus dem aktuellen Denkmalverzeichnis hin.</p> <p>Als Ansprechpartner für Belange der Bau- und Kunstdenkmalpflege steht Ihnen Herr Dr. Brülls , Tel. 0345/ 293 97 32 zur Verfügung.</p> <p>Ich bitte außerdem um Beachtung der Stellungnahme der Abt. 4 (Bodendenkmalpflege) des LDA, die Ihnen gesondert zugegangen ist.</p> <p>Denkmalliste:</p> <table border="1" data-bbox="667 533 1437 2080"> <thead> <tr> <th>Gemeinde/ Ort</th> <th>Straße/ Platz</th> <th>Haus-Nr.</th> <th>Sachbe-griff</th> <th>Beschreibung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Holzweißig</td> <td>Clara-Zetkin-Straße</td> <td>32, 34, 36, 38, 40,42</td> <td>Siedlung</td> <td>Im neuen Teil von Holzweißig stehender Siedlungsbau , von Süden nach Norden zum Dorfteich sich erstreckender dreigeschossiger Putzbau in – bis auf die Fenster - ursprünglicher Erhaltungszustand, auffallende Eingangsgestaltung am Kopfbau durch drei siloartige Risalite, typische 20er Jahre Ziegelornamentik, alle Eingangstüren original erhalten, darüberliegende Treppenhäuser mit schmalen Fensterschlitzern und Lisenen aus Ziegel, 1926 errichtet</td> </tr> <tr> <td>Holzweißig</td> <td>Gartenstraße</td> <td>5A</td> <td>Wohnhaus</td> <td>Ehemals Wohnhaus eines Gärtnereibesitzers , im dörflichen Bereich von Holzweißig vergleichsweise prächtiger, ins Auge fallender Ziegelbau, dominantes Zwerchhaus mit Querdach und geschweiftem Ziergiebel, mit vasenähnlichen Aufsätzen verziert, im Dach zwei weitere, ebenfalls bekrönte Dachhäuschen, Fassade mit dezenter Ziegelornamentik durch plastischen Versatz der Steine, Schlusssteine über den Fenstern typische Greppiner Terrakotten, 1927/28</td> </tr> <tr> <td>Holzweißig</td> <td>Hallesche Straße</td> <td>B100</td> <td>zwischen Umspannwerk und Düker, Denkmal</td> <td>Arbeiterdenkmal, ursprünglich wohl drei, heute noch zwei überlebensgroße Männer in Arbeitskleidung, streng und archaisch wirkend, die Bildhauerarbeit noch im Stil der 1930er Jahre, Betonguss, 1966 von dem heimischen Künstler Manfred Markwald geschaffen zu Ehren der Bergleute des Bitterfelder Braunkohlereviere, damaliger Auftraggeber BKW Einheit.</td> </tr> <tr> <td>Holzweißig</td> <td>Hallesche Straße Ecke Oekostraße / B 100</td> <td></td> <td>Düker</td> <td>Düker der Braunkohlengrube Theodor zum Kraftwerk Süd, einzigartig eindrucksvoll ausgebildete technische Einrichtung zum Flüssigkeitstransport nach dem Prinzip kommunizierender Röhren (Heberleitung), hier Überleitung von bergbaulichem Sumpfungswasser zur Brauchwasserversorgung des Industriekraftwerkes Süd von der Grube „Theodor“ ( im Besitz der Chem. Fabrik Griesheim-elektron), durch den Düker wurde neben der Querung eines Hindernisses eine Art Sogwirkung erreicht, so dass das vom Pumpensumpf der Grube ankommende Wasser ohne weiteres Zwischenpumpwerk zum Kraftwerk fließen konnte, Düker bestehend aus</td> </tr> </tbody> </table>					Gemeinde/ Ort	Straße/ Platz	Haus-Nr.	Sachbe-griff	Beschreibung	Holzweißig	Clara-Zetkin-Straße	32, 34, 36, 38, 40,42	Siedlung	Im neuen Teil von Holzweißig stehender Siedlungsbau , von Süden nach Norden zum Dorfteich sich erstreckender dreigeschossiger Putzbau in – bis auf die Fenster - ursprünglicher Erhaltungszustand, auffallende Eingangsgestaltung am Kopfbau durch drei siloartige Risalite, typische 20er Jahre Ziegelornamentik, alle Eingangstüren original erhalten, darüberliegende Treppenhäuser mit schmalen Fensterschlitzern und Lisenen aus Ziegel, 1926 errichtet	Holzweißig	Gartenstraße	5A	Wohnhaus	Ehemals Wohnhaus eines Gärtnereibesitzers , im dörflichen Bereich von Holzweißig vergleichsweise prächtiger, ins Auge fallender Ziegelbau, dominantes Zwerchhaus mit Querdach und geschweiftem Ziergiebel, mit vasenähnlichen Aufsätzen verziert, im Dach zwei weitere, ebenfalls bekrönte Dachhäuschen, Fassade mit dezenter Ziegelornamentik durch plastischen Versatz der Steine, Schlusssteine über den Fenstern typische Greppiner Terrakotten, 1927/28	Holzweißig	Hallesche Straße	B100	zwischen Umspannwerk und Düker, Denkmal	Arbeiterdenkmal, ursprünglich wohl drei, heute noch zwei überlebensgroße Männer in Arbeitskleidung, streng und archaisch wirkend, die Bildhauerarbeit noch im Stil der 1930er Jahre, Betonguss, 1966 von dem heimischen Künstler Manfred Markwald geschaffen zu Ehren der Bergleute des Bitterfelder Braunkohlereviere, damaliger Auftraggeber BKW Einheit.	Holzweißig	Hallesche Straße Ecke Oekostraße / B 100		Düker	Düker der Braunkohlengrube Theodor zum Kraftwerk Süd, einzigartig eindrucksvoll ausgebildete technische Einrichtung zum Flüssigkeitstransport nach dem Prinzip kommunizierender Röhren (Heberleitung), hier Überleitung von bergbaulichem Sumpfungswasser zur Brauchwasserversorgung des Industriekraftwerkes Süd von der Grube „Theodor“ ( im Besitz der Chem. Fabrik Griesheim-elektron), durch den Düker wurde neben der Querung eines Hindernisses eine Art Sogwirkung erreicht, so dass das vom Pumpensumpf der Grube ankommende Wasser ohne weiteres Zwischenpumpwerk zum Kraftwerk fließen konnte, Düker bestehend aus
Gemeinde/ Ort	Straße/ Platz	Haus-Nr.	Sachbe-griff	Beschreibung																										
Holzweißig	Clara-Zetkin-Straße	32, 34, 36, 38, 40,42	Siedlung	Im neuen Teil von Holzweißig stehender Siedlungsbau , von Süden nach Norden zum Dorfteich sich erstreckender dreigeschossiger Putzbau in – bis auf die Fenster - ursprünglicher Erhaltungszustand, auffallende Eingangsgestaltung am Kopfbau durch drei siloartige Risalite, typische 20er Jahre Ziegelornamentik, alle Eingangstüren original erhalten, darüberliegende Treppenhäuser mit schmalen Fensterschlitzern und Lisenen aus Ziegel, 1926 errichtet																										
Holzweißig	Gartenstraße	5A	Wohnhaus	Ehemals Wohnhaus eines Gärtnereibesitzers , im dörflichen Bereich von Holzweißig vergleichsweise prächtiger, ins Auge fallender Ziegelbau, dominantes Zwerchhaus mit Querdach und geschweiftem Ziergiebel, mit vasenähnlichen Aufsätzen verziert, im Dach zwei weitere, ebenfalls bekrönte Dachhäuschen, Fassade mit dezenter Ziegelornamentik durch plastischen Versatz der Steine, Schlusssteine über den Fenstern typische Greppiner Terrakotten, 1927/28																										
Holzweißig	Hallesche Straße	B100	zwischen Umspannwerk und Düker, Denkmal	Arbeiterdenkmal, ursprünglich wohl drei, heute noch zwei überlebensgroße Männer in Arbeitskleidung, streng und archaisch wirkend, die Bildhauerarbeit noch im Stil der 1930er Jahre, Betonguss, 1966 von dem heimischen Künstler Manfred Markwald geschaffen zu Ehren der Bergleute des Bitterfelder Braunkohlereviere, damaliger Auftraggeber BKW Einheit.																										
Holzweißig	Hallesche Straße Ecke Oekostraße / B 100		Düker	Düker der Braunkohlengrube Theodor zum Kraftwerk Süd, einzigartig eindrucksvoll ausgebildete technische Einrichtung zum Flüssigkeitstransport nach dem Prinzip kommunizierender Röhren (Heberleitung), hier Überleitung von bergbaulichem Sumpfungswasser zur Brauchwasserversorgung des Industriekraftwerkes Süd von der Grube „Theodor“ ( im Besitz der Chem. Fabrik Griesheim-elektron), durch den Düker wurde neben der Querung eines Hindernisses eine Art Sogwirkung erreicht, so dass das vom Pumpensumpf der Grube ankommende Wasser ohne weiteres Zwischenpumpwerk zum Kraftwerk fließen konnte, Düker bestehend aus																										

TÖB	STELLUNGNAHME				
DATUM					
<p>Noch zu</p> <p style="border: 1px solid black; display: inline-block; padding: 2px;">6</p> <p><b>Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt</b></p> <p>Richard-Wagner-Straße 9</p> <p>06114 Halle (Saale)</p>	<b>Gemeinde/ Ort</b>	<b>Straße/ Platz</b>	<b>Haus- Nr.</b>	<b>Sachbe- griff</b>	<b>Beschreibung</b>
	Holzweißig	Hallesche Straße Ecke Oekostraße / B 100		Düker	zwei Dükertürmen, verbunden durch eine 2,5 m tiefe (NW 800) Rohrleitung in der Straße, der östliche Dükerturm zur Druckerhöhung später erhöht und straßenbildprägend; runder Turmschaft mit achteckigem Zeltdach, Sachzeuge des Braunkohlenbergbaues im Bitterfelder Revier, 1908
	Holzweißig	Hallesche Straße Ecke B100		Umspannwerk der Grube Leopold AG	Straßenbestimmendes, schlichtes Umspannwerk, das mit seinem Gebäude an exponierter Stelle (neben Tagebaurestloch der Grube Theodor/B100) den Zusammenhang der die Region prägenden Industrien Bergbau-Chemie (Elektrolysechemie) und Energieerzeugung bzw. – Weiterleitung tradiert, ehem. Umspannwerk der „Grube Leopold AG“ (zugehörig Tagebau Leopold, Brikettfabrik und Kraftwerk Holzweißig) an der B 100 zur Weiterleitung des Stromes zu den Chem. Fabriken (u. a. Chem. Fabrik Griesheim-Elektron), eingeschossiger Hallenbau in Stahlfachwerk und Ziegelausfachung, genietet, mit Satteldach, angeschlossenes Trafogebäude mit Schleppdach und Trafoturm für die Energieleitungen, ca. 1908/09
	Holzweißig	Hauptstraße	35	Bauernhof	Stättlicher Dreiseithof, an einer Straßengabelung auf einer Art Verkehrsinsel stehend, städtebaulich bedeutend, einhalbgeschossiges Wohnhaus, Backsteinbau mit lebendiger Fassadengestalt durch Verwendung kontrastierender helle und dunkle Ziegelfarben, mächtiges Zwerchhaus mit Querdach, datiert 1908, Stall aus Ziegel und Lehmstuck mit Backsteingiebel dazugehörig.
	Holzweißig	Hauptstraße	62A	Wohnhaus	Wohlgestalteter zweigeschossiger verputzter Ziegelbau des späten Jugendstils, beeindruckend in seinem authentisch überkommenen bauzeitlichen Ansehen, Fassade verziert durch aufgeblendete Pilaster der großen Ordnung und florale Reliefplatten unter den Fenstern im Obergeschoss, alle originalen Fenster, schöne rundbogige Eingangstür mit Oberlicht und ursprünglicher Putzgliederung erhalten, datiert 1924
	Holzweißig	Kirchstraße		Kirche	In der Mitte des alten Dorfkerns stehende, teilweise verputzte Feldsteinkirche, im Kern spätromanisch, im 18. Jhd. größere Umbauten, später ange-setzter, dreiseitig geschlossener Chor, zum westliche Giebel hin mächtiger, achteckiger verschiefelter Dachreiter mit Laterne, im nördlichen Anbau Sakristei und über der Tür 1796 datiert, rundbogige Fensteröffnungen mit Jugendstilverglasung, datiert 1913, im Inneren westlich vorschwingende Hufeisenempore und flache Brettertonne, im Chor drei spätgotische Schnitzfiguren, A. 16.Jhd.; Taufstein 2.H.18 Jhd.; große Bronzeglocke 1.H.13.Jhd.; auf dem südlich sich erstreckenden Kirchhof 1932 aufgestelltes Kriegerdenkmal zu Ehren der Gefallenen 1914-18

TÖB	STELLUNGNAHME																														
DATUM																															
<p>Noch zu</p> <p style="border: 1px solid black; display: inline-block; padding: 2px;">6</p> <p><b>Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt</b> Richard-Wagner-Straße 9</p> <p>06114 Halle (Saale)</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Gemeinde/Ort</th> <th>Straße/Platz</th> <th>Haus-Nr.</th> <th>Sachbe-griff</th> <th>Beschreibung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Holzweißig</td> <td>Martinstraße</td> <td>6</td> <td>Wohn- und Geschäfts- haus</td> <td>Städtebaulich in markanter Position, die Straßenkreuzung beherrschender, zweigeschossiger Putzbau, lebhaftes Dachlandschaft mit dominanten Zwerchgiebel mit Querdach und kleinem Dachhäuschen, auf dem ursprünglichen Edelputz in expressionistischem Stil erhaltenes typisches Bäcker-Innungszeichen, Werbeaufschrift und sparsamer Einsatz von Ornament, 1920er/1930er Jahre</td> </tr> <tr> <td>Holzweißig</td> <td>Petersrodaer Straße</td> <td>61</td> <td>Wohn- haus</td> <td>Durch künstlerisch ansprechende Gestaltungsart und den bemerkenswert guten Erhaltungszustand im Straßenbild auffallender kleiner Ziegelbau, im Mansarddach mächtiger Zwerchgiebel mit Querdach, mit dezenter Ziegelornamentik und typischen Greppiner Formsteinen verzierter Fassade, 4.V.19.Jhd.</td> </tr> <tr> <td>Holzweißig</td> <td>Rathausstraße</td> <td>1</td> <td>Rathaus</td> <td>Hoch aufragender zweigeschossiger Putzbau, bis ins Detail eine bestimmte Stilstufe der 1920er Jahre verkörpernd, streng symmetrisch aufgebaute Fassade, sonst unregelmäßiger Grundriss, Runderker mit spitzem Kegeldach, repräsentativer Eingang mit Freitreppe, signifikant für Rathäuser der Dachreiter mit Uhr und der Balkon über dem Eingang für Ansprachen an die Bevölkerung, viele Teile der Innenausstattung erhalten: farbige Treppenhausfenster, Treppenhaus, Bänke Pfeiler, Aschenbecher, somit nicht nur kultur- u. sozialgeschichtlich sondern auch künstlerisch interessant; auf dem Gelände zur Straße hin nicht mehr vollständig erhaltener Ernst-Thälmann-Gedenkstein</td> </tr> <tr> <td>Holzweißig</td> <td>Schulstraße</td> <td>14A</td> <td>Schule</td> <td>Für Holzweißig kulturell- und ortsgeschichtlich bedeutsamer Bau, straßenbildbestimmender zweigeschossiger Putzbau, drei mächtige vorspringende Risalite, Mansard-Walmdach mit ausgebautem Dachgeschoss über die gesamte Dachfläche, dem Mittelrisalit vorgesetzter Altan mit zwei Eingängen, viele ursprüngliche Fenster und einige Türen erhalten, von der originalen Innenausstattung Treppenhaus mit Handläufen, doppelflügelige Eingangstüren und auf dem Flur zwei Trinkbrunnen in Rundbogennischen erhalten, ca. 1915</td> </tr> <tr> <td>Holzweißig</td> <td>Straße des Friedens</td> <td>31</td> <td>Wohn- haus</td> <td>Typisches Beispiel für die Erweiterung des Ortskern von Holzweißig in südwestliche Richtung entlang der ehemaligen Landstraße nach Delitzsch, villenähnlicher eingeschossiger Putzbau, Gliederungselemente und Verzierungen sind Rückgriffe auf Epochen des Barock, Klassizismus und Jugendstil,</td> </tr> </tbody> </table>	Gemeinde/Ort	Straße/Platz	Haus-Nr.	Sachbe-griff	Beschreibung	Holzweißig	Martinstraße	6	Wohn- und Geschäfts- haus	Städtebaulich in markanter Position, die Straßenkreuzung beherrschender, zweigeschossiger Putzbau, lebhaftes Dachlandschaft mit dominanten Zwerchgiebel mit Querdach und kleinem Dachhäuschen, auf dem ursprünglichen Edelputz in expressionistischem Stil erhaltenes typisches Bäcker-Innungszeichen, Werbeaufschrift und sparsamer Einsatz von Ornament, 1920er/1930er Jahre	Holzweißig	Petersrodaer Straße	61	Wohn- haus	Durch künstlerisch ansprechende Gestaltungsart und den bemerkenswert guten Erhaltungszustand im Straßenbild auffallender kleiner Ziegelbau, im Mansarddach mächtiger Zwerchgiebel mit Querdach, mit dezenter Ziegelornamentik und typischen Greppiner Formsteinen verzierter Fassade, 4.V.19.Jhd.	Holzweißig	Rathausstraße	1	Rathaus	Hoch aufragender zweigeschossiger Putzbau, bis ins Detail eine bestimmte Stilstufe der 1920er Jahre verkörpernd, streng symmetrisch aufgebaute Fassade, sonst unregelmäßiger Grundriss, Runderker mit spitzem Kegeldach, repräsentativer Eingang mit Freitreppe, signifikant für Rathäuser der Dachreiter mit Uhr und der Balkon über dem Eingang für Ansprachen an die Bevölkerung, viele Teile der Innenausstattung erhalten: farbige Treppenhausfenster, Treppenhaus, Bänke Pfeiler, Aschenbecher, somit nicht nur kultur- u. sozialgeschichtlich sondern auch künstlerisch interessant; auf dem Gelände zur Straße hin nicht mehr vollständig erhaltener Ernst-Thälmann-Gedenkstein	Holzweißig	Schulstraße	14A	Schule	Für Holzweißig kulturell- und ortsgeschichtlich bedeutsamer Bau, straßenbildbestimmender zweigeschossiger Putzbau, drei mächtige vorspringende Risalite, Mansard-Walmdach mit ausgebautem Dachgeschoss über die gesamte Dachfläche, dem Mittelrisalit vorgesetzter Altan mit zwei Eingängen, viele ursprüngliche Fenster und einige Türen erhalten, von der originalen Innenausstattung Treppenhaus mit Handläufen, doppelflügelige Eingangstüren und auf dem Flur zwei Trinkbrunnen in Rundbogennischen erhalten, ca. 1915	Holzweißig	Straße des Friedens	31	Wohn- haus	Typisches Beispiel für die Erweiterung des Ortskern von Holzweißig in südwestliche Richtung entlang der ehemaligen Landstraße nach Delitzsch, villenähnlicher eingeschossiger Putzbau, Gliederungselemente und Verzierungen sind Rückgriffe auf Epochen des Barock, Klassizismus und Jugendstil,
Gemeinde/Ort	Straße/Platz	Haus-Nr.	Sachbe-griff	Beschreibung																											
Holzweißig	Martinstraße	6	Wohn- und Geschäfts- haus	Städtebaulich in markanter Position, die Straßenkreuzung beherrschender, zweigeschossiger Putzbau, lebhaftes Dachlandschaft mit dominanten Zwerchgiebel mit Querdach und kleinem Dachhäuschen, auf dem ursprünglichen Edelputz in expressionistischem Stil erhaltenes typisches Bäcker-Innungszeichen, Werbeaufschrift und sparsamer Einsatz von Ornament, 1920er/1930er Jahre																											
Holzweißig	Petersrodaer Straße	61	Wohn- haus	Durch künstlerisch ansprechende Gestaltungsart und den bemerkenswert guten Erhaltungszustand im Straßenbild auffallender kleiner Ziegelbau, im Mansarddach mächtiger Zwerchgiebel mit Querdach, mit dezenter Ziegelornamentik und typischen Greppiner Formsteinen verzierter Fassade, 4.V.19.Jhd.																											
Holzweißig	Rathausstraße	1	Rathaus	Hoch aufragender zweigeschossiger Putzbau, bis ins Detail eine bestimmte Stilstufe der 1920er Jahre verkörpernd, streng symmetrisch aufgebaute Fassade, sonst unregelmäßiger Grundriss, Runderker mit spitzem Kegeldach, repräsentativer Eingang mit Freitreppe, signifikant für Rathäuser der Dachreiter mit Uhr und der Balkon über dem Eingang für Ansprachen an die Bevölkerung, viele Teile der Innenausstattung erhalten: farbige Treppenhausfenster, Treppenhaus, Bänke Pfeiler, Aschenbecher, somit nicht nur kultur- u. sozialgeschichtlich sondern auch künstlerisch interessant; auf dem Gelände zur Straße hin nicht mehr vollständig erhaltener Ernst-Thälmann-Gedenkstein																											
Holzweißig	Schulstraße	14A	Schule	Für Holzweißig kulturell- und ortsgeschichtlich bedeutsamer Bau, straßenbildbestimmender zweigeschossiger Putzbau, drei mächtige vorspringende Risalite, Mansard-Walmdach mit ausgebautem Dachgeschoss über die gesamte Dachfläche, dem Mittelrisalit vorgesetzter Altan mit zwei Eingängen, viele ursprüngliche Fenster und einige Türen erhalten, von der originalen Innenausstattung Treppenhaus mit Handläufen, doppelflügelige Eingangstüren und auf dem Flur zwei Trinkbrunnen in Rundbogennischen erhalten, ca. 1915																											
Holzweißig	Straße des Friedens	31	Wohn- haus	Typisches Beispiel für die Erweiterung des Ortskern von Holzweißig in südwestliche Richtung entlang der ehemaligen Landstraße nach Delitzsch, villenähnlicher eingeschossiger Putzbau, Gliederungselemente und Verzierungen sind Rückgriffe auf Epochen des Barock, Klassizismus und Jugendstil,																											

TÖB	DATUM	STELLUNGNAHME				
		Gemeinde/ Ort	Straße/ Platz	Haus- Nr.	Sachbe- griff	Beschreibung
<p>Noch zu</p> <p><span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">6</span></p> <p><b>Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt</b> Richard-Wagner-Straße 9</p> <p>06114 Halle (Saale)</p>		Holzweißig	Straße des Friedens	31	Wohnhaus	weitgehend unverändert erhaltene Bausubstanz mit zahlreichen unverwechselbaren Details in der Fassadengestaltung und Innenausstattung, dominanter leicht vorspringender, übergiebelter Mittelrisalit mit Querdach, Lisenen und flächenrahmenden Gesimsen, Mansard-Krüppelwalmdach und originale Fenster, im Inneren ursprüngliche Raumdisposition, bauzeitlicher Kachelofen, Treppenhaus, Türen mit Kerbschnittornament, nach 1920 errichtet der angebauter Erker auf der Südseite von 1935, dazugehörig kleiner Vorgarten mit Ziegelmauer und Lattenzaun
		Holzweißig	Straße des Friedens	58	Wohnhaus	Breitgelagerter zweigeschossiger Ziegelbau in dem für die Bitterfelder Region typischen Material, lebhaftige Fassadengestaltung durch Verwendung verschiedener Ziegelfarben an den Fenstereinfassungen und Gesimsbändern, die Terrakotten und Formsteine wohl aus den Greppiner Werken, aus der Mitte gerücktes interessant gestaltetes Zwerchhaus mit Ziergiebel und unterschiedlich geformten Aufsätzen, hier datiert 1904, links und rechts im Erdgeschoss große Toröffnungen
		Holzweißig	Straße des Friedens	70	Wohnhaus	Auf Grund seines Standortes am Ortsrand und seiner gut einsehbaren Lage städtebaulich bedeutend, regional- und zeittypischer zweigeschossiger traufständiger spätgründerzeitlicher Ziegelbau, vom städtischen Mietshausbau beeinflusste ländliche Wohnarchitektur, zentriertes Zwerchhaus mit geschweiftem Ziergiebel als Dominante im Dach, reliefplatten, Fensterverdachungen und Gesimse aus Greppiner Formsteinen und Terrakotten, gefällige Gesamterscheinung durch Addition vielfältig geformter Zierglieder, um 1900
		Holzweißig	Straße des Friedens	117	Kirche	St. Joseph, 1926 erbaute charakteristische Kirche im Heimatstil, weiträumig verputzter Bau mit eingezogenem gerade geschlossenem Chor, rundbogige Fensteröffnungen, westlich auf dem Dach sitzender Dachreiter mit spitzem Helm, gute Fernwirkung durch einsame Lage am Ortseingang, damit städtebaulich bedeutsam und kultureller Mittelpunkt der katholischen Gemeinde

TÖB DATUM	STELLUNGNAHME				
<p>Noch zu</p> <p>6</p> <p><b>Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt</b> Richard-Wagner-Straße 9</p> <p>06114 Halle (Saale)</p>	Holzweißig	Wiesenstraße	14	Wohnhaus	<p>Im Straßenknick, ganz für sich allein stehender städtebaulich und künstlerisch bemerkenswerter Ziegelbau mit Mansarddach, optisch zweigeteilt, der rechte Teil eingeschossig, der linke Teil zwei Fensterachsen breiter Risalit mit Querdach und Ziergiebel, dadurch der Anschein von Zweigeschossigkeit, Giebel mit Schmuck. Und Formsteinen verziert, durch diesen individuellen Giebelaufsatz besonders hervorgehoben, typische gründerzeitliche Fensterverdachungen, die Terrakotten und Formsteine aus den Greppiner Werken, 4.V. 19.Jhd.</p>
<p><b>Landesforstbetrieb Sachsen-Anhalt</b> Lennéstraße 6 39112 Magdeburg</p> <p><b>Anfrage:</b> 22.06.2009 <b>Antwort:</b> 12.01.2010</p> <p>7</p>	<p>Telefonat am 12.01.2010</p> <p>Der Landesforstbetrieb ist kein Träger öffentlicher Belange. Sie sind nur für den Eigenbedarf Wirtschaft zuständig, für Waldflächen.</p> <p>Zuständig als Träger öffentlicher Belange ist das ALFF Dessau und ab 01.01.2010 die Kommunen oder Landkreis mit der Abteilung Untere Forstbehörde.</p> <p>Es bestehen keine Befindlichkeiten oder Einwände.</p>				
<p><b>Landesamt für Umweltschutz, Fachbereich 2, Abfallwirtschaft, Bodenschutz, Anlagentechnik, Wasserwirtschaft</b></p> <p>Postfach 200 841 06009 Halle (Saale)</p> <p><b>Anfrage:</b> 22.06.2009 <b>Antwort:</b> 21.01.2010</p> <p>8</p>	<p>Als Fachbehörde des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt äußert sich das Landesamt für Umweltschutz insbesondere unter überregionalen Gesichtspunkten zu den Belangen des Umwelt- und Naturschutzes. Im Falle kleinräumiger Vorhaben, wie z. Bsp. kommunaler Bauleitpläne, wird an den Sachverstand der zuständigen Unteren Behörden auf Grund der dort vorliegenden Detailkenntnisse verwiesen.</p> <p>Eine Ausnahme bildet lediglich derzeit die Benennung als Träger des öffentlichen Belangs Bodenschutz gemäß Runderlass des Ministeriums für Wohnungswesen, Städtebau und Verkehr zur „Durchführung des Baugesetzbuches; Hinweise zur Beteiligung der Träger öffentlicher Belange im Verfahren für Flächennutzungspläne und Satzungen“, RdErl. des MMV vom 1.12.1999-23-21011/2. Auf dieser Grundlage nehmen wir als zuständige Fachbehörde wie folgt Stellung:</p> <p>Für die oben benannten Plangebiete wurde eine Bewertung der Natürlichen Bodenfunktionen nach §2 Abs. 2 Nr. 1 und 2 BbodSchG sowie eine Recherche nach Böden , die die Funktion als Archiv der Natur- und Kulturgeschichte erfüllen, durchgeführt.</p> <p>Das Ergebnis weist eine sehr große Heterogenität der Bodenfunktionserfüllung aus. In beiden Gebieten wird das Konfliktpotential von gering über mittel bis hoch (kleinere Teile) bewertet, beruhend auf ebensolcher Ertragsfähigkeit der anstehenden Böden. Die Bewertung von Naturnähe und Wasserhaushaltspotential ergibt die gleiche Heterogenität.</p> <p>Böden, die die Funktion als Archive der Natur- und Kulturgeschichte in besonderem Maße erfüllen, sind hier gegenwärtig für die Plangebiete nicht bekannt.</p> <p>Im Ortsteil Greppin befindet sich in der Schrebergartenstraße eine Messstation zur Luftüberwachung des LAU. Weitere Grundstücke, Gebäude und sonstige bauliche Anlagen des LAU sind im Plangebiet nicht vorhanden. Es bestehen keine Rechte an Grundstücken und Gebäuden, ebenfalls keine Erbbaurechte, Dienstbarkeiten, Vorkaufs- und sonstige Rechte zugunsten unseres Amtes. Es sind hier auch keine umweltrelevanten Planungsinteressen von landesweiter Bedeutung bekannt.</p> <p>Für das 1998 in Kraft getretene Bodenschutzrecht möchten wir ergänzend auf zwei Veröffentlichungen hinweisen:</p> <p>Ein Bodenfunktionsbewertungsverfahren sowie allgemeine Hinweise zur Berücksichtigung des Bodenschutzes in der räumlichen und der Bauleitplanung sind in den Veröffentlichungen „Bodenschutz in der räumlichen Planung“ (Berichte des LAU Sachsen-Anhalt, Heft 29/1998) und „Empfehlungen zum Bodenschutz in der Bauleitplanung“ (Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Sachsen-Anhalt) beschrieben und im Internet unter <a href="http://www.lau-st.de">www.lau-st.de</a> im Verzeichnis „Bodenschutz“ unter „Handlungshilfen“ einseh- und herunterladbar.</p> <p>Im Falle von Eingriffen in das Schutzgut Boden sollen Maßnahmen zur Vermeidung und Verringerung von nachteiligen Auswirkungen über den funktionsbezogenen Ansatz formuliert werden. Gleichzeitig sollte im Rahmen der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung der Ausgleich für das Schutzgebiet Boden über die Benennung bodenfunktionsbezogener Maßnahmen erfolgen.</p>				

TÖB DATUM	STELLUNGNAHME
<p><b>Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben</b></p> <p>Schönhauser Allee 120, 10437 Berlin</p> <p><b>Anfrage:</b> 22.06.2009 <b>Antwort:</b> 06.01.2010</p> <p style="text-align: center;">9</p>	<p>Die Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben – vormals Treuhandanstalt – hat sich bislang bewusst nicht geäußert. Bereits seit dem Abschluss der wesentlichen Privatisierungstätigkeit der Treuhandanstalt ist die Einordnung der Treuhandanstalt / BvS als Träger öffentlicher Belange hinfällig.</p> <p>Wir bedauern, dass in Ihrem Tätigkeitsbereich offensichtlich noch keine entsprechende Korrektur der Übersicht der Träger öffentlicher Belange hierzu erfolgt ist. Leider hat die BvS hierauf keinen Einfluss.</p>
<p><b>Bundesanstalt für Immobilienaufgaben</b></p> <p>Postfach 20 02 53 06003 Halle (Saale)</p> <p><b>Anfrage:</b> 22.06.2009 <b>Antwort:</b> 02.07.2009</p> <p style="text-align: center;">10</p>	<p>Den Eingang Ihrer Schreiben bestätige ich hiermit und bedanke mich für die Möglichkeit zur Stellungnahme zum Dorfentwicklungsplan in den Gemarkungen Greppin mit dem OT Wachtendorf und Holzweißig.</p> <p>Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben ist Eigentümer des Flurstückes 127/1 der Flur 2 im OT Wachtendorf und die Bundesrepublik Deutschland (Bundesfinanzverwaltung) ist Eigentümer nachfolgend genannten Flurstücks in der Gemarkung Greppin, Flur 2, Flurstück 172, Flur 6, Flurstück 80 und Flur 7, Flurstück 18 sowie in der Gemarkung Holzweißig, Flur 2, Flurstück 732/6.</p> <p>Grundsätzlich ist hierbei das Flurstück 80 der Flur 6 in der Gemarkung Greppin, welches dem öffentlichen Verkehrsraum zuzuordnen ist. Bereits 2007 wurde seitens der Gemeinde Greppin ein Kaufinteresse bekundet. Wie weit die Kaufverhandlungen gediehen sind, entzieht sich meiner Kenntnis, da der Verkauf nicht zu meinem Aufgabengebiet gehört.</p> <p><b>In der Gemarkung Holzweißig, Flur 2, Flurstück 732/6 ist die Bundesrepublik Deutschland (Bundesfinanzverwaltung) Eigentümer des Grund und Bodens eines Garagenkomplexes. Hier muss auch zukünftig die Zufahrt zu den Garagen von der Straße her gewährleistet sein.</b></p> <p>Sollten Sie Rückfragen haben oder weitere Angaben benötigen, stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.</p>
<p><b>DB Services Immobilien GmbH</b></p> <p>Brandenburger Straße 3A 04103 Leipzig</p> <p><b>Anfrage:</b> 22.06.2009 <b>Antwort:</b> 20.07.2009</p> <p style="text-align: center;">11</p>	<p>Im Auftrag der DB Netz AG als Träger öffentlicher Belange teilen wir Ihnen mit, dass keine Hinweise / Forderungen zur o.g. Dorferneuerung bestehen.</p> <p>Die Abstimmung mit der DB Energie GmbH wegen der 110-kV-Bahnstromleitung konnte noch nicht abgeschlossen werden. Hierzu werden wir unsere Stellungnahme noch ergänzen.</p> <p>Die Deutsche Bahn AG haftet nicht für Schäden (Lärm, Erschütterungen u.s.w.), die durch den gegenwärtigen oder einen geänderten Eisenbahnbetrieb ausgelöst werden.</p> <p>Mit Schreiben vom 16.07.2009 liegt Ihnen bereits unsere Stellungnahme vor.</p> <p>Diese möchten wir heute noch um die Aussage der DB Energie GmbH ergänzen:</p> <p>Im Bereich der Dorferneuerung Holzweißig verläuft die planfestgestellte 110-kV-Bahnstromleitung der DB Energie GmbH Riesa – Muldenstein.</p> <p>Diese Leitung überspannt das Territorium des Ortes Holzweißig.</p> <p>Bei der Errichtung von Objekten jeglicher Art im Bereich dieser Leitung gelten die allgemeingültigen Vorschriften des Bundes und der Länder sowie die Einhaltung der Bestimmungen des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BImSchG).</p> <p>Weiterhin sind die Sicherheitsabstände entsprechend der Norm EN 50341 (vormals DIN VDE 0210/12.85) maßgebend. Zur Einhaltung dieser Vorschrift dient der Schutzstreifenbereich der 110-kV-Bahnstromleitung Muldenstein-Leipzig-Wahren.</p> <p>Bei der weiteren regionalen Planung ist demnach eine Beteiligung erforderlich, wenn im Schutzstreifenbereich beidseitig der Trassenachse – ca. 25 m – Maßnahmen jeglicher Art geplant sind.</p> <p>Für die Errichtung von Windenergieanlagen ist als Abstand der 3-fache Rotordurchmesser Abstand zwischen dem ruhenden Leiterseil und der äußeren Rotorspitze) unbedingt einzuhalten.</p> <p>Die Zufahrtwege zur 110-kV-Bahnstromleitungstrasse einschließlich der zugehörigen Maststandorte müssen für Ertüchtigung und Instandhaltungsarbeiten jederzeit für die OB Energie GmbH bzw. beauftragte Firmen nutzbar sein.</p> <p>Vorsorglich weisen wir darauf hin, dass Schadenersatzansprüche bezüglich elektromagnetischer Felder für die planfestgestellten Bahnstrom- und Oberleitungsanlagen nicht geltend gemacht werden können.</p> <p>Gemäß der R 954 ist eine konsequente Potenzialtrennung der AC- DC - Netze zur DB AG vorzunehmen.</p>

TÖB DATUM	STELLUNGNAHME
<p><b>Regionalverkehr Bitterfeld-Wolfen GmbH</b> Hinsdorfer Weg 1 06780 Zörbig / OT Salzfurkapelle <b>Anfrage:</b> 22.06.2009 <b>Antwort:</b> 17.07.2009</p> <p style="text-align: right;">12</p>	<p>Unter Bezug auf Ihr Schreiben vom 22.06.2009 und den eingereichten Lageplänen, nehmen wir wie folgt Stellung:</p> <p>Aus dem Text und den Lageplänen ist keine direkte Tangierung mit den Gleis- und Signalanlagen der RBB zu erkennen. Der Rückbau von Gleisen ist im Bereich OT Holzweißig abgeschlossen. Ein Teil der Grundstücke befinden sich noch im Eigentum der RBB:</p>
<p><b>Abwasser-Zweck-Verband Westliche Mulde</b> Region Bitterfeld-Wolfen OT Bitterfeld, Berliner Straße 6 06749 Bitterfeld-Wolfen <b>Anfrage:</b> 22.06.2009 <b>Antwort:</b> 29.07.2009</p> <p style="text-align: right;">13</p>	<p>Der Verband plant im Jahr 2015 den Kanalbau in der Bitterfelder Straße und in der Straße des Friedens vom Kreuzeck bis zur Bitterfelder Straße. Des Weiteren soll bis spätestens 2016 auch in der Cäcilienstraße eine Kanalverlegung erfolgen. Wir bitten Sie, diese zwei Baumaßnahmen in die weitere Planung mit einzubeziehen.</p>
<p><b>MIDEWA GmbH</b> OT Bitterfeld Berliner Straße 6 06749 Bitterfeld-Wolfen <b>Anfrage:</b> 22.06.2009 <b>Antwort:</b> 08.07.2009</p> <p style="text-align: right;">14</p>	<p>Derzeit sind keine Maßnahmen zur Rekonstruktion, Erneuerung oder Erweiterung unserer Trinkwasseranlagen geplant. Wir prüfen jedoch im Zuge der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange bei geplanten Straßenbaumaßnahmen, ob eine Rekonstruktion unserer vorhandenen Anlagen erforderlich bzw. möglich ist und informieren den Bauherren rechtzeitig über unsere Planungsabsichten.</p>
<p><b>Stadtwerke-Wolfen GmbH</b> OT Wolfen Steinfurther Straße 46 , 06766 Bitterfeld-Wolfen <b>Anfrage:</b> 22.06.2009 <b>Antwort:</b> 03.08.2009</p> <p style="text-align: right;">15</p>	<p>Die Stadtwerke Wolfen GmbH versorgen den OT Greppin mit Trinkwasser und den OT Wachtendorf mit Erdgas und Trinkwasser. Bei einer Planung ist darauf zu achten, dass diese Versorgungsleitungen in öffentlichen Grundstücken verbleiben sollen, sowie keine Überbauung und Überpflanzung unsererseits zugestimmt werden. Die technischen geltenden Vorschriften entnehmen Sie bitte der Richtlinie zum Schutz unterirdischer Versorgungsleitungen der Stadtwerke Wolfen GmbH mit Stand Mai 2004.</p> <p>Für den OT Holzweißig sind die Stadtwerke Wolfen GmbH zur Zeit kein Versorger.</p>
<p><b>Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH</b> Postfach 1165 04851 Torgau <b>Anfrage:</b> 22.06.2009 <b>Antwort:</b> 02.07.2009</p> <p style="text-align: right;">16</p>	<p>Unsererseits wird gegen o.g. Maßnahme kein Einwand erhoben, da sich in diesem Bereich keine Anlagen oder Anlagenteile der Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz befinden.</p>

TÖB DATUM	STELLUNGNAHME
<p><b>envia Netzservice GmbH</b> <b>Servicecenter Naumburg</b> Steinkreuzweg 9 06618 Naumburg <b>Anfrage:</b> 22.06.2009 <b>Antwort:</b> 10.07.2009</p> <p style="text-align: center;">17</p>	<p>Zwischenbescheid zum Vorgang Dorferneuerung Ortsteil Holzweißig</p> <p>Der Vorgang wurde zur Bearbeitung dem zuständigen Fachbereich übergeben. Einen zeitnahe Beantwortung Ihres Schreibens können wir Ihnen zusichern.</p>
<p><b>envia Netzservice GmbH</b> <b>Servicecenter Naumburg</b> Steinkreuzweg 9 06618 Naumburg <b>Anfrage:</b> 22.06.2009 <b>Antwort:</b> 04.02.2010</p> <p style="text-align: center;">17</p>	<p>bitte entschuldigen Sie, dass Ihre Anfrage zu oben genannten Vorhaben bisher unbeantwortet geblieben ist. Wir nehmen wie folgt Stellung:</p> <p>Im Bereich des oben genannten Vorhabens befinden sich Energieversorgungsanlagen der envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM).</p> <p>In den beigefügten Bestandsplanunterlagen ist die Lage der vorhandenen Anlagen ersichtlich.</p> <p>Wir weisen darauf hin, dass die Bestandsunterlagen nur zu Planungszwecken und zur Information dienen sollen. Rechtliche Grundlagen können daraus nicht abgeleitet werden, da die Lage der Versorgungsleitungen jederzeit Änderungen unterworfen sein kann.</p> <p>Bei Fragen zu diesen Unterlagen wenden Sie sich bitte an den nachfolgend genannten Ansprechpartner im zuständigen Servicecenter.</p> <p>Die Übergabe der Bestandsunterlagen ersetzt nicht das Schachtscheinverfahren.</p> <p>Im Zuge geplanter Ausbaumaßnahmen von Straßen werden auch Maßnahmen zur Verkabelung von Freileitungsanlagen der enviaM angestrebt.</p> <p>Die erforderlichen Abstimmungen möchten wir mit Ihnen treffen. Bei Bedarf wenden Sie sich bitte an unseren Mitarbeiter Herrn Becker, Tel.: 034635/77-261.</p> <p>Wir bitten Sie, uns die geplanten Realisierungstermine möglichst frühzeitig mitzuteilen. Im Nachgang wird an Hand Ihrer Planungsstände/ Planunterlagen eine mögliche Koordination der Maßnahmen geprüft und mit Ihnen abgestimmt.</p> <p>Um die erforderlichen Maßnahmen rechtzeitig vorbereiten zu können, benötigen wir eine Vorlaufzeit von mind. 10 Wochen vor Baubeginn.</p> <p>Zu den Versorgungsleitungen sind die festgelegten Abstände, entsprechend dem einschlägigen Vorschriften- und Regelwerk zu beachten und einzuhalten.</p> <p>Für die vorhandenen 11 O-KV-Hochspannungsfreileitungen (HS) Bad Lauchstädt - Bitterfeld/Mitte gelten Schutzstreifenbreiten. Diese sind in den beiliegenden Planunterlagen farblich dargestellt.</p> <p>Im Schutzstreifen sind Einschränkungen für Baumaßnahmen zu erwarten. Ein Mindestsicherheitsabstand von 15 m zu den Masten (Außenkante Fundament) ist einzuhalten.</p> <p>Die Standsicherheit von Masten ist zu jeder Zeit zu gewährleisten. Bei Arbeiten mit Montagegeräten im Bereich von Mittel- und Niederspannungsfreileitungen (MS und NS) sollte ein seitlicher Abstand von 3,0 m nicht unterschritten werden.</p> <p>Ist ein näheres Heranschichten unumgänglich, müssen rechtzeitig vor Beginn der Arbeiten entsprechende Absprachen mit der Abteilung Anlagenmanagement im zuständigen Servicecenter, siehe nachfolgende Schachtscheinhinweise, getroffen werden.</p> <p>Wir weisen Sie darauf hin, dass im Schutzstreifen von Freileitungen grundsätzlich keine landschaftspflegerischen Maßnahmen zulässig sind. Bei Pflanzungen außerhalb der Schutzstreifen ist darauf zu achten, dass Bäume auch bei Erreichung ihrer Endwuchshöhe keine Gefährdungen der Freileitungen darstellen.</p> <p>Unterirdische Versorgungsanlagen sind grundsätzlich von Bepflanzungen, Anschüttungen und Überbauungen (z. B. Längsüberbauung mit Borden) freizuhalten.</p> <p>Im Bereich der unterirdischen Anlagen ist Handschachtung erforderlich.</p> <p>Werden durch Baumaßnahmen Änderungen bzw. Sicherungsmaßnahmen an unseren Anlagen notwendig, so sind die Kosten dafür vom Veranlasser zu übernehmen, soweit keine anderen Regelungen Anwendung finden. Dies betrifft auch erforderliche Veränderungen von Tiefenlagen bei Kabeltrassen.</p> <p>Ein entsprechender Antrag ist möglichst frühzeitig zu stellen an:</p> <p>envia Verteilnetz GmbH, Standort Naumburg, Steinkreuzweg 9, 06618 Naumburg</p> <p>Wir erinnern an die Sorgfaltspflicht der ausführenden Tiefbaufirmen und sich daraus ergebende Folgepflichten für den Auftraggeber. Wir bitten darauf einzuwirken, dass die bauausführende Firma rechtzeitig die aktuelle Auskunft über den Leitungsbestand der enviaM (Schachtschein) im zuständigen Servicecenter:</p> <p>envia Netzservice GmbH, Servicecenter Bad Lauchstädt, Ahornstraße 22, 06246 Bad Lauchstädt, Ansprechpartner: Herr Kehlmann, Tel.: 034635/77-230,</p> <p>einholt, damit Unfälle sowie Beschädigungen der Versorgungsnetze vermieden werden.</p>

TÖB DATUM	STELLUNGNAHME
<p><b>Vattenfall Europe Transmission GmbH</b> PF 040280 10061 Berlin <b>Anfrage:</b> 22.06.2009 <b>Antwort:</b> 29.06.2009</p> <p>18</p>	<p>Folgende Unterlagen lagen uns von Ihnen zur Einsichtnahme vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Übersichtskarte</li> <li>- Lageplan</li> </ul> <p>Nach Prüfung der eingereichten Materialien können wir mitteilen, dass sich im Plangebiet derzeit keine Anlagen der Vattenfall Europe Transmission GmbH ( u.a. Umspannwerke, Freileitungen und Informationsanlagen) befinden oder in nächster Zeit geplant sind.</p> <p>Bitte beachten Sie bei künftigen Schriftverkehr unsere neue Anschrift:</p> <p>Vattenfall Europe Transmission GmbH Eichenstraße 3A, 12435 Berlin</p>
<p><b>GDMcom mbH</b> Maximilianallee 4 04129 Leipzig <b>Anfrage:</b> 22.06.2009 <b>Antwort:</b> 22.07.2009</p> <p>19</p>	<p><b>Registriernummer: 08051/09/00</b></p> <p>GDMcom ist vorliegend als von der VNG - Verbundnetz Gas AG (nachfolgend VNG genannt) beauftragtes Dienstleistungsunternehmen tätig und handelt insofern namens und in Vollmacht der VNG.</p> <p>Ihrer Anfrage entsprechend teilen wir Ihnen mit, dass o. a. Vorhaben weder die vorhandenen Anlagen noch die zurzeit laufenden Planungen der VNG berührt.</p> <p>Wir haben keine Einwände gegen das Vorhaben.</p> <p>Auflage: Sollte der Geltungsbereich bzw. die Planung erweitert oder verlagert werden oder der Arbeitsraum die dargestellten Planungsgrenzen überschreiten, so ist es notwendig, die GDMcom am weiteren Verfahren zu beteiligen.</p> <p>Dieses Schreiben hat eine Gültigkeitsdauer von 2 Jahren.</p> <p>Die VNG ist ein überregionales Ferngasunternehmen. Bezüglich Leitungen und Anlagen regionaler und/oder örtlicher Gasversorgungsunternehmen bitten wir Sie höflich, sich unmittelbar mit dem zuständigen Leitungsbetreiber in Verbindung zu setzen.</p> <p>Die GDMcom vertritt die Interessen der VNG gegenüber Dritten in o. g. Angelegenheit. Ihre Anfragen richten Sie bitte diesbezüglich an die GDMcom.</p> <p>Bei Rückfragen steht Ihnen o. g. Sachbearbeiter/in gern zur Auskunft zur Verfügung.</p>
<p><b>MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH</b> Postfach 200 552 06006 Halle (Saale) <b>Anfrage:</b> 22.06.2009 <b>Antwort:</b> 23.07.2009</p> <p>20</p>	<p>Registriernummer: 09-006130</p> <p>Nach Durchsicht der von Ihnen eingereichten Unterlagen teilen wir Ihnen mit, dass sich Anlagen unseres Unternehmen im angegebenen Bereich befinden.</p> <p>Für diese Anlagen erteilen wir im Auftrag der MITGAS Verteilernetz GmbH die folgende Auskunft, welche NICHT ! als Erkundigung (Schachtschein) gilt:</p> <p>Aufgrund der Größe des angefragten Gebietes übergeben wir mit diesem Schreiben zunächst einen Übersichtsplan im Maßstab 1 : 25.000 und die Übersichtspläne Blatt - Nr. 1A-3A im Maßstab 1 : 5.000 der gastechnisch erschlossenen Ortschaft Holzweißig. Weiterhin erhalten Sie unsere 2. Auflage vom „Merkblatt zum Schutz von Anlagen der MITGAS GmbH“ zur verpflichtenden Beachtung.</p> <p>Die Übergabe von genaueren Bestandsunterlagen erscheint uns zum jetzigen Zeitpunkt aufgrund der beträchtlichen Menge nicht sinnvoll. Bei detaillierten Einzelmaßnahmen bitten wir Sie uns zu informieren, um Ihnen die benötigten Bestandspläne kurzfristig zuzusenden und um in unserem Haus prüfen zu können, ob in den angezeigten Baubereichen Handlungsbedarf unsererseits besteht.</p> <p>Bei der Gashochdruckleitung TN 252.01 handelt es sich um eine Anlage, welche nach TLG 190-354 errichtet wurde und demzufolge entsprechend der Festlegungen dieser TGL zu betreiben ist. Es muss daher ein lichter Mindestabstand (Sicherheitsabstand) von 15 m zu Gebäuden eingehalten werden.</p> <p>Sollten aus objektiven Gründen der angegebene Schutzstreifen bzw. Sicherheitsabstand und / oder die im o.g. Merkheft aufgeführten Abstände und Forderungen ganz oder teilweise nicht eingehalten werden können, ist zwingend mit uns Rücksprache über die dann erforderlichen Maßnahmen zu führen.</p> <p>Wir weisen darauf hin, dass unsere Anlagen Bestandsschutz genießen. Notwendige Aufwendungen / Veränderungen sind grundsätzlich durch den Verursacher bzw. nach den gültigen vertraglichen Vereinbarungen zu finanzieren.</p> <p>Außerdem möchten wir darauf aufmerksam machen, dass Anfrage zu Leitungsauskünften auch online an uns gerichtet werden können. Sie erreichen die Leitungsauskunft unter der Rubrik Netzgebiet auf der Homepage der MITGAS Verteilernetz GmbH (<a href="http://www.mitgas-netz.de">http://www.mitgas-netz.de</a>).</p> <p>Da unser Anlagenbestand ständigen Änderungen und Erweiterungen unterliegt, hat diese Stellungnahme eine Gültigkeit von 2 Jahren ab Ausstellungsdatum.</p> <p>Die Erkundigungspflicht der bauausführenden Firma bleibt von diesem Schreiben unberührt</p>

TÖB DATUM	STELLUNGNAHME
<p><b>Deutsche Telekom Netzproduktion GmbH</b> 39096 Magdeburg <b>Anfrage:</b> 22.06.2009 <b>Antwort:</b> 14.09.2009</p> <p>21</p>	<p>Wir bedanken uns für die Information über die geplante Baumaßnahme und bitten die spätere Bearbeitung Ihres Vorganges zu entschuldigen, aber aus der personellen Gründen war eine frühere Antwort nicht möglich. In dem von Ihnen geplanten Bereich befinden sich Telekommunikationsanlagen der Deutschen Telekom. Eine Verlegung von Telekommunikationsanlagen im Rahmen Ihrer Baumaßnahme ist nicht vorgesehen.</p> <p>Wir bitten, Änderungen an der Straßenführung, an den Parktaschen oder bei der Begrünung so zu planen und auszuführen, dass eine Verlegung von Telekommunikationseinrichtungen nicht notwendig wird.</p> <p>Sollten Sie beabsichtigen, unsere Telekommunikationseinrichtungen zu überbauen bzw. wenn sich eine Umverlegung unserer Anlagen nicht vermeiden lässt, bitten wir darum, uns möglichst schon in der Planungsphase zu beteiligen, damit wir unsererseits notwendige Maßnahmen einleiten können. Des Weiteren möchten wir auf unser kostenloses Trassenauskunftssystem über Internet hinweisen. Mit diesem System erhalten Sie Zugriff auf alle Kabeltrassen in Ihrem Amtsbereich.</p> <p>Auch Wartezeiten wären für Ihre Firma kein Problem mehr, da die Daten Ihnen sofort online zur Verfügung stehen.</p> <p>Bestandspläne entnehmen Sie bitte aus dem Trassenauskunftssystem im Internet. (Infoblatt Trassenauskunft)</p>
<p><b>Unterhaltungsverband „Mulde“</b> Großer Hagweg 8 06773 Gräfenhainichen <b>Anfrage:</b> 22.06.2009 <b>Antwort:</b> 29.06.2009</p> <p>23</p>	<p>In der von Ihnen beigefügten Übersichtskarte ( M 1 : 25.000) habe ich die Gewässer II. Ordnung in der Gemarkung Holzweißig eingetragen.</p> <p>M121 – Lober-Leine-Kanal L004 – Strengbach L 015 – o.N.</p> <p>Für weitere Rückfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.</p>
<p><b>MDSE</b> Postfach 1361 06733 Bitterfeld-Wolfen <b>Anfrage:</b> 22.06.2009 <b>Antwort:</b> 17.07.2008</p> <p>23</p>	<p>Zu der mit dem Schreiben vom 22.06.2009 zugesandten Aufforderung zur Beteiligung an dem o.g. Programmen möchten wir folgende Hinweise beachtet wissen; wobei in den Karten des MDSE-eigenen Grundstücke orange markiert und mit Nummer/Buchstaben versehen sind:</p> <p>1. Gemarkung Holzweißig</p> <p>Fläche 1 (Flur 1, FS 6/11, 21.427m<sup>2</sup>):</p> <p>Das unbebaute Grundstück wurde beräumt und nach neuester Beprobung, die keinerlei Auffälligkeiten zeigt, zur Entlassung aus dem Altlastenkataster beim Umweltamt Bitterfeld beantragt. Aufgrund diese aktuellen Erkenntnisse sollte diese Fläche, die bislang als Grünfläche lt. FNP ausgewiesen wurde, als Erweiterungsfläche für das angrenzende Gewerbegebiet vorgesehen werden.</p> <p>Fläche 2 (Flur 1, FS 808 und 814 u.a. , 708.842 m<sup>2</sup>):</p> <p>Hierbei handelt es sich um eine ehemalige Abfallentsorgungsanlage (Tagebaurestloch Freiheit IV), die sich momentan noch in der Nachsorgephase befindet. Abgesehen vom Gewässerbestand soll als mögliche Nachnutzung die Errichtung von Solaranlagen und / oder der Anbau von nachwachsenden Rohstoffen geplant werden.</p> <p>Fläche 3 ( Flur 2, FS 882, 70.043 m<sup>2</sup>):</p> <p>Das Grundstück wurde ehemals als Eisenbahngleis genutzt. Nach Einstellung des Bahnbetriebes wurden die Gleise einschließlich Schotter rückgebaut. Das Grundstück bietet sich als Ausgleichsfläche für Baumaßnahmen an.</p> <p>Fläche 4 ( Flur 4, FS 12/7, 622.359 m<sup>2</sup>):</p> <p>Es handelt sich um ein Waldgrundstück mit einem Kippengelände, auf dem sich im Nordbereich die ehemalige „Fassdeponie“ befand. Das Deponiegelände (Phosphor- und Arsenbelastungen) wurde im Zeitraum 2002-2004 vollständig beräumt und saniert. Das Gelände wird seitdem für Naherholungszwecke (Wanderwege, Grillplatz) genutzt und ist auch weiterhin dafür vorgesehen.</p> <p>2.GW-Meßstellen</p> <p>Es befinden sich auf diversen Grundstücken in der Gemarkung Grundwassermeßstellen, die zwingend zu erhalten sind, erkennbar durch ca. 1m hohe rote Metallschutzrohre oder Hydrantendeckel.</p> <p>Bei Rückfragen bitte an MDES, Herrn Gebhardt (03493 / 72 918) wenden.</p>

TÖB DATUM	STELLUNGNAHME
<p><b>Landesbetrieb Bau, Niederlassung Ost,</b> Gropiusallee 1 06846 Dessau-Roßlau <b>Anfrage:</b> 22.06.2009 <b>Antwort:</b> 08.07.2009</p> <p style="text-align: right;">24</p>	<p>Das Gebiet der Dorferneuerung wird durch die B 100 berührt. Zur Zeit bestehen unsererseits keine Planungsabsichten, welche Einfluss auf die o.g. Dorferneuerung haben.</p> <p>Sollten Ihrerseits im Rahmen der Dorferneuerung bauliche Veränderungen am klassifizierten Straßennetz geplant sein, so bedürfen diese der Genehmigung bzw. der Zustimmung des Landesbetriebes Bau Sachsen-Anhalt, NL Ost.</p> <p>Unter Beachtung der vorstehenden Punkte erhält die Dorferneuerung Holzweißig die Zustimmung.</p>
<p><b>Anhalt-Bitterfelder Kreiswerke GmbH</b> Salegaster Chaussee 10 06803 Bitterfeld-Wolfen <b>Anfrage:</b> 22.06.2009 <b>Antwort:</b> 07.01.2010</p> <p style="text-align: right;">26</p>	<p>Es bestehen gegen das geplante Vorhaben unsererseits keine prinzipiellen Bedenken.</p> <p>Für die turnusmäßige Entsorgung im Rahmen der Hausmüllentsorgung kommen Lastkraftwagen bis 11,0 m Länge (3-achsige Spezialfahrzeuge mit einem Gesamtgewicht von 26,0 t) zum Einsatz.</p> <p>Die Art, Größe und Gestaltung von Straßen und Wendeanlagen sind gemäß der EAE 85/95 „Empfehlung der Anlage von Erschließungsstraßen (Wendeanlagentyp 3)“ bzw. gemäß Anlage von Straßen (RAS) vorzunehmen.</p>
<p><b>Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Anhalt</b> Postfach 1622 06814 Dessau-Roßlau <b>Anfrage:</b> 22.06.2009 <b>Antwort:</b> 29.07.2010</p> <p style="text-align: right;">28</p>	<p><input type="checkbox"/> Wahrzunehmende Belange (Agrarstruktur, Flurneuordnung, Bodenschutz, Landwirtschaft, ländlicher Wegebau außerhalb der Flurneuordnung, Dorferneuerung, Forstwirtschaft und Wald*) werden nicht berührt.</p> <p><input type="checkbox"/> Eine weitere Beteiligung im Aufstellungsverfahren erübrigt sich, auch wenn die Planung inhaltlich geändert wird.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Eine weitere Beteiligung im Aufstellungsverfahren ist erforderlich, wenn die Planung inhaltlich und/oder räumlich geändert wird.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Fachliche Stellungnahme:</p> <p>Die flächengebundene Landwirtschaft ist innerhalb der Gemarkung Holzweißig von eher untergeordneter Bedeutung. Im Falle landwirtschaftlich genutzter Hofstellen ist der Erhalt dieser für die Landwirte von grundsätzlicher Bedeutung. Mögliche vorhandene Konfliktpotenziale zu landwirtschaftlichen Anlagen sollten im Rahmen der Dorfentwicklung aufgegriffen werden, um mit entsprechend angepassten Entwicklungskonzepten nach Lösungen zu suchen.</p> <p>Die Fluren 4,5 und 6 der Gemarkung Holzweißig sind teilweise zum Flurbereinigungsverfahren Goitzsche, Verf.-Nr. BT 4012, betroffen. Besondere Forderungen oder Hinweise sind diesbezüglich allerdings nicht erforderlich.</p> <p>Die Fluren 6 und 7 der Gemarkung Holzweißig sind teilweise vom Flurbereinigungsverfahren Goitzsche, Verf.-Nr. BT 4012, betroffen. Besondere Forderungen oder Hinweise sind diesbezüglich allerdings nicht erforderlich.</p>
<p><b>Verband für Ländliche Neuordnung Sachsen</b> - Außenstelle Wurzen-Gruppe Bodenordnung Lüptitzer Straße 39 04808 Wurzen <b>Anfrage:</b> 22.06.2009 <b>Antwort:</b> 06.01.2010</p> <p style="text-align: right;">29</p>	<p>Bezüglich Ihrer Anfrage zum Ländlichen Neuordnungsverfahren Holzweißig gestatten Sie mir folgende Hinweise:</p> <p>Zuständig ist die Teilnehmergeinschaft Holzweißig beim Landratsamt Nordsachsen, Dr. - Belian - Straße 4-5, 04838 Eilenburg.</p> <p>Ihr Ansprechpartner ist Herr Hindemith ( 03423 / 7097-3250)</p> <p>Als Anlage erhalten Sie einen Auszug aus dem Anordnungsbeschluss, aus dem die am Verfahren beteiligten Flurstücke hervorgehen. Die Ortslage Holzweißig ist nicht Bestandteil des Neuordnungsverfahrens.</p> <p>Für die Bereitstellung von Daten des Liegenschaftskatasters wenden Sie sich bitte an das zuständige Katasteramt.</p> <p><b>8. Neuordnungsbeschluss</b></p> <p>1. Anordnung der Ländlichen Neuordnung In den Gemeinden Stadt Delitzsch, Holzweißig, Petersroda und Roitzsch wird aufgrund der §§ 4 und 86 Abs. 1 des Flurbereinigungs-gesetzes (FlurbG) i.d.F. vom 16. März 1976 (BGBl. I S. 546) in der heute gültigen Fassung, i. V .m. § 1 Abs. 3 des Gesetzes zur Ausführung des Flurbereinigungs-gesetzes (AGFlurbG) vom 15. Juli 1994 (SächsGVBl. Nr. 48 S. 1429) in der heute gültigen Fassung die Durchführung eines vereinfachten Neuordnungsverfahrens angeordnet.</p>

TÖB DATUM	STELLUNGNAHME
<p>Noch zu</p> <p><span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">29</span></p> <p><b>Verband für Ländliche Neuordnung Sachsen</b> - Außenstelle Wurzen-Gruppe Bodenordnung Lüptitzer Straße 39</p> <p>04808 Wurzen</p>	<p><b>2. Neuordnungsgebiet</b> Zum Neuordnungsgebiet gehören: aus der Stadt Delitzsch Gemarkung Benndorf, Flur 1 die Flurstücke Nr.: 71/2,72/4,72/5,72/6,73/1,75/2,75/3,76/1,76/2,77, 78/1, 78/2, 79,80, 81,83/3,83/4,83/5,87/1,87/2,88,89,90/2,90/3, 93/2, 93/3, 94/2, 94/3, 94/4,94/5,94/6,94/7,94/9,94/10,94/11,95/1,95/2, 97/1, 97/2, 99/1, 99/2, 99/3, 99/4, 99/5, 179/72, 198/92 Gemarkung Benndorf, Flur 2 die Flurstücke Nr.: 3/9,3/13,3/111,3/118,3/119,3/120,3/121,3/122, 3/123, 3/124, 3/125, 3/126,3/127,3/128,3/129,3/130,3/131,3/132, 3/133, 3/134, 3/135, 3/136,3/137,3/138,3/139,3/140,3/141,3/143, 3/144, 3/146, 3/147, 3/148,3/149,3/150,3/151,3/152,3/153,3/154, 3/155, 3/156, 3/157, 3/158, 3/194, 3/195, 3/196, 3/197, 6/41, 6/42, 6/43 Gemarkung Paupitzsch, Flur 1 das Flurstück Nr.: 175 Gemarkung Paupitzsch, Flur 2 das Flurstück Nr.: 60 Gemarkung Paupitzsch, Flur 4 die Flurstücke Nr.: 95/1,95/2, 100 Gemarkung Paupitzsch, Flur 5 das Flurstück Nr.: 50 Gemarkung Schenkenberg, Flur 5 die Flurstücke Nr.: 3/2,3/3 Gemarkung Schenkenberg, Flur 6 die Flurstücke Nr.: 37/1,53/1, 117/53 Gemarkung Schenkenberg, Flur 7 die Flurstücke Nr.: 5/3, 17/3 aus der Gemeinde Holzweißig Gemarkung Holzweißig, Flur 4 die Flurstücke Nr.: 1/4 ,2/4,3/2,9/1, 141/9 Gemarkung Holzweißig, Flur 5 die Flurstücke Nr.: 86, 102,327/42,329/42,348/42,349/42,350/42,351/42,353/42 Gemarkung Holzweißig, Flur 6 die Flurstücke Nr.: 18,30/1,50/28,59/29 aus der Gemeinde Petersroda Gemarkung Petersroda, Flur 1 die Flurstücke Nr.: 8/23,37/3 Gemarkung Petersroda, Flur 2 das Flurstück Nr.: 28/4 Gemarkung Petersroda, Flur 3 die Flurstücke Nr.: 10/3,77/1,80/1,92/1 Gemarkung Petersroda, Flur 4 die Flurstücke Nr.: 78/37,89/1,98/7,100,101,102/1,167/80,168/81,176, 195/82,361/99, 362/99 aus der Gemeinde Roitzsch Gemarkung Roitzsch, Flur 3 das Flurstück Nr.: 20/49 Gemarkung Roitzsch, Flur 5 die Flurstücke Nr.: 82/1, 84/1,91/2, 92/1, 93, 94/2, 95, 96, 97/1, 98, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109 Das Neuordnungsgebiet ist auf der vom Staatlichen Amt für Ländliche Neuordnung Wurzen (Flurbereinigungsbehörde) gefertigten Gebietsübersichtskarte im Maßstab 1 :25 000, die als Anlage zu diesem Beschluss beigefügt ist, durch farbige Umrandung dargestellt. Die Gebietsübersichtskarte gehört nicht zum entscheidenden Teil dieses Beschlusses. Sie dient der Information über die Lage des gesamten Neuordnungsgebietes. Das festgestellte Neuordnungsgebiet umfasst eine Fläche von ca. 1.613 ha.</p>
<p><b>Regionale Planungsgemeinschaft Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg</b></p> <p>Geschäftsstelle</p> <p>06359 Köthen (Anhalt)</p> <p><b>Anfrage:</b> 22.06.2009 <b>Antwort:</b> 07.01.2010</p> <p><span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">30</span></p>	<p>Sie baten um Mitteilung der Erfordernisse der Raumordnung, welche im Regionalen Entwicklungsplan Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg (REP-A-B-W vom 07.10.2005, in Kraft getreten am 24.12.2006) festgelegt wurden.</p> <p>Für die Gemarkung Holzweißig wurden folgende Erfordernisse der Raumordnung bestimmt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundsatz 4.1 „Die weitere Entwicklung der Siedlungsstruktur und die Entwicklung der wirtschaftlichen, infrastrukturellen, sozialen und kulturellen Verhältnisse der Planungsregion sind in den voraussehbaren Bedürfnissen der Bevölkerungsentwicklung anzupassen.“</li> <li>- Grundsatz 4.5 „Die regionale Kulturlandschaft mit ihren typischen Landschafts- und Ortsbildern ist in ihrer Eigenart, Vielfalt und Schönheit als Lebens- und Wirtschaftsraum zu erhalten und weiterzuentwickeln.“</li> <li>- Grundsatz 5.1.2 Nr. 2 Holzweißig ist „ländlicher Raum außerhalb von Verdichtungsräumen, aber mit relativ günstigen wirtschaftlichen Entwicklungspotenzialen“</li> <li>- Ziel 5.2 „Bei der weiteren Planung der Entwicklung der Siedlungsstruktur ist der Entwicklung der Bevölkerungsstruktur Rechnung zu tragen.“</li> <li>- Ziel 5.2.2 Mittelzentrum mit Teilfunktion eines Oberzentrums „Bitterfeld-Wolfen“</li> <li>- Ziel 5.3.1.4 Nr. XVI Vorranggebiet für Natur und Landschaft „Teilräume der Goitzsche“ Ziel ist die Erhaltung arten- und strukturreicher Gebiete an Bergbaurestlöchern, Schutz vorm Aussterben bedrohter Pflanzen und Tiere, gefährdeter Pflanzengesellschaften und Biotope, die naturnahe Waldentwicklung und die Erhaltung eines wichtigen Zugvogel-Rastgewässers, v.a. für Gänse.</li> <li>- Ziel 5.5.2.5 Nr. 5 Vorbehaltsgebiet für Tourismus und Erholung „Goitzsche“</li> <li>- Grundsatz 5.2.2.2 „Alle Maßnahmen, die die Entwicklung des Fremdenverkehrs und die Verbesserung der touristischen Infrastruktur fördern, sollen auch der Naherholung der einheimischen Bevölkerung dienen.“</li> <li>- Ziel 5.5.2.4 „ In den ausgewiesenen Vorbehaltsgebieten für Tourismus und Erholung ist den Belangen des Tourismus bei der Abwägung mit entgegenstehenden Belangen ein besonderes Gewicht beizumessen.“</li> <li>- Ziel 5.6.2 Nr. 7 Gebiet zur Sanierung und Entwicklung von Raumfunktionen „Bergbaufolgelandschaft Bitterfeld (Goitzsche). Ziel der Entwicklung in der Bergbaufolgelandschaft Bitterfeld (Goitzsche) ist hauptsächlich die Schaffung der Grundlage für einen nachhaltigen Tourismus und die Sicherung von Flächen für Naturschutz und Landschaftspflege.</li> <li>- Ziel 5.8.1.2. Nr. 4 Ausbau der Schienenverbindung für den Fernverkehr Strecke (Halle) – Bitterfeld – Dessau – (Berlin)</li> <li>- Ziel 5.8.2.3 Neu- oder Ausbau wichtiger Bundesstraßenverbindungen einschließlich zugehöriger Ortsumgehungen B 100 / B 2 Halle – Bitterfeld – Wittenberg (-Nord) ist zur Wirtschaftsförderung sowie zur Funktionsfähigkeit , Zur Erreichbarkeit und zur Entlastung von Zentralen Orten und sonstigen Siedlungsbereichen vordringlich erforderlich.</li> </ul>

## 5. Bestandsaufnahme und Analyse

---

Bei der Bestandsaufnahme und Analyse geht es darum, alle wichtigen Daten für das daraus abzuleitende Entwicklungs- und Maßnahmenkonzept, zu erfassen.

Dies sind insbesondere

- Dorfgestalt
- Nutzung
- Hofanlagen
- Gebäudestruktur (im Entwicklungsbereich 1)
- Gebäudegestalt (im Entwicklungsbereich 1)
- Gebäude unter Denkmalschutz
- Verkehrswege / Orts- und Landschaftsgrün
- Ortsbild
- Natur- und Landschaftsschutz.

Die genannten Kriterien, die bei der Bestandsaufnahme im Hinblick auf charakteristische Merkmale, aber auch der im Ort vorhandenen städtebaulichen Missstände kartiert wurden, bilden eine wichtige Basis zur Beurteilung und Erarbeitung der Unterlagen für den Dorfentwicklungsplan Holzweißig.



**Bild 18** Park am Rathaus

---

**Anmerkung:**

Privatgrundstücke konnten nur soweit sichtbar von der Straßenseite aufgenommen werden. Abweichungen auf und in den Innenbereichen privater Grundstücke sind nicht ausgeschlossen.

## 5.1 Nutzung und Erschließung

---

Bei der Darstellung der Nutzungsstruktur ist zu beachten, dass aufgrund der derzeitigen Entwicklung vor allem im Dienstleistungs- und gewerblichen-, aber auch im landwirtschaftlichen Bereich zwischenzeitliche Veränderungen gegenüber der Kartierung möglich sind. Hinzu kommt, dass die Gemeinde nur über wenige Einrichtungen der städtebaulichen Infrastruktur verfügt. Die Nutzungen der Gebäude werden im nachfolgenden nach den Sektoren

- Landwirtschaft
- Gewerbe / Dienstleistung
- öffentlicher Dienst
- Wohnen

abgehandelt. Daneben spielt bei den Nutzungen auch das dörfliche Gemeinschaftsleben im Ort eine wichtige Rolle. Die Erschließungsstrukturen werden zunächst auf den landwirtschaftlichen Verkehr bezogen und im Kapitel Gestaltung und Ortsbild bei der Untersuchung von Straßen, Wegen und Plätzen zu vertiefen sein.

Holzweißig war im alten Ortskern dörflich – landwirtschaftlich – mit Berg- und Arbeiterfamilien geprägt.

Im Umfeld der ev. Wehrkirche liegen die ehemaligen landwirtschaftlichen Drei- und Vierseithofanlagen; sie zeugen von einer bäuerlichen Tradition die unwiderruflich der Vergangenheit angehört.

Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme bestätigen vor allem im Vergleich zu der Situation

vor 1945, zwischen 1946 – 1989 und heute

die vielschichtigen Änderungen der Nutzungsstrukturen innerhalb und außerhalb der historischen Ortslage. (siehe Karte Landschaftspark „Goitzsche“ um 1850 und um 2010)

Die Verschiebungen der Nutzungsschwerpunkte und die Verlagerung wichtiger Funktionen wie z. B. Stadtverwaltung, Ausbildung, Kindergarten, zu den zentralen Orte hin, prägt zusammen mit dem Verlust des Arbeitsstandortes "Dorf" das Bild des Ortsteils. Der Aufbau des Tores zum Freizeit- und Erholungspark Goitzsche wird die weitere Entwicklung von Holzweißig bestimmen.

Es werden Arbeitsplätze im gastronomischen - und Freizeitbereich entstehen.

### 5.1.1 Die Landwirtschaft bis 1945

Die landwirtschaftlich genutzte Feldflur wurde durch den Bergbau aufgegeben.

Siehe Kapitel 3.2.1 und 3.3.

Um 1940 existierten im Ort noch 16 landwirtschaftliche Betriebe.

Mehrere Hofstellen besitzen eine Familiengeschichte, die über viele Generationen mit der Entwicklung des Dorfes verankert ist.

Tabelle 10 Aufstellung der Güter in Holzweißig um 1940

lfd. Nr.	Name	Bemerkung	Straße	ca. Größe in ha
1	Bauer Schneider		Hauptstraße 7	
2	Bauer Laufs	soll auch landwirtschaftlicher Betrieb gewesen sein - ehm. Buchdruckerei	Hauptstraße 8	
3	Bauer Stamm		Hauptstraße 9	
4	Gutsbesitzer Huth	- jetzt Autohaus Saab Service Höbold	Hauptstraße 60	
5	Bauer Teutschbein		Hauptstraße 17	
6	Bauer Jeriche"		Hauptstraße 25	
7	Bauer Hahn		Hauptstraße 35	
8	Bauer Mennicke		Hauptstraße 37	
9	Bauer Eilenburger		Hauptstraße 44	
10	Bauer Uhlemann		Hauptstraße 47	
11	Bauer Kölbel (Schmeil)		Kirchstraße 7	
12	Bauer Krüger / Lohrer		Kirchstraße 8	
13	Bauer Großmann		Kirchstraße 9	
14	Bauer Skripzak		Zscherndorfer Straße 7	
15	Bauer Jäntsch		Straße des Friedens 70	
16	Bauer Thümmeler		Straße des Friedens 6	

In Holzweißig gibt es keine Landwirtschaft mehr.

In Holzweißig wird sich keine Landwirtschaft wieder ansiedeln.

Für Spezialbetriebe wie:

Gemüseanbau, Baumschulen, Gärtnereien, bestehen Chancen, sich am Markt erfolgreich durchzusetzen.

Die Fördermaßnahmen aus dem Dorferneuerungsprogramm sind eine unschätzbare Unterstützung und Motivation zur

Hilfe zur Selbsthilfe

für die ländlichen Gemeinden und die im Dorf lebenden Menschen.

Es ist der Spezialbetrieb an der Halleschen Straße 1 (B 100) der Garten und Blumencenter Krüger mit Gärtnerei zu nennen.

### **Hofstellen und Gebäude**

Die Bausubstanz landwirtschaftlicher Hofstellen spiegelt sich in Holzweißig vor allem durch die bis zum Beginn des vorigen Jahrhunderts historisch gewachsenen Strukturen der Betriebe wieder.

Die Hofanlagen sind durch Bildaufnahmen und Kartenskizzen in den Dorfentwicklungsplan eingebunden.

Die Größe der ehemals landwirtschaftlich genutzten Bauernstellen leitet sich aus dem damaligen Besitzstand der Bauern ab.

Der baulichen Anlage nach sind die Höfe sehr unterschiedlich ausgeprägt. Es handelt sich hier durchweg um die Form des mitteldeutschen Gehöftes, das als geschlossene Hofanlage vorkommt.

Das Wohnhaus ist, abgesehen von einzelnen Landarbeiterhäusern, stets mehrgeschossig und meist westöstlich gerichtet, so dass es der Mittagssonne die vordere Traufseite zuwendet.

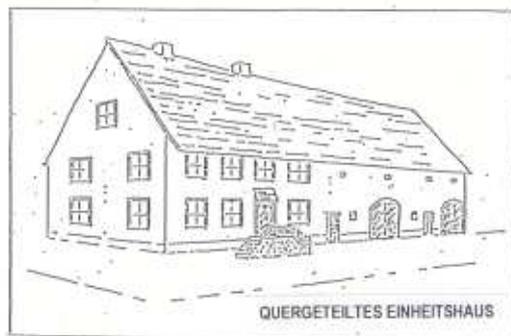
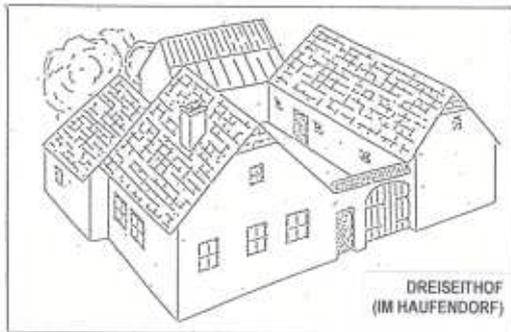
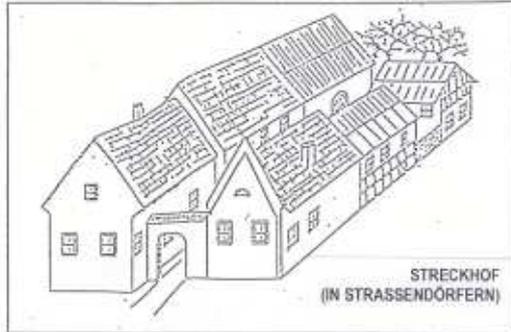
Das Wohnhaus ist im allgemeinen nur von der Hofseite zugänglich. In den Hof führt ein großes Eingangstor, an seiner Seite liegt eine Pforte für Fußgänger.



**Bild 19** Scheunenkomplex Hauptstraße 35

## Abbildung 24 Mitteldeutsche Gehöftstrukturen

(Allgemeine Darstellung)



Neben den größeren Höfen gibt es auch Hofanlagen, die nur an zwei Seiten umbaut sind.

Die Wirtschaftsgebäude (Stall- und Scheunengebäude), die im allgemeinen breit und geräumig, oft als Lehmbauten angelegt sind, orientieren sich um einen zentralen Hof.

Die Gebäude der Hofanlagen sind überwiegend in Mischbauweise, teilweise in Natursteinbauweise, aber auch in Backsteinmauerwerk ausgeführt. Oftmals liegen diese auch in verputzter Form vor und sind mit traditionellen Ziegelarten, wie Biberschwanztongiegeln ("Berliner Biber" mit Segmentschnitt) gedeckt.

Hinter den Hofanlagen schließen sich dorftypische Gärten, Obstwiesen und Weideflächen an, die den Übergang in die offene Feldflur bilden.

Die vorhandenen Gebäude haben zum großen Teil erheblichen Erneuerungsbedarf.

Dabei erstrecken sich die mehr oder minder umfangreichen Reparatur- und Umbaumaßnahmen vor allem auf den Gebäudeerhalt.

Aufgrund der landwirtschaftlichen bzw. ehemals landwirtschaftlichen Nutzung ist der Anteil an Nebengebäuden im Ortskern relativ hoch.

Diese Gebäude stehen z. T. leer oder werden für die Eigenproduktion (Hühnerhaltung) oder als Abstellräume genutzt.

Vor dem Abbruch und Ersatz alter Wirtschaftsgebäude wird zu bedenken sein, dass die Umnutzung alter Bausubstanz möglicherweise risikoloser erfolgen kann als die Investition in umfangreiche Neubaumaßnahmen, deren beabsichtigter Nutzungszweck evtl. in kurzer Zeit durch großräumige Veränderungen wiederum in Frage gestellt wird.

Zum Erhalt des Ortsbildes ist es von großer Bedeutung, diese alten Gebäude in ihrem Bestand und ihrem gestalterischen Charakter zu sichern.

Es wird jedoch nur möglich sein, wenn eine geeignete Nutzung der Gebäude die Investitionen für Erhaltungsmaßnahmen rechtfertigt.

Mittelfristig sind deshalb Umnutzungen der ehemals landwirtschaftlich genutzten Bausubstanz für Wohnen und ortsverträgliche, nicht wesentlich störende Handwerks- und Versorgungsbetriebe anzustreben.

Dabei muss jedoch beachtet werden, dass das betreffende Gebäude in seinem äußeren Erscheinungsbild (Physiognomie) nicht wesentlich verändert wird.

Die übrigen noch vorhandenen Hofstellen dienen vorwiegend dem Wohnen, teilweise wurden ehemalige Wirtschaftsgebäude zu Wohnzwecken umgenutzt und Gewerbe sowie Kleintierhaltung für den Eigenbedarf angesiedelt.

Die vorhandenen Gebäude haben teilweise Sanierungsbedarf. Dabei erstrecken sich mehr oder minder umfangreiche Reparatur- und Umbaumaßnahmen vor allem auf den Gebäudeerhalt.

Im Rahmen der Beratung und Betreuung des Dorferneuerungsprogramms sind hierfür individuelle Vorschläge zu entwickeln, ebenso wie für Erhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen an genutzter historisch, landwirtschaftlicher Bausubstanz.

Die nicht mehr zu erhaltende Bausubstanz, die dem Verfall geweiht ist und auf das Ortsbild störend wirkt, sollte abgerissen werden, um Gefahren im Gehwegbereich abzuwenden. Die freiwerdende Freifläche ist einer Nutzung – unter Berücksichtigung von städtebaulichen Proportionen - zuzuführen.

### **5.1.2 Gewerbliche Wirtschaft / Handel / Handwerk / Dienstleistung**

Die wirtschaftliche Situation im Ortsteil Holzweißig und deren Entwicklung in Abhängigkeit von der Gesamtregion wird durch die bereits geschilderten Rahmenbedingungen bestimmt und ist im Kapitel 3.4.2 abgehandelt.

Neben den vorhandenen Problemen in der Landwirtschaft ist die Situation der ländlichen Gemeinden durchweg vom fortschreitenden Mangel an Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten sowie an infrastrukturellen Einrichtungen wie Handel, Handwerk, Gewerbe und Dienstleistungen gekennzeichnet.

Nach der Wende war die wirtschaftliche Situation in Holzweißig alles andere als rosig.

- Braunkohlentagebau eingestellt,
- Schließung der Brikettfabrik
- die Großbetriebe fielen einer Umstrukturierung zum Opfer, die meisten von ihnen sind heute stillgelegt,
- Handel, Handwerk und Dienstleistung sind vorhanden,
- Situation am Arbeitsmarkt schlecht.

Zu dieser Zeit gab es im Ort einige Gewerbebetriebe.

Dem Beispiel in die Selbständigkeit folgten weitere Einwohner und Investoren aus der Region.

Für die Zukunftssicherung der Wirtschaftsstruktur der Ortslage ist es von großer Wichtigkeit, dass sich die Bürger der Bedeutung der örtlichen Versorgungseinrichtungen, sowie ihrer Verantwortung für deren Erhalt, bewusst werden und in Folge das örtliche Angebot intensiver nutzen.

Ein Laden hat im Leben des Dorfes nicht ausschließlich Versorgungscharakter, sondern besitzt eine große Bedeutung als sozialer Treffpunkt und Kommunikationsstätte.

Kaufläden, Gaststätten und andere Einrichtungen des täglichen Lebens sind die Stellen, an denen die Lebensqualität besonders augenfällig ist und der Unterschied zur anonymen Stadtatmosphäre deutlich zum Tragen kommt.

Daher muss die zukünftige Dorfentwicklung auch die Sicherung der dörflichen, wirtschaftlichen und infrastrukturellen Einrichtungen beinhalten und gegebenenfalls zu deren Stärkung und Erweiterung beitragen.

Das Angebot an Waren des täglichen Bedarfs wird neben den offiziellen Einzelhandelsgeschäften des öfteren auch durch rollende Verkaufsstände ergänzt.

Für eine weitere Ansiedlung von Wirtschaftsunternehmen z. B. in den ehemaligen Hofanlagen und für Zwecke des Wohnungsbaues stehen Flächen zur Verfügung und sind im Flächennutzungsplan entsprechend ausgewiesen. Mit der Begrenzung der Siedlungsfläche nach außen werden die landwirtschaftlichen Flächen kaum in Anspruch genommen.

Damit ist sichergestellt, dass auch die vorhandene Raumstruktur gewahrt bleibt.

### **Gewerbliche Unternehmen**

In den letzten Jahren haben sich mehrere Klein-, Handels-, Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe, aufgrund der Nachfrage, im Ortsteil Holzweißig angesiedelt.

Vor Ort ist eine Vielzahl von Einwohnern tätig. Auch ein Teil der berufstätigen Bevölkerung geht einer Beschäftigung in Betrieben und Verwaltungen im Landkreis und darüber hinaus auch im Raum Leipzig und Halle nach. Mit dem Stichtag 31.05.2009 sind in Holzweißig 85 Gewerbebetriebe gemeldet.

Es entstanden die verschiedensten Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe wie Baubetriebe, Drogerien, Fleischer, Gaststättengewerbe, Handelseinrichtungen, Apotheke, Arztpraxen.

Die 85 gemeldeten Unternehmen lassen sich in 10 Gewerbegruppen zusammenfassen. (siehe Kartenblatt Bestandsaufnahme Nutzung)

Die im Ort gemeldeten Gewerbebetriebe bilden zusammen mit den Einwohnern das wirtschaftliche Potential des Ortsteiles Holzweißig.

**Tabelle 11 Wirtschaftsgruppen von Holzweißig**

	<b>Wirtschaftsgruppe</b>	<b>Betriebe</b>
1	Handwerk	14
2	Baugewerbe	9
3	Handelsvertreter	9
4	Einzelhandel	14
5	EH Lebensmittel	2
6	Hotel- und Gaststättengewerbe	8
7	Dienstleistung	26
8	Kfz – Handel	1
9	Gartenbau	2
10	Ingenieurbüro	--
	<b>Summe</b>	<b>85</b>

### 5.1.3 Soziokulturelle Infrastruktur

Im Ortsteil sind Bildungs-, Sozial- und Versorgungseinrichtungen vorhanden. Ein erweitertes Angebot steht den Einwohnern von Holzweißig im Mittelzentrum mit Teilfunktion eines Oberzentrums- in Bitterfeld – Wolfen zur Verfügung.

#### Schulen

- Die Grundschule Holzweißig befindet sich in der Schulstraße 14 a. 68 Schüler aus Holzweißig und aus der näheren Umgebung der Stadt „Bitterfeld - Wolfen“ werden hier unterrichtet. In der Außenstelle Hort „Bergmännchen“ werden 66 Hortkinder betreut. 13 Lehrkräfte einschließlich pädagogische Mitarbeiter sind für die schulischen Ausbildung der Schüler verantwortlich.
- Die Hauptschule Comenius – Bitterfeld befindet sich in der Mittelstraße 35, 06749 Bitterfeld. Der Standort der Real- / Sekundarschule ist in der Helene – Lange – Schule , Weinbergstraße in Bitterfeld.
- Die gymnasiale Bildung bieten den Jugendlichen das Gymnasium im Ortsteil Bitterfeld im Europagymnasium Walter Rathenau in der Binnengärtenstraße 17.
- Eine berufsbildende Schule steht in dem Ortsteil Bitterfeld den Auszubildenden im Berufsschulzentrum in der Parsevalstraße 2 zur Verfügung.
- Eine Musikschule befindet sich in der Ratswallstraße 22 im Ortsteil Bitterfeld.
- Eine Sonderschule befindet sich in der Hahnstückenweg 4 im Ortsteil Bitterfeld und für Geistig behinderte ist die Sonnenlandschule in der Bahnhofstraße 4 im Ortsteil Wolfen.
- Eine Lernbehindertenschule befindet sich in der Pestalozzistraße 8 im Ortsteil Wolfen.

Schul- und Linienbusse übernehmen die Verkehrsverbindungen zu den Schulstandorten.

#### Erwachsenenbildung

Die Stadt Bitterfeld-Wolfen, Zweigstelle Köthen in der Lindenstraße 12 a bietet ein umfassendes Bildungsprogramm über die Volkshochschule und andere Bildungsträger an.

#### Kindertagesstätten

Im Ortsteil Holzweißig gibt es die Kindertageseinrichtung in der Schulstraße 13 a.

Sie ist unterteilt in Kinderkrippe mit 26 Kindern im Alter von 0 – 3 Jahren.

Im Kindergarten werden 53 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren.

Die Kinder werden von 10 Erziehern betreut.

#### Kinderspielplätze

In Holzweißig ist der öffentliche Spielplatz für Kleinkinder im Entwicklungsbereich 2 Holzweißig – West in der Bertholdstraße Ecke Straße des Friedens und ein größerer Spielplatz befindet sich in der Clara – Zetkin - Straße.

Im Entwicklungsbereich 3 Neu Holzweißig ist der kleine Spielplatz am Ende der Nordstraße.

Für Jugendliche zur Pausengestaltung steht auf dem Schulhof ein Kletterturm zur Verfügung.

## Gesundheitswesen

### - **Medizinische Betreuung in Holzweißig**

im Ortsteil praktizieren:

- Dipl.- Med. Larissa Task, Jakob Task in der Glück – Auf – Straße 4 als Fachärztin für Innere Medizin.
- Zahnarzt: K. Janczak, Petersrodaer Straße 61
- Praxis für Physiotherapie Verena Boeke, Glück – Auf – Straße 4
- Monika Callies Praxis für Ergotherapie, Glück – Auf – Straße 4

Weitere medizinische Betreuungsleistungen leisten die Ärzte und Fachärzte in den Nachbargemeinden und in der Stadt Bitterfeld - Wolfen.

### - **Krankenhäuser**

Das Gesundheitszentrum eG GmbH befindet sich in der Friedrich – Ludwig – Jahn – Straße 2, 06749 Bitterfeld – Wolfen.

Darüber hinaus stehen in den Oberzentren weitere Spezialkliniken den Patienten zur Verfügung.

### - **Apotheken**

Die Sertürner Apotheke in der Schulstraße 2 sichert die Versorgung der Einwohner mit Arzneimitteln.

### - **Alten- und Pflegeheime**

In der Glück – Auf - Straße steht für ältere und pflegebedürftige Menschen eine Einrichtung zur Verfügung. Im Strohhut e.V. Familien- und Kinderzentrum ist eine Tagesbetreuung für Senioren untergebracht.

### - **Betreuung älterer Menschen**

Für diese Gruppe findet die Betreuung meistens in der Familie statt.

Weitere Angebote sind:

- Betreutes Wohnen in der Straße des Friedens 129

### - **Konfessionelle Einrichtungen**

In regelmäßigen Abständen wird in der unter Denkmalschutz stehenden ev. Wehrkirche Holzweißig, Gottesdienst gehalten.

Herr Pfarrer Bernd Gaus des zuständigen Pfarramtes Ev. Pfarramt Sandersdorf, Kirchplatz 2 betreut die ev. Kirchgemeinde.

Herr Pfarrer Gaus betreut die Gemeinden Ev. Kg. Brehna, Ev. Kgm. Holzweißig, Ev. Kgm. Ramsin - Renneritz, Ev. Kgm. Roitzsch - Petersroda, Ev. Kgm. Sandersdorf - Zscherndorf, Ev. Kgm. Thalheim – Zschepkau.

Ev. Gottesdienste finden in der Regel sonntags um 10.30 Uhr, sowie zu den größeren kirchlichen Feiertagen statt. Vorsitzender des Gemeindekirchenrates ist Herr Uwe Kröber.

Weitere Veranstaltungen sind:

- Kinderstunde (jeden Montag)
- Frauenkreis letzter Donnerstag im Monat
- Kirchenchor jeden Freitag zusammen mit Sandersdorf
- Junge Gemeinde (zusammen) für den ganzen Gemeindeverband in Roitzsch)

Die Kirchgemeinde wird im Mitteilungsblatt „Kirchenbote“, in der Regionalzeitung (MZ) mit der wöchentlichen Veröffentlichung und in 3 Schaukästen in Holzweißig über Gemeindenachrichten, Änderungen und Aktuelles informiert.

Die Kapelle auf dem Friedhof Holzweißig gehört zur Stadt Bitterfeld – Wolfen in Holzweißig, die im Gemeindeverbund mit Bitterfeld, Sandersdorf und Gräfenhainichen zusammengeschlossen ist.

Die katholische Kirche und das Pfarramt befindet sich in der Straße des Friedens 117 in Holzweißig. Pfarrer Mattias Weise hält in der katholischen Kirche „St. Joseph“ die Heilige Messe Sonntags 10.30 Uhr. Pfarrer Walter Richter ist Kooperator des Gemeindeverbundes in Zscherndorf, Roitzsch, Sandersdorf, Gräfenhainichen und Holzweißig gehalten.

#### **- Friedhöfe**

Der kommunale Friedhof mit kleiner Trauerhalle liegt an der Paupitzscher Straße in Holzweißig.

#### **Sonstige Infrastrukturen**

##### *- Freiwillige Feuerwehr Holzweißig*

Das Feuerwehrgerätehaus als zentraler Einsatzort für die Mitglieder der Feuerwehr befindet sich in der Hinteren Dorfstraße 38.

Die Geräte, Ausrüstungen, Löschzug sind im Feuerwehrhaus untergebracht. Die Schulungsräume sind im Gebäude der Feuerwehr Hauptstraße 63 a untergebracht.

Die Freiwillige Feuerwehr zählt 20 aktive Mitglieder und wird durch den Wehrleiter Herrn Matary geleitet.

##### *- Sporteinrichtungen*

Der Ortsteil unterhält neben einer Sportanlage Am Stadion eine Schulturn- / Mehrzweckhalle in der Straße des Friedens 23.

Der Holzweißiger Sportverein mit Stepp - Aerobic, Badminton, Callanetics, Fußball, Gymnastik, Karate, Kegeln, Ninjutsu, Schach, Seniorentanz, Tischtennis, Volleyball ist in der Clara - Zetkin Straße 37 zu finden. Leiter des Vereins ist Herr Wawzyniak.

Die Anlagen stehen für sportliche und kulturelle Veranstaltungen zur Verfügung. Das Areal „Am Stadion“ bietet eine reichhaltige Auswahl zur sportlichen Betätigung im Trainings- und Freizeitsport.

Weiterhin gibt es in Holzweißig das Freibad am Ludwigssee als eine weitere Attraktion.

### **Behördliche Einrichtungen**

Im Rathaus Holzweißig befindet sich in der Rathausstraße 1.

Die Sprechzeit der Ortsbürgermeisterin ist  
dienstags von 16.00 – 18.00 Uhr.

Im Rathaus sind folgende Institutionen untergebracht:

- Lohnsteuerhilfeverein „Salzland“ e.V.
- Traditionsverein Bitterfelder Bergleute e.V.
- BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland)
- das Stadtarchiv: Frau Zimmermann

### **Versorgung der Bevölkerung**

Die örtliche Versorgung der Einwohner mit Waren des täglichen Bedarfes und der Grunddienstleistungen ist durch die in Holzweißig ansässigen kleineren Verkaufsstellen für Lebensmittel, Fleisch- und Backwaren gesichert.

Darüber hinaus stehen den Einwohnern die Einkaufsmärkte und Fachgeschäfte in der näheren Umgebung, in der Stadt Bitterfeld-Wolfen zur Verfügung.

Mobile Verkaufsstellen wie Obst und Säfte, der Eismann, family Frost, Bofrost, der Eiermann und Bäcker kommen wöchentlich nach Holzweißig und versorgen die Bevölkerung mit Frischwaren direkt vom Erzeuger und Feinfrostwaren.

An gastronomischen Einrichtungen ist die

- Speisegaststätte „Zum Ratskeller,“ in der Rathausstraße 1,
- die Sportgaststätte „Holzweißig“ Am Stadion,
- die Gaststätte zur Sonnenrose Straße des Friedens 60
- China- Restaurant „Dynastie“, Straße des Friedens 134
- Brade´s Schnellgaststätte, Straße des Friedens 138
- Sylvia´s Imbis, Hallesche Straße

zu nennen.

#### **5.1.4 Gemeinschaftsleben**

In Holzweißig ist das Leben der Menschen durch die dörfliche Gemeinschaft und ein reges Vereinsleben über alle Altersgruppen stark geprägt.

Durch Informationsabende und vielfältige Sport- und Freizeitangebote, Heimat-, Feuerwehr-, Sport-, Garten, Straßen- Dorffeste, einen Weihnachtsmarkt und das Bergmannsfest wird seit vielen Jahren das Miteinander aller Dorfbewohner gepflegt. Hierfür übernehmen die Einwohner die zwanzig Vereine und die Freiwillige Feuerwehr seit Jahren eine wichtige Verantwortung in der Ortslage.

Weihnachtsveranstaltungen im Kreis älterer Menschen und Nachbarschaftshilfen runden die Aktivitäten und das Bild des Gemeinschaftslebens im Ortsteil Holzweißig ab.



**Bild 20** Einwohnerversammlung zum DE – Plan am 05.11. 2009  
Vorstellung der Maßnahmen aus dem Dorfentwicklungsplanes

**Tabelle 12** Vereine, Verbände und Interessengemeinschaften in Holzweißig

Lfd. Nr.	Gemeindliche Einrichtungen	Leiter	Aktivitäten und Feste	Anzahl der Mitglieder / davon Jugendliche	Gründungsdatum / Bemerkung
1	Freiwillige Feuerwehr	Wehrleiter:	Tag der offenen Tür  Weihnachtsbaumverbrennen		

Lfd. Nr.	Vereinsname Interessengemeinschaft	Vorsitzender / Anschrift	Aktivitäten und Feste	Anzahl der Mitglieder / davon Ju- gendliche	Grün- dungs- datum / Bemerkung
1	<b>Betriebstaubenzüchter</b>	Petersrodaer Straße 72			
2	<b>Förderverein Wehr- kirche Holzweißig e.V.</b>	Herr Penk	ev. Kirchenchor		
3	<b>Freischütz Holzwei- ßig e.V.</b>				
4	<b>Heimatverein Holzweißig e.V.</b>	Frau Pöttsch Herr Fessel Clara – Zetkin – Str. 39		12	
5	<b>Holzweißiger Sport- verein e.V.</b>	Vize: Reinhard Gehar Clara – Zetkin-Str. 37 Vors. Herr Waw- zynaik	Step-Aerobic, Badmin- ton, Callanetics, Fuß- ball, Gymnastik, Karate, Kegeln, Nin Jutsu, Schach, Seniorentanz, Tischtennis, Volleyball	400 Mehr- spartenver- ein	
6	<b>Hundefreunde Bitter- feld e.V.</b>				
7	<b>Kleingartensparte „Frohe Zukunft“ e.V.</b>				
8	<b>Kleingartenverein „Sonnenrose“ e.V.</b>	Volker Schultze Hintere Dorfstraße 9		125 Parzel- len	1932
9	<b>Rassegeflügelzucht- verein e.V.</b>				
10	<b>Schutz- und Gebrauchshun- desportverein e.V.</b>				
11	<b>2 Anglervereine</b>				
12	<b>Lebenshilfe e.V.</b> Verein Sitz in Zerbst				
<b>Vereinsmitglieder</b>				527	

Mit seinem Verhalten und Aktivitäten leistet der Jugendclub einen positiven Beitrag in Holzweißig zum Verständnis der Generationen zwischen „Jung und Alt“.

In den Vereinen bzw. Interessengemeinschaften mit 527 Mitglieder ist das Vereinsleben in Holzweißig stark ausgeprägt.

Nach der Statistik ist jeder fünfte Einwohner des Ortsteiles Mitglied in einem der dreizehn Vereine.

Tabelle 13 Tabellarische Übersicht "Was ist wo" im Ortsteil Holzweißig

Einrichtungen/ Funktionen	Gemeinde	außerhalb der Gemeinde	
	Holzweißig	Bitterfeld - Wolfen	Halle
<b>SCHULEN</b>			
Grundschule	X	-	-
Sekundarschule	-	-	-
Gymnasium	-	X	
Berufsbild. Zentrum	-	X	
Sonderschulen	-	-	X
<b>SOZIALE EINR.</b>			
Ärztl. Versorg.	X	X	X
Fachärzte	X	X	X
Zahnärzte	X	X	X
Apotheke	X	X	X
Krankenhaus	-	X	X
Tagesbetreuung f. Senioren	X	X	X
Betreutes Wohnen	X		
Häusliche Kranen- u. Alten- pflege	X	-	-
Hort	X	-	-
Kinderkrippe	X	-	-
Kindertagesstätte	X		
<b>KIRCHL. EINR.</b>			
Evangelische Kirche	<b>Ev. Wehrkirche</b>	-	-
Katholische Kirche	<b>St. Joseph</b>		
<b>KOMMUNALE EINR.</b>			
Ortsbürgermeisteramt	X	-	-
VGem	-	X	-
Post	X	-	-
Feuerwehr	X	-	-
Polizei	-	-	X
Friedhof Kommunal	X	-	-
<b>VEREINE</b>			
Freiwillige Feuerwehr	X		
Sportplatz	X	-	-
Freibad	X	X	-
Schulturn- u. Mehrzweckhal- le	X	-	-
<b>HANDEL</b>	X	X	X
<b>DIENSTLEISTUNG</b>	X	X	X
<b>BANKEN</b>	-	X	X
<b>VERSICHERUNGEN</b>	X	X	X
<b>LANDWIRTSCHAFT</b>	-	-	-
<b>EINKAUFSMÄRKTE</b>	X	X	X
Kleingartenvereine	X	-	-

## 5.2 Gestaltung und Ortsbild

Das Ortsbild von Holzweißig wird sowohl durch die in der Ortslage vertretenen und schon dargestellten Funktionen der Nutzung als auch von der städtebaulichen Struktur mit dem Dorfgrundriß, sowie vom Erschließungssystem mit den Straßen, Wegen und Plätzen bestimmt. Besonders prägt vor allem die Baugestalt in ihrer zeitgeschichtlichen Ausprägung das typische und unverwechselbare Ortsbild.

Letztgenannter Bereich der zumeist in privater Hand liegt, umfasst alle baulichen Anlagen einschließlich der Hofflächen und Einfriedungen.

Eine wünschenswerte Voraussetzung ist die Kenntnis der örtlichen Bautradition mit entsprechenden Baustilen, Bauformen und Bauelementen, um einerseits den Wert der historischen Bausubstanz im Gefüge des Dorfes zu erkennen und andererseits Störungen und Veränderungen in ihren Auswirkungen auf das Ortsbild beurteilen zu können. Dazu gehört das Erkennen von Umnutzungsmöglichkeiten und auch von Veränderungen der ursprünglichen Bausubstanz sowie die Integrierung von Neubauten im Dorf.

Auf dieser Basis soll unter weiterer Zugrundelegung des Orts- und Landschaftsgrüns, als die Ortschaften und Strukturen verbindendes Element, ein Entwicklungskonzept der Dorferneuerung für den Ort erarbeitet werden. Ziel ist eine Koordination von öffentlichen und privaten Maßnahmen zur Wahrung des dörflichen Charakters ohne die zukünftige Entwicklung zu behindern.

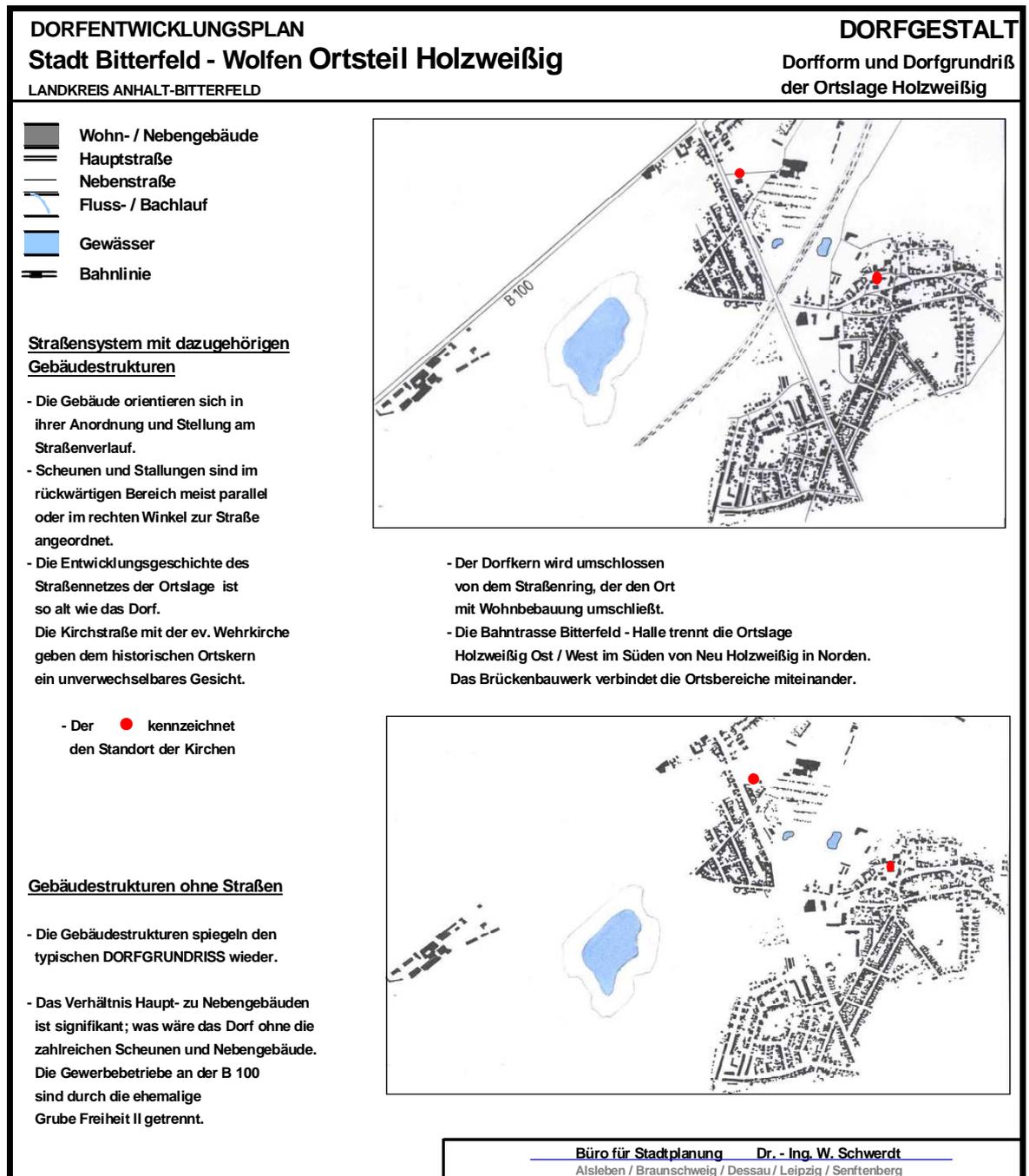


Abbildung 25 Dorfgestalt

### 5.2.1 Städtebaulicher Grundriss

Aufgrund der siedlungsgeschichtlichen Entwicklung, der Nutzungs- und Gebäudestruktur und der Straßenführung lässt sich Holzweißig in drei Bereiche gliedern, die im Rahmen der Dorfentwicklung ihren Stellenwert einnehmen.

Die städtebauliche Struktur als Bestandteil des Ortsbildes ist Teil eines kulturellen Erbes im Laufe von Jahrhunderten gewachsen und durch Generationen geprägt.

Darüber hinaus muss die dörfliche Struktur in ihrer Auswirkung auf das Ortsbild als Ausdruck für die Bindung der Bewohner an "ihr Dorf" verstanden werden.

Um den Grundriss des Dorfes in seiner gewachsenen Form besser zu erkennen, sind in der Karte "Dorfgestalt" die Gebäudestrukturen der Haupt- und Nebengebäude ohne Straßen dargestellt.

- Die Gebäudestrukturen spiegeln unverfälscht den typischen Grundriss des Dorfes wieder.
- Das Verhältnis Haupt- zu Nebengebäuden ist klar sichtbar.
- Die Wohngebäude orientieren sich in ihrer Anordnung und Stellung am Straßenverlauf.
- Scheunen und Stallungen sind im rückwärtigen Bereich meist parallel oder im rechten Winkel zur Straße gebaut.

### 5.2.2 Siedlungsentwicklung / Ortsstrukturen

Die Siedlungsstruktur der Ortslage lässt sich in den verschiedenen Entwicklungsstufen deutlich ablesen. Im Kapitel 3.3 werden die Siedlungsentwicklung und Ortsstrukturen näher betrachtet.

Der Ortskern wird von zwei Haustypen wesentlich geprägt, dem zweigeschossigen traufständigen Wohnhaus eingeschlossen die Hofflächen mit umbauten Scheunen- und Stallungen. Auffällig sind die 45° - 50° steilen Satteldächer, die die Dachlandschaft dominieren.

Die kleineren, meist einstöckigen, giebelständigen Handwerks- und Siedlungshäuser stehen eng gedrängt und haben kleinräumiger Grundstücke.

Die Gebäude grenzen ohne privates Vorfeld direkt an den Straßenraum oder es sind kleine Vorgärten und werden durch Mauern, Einfriedungen und Hofeinfahrten zum Straßenraum abgeschlossen.

- Mit der Industrialisierung begann 1839 bei Bitterfeld der wirtschaftliche Aufschwung des Braunkohlenbergbaus. Damit einhergehend wurden neue Siedlungen für viele auswärtige Bergleute mit ihren Familien benötigt.

Die neuen Wohnquartiere waren geprägt durch:

- Bebauung in Holzweißig West und Neu Holzweißig mit vorwiegend ein- und zweigeschossigen traufständigen Wohnhäusern, teilweise auch mit eingeschossigen giebelständigen Siedlungshäusern mit Nebengebäuden und Satteldächern.
- Die Gradlinigkeit der Straßenführung in den Neubaugebieten der Siedlungsbereichen Helenenstraße, Heinrichstraße und ein Teil Cäcilienstraße. Die Bebauung, vorwiegend eingeschossige giebel- und traufständige Einfamilienhäuser mit Vorgärten und unterschiedlich großen Grundstücken.
- Die erforderlich gewordene weitere Ausdehnung des Dorfes „Siedlung Süd“ stehen vorwiegend, Ein- und Zweifamilienhäuser die das Straßenbild prägen.

- Fast baumlose Straßenräume mit Ein- und Zweifamilienbebauung und kleinen Vorgärten findet man in der Hinteren Dorfstraße, einen Großteil in der Hauptstraße, Mühlenstraße, Kirchstraße, August – Bebel – Straße, Lange Straße, Bitterfelder Straße, Dorotheenplatz, Wiesenstraße, Weststraße und Zscherndorfer Straße hier findet man ein- und Zweifamilienhäuser mit.
- Die Ortsdurchfahrt Straße des Friedens prägt die Ortslage als Allee.  
Ein einmaliges landschaftliches Panorama zeigt sich mit Platzbereichen deren Aufwertung mit Bäumen und Grünbereichen, sowie Stellplätzen am Rathaus oder an der Kleingartensparte „Sonnenrose“, zur guten Erreichbarkeit an diesem Straßenzug und deren Anwohner.  
Die Durchfahrtsstraße unterstreicht das Bild des Dorfes.
- In Holzweißig findet man leer stehende Objekte zum Teil in einem schlechten Zustand, deren Bausubstanz dringend sanierungsbedürftig ist. Bei weiterem Verfall der Bausubstanz ist hier bereits aus Gründen der Gefahrenabwehr Handlungsbedarf gegeben.  
Zum Beispiel bei dem ehemaligen Clubhaus der Bergarbeiter und die alte Ziegelei. In der Fotoseite Leerstehende Objekte sind die einzelnen Standorte aufgeführt.
- Die Bausubstanz der Wohn- und Geschäftshäuser in der Ortslage sind in einem guten Zustand. Ausgenommen sind einige Scheunengebäude, deren Bausubstanz dringend sanierungsbedürftig ist.
- Die Haus- und Hofgärten und das innerörtliche Großgrün an Straßen und Plätzen verbindet das Dorf zu einer Einheit und umschließt Holzweißig lückenhaft mit einem Grüngürtel.
- Entsprechend der räumlichen Lage sollte Holzweißig die Entwicklungsmöglichkeiten nutzen um im Bitterfelder Raum die Potentiale Erholung, Natur und Landschaft wirtschaftlich zu nutzen und das touristische Gewerbe stärker als bisher auszubauen.



**Bild 21** Platz Wiesenstraße

### 5.2.3 Strassen / Wege / Plätze

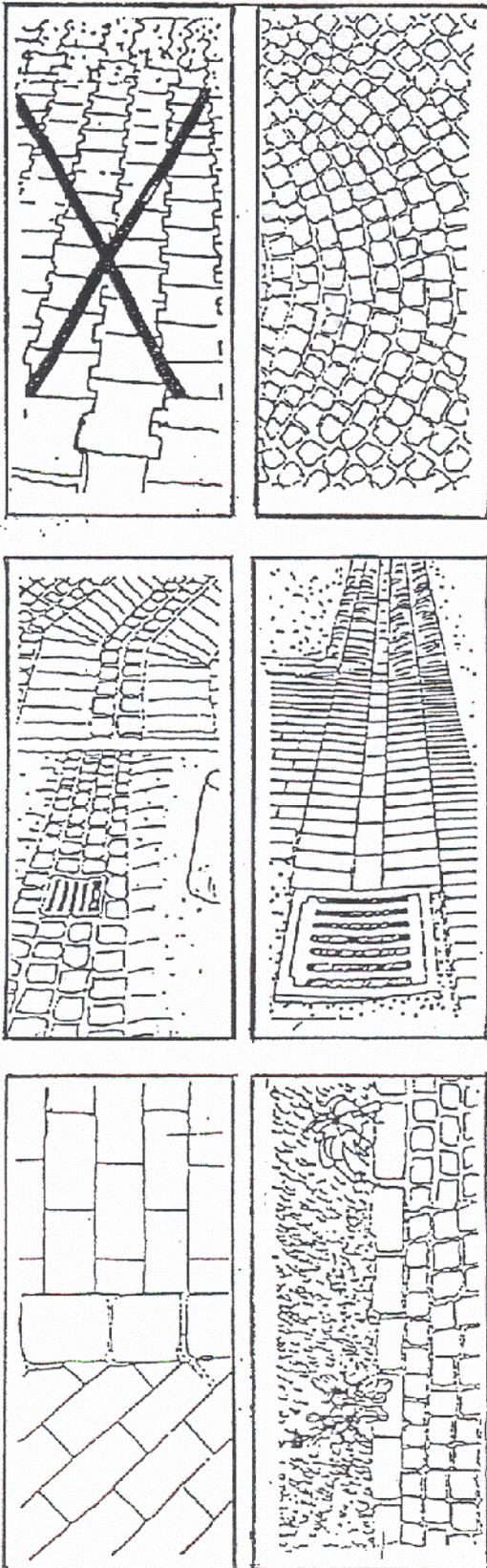


Abbildung 26 Straßenbelag

Straßen, Wege und Plätze sind bedeutungsvolle Verbindungselemente zur Erschließung der baulichen Struktur und der Freiflächenbereiche.

Der wichtigste öffentliche Bereich des Ortes, der Straßenraum, ist zugleich der Bereich, dessen Veränderungen während der Vergangenheit am nachhaltigsten geprägt wurde. So wirkt sich die Veränderung der Straße vom Ort öffentlicher Kommunikation und des dörflichen Lebens hin zum Verkehrsträger auch auf die Ortsgestalt aus.

Um die Eingriffe in die gewachsenen Strukturen möglichst gering zu halten, ist besonders darauf zu achten, dass keine Überbewertung des motorisierten Verkehrs vorgenommen und nicht städtische Verkehrsansprüche auf die ländliche Siedlung Holzweißig übertragen werden.

Denn durch gestaltlose, eintönige mit Beton oder Asphalt versiegelte Fahr-, Geh- und Parkflächen gehen die ursprünglichen Funktionen des dörflichen Straßenraumes als soziale "Begegnungsstätte" mit Kommunikationsmöglichkeit und Kinderspiel weiter verloren.

Ausgenommen von dieser Betrachtungsweise ist die Durchgangsstraße, die einen anderen Stellenwert, als die anderen Dorfstraßen und Verbindungswege, haben.

Insbesondere sind im Dorf jedoch die Verkehrserfordernisse landwirtschaftlicher Fahrzeuge und Geräte zu beachten. In diesem Zusammenhang sei auf Details wie Problematik von Hochborden und Einfahrten verwiesen.

Die den öffentlichen Bereich betreffenden Maßnahmen erstrecken sich neben der Dimensionierung und Profilgestaltung öffentlicher Straßen auch auf Fragen des Straßenmobiliars (z. B. Beleuchtungskörper, Buswartehäuschen, Ruhebänke) und auf Fragen der Gestaltung von öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen.

Durch die Bahnstrecke Berlin – Halle wird die Ortslage geteilt. Mit der Überführung Straße des Friedens werden die Ortslagen verkehrsmäßig erschlossen.

Das Bild des Dorfes steht in enger Beziehung zur Gestalt der Ortsdurchfahrt und die positiven wie negativen Merkmale des Ortsbildes sind hier am deutlichsten sichtbar.

Zwar weisen die Straßen in der alten Ortslage in etwa den gleichen Ausbaugrad auf, doch unterscheidet sich ihre innerörtliche Führung durch den Richtungswechsel und städtebauliche Strukturen wie Gebäude und Vegetation, Rücksprünge, Platzaufweitungen und Gebäudekanten, so dass sich immer neue Blickpunkte ergeben.

Das Straßennetz, die Plätze und Wirtschaftswege weisen durch eine zurückhaltende Querschnittsgestaltung und die Verwendung von vorwiegend Betonstein und Schotterbelägen einen dörflichen Charakter auf. Auch Asphaltstraßen und Betonsteinpflaster fanden im Holzweißiger Straßenbau Anwendung.

An einigen Stellen sollte ein Straßenaus- bzw. -umbau stattfinden, der neben den Aspekten der Verkehrssicherheit besonders auf den Erhalt städtebaulicher Qualitäten ausgerichtet ist. Daneben ist darauf zu achten, dass bei Grünordnungsmaßnahmen ein ausreichendes Lichtraumprofil erhalten bleibt.

Die genannten Bereiche sollen städtebaulich neu gefasst und in den Straßenraum besser eingebunden werden. Ihre Funktion muss durch bauliche Maßnahmen gestärkt bzw. auf- und ausgebaut werden.

Dorfgerichte Pflasterung und Bepflanzung sind geeignete Mittel der Gestaltung. Durch dorfgerechten Ausbau der Fußwege, Verwendung vorzugsweise von Pflaster, ortsgerechte Beleuchtung und Begrünung können neben Verbesserungen der Verkehrsbelange auch Verbesserungen der Straßenraumgestaltung erreicht werden.

Straßen, Wege, Plätze, Gewässer und Grünanlagen, verbunden mit den ihnen zugeordneten Gebäuden, prägen das unverwechselbare Gesicht von Holzweißig.

### **Gestaltungselemente im öffentlichen Straßenraum**

Containerstellplätze, Bushaltestellen, Transformatorstationen, Abfallkörbe eine Fülle von Gegenständen unterschiedlicher Art in Größe, Form und Farbe bestimmen den Straßenraum.

Dabei sind Entwurf und Anordnung weitgehend zufällig und überwiegend von technischen Kriterien abhängig.

Die Möblierung des öffentlichen Straßenraumes in seiner Wirkung muss auf den dorfgerechten Charakter ausgerichtet sein.

### **Straßenbeleuchtung**

Zur Ausstattung des Straßenraumes gehören auch die Beleuchtungskörper die in der Dämmerung und bei Dunkelheit durch das Lichtfeld den Raum markieren. Ihr Standort sollte genau geplant sein. So lassen sich durch die Beleuchtung charakteristische Raumabschnitte betonen, wichtige Merkmale (Bauten, Fassaden, Plätze) hervorheben, aber auch Bereiche in ihrer Wirkung abschwächen oder aufheben.

Die Straßenbeleuchtung soll dem dörflichen Charakter Rechnung tragen, zurückhaltend in Form und Farbe sein und eine Höhe von 3,50 m nach Möglichkeit nicht überschreiten.

Dort, wo der Mast im Straßenbild einen Fremdkörper darstellen würde, lässt sich der Beleuchtungskörper unauffälliger an Gebäuden anbringen.

(Nach Rücksprache mit dem Hauseigentümer)



**Abbildung 27 Formen verschiedener Straßenleuchten**

#### 5.2.4 Raumbeziehungen und Blickachsen

In den Straßenräumen ergeben sich die Zusammenhänge für unterschiedliche Erlebniswerte einzelner Situationen bei weiterer Auflösung.

Gebäude in Zuordnung zueinander und als Baukörper selbst bilden die Räume.

Baukörper, Einfassungen und Bepflanzung bilden die Raumbegrenzungen.

Auch der Bereich zwischen engstehenden, dichtbelaubten Bäumen wird als Raum wahrgenommen. Die Qualität ergibt sich dann aus der Ausgewogenheit der Proportionen. Die raumbildenden Kanten und Sichtbeziehungen sollten in einem bestimmten, als harmonisch empfundenen Verhältnis zueinander stehen.

Die innerörtlichen Straßen und Wege bieten in Holzweißig besonders begünstigt durch Kirche, Park und Straßengabelungen viele interessante Details.

Die Qualität des Raumes, der durch Raumbegrenzung, Raumgliederung und Raumgestaltung bestimmt wird, ist relevant für den Erlebniswert der natürlichen und gebauten Umwelt.

Dem aufmerksamen Betrachter bieten sich eine Vielzahl interessanter Blickachsen. Diese Blickpunkte und Raumbeziehungen sind durch einen roten Punkt in den Karten und Abbildungen

- Straßenraum Holzweißig Ost (Teil 1 und 2),  
Holzweißig West (Teil 1 und 2) und Neu - Holzweißig
- Grüngürtel in und um Holzweißig

gekennzeichnet.



Bild 22 Sertürner Apotheke



Bild 23 Park Holzweißig



Bild 24 Historischer Gasthof

## 5.3 Bausubstanz

---

### 5.3.1 Haus- und Hofformen

Im Ortskern von Holzweißig dominieren die ehemaligen landwirtschaftlichen Hofstellen mit den zweigeschossigen Wohnhäusern in Ziegel- oder Klinker- Lehm- und Natursteinbauweise errichtet, den großen Scheunen und Stallungen mit steilem Satteldach, seltener ein Krüppelwalmdach. Teilweise sind die Fassaden verputzt. Ältere Gebäude sind noch Lehmbauten mit Natursteinsockel und unscheinbare Backsteinhäuser.

Am Ziegelbau sind Klinker- oder mit Natursteinsockel sichtbar.

In Holzweißig ist der Greppiner Klinker als Baumaterial für Wohnhäuser und Nebengebäude häufig zum Einbau gekommen.

Als charakteristische landwirtschaftliche Hofformen im Ort ist die Dreiseithofanlage in der Hauptstraße 35 zu nennen.

Überwiegend ein- und auch zweigeschossige Wohngebäude orientieren sich mit Stall- und Scheunengebäude um eine Hoffläche und bilden so eine geschlossene Einheit. Als weitere Hausformen bildeten sich in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts das Handwerker- und das kleine Siedlungshaus heraus.

Die Gebäude stehen teils trauf-, teils giebelständig zur Straße und zeichnen sich meistens durch eine symmetrische Fassadengliederung aus. Die Haustiefe beträgt in der Regel nicht mehr als 10 m.

Nicht alle historischen Haus- und Hofformen sind bis in die heutige Zeit im Entwurfs- und Erscheinungsbild erhalten geblieben. Im Allgemeinen veränderte sich ihr Bild vor allem in der Nachkriegszeit, besonders seit Beginn der 60er Jahre. Erweiterung der Fenster, Anbauten mit Terrassen etc. veränderten das bis dahin einheitliche Erscheinungsbild des Ortes. Die relative Einheit von wenigen Materialien (Tonziegel, Backstein, Naturstein, Holz) und bewährten einfachen Konstruktionen ist weitgehend erhalten, von einigen Ausnahmen abgesehen.

Seit den 60er Jahren kann die 3-geschossige Bauweise aus vorgefertigten Elementen zum Einsatz.

In manchen Einfamilienhäusern wurde das Dachgeschoß meist ausgebaut um mehr Wohnraum zu schaffen.

Bei einer Lückenbebauung im Ortskern sind Neubauten in die traditionelle Dorfstraße zu integrieren.

### 5.3.2 Dächer, Dachformen

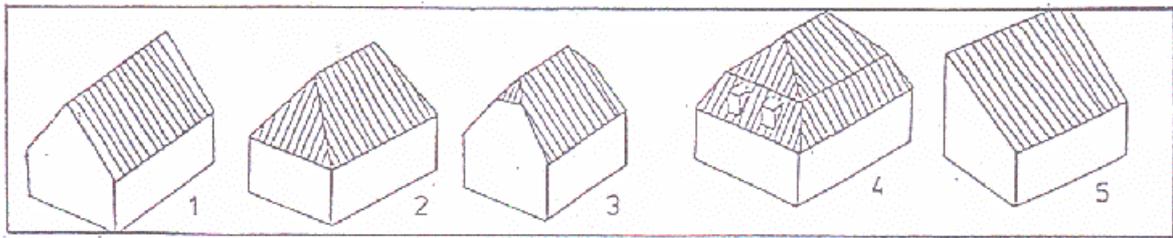
Ein Dach bietet Schutz vor den verschiedensten Witterungseinflüssen. Diese Geborgenheit vermitteln besonders in den alten Ortslagen die großen meist einheitlich roten Dachflächen. Die Sattel- und Krüppelwalmdächer ruhen auf dem Baukörper und behüten ihn.

Große differenzierte Dachlandschaften fassen die einzelnen Gebäude bzw. Gebäudeteile von Hofanlagen zu einer Einheit zusammen, unterschiedliche Firstrichtungen ergeben ein lebendiges Bild.

Die Dachneigung liegt meistens zwischen 45° und 50°. So entsteht zum einen ein nutzbarer Dachraum und zum anderen eine starke plastische Wirkung des Daches.

Durch das ausgewogene Verhältnis von Dachflächen und Fassade wirkt das Dach als sichtbar den Baukörper gestaltendes Element.

Diese Wirkung der unterschiedlich großen Dachflächen wird durch die Lebendigkeit der roten Tonziegelpfannen unterstützt.



**Abbildung 28 Dachformen:**  
 1-Satteldach / 2-Walmdach / 3-Krüppelwalmdach /  
 4-Mansarddach / 5-Pultdach



**Bild 25 Dächer / Dachformen**

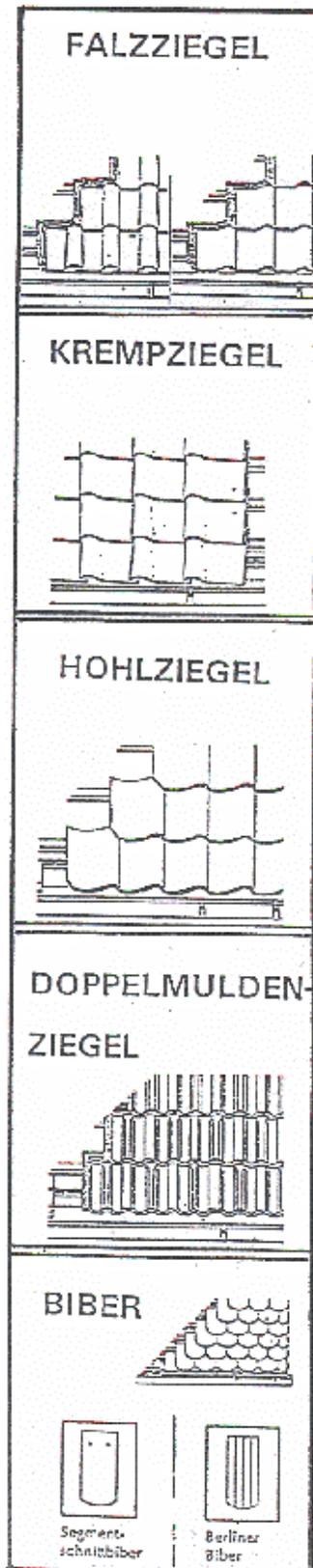


Abbildung 29 Dachziegelarten

Bei Wiederaufbau eines abgebrochenen Gebäudes oder bei Neubauten in Baulücken sollten Form, Firstrichtung und Neigung des Daches mit den historischen Bauten der Umgebung abgestimmt werden.

Dachformen bei Altbauten sind auch bei Erneuerung des Daches beizubehalten.

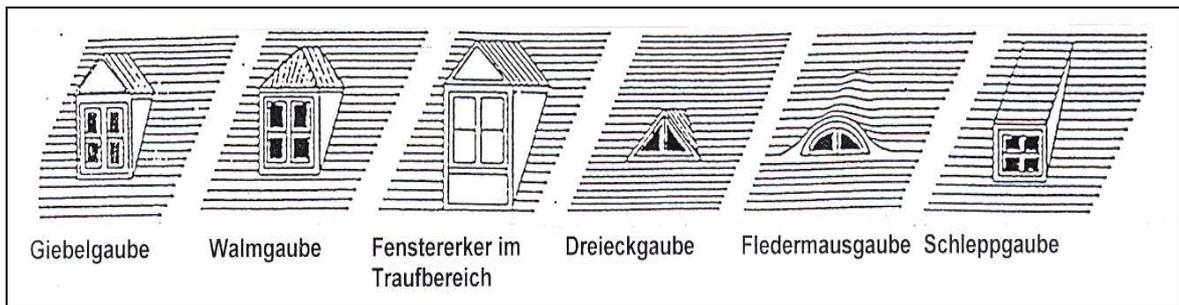
Zwerggiebel, Gauben, Erker und Fledermausgauben sind in ihrer ursprünglichen Form zu erhalten oder bei Restaurierungen wieder herzustellen, da sie für die Gliederung der Dachlandschaft und den Straßenraum wesentliche und oft ortstypische Elemente darstellen. Taufseitig bis zu den Ortgängen durchgehende Schleppgauben und in der Dachfläche liegende Fenster sind zu vermeiden.

Das Dacheindeckungsmaterial und seine Farbgebung sollten auf die für das Ortsbild und auf das Baualter des Hauses typische Form abgestimmt werden. Das Material muss patinieren können. Wellfaserzementplatten sind unbedingt zu vermeiden.

Für die Dachdeckung sind naturrote Tondachziegel typisch die in ihrer Form regionalbedingt als Falz-, Krep-, Hohl-, Doppelmulden- oder als Biberschwanz-Ziegel vorkommen.

Die Verwendung ortsuntypischer Materialien, wie z. B. anthrazitfarbene Betondachsteine, Plattenmaterialien usw. sollte daher zugunsten der naturroten Biberschwanzeindeckung vermieden werden. Für die Dachentwässerung sollten Zinkdachrinnen verwendet werden, da dieses Material wie der Tondachziegel patiniert, wenn die Dachrinnen und Fallrohre nicht behandelt werden.

Die Feinheit und Leichtigkeit der Dachflächen wird häufig durch schmale Trauf- und Ortgangüberstände bestimmt. Diese Gestaltungsmerkmale sind bei Neubauten aufzunehmen.



**Abbildung 30 Dachgauben und Ortgänge**

Ortgänge sind in 3 Varianten typisch:

- Als knapper Ortgang, d. h. die normalen Ziegel der Fläche werden auch am Dachrand verwendet und oben auf die Giebelwand gemörtelt.
- Als Ausbildung mit Windfeder (Verbretterung); die Bretter sollten offenporig lasiert oder mit ventilierender Deckfarbe behandelt werden.
- Als über die Dachfläche hochgezogener Abschluß der Giebelwand, an den die Dachziegel wie an aufgehendes Mauerwerk angearbeitet sind.

Um den möglicherweise zu erweiternden Wohnflächenbedarf zu decken, kann der als Bergeraum nicht mehr benötigte Dachraum ausgebaut werden. Dafür müssen in die großflächigen, geschlossen wirkenden Dächer Belichtungsmöglichkeiten eingebaut werden. Dies sollte sparsam und nur dann geschehen, wenn eine Belichtung über die Giebelseiten nicht möglich ist. Schräge Dachfenster und Einschnitte beeinträchtigen die flächige Wirkung des Daches; traditionelle Gauben oder Zwerchgiebel sind besser geeignet, Dachräume zu belichten. Hierbei müssen die Proportionen von Zwerchgiebel zu Dachfläche und Haus in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen.

Zwerchhäuser sind nur für die seit der Mitte des 19. Jahrhunderts errichteten, meist zweigeschossigen Wohnhäuser typisch. Für die großen Dachflächen der landwirtschaftlich genutzten Gebäude im alten Ortskern sollten zur Belichtung Gauben verwendet werden.

### 5.3.3 Fassaden / Farbe

Im Ortsbereich bieten die Fassaden, trotz Vielfältigkeit ein abgestimmtes Bild. Die Proportionen der alten Häuser sind bei Umbauten, Renovierungen und Anbauten in den meisten Fällen noch erhalten, so dass die dörfliche Struktur nur selten Schaden genommen hat. Viele Wohnhäuser, Scheunen und Stallungen stammen noch aus der Zeit vor 1900, sie sind vielfach noch als Lehm- und Naturstein- danach als Ziegel- oder Klinkerbauten errichtet.

Das Straßenbild im Ort wird wesentlich von den Proportionen der Fassaden bestimmt. Das gilt besonders in der Ansicht der Straßen und Plätze in der geschlossenen Bebauung an der Straße des Friedens, Paupitzscher Straße, Petersrodaer Straße und Hauptstraße.

Dabei spielen die Maßverhältnisse jeder Fassade für sich, aber auch die Art der Abfolge (Gleichartigkeit, Abwechslungen) eine wichtige Rolle.

Neben den äußeren Abmessungen (Breite, Höhe) sind für das Erscheinungsbild der Fassade das Verhältnis von geschlossener Wandfläche zur Öffnungsfläche, den Abmessungen von einzelnen Fassadenzonen (z. B. Giebelfeld, Sockelzone) sowie von Horizontal- und Vertikalgliederungen ausschlaggebend. Die Maßstäblichkeit ist eine der wichtigsten Voraussetzungen auch für die Eingliederung eines Bauvorhabens in einen Bestand (z. B. Baulückenschließung), die zur Wahrung des charakteristischen Straßenbildes erforderlich ist. Die historische Fassadengestaltung sollte bei Renovierungen möglichst erhalten bleiben.

Massivbauweisen haben eine lange Tradition im Ortsteil. Die Wärmespeicherfähigkeit von Baumaterialien, wie z. B. Lehm oder Ziegel, tragen zur guten Energiebilanz eines Hauses bei.

Verputzte und unverputzte Mauerwerksbauten zeichnen sich in der Gemeinde durch eine einfache Gestaltung der Fassaden aus, die auch bei Neubauten aufgenommen werden sollte.

Sofern es für das Ortsbild oder das Gebäude charakteristisch ist, sind Sichtmauerwerksfassaden zu erhalten und auszubessern. Sie sind nicht mit Farbe anzulegen. Kalk- oder Traßzementmörtel sind beim Ausfugen zu verwenden.

Werksteinteile (Sandsteingewänder, Lisene und Pilaster) sollten nicht mit Kunststofffarben gestrichen, sondern nur mit Wasser und Bürste gereinigt und im Naturton belassen und - wo es erforderlich ist - gefestigt oder fixiert (hydrophobiert) werden.

Folgende Forderungen gelten unabhängig vom Massiv- oder Fachwerkbau:

Außenputze und Putzanstriche sollten möglichst diffusionsoffen sein. Der Putzaufbau sollte von innen nach außen magerer werden. Sowohl die Elastizität des Putzes als auch die Wasserdampfdiffusionsfähigkeit sollte von innen nach außen zunehmen. Damit ist die Gewähr gegeben, dass Feuchtigkeit sicher nach außen abgeführt wird. Der Oberputz darf nicht zu stark geglättet bzw. zu lange gerieben werden, um eine Bindemittelanreicherung in der oberen Putzlage zu verhindern.

Die Oberflächenstruktur des Außenputzes sollte handwerklich einfach sein und den Arbeitsvorgang widerspiegeln (berappen, Kellenstrich, reiben, aufkratzen).

Bei der Restaurierung alter Bausubstanz sollte auf die Verwendung von Putzschielen, Kantenprofilen o. a. verzichtet werden. Eine perfekte Gradlinigkeit widerspricht dem Charakter alter Gebäude.

Die meist hohen Sockel ländlicher Bauten heben das Mauerwerk vom feuchten Erdreich ab.

Sie sind in ihrem ursprünglichen und für die überlieferte historische Bauweise charakteristischen Zustand zu belassen bzw. wiederherzustellen. Für die Behandlung von Natursteinsockeln gilt das zu Sichtmauerwerk Gesagte.

Fehlende waagerechte Isolierungen gegen aufsteigende Feuchtigkeit im Sockelmauerwerk können durch eine horizontale Sperre erfolgen. Außerdem gibt es chemische Verfahren, die mittels Bohrlöchern im Sockelmauerwerk eine horizontale Sperrung (Verkieselung) gewährleisten.

Eine senkrechte Isolierung gegen seitlich eindringende Feuchtigkeit sollte durch Verputzen des Keller- oder Fundamentmauerwerkes bis mindestens 5 cm über Oberkante Gelände und anschließendem dreimaligen Anstrich mit Bitumen erfolgen.

Die Farbe der Fassade ist Bestandteil der Oberfläche. Entweder ist sie die Eigenfarbe des Materials, z. B. bei Sichtmauerwerk aus Klinker, Ziegel, Holz etc., oder sie ist das Ergebnis einer Oberflächenbehandlung zum Schutz oder zur Gestaltung des verwendeten Materials.

Durch ihre Fernwirkung ist die Farbe von besonderer baulicher Bedeutung. Für das Ortsbild ist sie in vielen Fällen zusammen mit der Maßstäblichkeit des Baukörpers das wichtigste Gestaltungsmerkmal eines Gebäudes.

Maßvolle Farbigkeit führt oft zu einer Bereicherung des Ortsbildes. Wegen der Vielzahl der möglichen Farben ist jedoch eine Beschränkung der Farbtöne, die aufeinander abgestellt sind, sinnvoll. Ein stark abstechender Farbton dagegen sprengt das einheitliche Bild.

Für den Anstrich von Ausfachungen an Fachwerkgebäuden und verputzten Mauerwerksflächen der Wohn- und Nebengebäude sind ortstypische erdfarbene Töne zu verwenden.

Die farbige Behandlung der Fassaden im ländlichen Raum ist oft durch örtliche oder landschaftlich begrenzte Handwerkstraditionen und Materialvorkommen geprägt.

Örtliche und landschaftstypische Eigenarten der Farbgebung alter Ortsbilder sind daher zu wahren.

#### **5.3.4 Fenster**

Fenster werden vielfach als die Augen des Hauses bezeichnet. Sie sind mit verantwortlich für das Erscheinungsbild und die Proportionen.

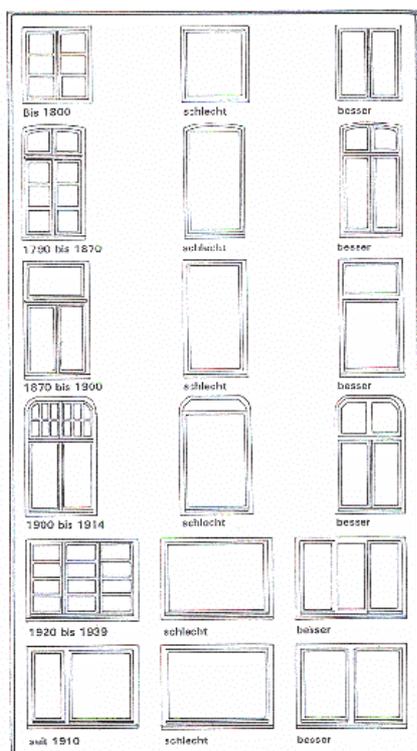
Bei den Ziegelbauten ist das stehende Fensterformat der alten Fenster beizubehalten und darauf zu achten, daß die Dominanz der geschlossenen Wandfläche gegenüber dem geringeren Fensterflächenanteil gewahrt bleibt.

Das hochrechteckige Format der Fensteröffnung harmoniert eigentlich mit allen Baukörpern und Fassaden. Quadratische und liegende Formate sind nur dann möglich, wenn sie durch eine deutliche vertikale Unterteilung und Rhythmisierung gegliedert sind.

Fenster-, Tür- und Toröffnungen, bilden die wichtigsten Gliederungselemente und Gestaltungsmerkmale eines Hauses. Die Größe, das Format, die Anzahl und die Anordnung der Öffnungen und ihre Detailausbildung spiegeln den Charakter des Hauses wieder.

Seit dem 2. Weltkrieg sind auch in Holzweißig eine Vielzahl von alten Fenstern erneuert worden.

Die Form des zweiflügeligen Galgenfensters war in der Region vorherrschend und fast in jedem Haus eingebaut. Vereinzelt findet man auch noch die älteren Sprossenfenster mit kleinen Scheibenformaten vor, die auch noch bei Nebengebäuden vorkommen und ebenfalls aus nach außen aufschlagenden Flügeln bestehen. Das Galgenfenster und das Sprossenfenster entsprechen in ihrer Teilung, der Maßstäblichkeit und Form den eindrucksvoll untergliederten Flächenfassaden (Klinker, Ziegel, Backstein, Putz).



**Abbildung 31**  
**Stilgeschichte der Fensterformen**

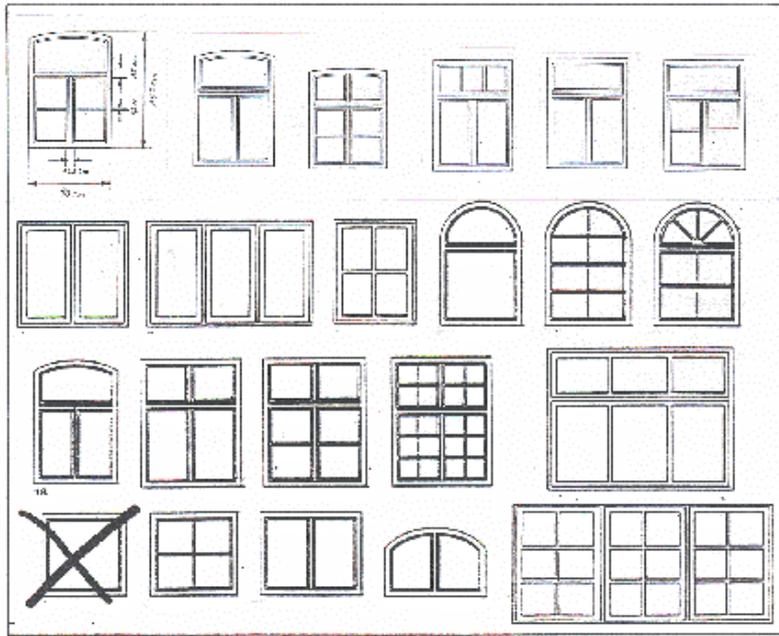
Bei Erneuerung der Fenster wurden und werden im allgemeinen ungeteilte Formate mit breiten Rahmen aus Holz oder Kunststoff eingesetzt, die nicht geeignet sind, ein harmonisches Fassadenbild abzugeben.

Die großen dunklen Scheiben wirken wie Löcher in der Fassade, aber glücklicherweise sind zumindest die Fensteröffnungen weitgehend im Format beibehalten worden. Bei Erneuerungsmaßnahmen sollten die ursprünglichen Fensterteilungen wiederhergestellt werden und in den Fällen, in denen die Fensteröffnungen fassadenuntypisch verbreitert worden sind, eine angemessene Fensterteilung hergestellt werden.

Außen angebrachte Rollladenkästen beeinträchtigen die Fenster- und Fassadengestalt erheblich und sehen nach Notlösungen aus.

Sie verändern die Fensterproportionen und das Fassadenbild negativ und sind daher zu vermeiden.

Die Holzteile von Fenstern an den Wohngebäuden waren ursprünglich nahezu immer weiß gestrichen. Diese Farbwahl sollte beibehalten werden. Auf die derzeit "modernen" Lasuren in dunklen oder hellen Holztönen oder im beliebten "skandinavischen Blau", sollte verzichtet werden. Zur Verringerung des Pflegeaufwandes können Fenster jedoch mit einer Lackierung mit deckender z. B. weißer Dick-schichtlasur behandelt werden.



**Abbildung 32** Beispiele für Fensterformen und Fensterteilungen

Früher waren auch in Holzweißig Holz-Klappläden an den Fenstern zumindest im Erdgeschoß üblich. Heute sind im Ort nur noch wenige Fensterläden an den Häusern sichtbar, die meisten mussten in den letzten 20 – 30 Jahren dem "Rollladen" weichen (vgl. Bildseite Fensterformen in Holzweißig).

Bei Fachwerk und Massivbauten werden Klappläden heute wieder als sinnvolle Bereicherung des Hauses zur Unterstreichung der Architektur und wie eh und je auch als Schutz immer mehr geschätzt. Die Holzläden sind in der Regel farbig deckend in kräftigen Farben gestrichen.



**Bild 26** Fensterläden zu finden in der Hauptstraße 34

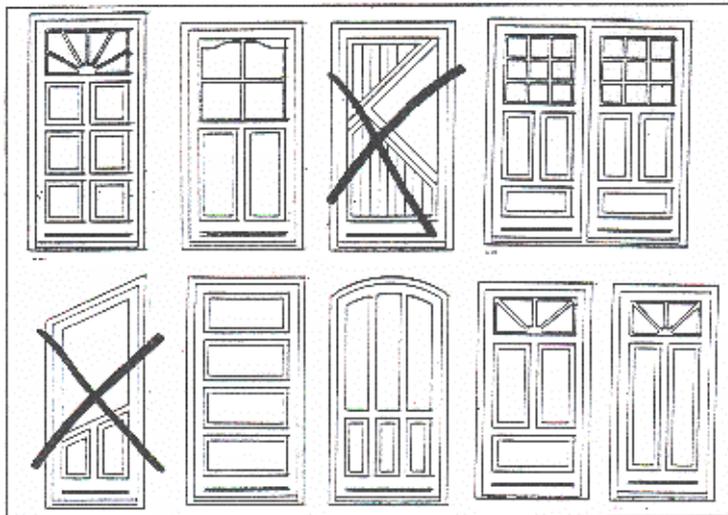
### 5.3.5 Hauseingänge

Hauseingänge, Vorbauten, Eingangstrepfen, Türen und Tore haben schon immer eine sozialgeschichtliche Bedeutung. Sie signalisieren den Übergang vom öffentlichen in den privaten Bereich. Sie sind die Visitenkarte, manchmal auch das Statussymbol des Erbauers und Bewohners. Sie sind zeit- und landschaftstypisch durch handwerkliche Prägung, aber auch vom Geschmack und der Finanzkraft des Eigentümers abhängig.

Vorhandene historische Hauseingänge bzw. alte Haustüren sind nach Möglichkeit zu erhalten und auszubessern. Neue Türen sollten in Anlehnung an die ortstypische Gestaltung gefertigt werden.

Bei den typischen Massivbauten im Ort sind Holztüren immer im Holzrahmen einzubauen, wie sie dem Charakter des Hauses und der örtlichen und handwerklichen Tradition entsprechen.

- Haustüren wurden immer mit mehr oder weniger aufwendiger Gestaltung ausgeführt, denn neben der symbolischen Bedeutung des Durchschreitens ("über die Schwelle treten", "als Gast eintreten", etc.) war die Tür oder das Tor auch eine Möglichkeit für den Hausherrn, sich darzustellen. Wenn auch viele dieser alten Türen "wegmodernisiert" worden sind, zieren noch viele klassische, dorftypische Holztüren im Ort den Eingangsbereich der Wohnhäuser.



**Abbildung 33** Beispiele für Holzeingangstüren

Die Gestaltung der Türblätter war dem Zeitgeschmack unterworfen.

Solche noch vorhandenen Türen sind, wenn möglich, zu erhalten.

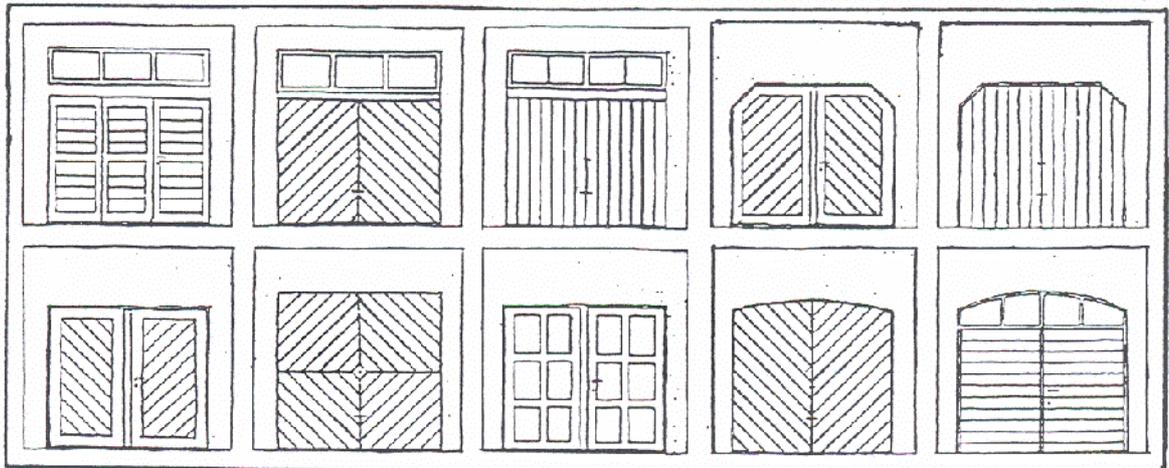
Es hat sich gezeigt, dass die Konstruktion dieser alten Türen eine Aufarbeitung durchaus zulässt. Sind die tragenden Teile angegriffen, so kann die alte Tür auf ein neues Blatt oder einen neuen Rahmen aufgedoppelt werden. Als wertvolle Gestaltungselemente alter Fassaden sind diese Türen samt ihren Rahmungen zu kostbar, um achtlos weggeworfen zu werden.

Fest vorgegebene Maße, Aluminium oder Kunststoff oder geriffeltes Glas als Material fügen sich nur selten gut in einen Altbau ein, sie wirken kalt und abweisend. Bei der notwendigen Erneuerung der Haustür sind unter Umständen Entwürfe zu erarbeiten, um eine mit dem Fassadenbild stimmige dorftypische Lösung zu erhalten.

## Tore

Das Erscheinungsbild eines Hauses einer Hofstelle wird auch wesentlich durch Tore zu den Hofeinfahrten und durch Garagentore bestimmt. Genau wie bei den Fenstern und Türen sind Holzkonstruktionen gegenüber Kipptoren aus Blech oder Kunststoff vorzuziehen. Sie lassen sich besser gestalten und fügen sich besser ins Dorfbild ein. Oft werden Tore zu Hofeinfahrten entfernt und die Öffnungen zugemauert. Der Charakter des Hauses wird dadurch nachteilig verändert, der Rhythmus der Fassade empfindlich gestört.

Im Dorf prägen die Tore und Hofeinfahrten das Dorfbild nachhaltig. Deswegen sollen die Tore in ihrer Art unbedingt erhalten bleiben bzw. wieder hergerichtet werden.



**Abbildung 34 Beispiel für einfache handwerkliche Tore**

Türen zu Nebeneingängen, Stall- und Wirtschaftsgebäuden sowie Scheunentore sind als rein funktionale Elemente meistens nur einfache Brettertüren und -tore. Diese seit alters bewährten Konstruktionen, charakteristisch im Dorfbild, sind auch weiterhin bei Erneuerungen zu übernehmen.

Der sensible Umgang mit den Hausöffnungen ist besonders wichtig.

das Verhältnis von Wand zu Öffnungen sollte nicht verändert werden, ebenso das Format.

### - Vordächer und Eingangsvorbauten

Vordächer sollen gemeinsam mit der Haustür den Eingangsbereich gestalten. Sie müssen aus der Fassade heraus entwickelt werden, orientiert am Maßstab des Gebäudes und passend zum Material der dazugehörigen Tür, also aus Holz. Es empfehlen sich Holzkonstruktionen mit einer Ziegeldeckung. Kunststoffe und profilierte Bleche sind im Dorf Fremdkörper.

### - Eingangstreppe/Eingangsstufen

Die älteren Massivhäuser haben meistens einen Sockel aus Naturstein, der sich in Material und Farbe vom restlichen Bau abhebt. Vor der manchmal ins Haus zurückgezogenen Haustür haben einige Gebäude eine Eingangstreppe aus Naturstein. Diese Treppen sollten möglichst erhalten bleiben. Bei notwendigen Ersatzmaßnahmen sollten immer Blockstufen aus einem dem ursprünglichen ähnlichen Material verwendet werden. Natursteinstufen können mitunter gewendet und mit geringem Überstand wieder eingebaut werden. Der Einsatz von Winkelstufen und von Waschbeton ist aus dorfgestalterischer Sicht nachdrücklich abzulehnen.

### 5.3.6 Hausvorbereiche und Einfriedungen

#### Hausvorbereiche

Gerade die privat genutzten Freiflächen wie Höfe, Streuobstwiesen, Zier- und Nutzgärten sind nicht zuletzt wegen ihrer großen Flächen für das Dorfgefüge von ortsbildprägender Bedeutung. Hatte sich in früheren Jahren die Gestalt im wesentlichen aus der Nutzung ergeben, so werden heute oft gestalterische Aspekte in den Vordergrund gestellt, weil unmittelbare Nutzungsanforderungen fehlen. Man will kein Obst und Gemüse mehr ernten, sondern einen immergrünen, pflegeleichten Garten haben, der sich möglichst an städtischen Vorbildern orientiert.

In Holzweißig sind die meisten älteren Gebäude, Wohn- und auch Wirtschaftsgebäude unmittelbar an die Straße gerückt. Vor einigen Häusern befinden sich noch Hausbäume und Vorgärten wobei Linden und Kastanien vorherrschend sind.

Die alten Pflasterungen in Höfen, auf Gehwegen, Hauszugängen und auch die geschotterten Zuwegungen verbinden durch ihre Farbwirkung und Gliederung die vorhandene Bebauung harmonisch mit dem Freiraum.

Ungegliederte schwarze Asphalt- oder graue Betondecken dagegen wirken trennend, großflächig und unharmonisch. Soweit vorhanden, sollte das alte Pflaster daher erhalten und ausgebessert oder bei zu starken Unebenheiten aufgenommen und neu verlegt werden.

Neue Anlagen sind mit Betonpflaster in quadratischen oder Rechteckformaten - evtl. im Wechsel zu verlegen – asphaltierten Flächen unbedingt vorzuziehen. Höfe, Gehwege und Parkplätze sollten bei ergänzender oder neuer Verlegung des Pflasters entsprechend mit Grün bepflanzt werden.

Werden in einem Bereich öffentliche Maßnahmen durchgeführt (die Dorfteiche, Straßen, Wege und Plätze), so ist mit den Bürgern ein Konzept abzustimmen, damit eine dorfgerechte Gestaltung und ein einheitliches, ausgewogenes Erscheinungsbild erreicht wird.

#### Einfriedungen

Der Abschluss der bäuerlichen Hofstellen und auch der ländlichen Wohnhäuser gegen den öffentlichen Verkehrs- und Freiraum ist je nach Entstehungszeit und Landschaftsbereich ausgebildet worden. Einfriedungen und Mauern sind charakteristischer Bestandteil des Ortsbildes von Holzweißig und sollten in der dorftypischen Art erhalten bzw. neu erstellt werden. Einfriedungen von Hof und Garten waren früher hauptsächlich dazu da, frei gehaltenes Vieh und Haustiere am Verlassen des Grundstückes zu hindern. Dementsprechend wurden einfache, kräftige Konstruktionen aus Holz, Stein oder Metall benutzt, die bei regional unterschiedlichen Formen ein wichtiges Element für das Dorfbild sind.

Ihrer ursprünglichen Funktion beraubt, ist die Aufgabe einer Einfriedung heute auf die Markierung der Grundstücksgrenzen beschränkt. Gestaltungselemente aus städtischen Bereichen oder aus ganz anders strukturierten Regionen, wie z. B. der ursprünglich nur in Süddeutschland gebräuchliche Jägerzaun, sollte als Einfriedung vermieden werden.

Holzlatenzäune sind in ihrer einfachen Form als Staketenzaun eine auch für das Dorf typische Art der Einfriedung - der Pflegeaufwand ist bei naturbelassenen Hölzern sehr gering.

Mauern, die als Einfriedung in Glattputzmauerwerk oder in roten Ziegel erstellt sind, sollten möglichst erhalten werden.

Die Bruchsteinmauern sind im ursprünglichen Zustand (z. B. Trockenmauerwerk) zu erhalten oder instand zusetzen.

Beim Ausfugen ist Kalktraßmörtel mit geringem Zementzusatz zu empfehlen, um das Abplatzen des Mörtels vom Stein wegen zu hoher Spannung und ein Ausblühen der Steine zu vermeiden.

Hecken (z. B. Hainbuche, Weißdorn, Liguster) werden oft als Einfriedung verwendet, mit ihnen sind starke räumliche Wirkungen zu erzielen.

Draht- und Metallzäune wirken kalt und zu dünnen, als daß sie als Begrenzung empfunden werden könnten.

Das schmiedeeiserne Gitter in alter handwerklicher Machart an besonderen Blickpunkten im Dorf (z. B. als Kirchhoftor, Denkmaleinfriedung) ist ein besonderes Gestaltungsmaterial, das die Einmaligkeit des betreffenden Objektes nachhaltig unterstreicht.

### **5.3.7 Gebäudesubstanz**

Im Bereich der historischen Ortskerne ist die Hofanlage nach wie vor das Grundelement des Dorfgrundrisses.

Die Bausubstanz in Holzweißig ist differenziert zu beurteilen. Zwar befinden sich insgesamt etwa zwei Drittel aller Hauptgebäude in einem guten Zustand, hierbei sind auch die Wohngebäude mit erfasst, die nach 1990 gebaut worden sind. Betrachtet man die historische Bausubstanz im Ort und hier vor allem die Nebengebäude der ehemals landwirtschaftlichen Betriebe, so fällt der relativ mittelmäßige Anteil reparaturbedürftiger Gebäude auf.

Knapp die Hälfte aller Nebengebäude ist in der Substanz gefährdet und in einigen Fällen sind die Gebäude der Hofanlagen als kritisch zu bewerten. Diese Situation zeigt die für das Dorfbild entscheidende Problematik an, dass gerade die Gebäude gefährdet sind, die heute noch Struktur und Charakter des Dorfes mitprägen.

### **5.3.8 Umnutzung / Baulücken**

Zur längerfristigen Sicherung leerstehender oder restgenutzter Gebäude ist eine Umnutzung oft das geeignete Mittel. Diese Möglichkeit muss vor allem bei ortsbildprägenden Gebäuden erwogen werden, wobei die Verträglichkeit der notwendig werdenden baulichen Veränderungen mit dem Charakter des Gebäudes bedacht werden sollte.

Im Bereich von Baulücken ist eine Bebauung im Sinne des § 34 BauGB zulässig, wenn sie sich u. a. nach Art und Maß der baulichen Nutzung, Bauweise und der Grundstücksfläche, die überbaut werden soll, in die Eigenart der näheren Umgebung unter Berücksichtigung der für die Landschaft charakteristischen Siedlungsstruktur einfügt. Daher wird angeregt, in diesen Bereichen städtebaulich begründete Angaben zur Bebaubarkeit aufzuführen (Geschossigkeit, Stellung baulicher Anlagen etc.). Auf die Schutzwürdigkeit innerörtlicher Freiflächen und historischer Siedlungsrande wird hier noch einmal besonders hingewiesen. Ein geplantes Gebäude sollte möglichst die Kubatur des Vorgängerbaus übernehmen (Geschoßzahl, Baukörperform, Firstrichtung und Straßenbaufluchten der alten Bebauung).

Die Stellung der Gebäude zueinander, Baumaße, Dachform und Baugestaltung ergeben ein typisches und unverwechselbares Bild innerhalb einzelner Straßen im Ort, das durch Nichtbeachtung dieser Elemente empfindlich gestört werden kann.

So ist besonders für Freiflächen, die aus dem begründeten Abbruch alter baulicher Anlagen entstehen, ein städtebauliches ortsgestalterisches Vorgehen zu fordern. Notwendige Neubauten sollten jedoch nicht historisieren, sondern unter Beachtung der örtlichen Gegebenheiten, der ortsprägenden Maßstäbe, Raumbildung und Materialien, zeitgemäß gestaltet werden.

Neubauten im Ortskern sollten Geschosshöhe, Baukörperform, Firstrichtung und Straßenbaufluchten der vorhandenen alten Bebauung aufnehmen. Neubauten, die an der Stelle abgebrochener Wirtschafts- bzw. Nebengebäude alter Gehöfte errichtet werden, sollten annähernd der Form und der Anordnung der abgebrochenen Gebäude folgen, damit die geschlossene oder offene Form der für die Siedlungsstruktur typischen Hofräume gewahrt bleibt.

### 5.3.9 Veränderung Der Ursprünglichen Bausubstanz / Neubauten

Durch schlecht eingefügte Vor- und Anbauten oder Abriss von ortsbildprägenden Gebäuden wird das traditionelle Dorfbild in Teilen beeinträchtigt. Veränderungen an Wohnhäusern, großflächige, moderne Fenster, die z. T. mit ihren Formaten die alte Fassadenordnung durchbrechen, Rollladenkästen, die aus der Fassade herausragen, Haustüren und Eingangsüberdachungen aus dem Baumarkt sind ortstypisch und stören das Straßenbild im alten Ortskern.

Problematisch sind auch verschiedene Neu- und Anbauten, die in den letzten Jahren/Jahrzehnten errichtet worden sind und sich aufgrund ihrer Proportion, Form und des verwendeten Materials oft nur schlecht in die Baustruktur des Dorfes einfügen. Im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms besteht jedoch die Möglichkeit, durch den gezielten Einsatz von Fördermitteln die negativen Veränderungen zumindest teilweise zurückzunehmen.

## 5.4 Baudenkmale

---

Mit dem Inkrafttreten des Denkmalschutzgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt am 21.10.1991 sind alle Fragen des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege einheitlich geregelt. Das Gesetz beschreibt Baudenkmale als bauliche Anlagen, Teile baulicher Anlagen und Grünanlagen, an deren Erhaltung wegen ihrer geschichtlichen, künstlerischen, wissenschaftlichen und städtebaulichen Bedeutung ein öffentliches Interesse besteht. Dieser erweiterte Denkmalbegriff machte es erforderlich, im Land Erfassungsarbeiten mit einer Systematik vorzunehmen. Eine Bestandsliste über Baudenkmale im Landkreis Anhalt – Bitterfeld liegt vor.

Die Ausweisung der Baudenkmale ist für die Dorferneuerung, die beteiligten Behörden und auch für die betroffenen Eigentümer eine wichtige Entscheidungshilfe. Bei allen Baumaßnahmen an den genannten Objekten muss die untere Denkmalschutzbehörde eingeschaltet werden. Auch bei öffentlichen und privaten Dorferneuerungsmaßnahmen ist frühzeitig eine denkmalrechtliche Genehmigung einzuholen. Daneben sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass neben einer möglichen Zuschuss aus Denkmalpflege- oder Dorferneuerungsmitteln für Denkmalbesitz besondere Abschreibungsregelungen im Einkommensteuerrecht bestehen. Der Schutz und Erhaltungsgrundsatz von einmaliger örtlicher Bautradition wird sowohl vonseiten der Denkmalpflege als auch vonseiten der Dorferneuerung verfolgt und gilt als einheitliche Strategie zur Bewahrung von kultureller Eigenart und besonderer Lebensqualität im ländlichen Raum.

Ziel der Denkmalpflege in enger Verknüpfung mit der Dorferneuerung ist es, dass Baudenkmale und deren Umgebung sich dabei nicht als "besonders gestaltete Inseln" von der restlichen Dorfstruktur abheben, sondern als Orientierungspunkte den grundsätzlichen Maßstab für die Erhaltung ähnlicher Gebäude mit ähnlichen Nutzungen und Anforderungen bilden sollten.

In diesem Sinne soll auch in der Ortslage Holzweißig die Dorferneuerung in Form der Durchführung von öffentlichen und privaten Maßnahmen wirken.

Holzweißigs Wurzeln gehen bis auf das Mittelalter zurück. Aus dieser Zeit sind im Boden zahlreiche Zeugnisse menschlicher Siedlungstätigkeit erhalten. Aus diesem Grunde kann der Ortskern von Holzweißig als archäologisches Flächendenkmal angesehen werden. Der Ortskern befindet sich südlich des Strengbaches im Bereich des Wendenplatzes und um die Kirche herum bis hin zur Gartenstraße.



**Bild 27** ehemaliges Schulgebäude, jetzt Wohnhaus

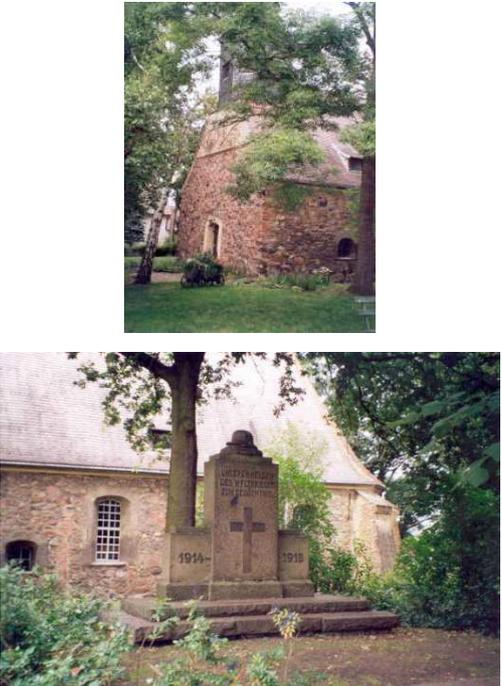


**Bild 28** Fachwerkhaus in der Hauptstraße 55

Tabelle 14 Denkmalgeschützte Objekte in Holzweißig

Ordnungsgruppe	Objektbeschreibung	Bild
<p>-Gemeinde / Ort:</p> <p>-Straße/Platz/Hausnummer:</p> <p>-Sachbegriff:</p> <p>Ausweisungsmerkmal:</p> <p>Denkmalbegründung:</p>	<p>Holzweißig</p> <p>Clara – Zetkin - Straße 32, 34, 36, 38, 40, 42</p> <p><b>Siedlung</b></p> <p>kulturell-künstlerisch, städtebaulich</p> <p>Im neuen Teil von Holzweißig stehender Siedlungsbau, von Süden nach Norden zum Dorfteich sich erstreckender dreigeschossiger Putzbau in – bis auf die Fenster - ursprünglicher Erhaltungszustand, auffallende Eingangsgestaltung am Kopfbau durch drei siloartige Risalite, typische 20er Jahre Ziegelornamentik, alle Eingangstüren original erhalten, darüberliegende Treppenhäuser mit schmalen Fensterschlitzen und Lisenen aus Ziegel, 1926 errichtet</p>	
<p>-Gemeinde / Ort:</p> <p>-Straße/Platz/Hausnummer:</p> <p>-Sachbegriff:</p> <p>-Ausweisungsmerkmal:</p> <p>-Denkmalbegründung:</p>	<p>Holzweißig</p> <p>Gartenstraße 5 a</p> <p><b>Wohnhaus</b></p> <p>kulturell-künstlerisch, städtebaulich</p> <p>Ehemals Wohnhaus eines Gärtnereibesitzers , im dörflichen Bereich von Holzweißig vergleichsweise prächtiger, ins Auge fallender Ziegelbau, dominantes Zwerchhaus mit Querdach und geschweiftem Ziergiebel, mit vasenähnlichen Aufsätzen verziert, im Dach zwei weitere, ebenfalls bekrönte Dachhäuschen, Fassade mit dezenter Ziegelornamentik durch plastischen Versatz der Steine, Schlusssteine über den Fenstern typische Greppiner Terrakotten, 1927/28</p>	
<p>-Gemeinde / Ort:</p> <p>-Straße/Platz/Hausnummer:</p> <p>-Sachbegriff:</p> <p>-Ausweisungsmerkmal:</p> <p>-Denkmalbegründung:</p>	<p>Holzweißig</p> <p>Hallesche Straße 61</p> <p>B 100, zwischen Umspannwerk und Düker</p> <p><b>Denkmal</b></p> <p>Arbeiterdenkmal</p> <p>ursprünglich wohl drei, heute noch zwei überlebensgroße Männer in Arbeitskleidung, streng und archaisch wirkend, die Bildhauerarbeit noch im Stil der 1930er Jahre, Beton guss, 1966 von dem heimischen Künstler Manfred Markwald geschaffen zu Ehren der Bergleute des Bitterfelder Braunkohlreviers, damaliger Auftraggeber BKW Einheit.</p>	

Ordnungsgruppe	Objektbeschreibung	Bild
<p>-Gemeinde / Ort:</p> <p>-Straße/Platz/Hausnummer:</p> <p>-Sachbegriff:</p> <p>-Denkmalbegründung:</p>	<p>Holzweißig</p> <p>Hallesche Straße Ecke Oekerstraße / B 100</p> <p><b>Düker</b></p> <p>Düker der Braunkohlengrube Theodor zum Kraftwerk Süd, einzigartig eindrucksvoll ausgebildete technische Einrichtung zum Flüssigkeitstransport nach dem Prinzip kommunizierender Röhren (Heberleitung), hier Überleitung von bergbaulichem Sumpfungswasser zur Brauchwasserversorgung des Industriekraftwerkes Süd von der Grube „Theodor“ ( im Besitz der Chem. Fabrik GriesheimElektron), durch den Düker wurde neben der Querung eines Hindernisses eine Art Sogwirkung erreicht, so dass das vom Pumpensumpf der Grube ankommende Wasser ohne weiteres Zwischenpumpwerk zum Kraftwerk fließen konnte, Düker bestehend aus zwei Dükertürmen, verbunden durch eine 2,5 m tiefe (NW 800) Rohrleitung in der Straße, der östliche Dükerturm zur Druckerhöhung später erhöht und straßenbildprägend; runder Turmschaft mit achteckigem Zeltdach, Sachzeuge des Braunkohlenbergbaues im Bitterfelder Revier, 1908</p>	
<p>-Gemeinde / Ort:</p> <p>-Straße/Platz/Hausnummer:</p> <p>-Sachbegriff:</p> <p>-Ausweisungsmerkmal:</p> <p>-Denkmalbegründung:</p>	<p>Holzweißig</p> <p>Hallesche Straße Ecke B 100</p> <p><b>Umspannwerk</b></p> <p>Umspannwerk der Grube Leopold AG</p> <p>Straßenbestimmendes, schlichtes Umspannwerk, das mit seinem Gebäude an exponierter Stelle (neben Tagebaurestloch der Grube Theodor/B100) den Zusammenhang der die Region prägenden Industrien Bergbau-Chemie (Elektrolysechemie) und Energieerzeugung bzw. Weiterleitung tradiert, ehem. Umspannwerk der „Grube Leopold AG“ (zugehörig Tagebau Leopold, Brikkettfabrik und Kraftwerk Holzweißig) an der B 100 zur Weiterleitung des Stromes zu den Chem. Fabriken (u.a. Chem. Fabrik Griesheim-Elektron), eingeschossiger Hallenbau in Stahlfachwerk und Ziegelausfachung, genietet, mit Satteldach, angeschlossenes Trafogebäude mit Schleppdach und Trafoturm für die Energieleitungen , ca. 1908/09</p>	
<p>-Gemeinde / Ort:</p> <p>-Straße/Platz/Hausnummer:</p> <p>-Sachbegriff:</p> <p>-Denkmalbegründung:</p>	<p>Holzweißig</p> <p>Hauptstraße 35</p> <p><b>Bauernhof</b></p> <p>Städtlicher Dreiseithof, an einer Straßengabelung auf einer Art Verkehrsinsel stehend, städtebaulich bedeutend, eineinhalbgeschossiges Wohnhaus, Backsteinbau mit lebendiger Fassadengestalt durch Verwendung kontrastierender helle und dunkle Ziegelfarben, mächtiges Zwerchhaus mit Querdach, datiert 1908, Stall aus Ziegel und Lehmischeune mit Backsteingiebel dazugehörig.</p>	

Ordnungsgruppe	Objektbeschreibung	Bild
<p>-Gemeinde / Ort: -Straße/Platz/Hausnummer: -Sachbegriff: -Ausweisungsmerkmal: -Denkmalbegründung:</p>	<p>Holzweißig Hauptstraße 62 a <b>Wohnhaus</b> kulturell-künstlerische, städtebaulich Wohlgestalteter zweigeschossiger verputzter Ziegelbau des späten Jugendstils, beeindruckend in seinem authentisch überkommenen bauzeitlichen Ansehen, Fassade verziert durch aufgebundene Pilaster der großen Ordnung und florale Reliefplatten unter den Fenstern im Obergeschoss, alles originalen Fenster, schöne rundbogige Eingangstür mit Oberlicht und ursprünglicher Putzgliederung erhalten, datiert 1924</p>	
<p>-Gemeinde / Ort: -Straße/Platz/Hausnummer: -Sachbegriff: -Ausweisungsmerkmal: -Denkmalbegründung:</p>	<p>Holzweißig Kirchstraße <b>Kirche</b> geschichtlich, kulturell-künstlerisch, städtebaulich In der Mitte des alten Dorfkerns stehende, teilweise verputzte Feldsteinkirche, im Kern spätromanisch, im 18. Jhd. größere Umbauten, später angesetzt, dreiseitig geschlossener Chor, zum westliche Giebel hin mächtiger, achteckiger verschiefertes Dachreiter mit Laterne, im nördlichen Anbau Sakristei und über der Tür 1796 datiert, rundbogige Fensteröffnungen mit Jugendstilverglasung, datiert 1913, im Inneren westlich vorschwingende Hufeisenempore und flache Brettertonne, im Chor drei spätgotische Schnitzfiguren, A. 16.Jhd.; Traufstein 2.H.18Jhd.; große Bronzeglocke 1.H.13.Jhd.; auf dem südlich sich erstreckenden Kirchhof 1932 aufgestelltes Kriegerdenkmal zu Ehren der Gefallenen 1914-18</p>	
<p>-Gemeinde / Ort: -Straße/Platz/Hausnummer: -Sachbegriff: -Ausweisungsmerkmal: -Denkmalbegründung:</p>	<p>Holzweißig Martinstraße 6 <b>Wohn- und Geschäftshaus</b> städtebaulich Städtebaulich in markanter Position, die Straßenkreuzung beherrschender, zweigeschossiger Putzbau, lebhaftes Dachlandschaft mit dominanten Zwerchgiebel mit Querdach und kleinem Dachhäuschen, auf dem ursprünglichen Edelputz in expressionistischem Stil erhaltenes typisches Bäcker-Innungszeichen, Werbeaufschrift und sparsamer Einsatz von Ornament, 1920er/1930er Jahre</p>	

Ordnungsgruppe	Objektbeschreibung	Bild
<p>-Gemeinde / Ort: -Straße/Platz/Hausnummer: -Sachbegriff: -Ausweisungsmerkmal: -Denkmalbegründung:</p>	<p>Holzweißig Petersrodaer Straße 61 <b>Wohnhaus</b> kulturell-künstlerisch Durch künstlerisch ansprechende Gestaltungsart und den bemerkenswert guten Erhaltungszustand im Straßenbild auffallender kleiner Ziegelbau, im Mansarddach mächtiger Zwerchgiebel mit Querdach, mit dezenter Ziegelornamentik und typischen Greppiner Formsteinen verzierter Fassade, 4.V.19.Jhd.</p>	
<p>-Gemeinde / Ort: -Straße/Platz/Hausnummer: -Sachbegriff: -Ausweisungsmerkmal: -Denkmalbegründung:</p>	<p>Holzweißig Rathausstraße 1 <b>Rathaus</b> kulturell-künstlerisch, städtebaulich Hoch aufragender zweigeschossiger Putzbau, bis ins Detail eine bestimmte Stilstufe der 1920er Jahre verkörpernd, streng symmetrisch aufgebaute Fassade, sonst unregelmäßiger Grundriss, Runderker mit spitzem Kegeldach, repräsentativer Eingang mit Freitreppe, signifikant für Rathäuser der Dachreiter mit Uhr und der Balkon über dem Eingang für Ansprachen an die Bevölkerung, viele Teile der Innenausstattung erhalten: farbige Treppenhausfenster, Treppenhaus, Bänke Pfeiler, Aschenbecher, somit nicht nur kultur- u. sozialgeschichtlich sondern auch künstlerisch interessant; auf dem Gelände zur Straße hin nicht mehr vollständig erhaltener Ernst-Thälmann-Gedenkstein</p>	
<p>-Gemeinde / Ort: -Straße/Platz/Hausnummer: -Sachbegriff: -Ausweisungsmerkmal: -Denkmalbegründung:</p>	<p>Holzweißig Schulstraße 14 a <b>Schule</b> kulturell-künstlerisch, städtebaulich Für Holzweißig kulturell- und ortsgeschichtlich bedeutsamer Bau, straßenbildbestimmender zweigeschossiger Putzbau, drei mächtige vorspringende Risalite, Mansard-Walmdach mit ausgebautem Dachgeschoss über die gesamte Dachfläche, dem Mittelrisalit vorgesetzter Altan mit zwei Eingängen, viele ursprüngliche Fenster und einige Türen erhalten, von der originalen Innenausstattung Treppenhaus mit Handläufen, doppelflügelige Eingangstüren und auf dem Flur zwei Trinkbrunnen mit Rundbogennischen erhalten, ca. 1915</p>	

Ordnungsgruppe	Objektbeschreibung	Bild
<p>-Gemeinde / Ort: -Straße/Platz/Hausnummer: -Sachbegriff: -Ausweisungsmerkmal: -Denkmalbegründung:</p>	<p>Holzweißig Straße des Friedens 31  <b>Wohnhaus</b> Städtebaulich  Typisches Beispiel für die Erweiterung des Ortskern von Holzweißig in südwestliche Richtung entlang der ehemaligen Landstraße nach Delitzsch, villenähnlicher eingeschossiger Putzbau, Gliederungselemente und Verzierungen sind Rückgriffe auf Epochen des Barock, Klassizismus und Jugendstil, weitgehend unverändert erhaltene Bausubstanz mit zahlreichen unverwechselbaren Details in der Fassadengestaltung und Innenausstattung, dominanter leicht vorspringender, übergiebelter Mittelrisalit mit Querdach, Lisenen und flächenrahmenden Gesimsen, Mansard-Krüppelwalmdach und originale Fenster, im Inneren ursprüngliche Raumdisposition, bauzeitlicher Kachelofen, Treppenhaus, Türen mit Kerbschnittornament, nach 1920 errichtet der angebauter Erker auf der Südseite von 1935, dazugehörig kleiner Vorgarten mit Ziegelmauer und Lattenzaun</p>	
<p>-Gemeinde / Ort: -Straße/Platz/Hausnummer: -Sachbegriff: -Ausweisungsmerkmal: -Denkmalbegründung:</p>	<p>Holzweißig Straße des Friedens 58  <b>Wohnhaus</b> kulturell-künstlerisch, städtebaulich  breitgelagerter zweigeschossiger Ziegelbau in dem für die Bitterfelder Region typischen Material, lebhafte Fassadengestaltung durch Verwendung verschiedener Ziegelfarben an den Fenstereinfassungen und Gesimsbändern, die Terrakotten und Formsteine wohl aus den Greppiner Werken, aus der Mitte gerücktes interessant gestaltetes Zwerchhaus mit Ziergiebel und unterschiedlich geformten Aufsätzen, hier datiert 1904, links und rechts im Erdgeschoss große Toröffnungen</p>	
<p>-Gemeinde / Ort: -Straße/Platz/Hausnummer: -Sachbegriff: -Ausweisungsmerkmal: -Denkmalbegründung:</p>	<p>Holzweißig Straße des Friedens 70  <b>Wohnhaus</b> kulturell-künstlerisch, städtebaulich  Auf Grund seines Standortes am Ortsrand und seiner gut einsehbaren Lage städtebaulich bedeutend, regional- und zeittypischer zweigeschossiger traufständiger spätgründerzeitlicher Ziegelbau, vom städtischen Mietshausbau beeinflusste ländliche Wohnarchitektur, zentriertes Zwerchhaus mit geschweiftem Ziergiebel als Dominante im Dach, reliefplatten, Fensterverdachungen und Gesimse aus Greppiner Formsteinen und Terrakotten, gefällige Gesamterscheinung durch Addition vielfältig geformter Zierglieder, um 1900</p>	

Ordnungsgruppe	Objektbeschreibung	Bild
<p>-Gemeinde / Ort:</p> <p>-Straße/Platz/Hausnummer:</p> <p>-Sachbegriff:</p> <p>-Ausweisungsmerkmal:</p> <p>-Denkmalbegründung:</p>	<p>Holzweißig</p> <p>Straße des Friedens 115</p> <p><b>Kirche „St. Joseph“</b></p> <p>geschichtlich, städtebaulich</p> <p>St. Joseph, 1926 erbaute charakteristische Kirche im Heimatstil, weiträumig verputzter Bau mit eingezogenem gerade geschlossenem Chor, rundbogige Fensteröffnungen, westlich auf dem Dach sitzender Dachreiter mit spitzem Helm, gute Fernwirkung durch einsame Lage am Ortseingang, damit städtebaulich bedeutsam und kultureller Mittelpunkt der katholischen Gemeinde.</p>	
<p>-Gemeinde / Ort:</p> <p>-Straße/Platz/Hausnummer:</p> <p>-Sachbegriff:</p> <p>-Ausweisungsmerkmal:</p> <p>-Denkmalbegründung:</p>	<p>Holzweißig</p> <p>Wiesenstraße 14</p> <p><b>Wohnhaus</b></p> <p>städtebaulich - künstlerisch</p> <p>Im Straßenknick, ganz für sich allein stehender städtebauliche und künstlerisch bemerkenswerter Ziegelbau mit Mansarddach, optisch zweigeteilt, der rechte Teil eingeschossig, der linke Teil zwei Fensterachsen breiter Risalit mit Querdach und Ziergiebel, dadurch der Anschein von Zweigeschossigkeit, Giebel mit Schmuck. Und Formsteinen verziert, durch diesen individuellen Giebelaufsatz besonders hervorgehoben, typische gründerzeitliche Fensterverdachungen, die Terrakotten und Formsteine aus den Grepiner Werken, 4.v. 19.Jhd.</p>	

## 6. Landschaftsbild

### 6.1 Außenbereich

---

Naturverbundener als heute lebten die Menschen noch im vorigen Jahrhundert in ihren dörflichen Siedlungen. Sie waren den Gewalten der Natur stärker ausgeliefert und ihre Ernährung hing ab von der Fruchtbarkeit des Bodens und der Laune des Wetters. War der Ackerboden ausgelaugt, so ließ man das Feld brachliegen, bestellte ein anderes oder rodete einfach ein neues Stück Wald.

An Feldern, Wäldern und Gewässern wurde auch in früheren Jahrhunderten Raubbau getrieben. Wie weit der natürliche Lebensraum und damit die Lebensgrundlagen bereits zerstört sind, ist in den letzten 50 Jahren offenkundig geworden.

Begriffe wie Umweltschutz, Recycling und Ökologie sind heute im Bewußtsein der Menschen fest verankert, mit dem Ziel:

Erhaltung und Wiederherstellung des Gleichgewichts der Natur, die Lebensräume zu bewahren, belastete Teile der Kulturlandschaft zu sichern und dafür zu sorgen, dass die Natur weiterhin in vernünftigen Maß genutzt werden kann.

Mit dem Erstabbau von Braunkohle 1795 begann im "Bitterfelder Revier" eine Ära, die bis 1990 anhielt.

Durch den Braunkohleabbau entstand ein Industriesektor, der

- Wälder abholzte,
- Flüsse verlegte,
- Dörfer überbaggerte

und somit das Gesicht einer einst landwirtschaftlich geprägten Landschaft um Bitterfeld und damit auch um Holzweißig durch den Tagebau bis auf den heutigen Tag veränderte.

Die Veränderung der Landschaft ist aus den beiden Kartenblatt-Ausschnitten vor 1945 und nach 1990 zum Vergleich deutlich zu erkennen.

Zurück blieb ein Tagebaurestloch, das mit Eichen, Birken, Schwarzkiefern und Pappeln aufgeforstet wurde.

Das für Freizeit- und Naherholungszwecke ausgebaute Gebiet der Goitzsche erstreckt sich über eine Fläche von über 60 km<sup>2</sup> und schließt Holzweißig an der Nord-, Ost- und Südgrenze ein.

Ein umfangreiches Wegessystem, gut ausgeschildert und befestigt, ermöglicht Wanderern und Radfahrern ausgiebige Touren. Die Wege verbinden Holzweißig mit Petersroda, Roitzsch, Bitterfeld, Löbnitz, Pouch, führen zum Buchdorf Mühlbeck und zum Muldestausee und weiter in die Dübener Heide.

Eingebettet in eine sich erholenden Heide-, Wald- und Seenlandschaften mit reicher Fauna und Flora, bietet das Umfeld im Ortsteil Holzweißig ein attraktives touristisches Ziel.

## 6.2 Innerörtliches Grün

---

### Bäume und Sträucher

Ein wesentliches Element des dörflichen Erscheinungsbild stellen die Großbäume dar. Sie binden die Siedlung in die Landschaft ein und unterstreichen die innerörtlichen Freiflächen.

Sie strukturieren

Straßenraum, Kirchplatz, Friedhof,

Dorfplatz, Bachläufe und Hofraum

und werden oft durch alte, markante Bäume geprägt.

Auch im privaten Hof- und Gartenbereich sollten Bäume gepflanzt und gepflegt werden.

Früher gehörte zu jedem Hof ein Hausbaum (Linde, Eiche, Kastanie), er gab dem Anwesen sein unverwechselbares Aussehen.

Jeder Baum hat eine artentypische Silhouette. Bei der Auswahl sollte man immer das spätere Aussehen und die Größe berücksichtigen, so dass die Proportionen gewahrt bleiben. Die häufigsten vorkommenden Arten in der Ortschaft sind Pappel, Linde, Esche, Weide, Ahorn, Kastanie, Birke, Robinie und Stieleiche.

Besonders die Verwendung von Hänge- und Säulenformen, zu den letzteren zählen auch Nadelbäume, muss sorgfältig überlegt werden.

Standortgerechte Gehölze sind immer vorzuziehen.

Als Ergänzung zu den Bäumen übernehmen Strauchpflanzungen im Dorf die Funktion der Einfriedung, Abgrenzung, der kleinteiligen Raumbildung und der Verschleierung baulicher Missstände. Sie können auch der Auflockerung einförmiger Straßenzüge dienen.

Flieder, Pfeifenstrauch, Holunder, Schneeballarten und Strauchrosen eignen sich neben anderen besonders.

### 6.2.1 Haus-, Hof- und Straßenbäume

Neben ihrer ortsbildprägenden Wirkung haben ausgewachsene Einzelbäume einen hohen ökologischen Wert. Sie dienen als Schattenspender und verbessern durch die Luftfilterung und Verdunstungsfähigkeit das Mikroklima. Zudem bieten sie zahlreichen Kleintieren Nahrung und Lebensraum.

Bäume verbinden Haus und Umgebung durch ihre raumbildende Wirkung. Sie weisen auf besondere Plätze hin, betonen als grüne Tore Haus- und Hofeingänge, gliedern und beleben Hof und Garten oder lockern Fassaden auf. Als Straßen- und Platzbäume sind sie unverzichtbarer Bestandteil der Ortsstruktur.

Wo aus Platzgründen kein Straßenbaum gepflanzt werden kann, kann der Hausbaum im Vorgarten seine Rolle übernehmen.

Nadelbäume sollten im Dorf mit Ausnahme der Eibe (*Taxus baccata*) nicht verwendet werden. Sie bieten als standortuntypische Gehölze kaum Lebensraum oder Nahrung für die einheimische Fauna.

Holzweißig verfügt über einen erhaltenswerten, aus einheimischen Arten bestehenden Großgrünbestand in der Ortsmitte, an der Kirchstraße und in Teilbereichen an den Ortsrändern.

Straßenbegleitendes Grün ist an den Verkehrswegen im Ortsbereich, z. B. in der Petersrodaer Straße, Straße des Friedens vorhanden. Den Baumbestand in den Haus-, Hof- und Kleingärten bilden vorwiegend Obstbäume.

Nur noch vereinzelt ist der Linden-, Eichen oder Kastanienbaum als Hausbaum, vor oder neben dem Haus-, im Ortsbild zu sehen.

Die Bestandsaufnahme Straßenraum / Dorfflora als Kartenblatt gibt einen visuellen Überblick über die Begrünung der Ortslagen und der Randbereiche. Die häufigsten Baumarten sind Linde, Ahorn, Buche, Birke, Stieleiche, Kastanie und Obstgehölze letztere sind häufig mit schwarzem Holunder und Brombeeren vergesellschaftet.

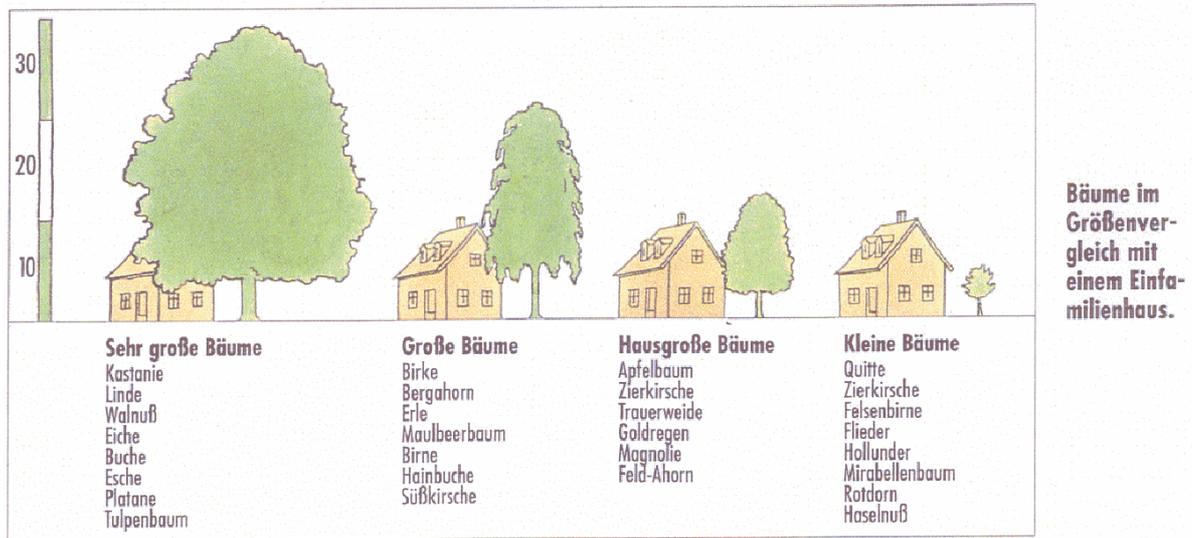


Abbildung 35 Bäume im Größenvergleich

**6.2.2 Als Straßenbäume eignen sich:**

Acer platanoides	Spitzahorn	großkronig, starker Schattenwurf, früher Austrieb
Acer pseudo-platanus	Bergahorn	großkronig, besonders für Hanglagen geeignet
Aesculus x carnea	rotblühende Roßkastanie	mittelgroß, breite Krone, reichlich Blüte
Fraxinus excelsior	Esche	großkronig, starker Wurzelansatz, bevorzugt frischen Boden
Quercus robur	Stieleiche	großkronig, langsamer Wuchs, bevorzugt frischen Boden
Tilia cordata	Winterlinde	großkronig, typischer Dorf- und Alleebaum

**Alte dörfliche Haus- und Hofbäume:**

Aesculus hippocastanum	Roßkastanie	großkronig, dunkle Belaubung, starker Fruchtfall
Crataegus monogyna	Rotdorn	kleiner Wuchs, als Alleebaum geeignet, üppiger Blütenflor
Fraxinus excelsior	Esche	großkronig, starker Wurzelansatz, benötigt frischen Boden

Juglans regia	Walnuß	großkronig, klassischer Dorfbaum, bevorzugt wintermildes Klima
Prunus avium	Vogelkirsche	zur Heckenpflanzung geeignet, bevorzugt frischen Boden
Salix alba	Silberweide	großkronig, nur für größere Gärten geeignet, benötigt frischen bis feuchten Boden, z.B. an Bachläufen oder Teichen
Sorbus aucuparia	Vogelbeerbaum (Eberesche)	kleinkronig, robustes Pioniergehölz, auch als Straßenbaum geeignet, roter Fruchtschmuck
Tilia platyphyllos	Sommerlinde	großkronig, typischer Haus- und Hofbaum, oft auf Dorfplätzen, empfindlich gegen Staub und Abgase
Ulmus glabra Ulmus minor	Bergulme Feldulme	früher häufig gepflanzte Dorf-bäume, benötigen frischen lockeren Boden, werden vom Pilz Ophiostoma ulmi befallen, der das "Ulmensterben" auslöst.



Bild 29 Großgrün in der Ortslage



Bild 30 Sportplatz am Waldesrand

### 6.2.3 Hausgärten

In der traditionellen Bebauung sind die Hausgärten meist an der rückwärtigen Front der Wohnhäuser angebracht. An den Ortsrändern wirken sie dadurch wie ein Puffer zwischen der Bebauung und der Feldflur. Damit übernehmen sie eine ähnliche Funktion wie Schrebergärten.

Die Ortslage selbst ist weitgehend durchgrünt, vielfältig vernetzte private Gartenflächen prägen die interne Siedlungsstruktur, der Anteil an versiegelten Flächen ist im privaten und öffentlichen Bereich gering.

Erfreulich groß ist der Anteil der dorftypisch gestalteten und genutzten Gärten. Es existieren auch reine Ziergärten. Die dorftypischen Gärten zeichnen sich durch ein kleinteiliges Mosaik aus. Gemüsebeete und Grabelandflächen wechseln mit kleinen Wiesen, Obstbäume und Beerensträucher treten zahlreich auf oft werden einheimische Blütenstauden an die Beeträder gepflanzt.

Die Hausgärten weisen noch streuobstähnlichen Charakter auf. Sie umsäumen den nördlichen Ortsrand und lockern die Bebauung innerhalb des Ortes auf. Innerhalb der Hausgärten sind noch vielerorts Holzhaufen, Steinhaufen und extensiv gepflegte Bereiche vorhanden. Dieses Dulden von "Unordnung" ist für das Überleben vieler Tierarten wichtig.

Sie besitzen häufig noch alte Zierpflanzensorten und typische Gartenunkrautfluren. Auch die Hühnerausläufe mit nitrophilen Unkrautfluren sind noch zu finden. Unter Holz- und Laubhaufen verbringen bekanntlich der Igel und andere Kleinsäuger den Winter. In manchen Gärten haben diese Elemente noch ihren Platz.

In der Ortslage sind zwei geschlossene Kleingartenanlagen mit einer größeren Ausdehnung. Die Kleingartensparte „Frohe Zukunft“ befindet sich in Neu Holzweißig am Südöstlichen Ortsrand und die Kleingartensparte „Sonnenrose“ befindet sich in Holzweißig - Ost am Südöstlichen Ortsrand. Die Gärten tragen wesentlich dazu bei, daß die Ortslage in den Gartenbereichen durch einen lebendigen Grüngürtel von der Häuserbebauung abgeschirmt wird.

### 6.2.4 Mauern / Fassaden

Begrünte Mauern sind in Holzweißig wenig vorhanden. Einige z. Zt. ungenutzte Bauten mit löchrigem Mauerwerk, das Vögeln und Fledermäusen Einflug- und Nistmöglichkeiten bietet, sind vorhanden. Gesicherte Angaben über vorhandene Fledermausquartiere oder Vogelhistplätze können allerdings in diesem Zusammenhang nicht erfolgen, hier sind intensive Untersuchungen der einzelnen Bauten nötig. Bei der Gebäudesanierung sind vorhandene Nistplätze und Fledermausquartiere unbedingt zu schonen, neue Einflugmöglichkeiten können z. B. durch den Einbau spezieller Ziegel geschaffen werden.

Auch Trockenmauern aus locker geschichteten Steinen, die keine Mörtelverfugung besitzen, sind ökologisch wertvoll und mit Felssteilwänden bzw. den früher auf den Feldern üblichen Lesesteinwällen vergleichbar.

Dieser Lebensraum ist Gesamt- oder Teillebensstätte für wärmeliebende Insektenarten wie Ameisen-, Pelz-, Furchen- und Seidenbienen. Sie sind aber auch Brut habitat für Ameisenesser wie den Wendehals.

Verschiedene Ameisenarten sind vertreten und als Wirbeltiere die Mauereidechse, Steinschmätzer und der Hausrotschwanz.

Begrünte Fassaden beleben nicht nur das Straßenbild, sie sind als Brutplatz für Vögel und Insekten bedeutsam und vermindern Aufheizeffekte an sonnenexponierten Stellen, die an strahlungsintensiven Tagen an einer freistehenden Fassade bis zu 60° C betragen kann.

### **6.2.5 Wege**

Unversiegelte, geschotterte Wege und auch Straßen sind in der Ortslage vorhanden. Auch Trampelpfade als Abkürzungen, die Ortsbereiche verbinden, sind für die Eigenart eines Ortes bedeutsam und sollten unbedingt erhalten bleiben.

Die versiegelten Flächen sind möglichst gering zu halten und auf das Nötigste zu beschränken. Es sollte geprüft werden, ob für schwachfrequentierte Straßen eine Totalversiegelung notwendig ist oder einem wasserdurchlässigen Belag Vorrang eingeräumt wird. Baumanpflanzungen in Wohnstraßen bieten eine gute Eingrünungsmöglichkeit mit dem gleichzeitigen Effekt der Verkehrsberuhigung. Vielerorts sind Flächen vorhanden, deren Versiegelung nicht mehr notwendig ist und entsiegelt werden könnten.

Dadurch eröffnen sich Grüngestaltungsmöglichkeiten und naturschutzrelevante Biotope.

### **6.2.6 Ruderalflächen**

An ungenutzten Hofeinfahrten, auf Plätzen und Wegrändern bilden sich schnell Ruderalstandorte aus. Sie werden vorwiegend aus heimischen, schnellwüchsigen und nitrophilen Pflanzenarten gebildet. So sind Melde, verschiedene Distelarten und Raukenfluren typisch. Bestehen die Ruderalflächen über längere Zeit, siedeln sich Gehölze an, so sind Brombeergebüsche meist mit Holunderbeständen zu finden.

Das dornenbesetzte Gebüsch ist als Brutplatz für viele Vögel bedeutsam. Eine Vielzahl von Schmetterlingen und anderen Insekten halten sich hier auf.

### **6.2.7 Ortsrandbegrünung**

Die Einbindung des Dorfes in die Landschaft kann vielgestaltig sein. Streuobstwiesen, Kleingärten, Hecken und straßenbegleitende Grünflächen mit Gehölzbestand sind weitere Einbindungsmöglichkeiten und wichtige Lebensräume.

Wo diese Grüngürtel noch vorhanden sind, sollte ihre Erhaltung im Vordergrund stehen und bei zukünftigen Planungen zur Gestaltung Verwendung finden. Ein weiteres Element zur Einbindung der Ortschaften sind baumalleeartige Gehölzpflanzungen bei allen Verbindungsstraßen, die eine Vernetzung zum weiteren Umland herstellen.

## 7. Problemdefinition - Entwicklungskonzept - Leitbild

---

Entsprechend der vorliegenden Bestandserhebungen, Analysen, Wertungen und Empfehlungen als dem bisherigen Ergebnis der Planungstätigkeit (Arbeitskreis, Träger öffentlicher Belange, Ortschaftsrat und Einwohner) formuliert die Ortschaft ihr Leitbild der künftigen Entwicklung. Bei der Formulierung von Entwicklungsabsichten sind drei Handlungsfelder deutlich zu unterscheiden:

1. Entwickeln i.S. eines positiv definierten Wachstums oder einer Stärkung bzw. Verbesserung von Qualitäten, Funktionen und Nutzungen
2. Erhalten i.S. einer Sicherung bzw. eines Schutzes vorhandener Qualitäten, Funktionen und Nutzungen
3. Vermeiden i.S. einer Abwehr negativer Entwicklungen oder unerwünschter "Nebenwirkungen"

Die Teilkonzepte sind die Eckpfeiler der Ortsentwicklung. Hier werden die allgemeinen und grundlegenden Ziele sachthemenbezogen formuliert, aus denen sich das Maßnahmenkonzept, letztlich sogar jede einzelne konkrete Maßnahme ableitet.

Für den Ortsteil Holzweißig bedeutet es im speziellen:

### Nutzungskonzept

- Erhalten der landwirtschaftlichen Betriebe durch Anpassung der Hofstellen an zeitgemäße Wohn- und Arbeitsverhältnisse und Beseitigung funktionaler und struktureller Mängel.
- Konfliktfreie Entwicklung von Wohnbauflächen auf Grundlage des Flächennutzungsplans in der Ortslage.
- Entwicklung gewerblicher Nutzungen im alten Dorfkern
- Erhalt und Entwicklung der sozialen Nutzungsangebote
- Erhalt ortsbildprägender Gebäude durch nachhaltige Umnutzungskonzepte.
- Vorrangige Berücksichtigung des landwirtschaftlichen Verkehrs bei Ausbauplanungen.
- Unterstützende Maßnahmen zur Vermeidung oder Beseitigung von Konflikten des landwirtschaftlichen Verkehrs mit anderen Nutzergruppen (z. B. Halteverbote während der Erntezeit).
- Dorfgerechter Ausbau der Straßen, Plätze und Wege in den Schwerpunktbereichen.
- Vernetzung der Ortslage durch Entwicklung des Wegesystems.
- Ausbau und Vernetzung der Radwege und des multifunktionalen Wegenetzes zur Erschließung der Naherholungsbereiche.

### **Grünplanungskonzept**

- Erhalt der gliedernden Freiflächen im Bereich der ehemaligen Dorfränder und Entwicklung ihrer dorftypischen Strukturmerkmale.
- Erhalt der ortsbildprägenden Alleeen und Baumreihen.
- Aufwertung der Straßenräume im alten Dorfkern durch Großgrün, insbesondere in Einmündungsbereichen und am Festplatz.
- Verbesserung der Ortsrandeingrünung am östlichen, südlichen und nördlichen Ortsrand.
- Standortgerechte Pflanzungen entlang des Strengbaches und teilweise Renaturierung.
- Entwicklung dorftypischer Gärten in der gesamten Ortslage, Information der Bürger über Pflanzenverwendung und dörfliche Gartengestaltung.
- Verbesserung der Lebensbedingungen dorftypischer Fauna und Schutz wertvoller Biotope.

### **Gestaltungskonzept**

- Erhalt der städtebaulichen Struktur des alten Dorfkerns und seines landwirtschaftlich geprägten Charakters, Umnutzung vor Neubau.
- Dorfgerechte Gestaltung der öffentlichen Räume und Grünflächen im alten Dorfkern, Verbesserung der Aufenthaltsqualitäten.
- Durchführung von öffentlichen Maßnahmen entsprechend Kapitel 8
- Erhalt und Verbesserung ortsbildprägender Bausubstanz.
- Vermeidung ortsbildstörender Gestaltungen an Gebäuden, Einfriedungen oder Freianlagen durch Information der Bürger über dorf- und altbaugerechte Gestaltung, Sensibilisierung in Fragen des Ortsbildes.

Aufgrund der vorhandenen Funktionsverteilung und gemäß der zugeordneten Entwicklungsziele Wohnen, Dienstleistung und örtliches Handwerk, mit dem Wohnen verträgliches Kleingewerbe sowie Naherholung sind unter dem Aspekt der Eigenentwicklung derzeit im Ort keine Nutzungskonflikte erkennbar.

Der Ortsteil hat durch seine Lage gute Voraussetzungen auch für die Stadtbevölkerung, stärker als bisher, ein interessanter Wohn-, Erholungs- und Freizeitstandort zu werden.

Das Wohnen auf dem Land in einem intakten grünen Umfeld mit Teichen, Grünflächen, mit Wiesen, Wäldern und guten Sportmöglichkeiten ist wieder gefragt.

Der Gemeinderat von Holzweißig geht von einer weiteren Stärkung des Ortes als ländlicher Wohnstandort aus.

Im Flächennutzungsplan der Stadt Bitterfeld – Wolfen wird die weitere Entwicklung vorbereitet.

Mit der Wohnbebauung sollen weitere Lücken im Ortsbild geschlossen werden.

Mit diesem Projekt setzt die Gemeinde ihre Aktivitäten in Richtung

"Holzweißig das Tor zum Freizeit- und Erholungspark Goitzsche"

konsequent fort.

Die Einwohnerentwicklung durch den Zuzug von Neubürgern wird auch eine Erweiterung der Grundversorgung des Ortes und eine weitere positive Entwicklung des dörflichen Gemeinschaftslebens nach sich ziehen.

## 7.1 Analytische Zusammenstellung positiver und negativer Strukturmerkmale

Für den Ortsteil Holzweißig sind die Stärken und Schwächen tabellarisch gegenübergestellt.

Aus der Gegenüberstellung der negativen Strukturmerkmale ergeben sich unter anderem die Planungsansätze die es zu beachten gilt und die im Maßnahmenkonzept als Planungsvorschläge unter Kapitel 8 und 9 dargestellt und beschrieben sind.



Bild 31 Feuerwehr Holzweißig



Bild 32 Hintere Dorfstraße

**Tabbelle 15 Stärken und Schwächen**

Vorteile und Nachteile von **Holzweißig** in einer Tabelle dargestellt sollen eine komprimierte Standortbetrachtung widerspiegeln.

Bewertung	Stärken	Schwächen
<b>Ortsbild</b>		
Ortscharakter	Dörfliches Gemeinwesen	Durchschnittsalter 55 Jahre, ehemalige Bergarbeiterortschaft und Industriestandort mit Tendenz zur Überalterung
Historische Bausubstanz	Noch gegeben, erhaltungswürdig, vorhanden, teilweise sanierungsbedürftig	Abriss Klubhaus notwendig
Zustand der Bausubstanz		
Vorhandene Grünanlagen	Reichlich aber aufwändig,	
<b>Infrastruktur</b>		
Allgemeine Infrastruktur	Bus, Rufbus, Tschutschubahn	Kein Bahnsteig
<b>Verkehr</b>		
Verkehrssituation	Anbindung an Goitzsche, ÖPNV, Anrufbus	Sackgasse
Erreichbarkeit (überregional)	B 100 / B 184	kaum gegeben
<b>Landwirtschaft</b>		
Gemarkung	keine	kaum gegeben, keine
Umgebung		kaum gegeben, keine
<b>Angebot</b>		
Einkaufsmöglichkeiten	erforderlich, Bäcker, Schlecker, Versandhandel, Fleischer, Elektroladen, Blumenladen, Postagentur, Getränkehandel	kaum gegeben, Kaufhalle fehlt, Lebensmittelgeschäft fehlt
<b>Freizeitinfrastruktur</b>		
Sehenswürdigkeiten	Bitterfelder Bogen, Dückerturm Wächter der Goitzsche, 2 Stadien, Original Brikettpresse, Badestelle am Ludwigsee, Wehrkirche, kath. Kirche, Rathaus, Wohnhäuser Clara-Zetkin-Straße Nr. 32 - 42	kaum gegeben, kaum bekannt
Kulturelles Angebot	ausbaufähig, im Aufbau (HvH)	
Sport und Spiel	ausbaufähig, Sportverein	
Vereine	gut, Heimatverein, Hunde-, Angler- und Heimatverein	
Hotel- und Gaststätten	Vorhanden, wird in Umgebung genutzt	Frequentierung mangelhaft
Dorfgemeinschaftshaus		Nicht vorhanden
Dorffeste	Sollen erhalten bleiben und gepflegt werden, Bergmannsfest, Kirmes, Weihnachtsmarkt, Weihnachtsbaumverbrennung, Osterfeuer, Gemeindefest, Kinderfeste	
<b>Wohnen</b>		
Erweiterte Baugebiete	Lückenbebauung, ausgewiesenes B-Plangebiet	
<b>Wirtschaft</b>		
Landwirtschaft		
Gewerbebetriebe	Kleingewerbe vorhanden, Gewerbegebiet an Südseite der B100	kaum gegeben

## 7.2 Finanzierungshilfen für den Ortsteil

---

Zur Unterstützung des Ortsteils stehen neben dem Dorferneuerungsprogramm eine Vielzahl von EU-, Bundes- und Landesprogrammen für unterschiedliche Aufgaben als Finanzierungshilfe zur Verfügung. Stellvertretend sollen einige Programme aufgeführt werden:

- Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur
- Umweltschutzprogramme
- Denkmalschutzprogramme
- Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen
- Forstwirtschaftliche Maßnahmen
- Wasserwirtschaftliche und Kulturbautechnische Maßnahmen.

### Alternative Fördermöglichkeiten

Ausbau und Reinigung von Entwässerungsgräben

Wiederherstellung und Pflege von natürlichen Feuchtgebieten

Anlegen von Windschutzpflanzungen

Bau von Naherholungseinrichtungen, z. B. Rad- und Wanderwege

Reinigung der Waldflächen von Unrat an der Kippe

- Gemeindeverkehrsfinanzierung  
(Straßenbau und öffentlicher Personennahverkehr)
- Denkmalpflege und die Erhaltung historischer Bausubstanz
- Gemeinschaftsaufgabe, Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur  
Errichtung oder Ausbau von Wasserversorgungsleitungen und –verteilungsanlagen
- Umweltschutzfortmaßnahmen
- Förderung des ländlichen Wegebaus
- Förderprogramm für die Umnutzung ländlicher Bausubstanz für Wohn- und Gewerbebezüge.
- Errichtung von Gewässerschonstreifen
- Wasserwirtschaftliche Maßnahmen  
Zentrale Wasserversorgungsanlagen im ländlichen Raum
- Kreditprogramm zur Förderung kommunaler Investitionen (Kommunalkreditprogramm)
- Finanzierung von Sachinvestitionen im kommunalen Aufgabenbereich Kommunale Umweltschutzmaßnahmen "Trinkwasser"

In Abstimmung, mit der Stadt „Bitterfeld - Wolfen“, den jeweils zuständigen Förderstellen und des Landes Sachsen-Anhalt sollen die für Holzweißig relevanten Förderprogramme untersucht und nach Chancen-Prüfung beantragt werden. Beratend sollte das Amt für Landwirtschaft Flurneueordnung und Forsten Anhalt in die Auswahl der Förderprogramme einbezogen werden.

Durch das Zusammenwirken privater und öffentlicher Maßnahmen, das Ausschöpfen aller Fördermöglichkeiten und der planungsrechtlichen Vorgaben ist eine erfolgreiche Dorferneuerung für den Ortsteil das Ziel der nächsten Jahre.

## 8. Maßnahmekonzept / Schwerpunkte

Auf der Grundlage der

- Zielvorgaben
  - Bestandsaufnahmen
  - Mitarbeit des Arbeitskreises Dorferneuerung und der Einwohner
  - Unterstützung und Genehmigung durch den Gemeinderat
- ist das „Maßnahmenkonzept Dorfentwicklung“ für den

### Ortsteil Holzweißig

erarbeitet worden.

Dabei muss zwischen öffentlichen und privaten Dorfentwicklungsmaßnahmen unterschieden werden. Öffentliche Maßnahmen sind im Ort zur Strukturverbesserung notwendig. Als vorrangig sind die Maßnahmen zur Verbesserung der örtlichen Infrastruktur, der Grünordnung und der Verkehrsverhältnisse anzusehen. Im privaten Bereich muss es im wesentlichen um die Erhaltung und den Wiederaufbau der überkommenen historischen Bausubstanz gehen, d.h. zum Beispiel Instandsetzungs- und Umnutzungsmaßnahmen von Hofstellen und Leerstehenden Objekte.

Dies trifft im Wesentlichen auf den historischen Ortskern des Ortsteiles zu. Neubauten ab 1990 dagegen kommen für private Dorfentwicklungsmaßnahmen nicht in Frage. Die Förderung öffentlicher und privater Dorfentwicklungsmaßnahmen erfolgt nach den Dorferneuerungsrichtlinien (RdErl. des MLU vom 30.01.2008-55-60100, Bezug: RdErl. des MRLU vom 08.02.2001 ( MBI. LSA S. 567), zuletzt geändert durch den RdErl. vom 31.07.2007 – Az. 52.51-61332)).



**Bild 33**    **Maßnahmeschwerpunkt**  
**Kreuzungsbereich Straße des Friedens / Petersrodaer Straße**

DORFENTWICKLUNGSPLAN		Holzweißig	
			
Hauptstraße 6		Paupitzscher Str 6 Ecke Karl - Liebknecht - Straße	
			
Wiesenstraße 6		Zscherndorfer Str. 15 ehem. Gaststätte Wilhelmshöhe	
			
Straße des Friedens Gaststätte Preußischer Adler		ehemalige Ziegelei	
			
			
Straße des Friedens ehem. Clubhaus der Bergarbeiter		Hauptstraße 16	
01.08.2009	Leerstehende Gebäude in Holzweißig		

Bild 34 Leerstehende Gebäude

## 8.1 Antragsverfahren

---

Voraussetzung für die Gewährung von Zuwendungen im Rahmen der Dorferneuerung ist das Vorliegen des Dorferneuerungsplanes und seine Anerkennung durch den Stadtrat Bitterfeld – Wolfen und das Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Anhalt (ALFF), Dessau - Roßlau. Es ist davon auszugehen, dass Dorferneuerungsmaßnahmen in Holzweißig ab 2010 durchgeführt und gefördert werden können. Dabei kommt es wesentlich darauf an, öffentliche und private Maßnahmen zu koordinieren. Der Arbeitskreis Dorferneuerung wird die Durchführung des Dorferneuerungsprogramms weiterhin begleiten.

Anträge auf Gewährung von Zuwendungen für Maßnahmen der Dorferneuerung müssen beim ALFF gestellt werden. Dem ausgefüllten und unterschriebenen Vordruck sind Kostangebote oder je nach Planungsstand Kostenschätzungen mit Darstellungen der geplanten Maßnahme beizufügen. Bei öffentlichen Maßnahmen fließen auch die Planungskosten in die Gesamtkosten mit ein und werden so Teil der Bemessungsgrundlage. Erst nach der schriftlichen Genehmigung oder nach der Bestätigung einer vorzeitigen Baumaßnahme, durch das ALFF, darf die Stadt Bitterfeld – Wolfen für der Ortsteil den Auftrag für die Maßnahme auslösen.

Der weitaus überwiegende Teil öffentlicher Maßnahmen wird öffentlich nach VOB/A ausgeschrieben, d. h. die Preisermittlung erfolgt in einem freien Wettbewerb. Das Ergebnis einer solchen Ausschreibung wird dann als Bemessungsgrundlage eingesetzt.

Zusammen mit einer Stellungnahme des Dorferneuerungsplaners leitet die Verwaltungsgemeinschaft Bitterfeld öffentliche und private Anträge weiter. Obligatorisch ist eine vorherige Abstimmung öffentlicher Maßnahmen mit dem Ortsrat und dem Arbeitskreis, die insbesondere dann notwendig erscheint, wenn die Planung nicht schlüssig aus den Empfehlungen des Dorferneuerungsplans entwickelt wurde, sondern neue Ideen und Vorstellungen einbringt.

Es besteht das Angebot einer für den privaten Antragsteller kostenfreien Beratung vor Ort durch den Dorferneuerungsplaner. Sie sollte möglichst frühzeitig in Anspruch genommen werden, um Fehlplanungen und Zeitverluste zu vermeiden und im Falle einer Antragstellung alle gestalterischen und technischen Fragen geklärt zu haben.

Für private wie für öffentliche Maßnahmen gilt der Grundsatz, dass nicht begonnen werden darf, bevor der Bewilligungsbescheid oder eine Genehmigung zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn vorliegt.

Das Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Anhalt entscheidet über die Anträge im Rahmen der zur Verfügung stehenden Geldmittel. Ein Rechtsanspruch auf Förderung besteht nicht.

## 8.2 Öffentliche Maßnahmen

---

Die Grundvoraussetzung um Fördermittel der Dorferneuerung zu beantragen ist die Erarbeitung eines Dorferneuerungsplanes mit Erfassung aller öffentlichen Maßnahmen. Aufgrund der Tatsache, dass der Dorferneuerungsplan einen langfristigen Planungszeitraum umfasst spiegelt der Maßnahmenplan mit Maßnahmenkatalog die Belange der Ortschaft und der Bürger gemäß Fragebogenaktion wieder.

Der bewilligte Förderrahmen für die Dorferneuerung beschränkt sich auf die Ortslage Holzweißig.

Der Entwicklungsbereich 1 Holzweißig – Ost umfasst die Ortsmitte mit Kirche, Kindergarten, Grundschule und das denkmalgeschützte Rathaus, der Parkanlage mit der zugehörigen historischen Bebauung.

Er bildet mit dem Entwicklungsbereich 2 Holzweißig – West zusammen den "alten" Kern der Ortslage.

Der Entwicklungsbereich 3 Neu – Holzweißig stellt den Ortseingangsbereich über die nach Süden verlaufende frühere Fernverkehrsstraße das Haupteinfahrtor mit seiner historisch gewachsen Struktur dar.

Die in den Dorferneuerungsplan Holzweißig aufgenommenen Einzelmaßnahmen werden hier zunächst nur in ihren grundsätzlichen Zielen und den wesentlichen Elementen der Planung formuliert. Für einige ausgesuchte Vertiefungsbereiche wurden bereits skizzenhafte Gestaltungsvorschläge erarbeitet und im Arbeitskreis diskutiert. Auf diese Weise konnten wertvolle Anregungen und Hinweise des Arbeitskreises eingebracht werden.

Bevor die hier dargestellten Maßnahmen realisiert werden können, ist eine genauere Detail- und Ausführungsplanung erforderlich. Auch die formulierten Zielvorstellungen sind im Rahmen der Grundlagenermittlung zu überprüfen und gegebenenfalls an neuere Erkenntnisse anzupassen.

Die öffentlichen Maßnahmen betreffen sowohl hochbauliche Maßnahmen an öffentlichen Gebäuden als auch die Gestaltung und funktionale Anpassung der Straßen- und Platzräume sowie die Wiedereinfügung von Grün und Freiflächenkonzeptionen in das städtebauliche Gefüge des Ortsbildes. Die Maßnahmen sind behutsam und unter Berücksichtigung der charakteristischen, ortstypischen Materialien und Gestaltungselemente durchzuführen.

Es ist anzustreben, die Maßnahmen so zu realisieren, dass sie gemeinsam die größtmögliche Wirkung erzielen, ggf. können größere Projekte in sinnvolle Bauabschnitte gegliedert werden. Grundsätzlich behält das Maßnahmenkonzept seine Gültigkeit auch über den Zeitraum der Dorferneuerung hinaus.

Nicht förderfähig sind alle nach 1990 errichteten Wohnhäuser und deren Umfeld. Durch das räumliche Zusammenwirken mehrerer Maßnahmen und aufgrund ihrer Bedeutung für das Ortsbild ergeben sich Maßnahmenschwerpunkte, die in drei Entwicklungsbereichen zusammengefasst wurden.

Die frühere Ziegelei und die im Umfeld befindlichen Ruderalflächen stören das Ortsbild. Im Rahmen der Dorferneuerung verbessert sich durch Abriß und Nutzung der vorgenannten Flächen für den Ausbau einer Spiel- und Freizeitanlage und die Schaffung einer Grünanlage als Ausgleichspflanzung das Ortsbild. Der Ausbau der verlängerten Roitzscher Straße stellt eine Ausweichroute für den gesamten Ort dar. Die angedachten Stellflächen dienen auch zur Nutzung der angrenzenden kath. Kirche „St. Joseph“ und der umliegenden Bebauung. Es entsteht damit eine Aufwertung des Gebietes im Entwicklungsbereich 3.

Außerordentlich wichtig sind Orts- bzw. Ortsrandeingrünungen, letztere auch in Verbindung mit Ortserweiterungen (Neubaugebieten), aber hauptsächlich durch flächige oder lineare Grüngürtel mit dem Ortskern bzw. Ortsrand zu vernetzen (z. B. an Chausseen, Waldwegen und Wasserläufen).

Die im Rahmen des Dorfentwicklungsplanes für den Ortsteil Holzweißig (vgl. Kap. 8.3) mit Festlegung der Priorität und dem zeitlichen Ablauf aufgenommenen öffentlichen Maßnahmen, sollen vom Stadtrat in der anberaumten Stadtratssitzung am 05.05.2010 beschlossen werden.

Meine VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE zu den öffentlichen Maßnahmen im Rahmen des Dorfneuerungsprogramms des Ortsteiles Holzweißig der Stadt Bitterfeld - Wolfen							
Für mich/uns als Einwohner dieser Gemeinde sind die von mir/uns mit Kreuzen (X) gekennzeichneten Vorschläge zur Verbesserung unseres Dorfes wichtig und sollten bei der Gestaltung entsprechend berücksichtigt werden.							
Lfd. Nr.	Maßnahme	Vorschlag	für mich wichtig x	Lfd. Nr.	Maßnahme	Vorschlag	für mich wichtig x
<b>Entwicklungsbereich 2 Holzweißig - West</b>							
<i>Im gesamten Planungsgebiet sind die Bäume grundsätzlich zu erhalten. Kranke und beschädigte Bäume werden entfernt und durch Neupflanzungen ersetzt.</i>							
1	Cäcilienstraße grundhafter Ausbau, Gehweg beidseitig, Stellflächen, Beleuchtung	Kanalisation neu verlegen verkehrsberuhigung	28	8	Rudolph-Breitscheid-Straße grundhafter Ausbau, Gehweg beidseitig, Stellflächen, Beleuchtung		4
2	Bertholdstraße grundhafter Ausbau, Gehweg beidseitig, Stellflächen, Beleuchtung	Gedenktafel nur mit AZV zusammen	16	9	Karlstraße grundhafter Ausbau, Gehweg beidseitig, Beleuchtung		12
3	Straße des Friedens ab Park Rathaus bis Waldparkplatz grundhafter Ausbau, Gehweg beidseitig, Stellflächen, Beleuchtung	Gedenktafel! Straße o.k. hält noch lange Radweg anlegen	40	10	Ewaldstraße Deckschicht Ausbau,		18
3.1.	bis Petersrodaer Straße		4	11	Helenestraße Ausbau Zufahrt Garagenkomplex	Feuertischteil rückbau rückbauen, Dreckschicht	11
3.2.	bis Baumde	Infotafeln Goltzsche	6				
4	Dorotheenplatz Einbahnstraße grundhafter Ausbau, verkehrsberuhigt Beleuchtung		5	(12)	Übernahme Klubhaus der Bergarbeiter Errichtung einer zeit- gemäßen KITA	Klubhaus ist Schaufleck der Gemeinde	
5	Franzstraße, Containerstellplatz grundhafter Ausbau, Gehweg beidseitig, Stellflächen, Beleuchtung, SIV-Kanalabführung	noch nicht notwendig	6				
6	Heinrichstraße grundhafter Ausbau, Gehweg beidseitig, Beleuchtung, Neue Parkplatzanlage Ecke Ewaldstr. auf Grundstück mit Trafostelle	1989 neu gebaut Masten rückbauen Betonungen in Straße	9				
7	Clara-Zetkin-Straße grundhafter Ausbau, Gehweg einseitig, Stellflächen, Beleuchtung	Stellflächen Straße umbenennen umzueigen Spielplatz erneuern	9			Unfallgefahr! Gehweg Straßenablauf	
Für Verbesserungsvorschläge / Änderungen und evtl. Erläuterungen zu den Entwicklungsbereichen 2 bitte die Rückseite nutzen.							
<b>Bitte wenden!</b> →							
Rückgabe bis: 29.09.2009 im Goltzschebewirtschaftungsbüro oder Briefkasten Gemeinde							
Büro für Stadtplanung Dr.-Ing. W. Schwerdt Markt 18, 06425 Alsleben Alsleben / Braunschweig / Dessau / Leipzig / Senftenberg							

Meine VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE zu den öffentlichen Maßnahmen im Rahmen des Dorfneuerungsprogramms des Ortsteiles Holzweißig der Stadt Bitterfeld - Wolfen							
Für mich/uns als Einwohner dieser Gemeinde sind die von mir/uns mit Kreuzen (X) gekennzeichneten Vorschläge zur Verbesserung unseres Dorfes wichtig und sollten bei der Gestaltung entsprechend berücksichtigt werden.							
Lfd. Nr.	Maßnahme	Vorschlag	für mich wichtig x	Lfd. Nr.	Maßnahme	Vorschlag	für mich wichtig x
<b>Entwicklungsbereich 1 Holzweißig - Ost</b>							
<i>Im gesamten Planungsgebiet sind die Bäume grundsätzlich zu erhalten. Kranke und beschädigte Bäume werden entfernt und durch Neupflanzungen ersetzt.</i>							
1	Sanierung Grundschule Dach, Fassade, Fenster, Türen		56	8	Hauptstraße 16 Umbau alternativ Abriss und Neubau zum Dorfgemeinschaftshaus mit Jugendclub	hier Jugendklub mein! kein Neubau, Abriss Spielplatz anlegen Gebäude verkaufen, umnutzen	28
2	Mittlere Dorfstraße Einbahnstr., grundhafter Ausbau, verkehrsberuhigt, FFW - Zufahrt Stellflächen, Beleuchtung geb. Bäume ersetzen	keine Einbahnstraße! Bäume erhalten	32	9	Länge Straße (bis F.-Ebert-Str. saniert) grundhafter Ausbau, verkehrsberuhigt, Stellflächen, Gehweg einseitig, Beleuchtung	Parkplätze schaffen Bäume als Ersatz für gefällige Pappeln pflanzen	8
3	Schulstraße Grundhafter Ausbau, verkehrsberuhigt, Stellflächen, Einbahnstr. Beleuchtung, geb. Bäume ersetzen	Bänke, Fahrradständer Bäume erhalten	43	10	Geh- u. Radweg Glück Auf Straße	Beleuchtung, Bänke Infotafeln Belag neu machen	39
4	Petersrodaer Straße Grundhafter Ausbau, beidseitiger Gehweg Stellflächen, Rückbau Freileitungen	Parkplatz am Parkeingang Beleuchtung	28	11	Zuwegung "Sonnenrose" und Stellflächen	Beleuchtung, Toreinfahrt	13
4.1.	Abschn. Paupitzcher Str bis Str. d. Friedens bis Ende Garagenkomplex an Bushaltestelle Zufahrt Petersrodaer Straße	5 8 2		12	Parkplatz Zugang zur Goltzsche Stellflächen	Nein gering Parkplätze da! Beleuchtung, Bänke Infotafeln Nein, so lassen!	11
5	Paupitzcher Straße Grundhafter Ausbau, verkehrsberuhigt, Stellflächen, Gehweg durch kleinkronige ersetzen	Freileitungen, Masten rückbauen, Gehweg! Stellflächen, vorh. Bäume durch kleinkronige ersetzen	13	13	Rad-Wanderweg von "Sonnenrose" zur Goltzsche Radweg befestigen mit Asphalttragdeckschicht	Beleuchtung, Bänke Infotafeln nicht zubetonieren!	22
6	August-Bebel-Straße Grundhafter Ausbau, verkehrsberuhigt, Stellflächen	Gehweg [er hält noch 30 Jahre	5	14	Anbindung Goltzsche- Wanderweg an Lange Str.	Beleuchtung, Bänke Infotafeln	1
7	Hauptstraße 7.1. Fläche vor hist. Gasthaus Grundhafter Ausbau, verkehrsberuhigt, Stellflächen, Platzgestaltung, Gehweg Nordseite Beleuchtung	Infotafeln Goltzsche Stellflächen, Bänke, Fahrradständer Robinie fallen, Beet sanieren	20				
7.2.	Ast von Hauptstraße bis Z.1.	unwichtig	2			in allen Bereichen Spielplätze sanieren und Geräte erneuern!	
Für Verbesserungsvorschläge / Änderungen und evtl. Erläuterungen zu den Entwicklungsbereichen 1 bitte die Rückseite nutzen.							
<b>Bitte wenden!</b> →							
Rückgabe bis: 29.09.2009 im Goltzschebewirtschaftungsbüro oder Briefkasten Gemeinde							
Büro für Stadtplanung Dr.-Ing. W. Schwerdt Markt 18, 06425 Alsleben Alsleben / Braunschweig / Dessau / Leipzig / Senftenberg							

Abbildung 36 öffentliche Maßnahmen

verkleinerte Wiedergabe der Auswertung zu den Entwicklungsbereichen 1, 2, und 3

Meine VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE zu den öffentlichen Maßnahmen im Rahmen des Dorfneuerungsprogramms des Ortsteiles Holzweißig der Stadt Bitterfeld - Wolfen							
Für mich/uns als Einwohner dieser Gemeinde sind die von mir/uns mit Kreuzen (X) gekennzeichneten Vorschläge zur Verbesserung unseres Dorfes wichtig und sollten bei der Gestaltung entsprechend berücksichtigt werden.							
Lfd. Nr.	Maßnahme	Vorschlag	für mich wichtig x	Lfd. Nr.	Maßnahme	Vorschlag	für mich wichtig x
<b>Entwicklungsbereich 3 Neu Holzweißig</b>							
<i>Im gesamten Planungsgebiet sind die Bäume grundsätzlich zu erhalten. Kranke und beschädigte Bäume werden entfernt und durch Neupflanzungen ersetzt.</i>							
1	Bitterfelder Straße grundhafter Ausbau, Beleuchtung, Entwässerung Randbegrenzung	verkehrsberuhigt Gehweg ausbauen	5	9	Verlängerte Roitzscher Str. von Anschluss Landsberger Straße / B 100 grundhafter Ausbau, Wendehammer	wirtschaftlich unsinnig, wenn dann durchgehend neu machen	8
2	Zuwegung Alte Ziegelei / Roitzscher Straße grundhafter Ausbau, Stellflächen, Beleuchtung	verkehrsberuhigt 1996 neu gebaut!	6	10	Stichweg zum Garagen- komplex grundhafter Ausbau, Beleuchtung	Privateigentum!	1
3	Spiel- u. Freizeitanlage 3.1. Bolzplatz nördlich der Kirche Herstellung eines Hartplatzes, Ballfangzaun 3.2. Platzgestaltung mit Errichtung Asphaltwege für Skater, Tunneltsche, Tischtennis, Trimmergeräte, Sitzraufe, Begrünung	Lümbelstützung! warum Hartplatz? Parkplätze, Beleuchtung plätze Zweifel am Bestand der Anlage	18		Ziegelei	Unfallgefahr nicht ausreichend gesichert, wilder Spielplatz!	
4	Gehweg Straße des Friedens von Roitzscher Str. bis Zscherndorfer Str. Seitenraumgestaltung, Erneuerung Bord / Rinne		3				
5	Zscherndorfer Straße grundhafter Ausbau, Gehweg beidseitig, Beleuchtung	nur oberen Teil sanieren unterer Teil i.O.	2				
6	Weststraße grundhafter Ausbau, Gehweg beidseitig, Beleuchtung	wichtig u. sinnvoll	4				
7	Spielplatz an Nordstraße Sandkasten, Wippe, Schaukel, Ballfangzaun		13				
8	Verlängerte Roitzscher Str. von Str. d. Friedens bis Alte Ziegelei grundhafter Ausbau, Gehweg beidseitig, Stellflächen im hinteren Bereich, Beleuchtung	Siehe Anlagen (Nr. 15) wichtig!	9				
Für Verbesserungsvorschläge / Änderungen und evtl. Erläuterungen zu den Entwicklungsbereichen 3 bitte die Rückseite nutzen.							
<b>Bitte wenden!</b> →							
Rückgabe bis: 29.09.2009 im Goltzschebewirtschaftungsbüro oder Briefkasten Gemeinde							
Büro für Stadtplanung Dr.-Ing. W. Schwerdt Markt 18, 06425 Alsleben Alsleben / Braunschweig / Dessau / Leipzig / Senftenberg							

### 8.3 Zeitlicher Ablauf der geplanten Öffentlichen Maßnahmen in Holzweißig im Rahmen des Dorfentwicklungsprogramms

#### voraussichtliche Aufteilung einiger Öffentlicher Maßnahmen

Jahr Reihen- folge	Maßnahmen im öffentlichen Bereich	geschätzte Kosten €	Nr. der Maß- nahme
<b>2009</b>	Planjahr		
<b>2010</b>			
1	<b>Hintere Dorfstraße, Zufahrt Freiwillige Feuerwehr</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbahnstraße, grundhafter Ausbau, verkehrsberuhigt, FFW - Zufahrt, Stellflächen, Beleuchtung, ggf. Bäume ersetzen</li> </ul>		<b>1.4.1.</b>
2	<b>Cäcilienstraße</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundhafter Ausbau, Gehweg beidseitig, Stellflächen, Beleuchtung</li> </ul>		<b>2.1.</b>
3	<b>Schulstraße</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundhafter Ausbau, verkehrsberuhigt, Stellflächen, Rufbusstellplatz, Einbahnstraße, Beleuchtung, Bäume ersetzen</li> </ul>		<b>1.3.</b>
<b>2011</b>			
1	<b>Ausbau Kreuzungsbereich Straße des Friedens / Petersrodaer Straße</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundhafter Ausbau, Gehweg beidseitig, Stellflächen, Beleuchtung</li> </ul>		<b>2.3.3</b>
2	<b>Paupitzscher Straße</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundhafter Ausbau, verkehrsberuhigt, Stellflächen, vorh. Bäume durch kleinkronige ersetzen</li> </ul>		<b>1.6.</b>
3	<b>Parkplatz Zuwegung zur Goitzsche (Waldparkplatz); ( 5% mehr durch LEADER)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellflächen, Haltepunkt Tschu-Tschubahn, Beleuchtung</li> </ul>		<b>1.12.</b>

Jahr Reihen- folge	Maßnahmen im öffentlichen Bereich	geschätzte Kosten €	Nr. der Maß- nahme
<b>2012</b>			
1	<b>Petersrodaer Straße , Teil 1: Paupitzscher Straße bis Straße des Friedens</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundhafter Ausbau, beidseitiger Gehweg, Stellflächen, Beleuchtung, Rückbau Freileitungen</li> </ul>		<b>1.5.1.</b>
2	<b>Petersrodaer Straße , Teil 2: Straße des Friedens bis Bauende</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundhafter Ausbau, beidseitiger Gehweg, Stellflächen, Beleuchtung</li> </ul>		<b>2.12.</b>
3	<b>Bitterfelder Straße</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundhafter Ausbau, Gehweg beidseitig, Stellflächen, Beleuchtung</li> </ul>		<b>3.1.</b>
<b>2013</b>			
1	<b>Geh- und Radweg Glück - Auf - Straße</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbahnstraße, grundhafter Ausbau, verkehrsberuhigt, FFW-Zufahrt, Stellflächen, Beleuchtung, ggf. Bäume ersetzen</li> </ul>		<b>1.10.</b>
2	<b>Bertholdstraße</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundhafter Ausbau, verkehrsberuhigt, Stellflächen, Rufbusstellplatz, Einbahnstraße, Beleuchtung, Bäume ersetzen</li> </ul>		<b>2.2.</b>
3	<b>Dorotheenplatz Einbahnstraße</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundhafter Ausbau, verkehrsberuhigt, Stellflächen, Beleuchtung</li> </ul>		<b>2.4.</b>
4	<b>Hauptstraße 16</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umbau zum Dorfgemeinschaftshaus mit Jugendclub, Fassaden-/ Dachsanierung, Dämmung, Sanitär- und Elektroausbau</li> </ul>		<b>1.8.</b>
5	<b>Turnhalle Straße des Friedens 23</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dachdeckung, Wärmedeckung</li> </ul>		<b>1.2.</b>
<b>2014</b>			
1	<b>Heinrichstraße</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundhafter Ausbau, Gehweg beidseitig, Beleuchtung, Neue Parkplatzanlage Ecke Ewaldstraße auf Grundstück mit Trafo</li> </ul>		<b>2.6.</b>
2	<b>Abriß „alte Ziegelei“, Teilabschnitte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilabriss der Gebäude "Alte Ziegelei", Platzgestaltung mit Stell- und Grünflächen, Verbindungsweg zur Roitzscher Straße für Notfälle</li> </ul>		<b>3.10.</b>
3	<b>Spielplatz an Nordstraße</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Platzgestaltung mit Erneuerung Spielgeräte, Sandkasten, Wippe, Schaukel, Ballfangzaun</li> </ul>		<b>3.7.</b>

## Öffentliche Maßnahmen Gesamtauflistung

im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms der Ortsteil Holzweißig für 2009 – 2014

Lfd. Nr.	Maßnahme	Brutto Kosten €	Lfd. Nr.	Maßnahme	Brutto Kosten €
<b>Entwicklungsbereich 1 Holzweißig - Ost</b>					
1.1	<b>Sanierung Grundschule</b> • Dach, Fassade, Fenster, Türen	535.500	1.8	<b>Hauptstraße 16</b> • Umbau zum Dorfgemeinschaftshaus mit Jugendclub, Fassaden-/Dachsanierung, Dämmung, Sanitär- und Elektroausbau	341.000
1.2	<b>Turnhalle, Straße des Friedens 23</b> • Dachdeckung, Wärmedeckung	110.500			
1.3	<b>Schulstraße</b> • Grundhafter Ausbau, verkehrsberuhigt, Stellflächen, Rufbusstellplatz, Einbahnstraße, Beleuchtung, Bäume ersetzen	271.000			
1.4.1	<b>Hintere Dorfstraße – Teil 1</b> • Einbahnstraße, grundhafter Ausbau, verkehrsberuhigt, FFW-Zufahrt, Stellflächen, Beleuchtung, ggf. Bäume ersetzen	258.000	1.9	<b>Lange Straße</b> • Grundhafter Ausbau, verkehrsberuhigt, Stellflächen, Beleuchtung	90.000
1.4.2	<b>Hinter Dorfstraße – Teil 2</b> • Oberflächenbehandlung Asphaltdecke, Randbegrünung	52.000	1.10	<b>Geh- u. Radweg Glück – Auf - Straße</b> • Seitenraumgestaltung, Erneuerung Bord, Rinne	95.000
1.5.1	<b>Petersrodaer Straße</b> • Grundhafter Ausbau, beidseitiger Gehweg, Stellflächen, Beleuchtung, Rückbau Freileitungen <i>Teil 1: Paupitzscher Straße bis Straße des Friedens</i>	476.500	1.11	<b>Zuwegung "Sonnenrose" und Stellfl.</b> • Grundhafter Ausbau, Stellflächen, Beleuchtung, Randbegrünung	313.000
1.5.2	<b>Garagenkomplex an Bushaltestelle Zufahrt Petersroader Straße</b>	81.000	1.12	<b>Parkplatz Zugang zur Goitzsche (Waldparkplatz)</b> • Stellflächen, Haltepunkt Tschu-Tschubahn, Beleuchtung	186.000
1.6	<b>Paupitzscher Straße</b> • Grundhafter Ausbau, verkehrsberuhigt, Stellflächen, vorh. Bäume durch kleinkronige ersetzen	412.000	1.13	<b>Rad-Wanderweg von "Sonnenrose" zur Goitzsche</b> • Radweg befestigen mit Asphaltdeckschicht, Beleuchtung	62.000
1.7.1	<b>Hauptstraße Platz vor hist. Gasthaus</b> • Grundhafter Ausbau, einseitig Gehwegausbau, Stellflächen, Platzgestaltung, Beleuchtung	152.000	1.14	<b>Ausbau Verbindungsweg von Wiesenstraße zum Sportplatz</b> • Radweg befestigen mit Asphalttagdeckschicht, Beleuchtung	43.000
1.7.2	<b>Hauptstraße zur Hinteren Dorfstraße</b> • Grundhafter Ausbau, einseitig Gehwegausbau, Stellflächen, Platzgestaltung	75.000	1.15	<b>August-Bebel-Straße</b> • Straßenausbau verkehrsberuhigt, Stellflächen, Beleuchtung	189.000
			1.16	<b>Platzgestaltung an Wiesenstraße</b> • Platzgestaltung mit Spielplatz und Sitzplatz, Wegeführung, Beleuchtung	20.000
			1.17	<b>Kindertagesstätte</b> • Außenanlagen	100.000
			1.18	<b>Hortgebäude</b> • Dach, Fassade sanieren.	149.000

**Öffentliche Maßnahmen Gesamtaufstellung**

im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms der Ortsteil Holzweißig für 2009 – 2014

Lfd. Nr.	Maßnahme	Brutto Kosten	Lfd. Nr.	Maßnahme	Brutto Kosten
<b>Entwicklungsbereich 2 Holzweißig - West</b>					
2.1	<b>Cäcilienstraße</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundhafter Ausbau, Gehweg beidseitig, Stellflächen, Beleuchtung</li> </ul>	488.000	2.6	<b>Heinrichstraße</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundhafter Ausbau, Gehweg beidseitig, Beleuchtung, Neue Parkplatzanlage Ecke Ewaldstraße auf Grundstück mit Trafo</li> </ul>	239.000
2.2	<b>Bertholdstraße</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundhafter Ausbau, Gehweg beidseitig, Stellflächen, Beleuchtung</li> </ul>	190.000	2.7	<b>Clara-Zetkin-Straße</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundhafter Ausbau, Gehweg beidseitig, Stellflächen, Beleuchtung</li> </ul>	309.000
2.3.1	<b>Straße des Friedens Teil 1:</b> <i>ab Park/ Rathaus bis Petersrodaer Straße</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundhafter Ausbau, Gehweg beidseitig, Stellflächen, Beleuchtung, Haltestellenausbau</li> </ul>	348.000	2.8	<b>Rudolph-Breitscheid-Straße</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundhafter Ausbau, Gehweg beidseitig, Stellflächen, Beleuchtung</li> </ul>	190.000
2.3.2	<b>Straße des Friedens Teil 2:</b> <i>von Petersrodaer Straße bis Bauende</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundhafter Ausbau, Gehweg beidseitig, Stellflächen, Beleuchtung, Haltestellenausbau</li> </ul>	315.000	2.9	<b>Karlstraße</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundhafter Ausbau, Gehweg beidseitig, Stellflächen, Beleuchtung</li> </ul>	121.000
2.3.3	<b>Ausbau Kreuzungsbereich Straße des Friedens / Petersrodaer Str.</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundhafter Ausbau, Gehweg beidseitig, Stellflächen, Beleuchtung, Haltestellenausbau</li> </ul>	278.000	2.10	<b>Ewaldstraße</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Straßenausbau, Beleuchtung</li> </ul>	67.000
2.4.	<b>Dorotheenplatz Einbahnstraße</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundhafter Ausbau, verkehrsberuhigt, Stellflächen, Beleuchtung</li> </ul>	151.000	2.11	<b>Helenenstraße</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau Zufahrt, Garagenkomplex, Straßenausbau, Anbindung Radweg zur Goitzsche Richtung Petersroda, Beleuchtung</li> </ul>	175.000
2.5	<b>Franzstraße, Containerstellplatz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundhafter Ausbau, Gehweg beidseitig, Stellflächen, Beleuchtung</li> </ul>	239.000	2.12	<b>Petersrodaer Straße</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundhafter Ausbau, beidseitiger Gehweg, Stellflächen, Beleuchtung, Rückbau Freileitungen</li> </ul> <i>Teil 2: Straße des Friedens bis Bauende</i>	296.000

**Öffentliche Maßnahmen Gesamtaufstellung**

im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms der Ortsteil Holzweißig für 2009 – 2014

Lfd. Nr.	Maßnahme	Brutto Kosten	Lfd. Nr.	Maßnahme	Brutto Kosten
<b>Entwicklungsbereich 3 Neu Holzweißig</b>					
3.1	<b>Bitterfelder Straße</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundhafter Ausbau, verkehrsberuhigt, Stellflächen im Winkel, Beleuchtung, Entwässerung, Randbegrünung</li> </ul>	137.000	3.8	<b>Verlängerte Roitzscher Straße von Straße des Friedens bis Alte Ziegelei</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundhafter Ausbau, Gehweg beidseitig, Stellflächen im hinteren Bereich, Beleuchtung</li> </ul>	250.000
3.2	<b>Zuwegung an Kirche zur "Alten Ziegelei"</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundhafter Ausbau, Stellflächen, Beleuchtung, Begrünung, Containerstellplatz</li> </ul>	200.000	3.9	<b>Verlängerte Roitzscher Straße von Anschluss Landsberger Straße/ B 100</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundhafter Ausbau, Gehweg einseitig, Beleuchtung</li> </ul>	229.000
3.3	<b>Herstellung Spiel- und Freizeitanlage an der alten Ziegelei</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Herstellung eines Hartplatzes, Ballfangzaun, Platzgestaltung mit Errichtung Asphaltwege für Skater, Tunnelrutsche, Tischtennis, Trimmgeräte, Sitzraufe, Begrünung, Stellflächen</li> </ul>	201.000	3.10	<b>Abriss "Alte Ziegelei"</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilabriss der Gebäude "Alte Ziegelei", Platzgestaltung mit Stell- und Grünflächen, Verbindungsweg zur Roitzscher Straße für Notfälle</li> </ul>	1.150.000
3.4	<b>Straße des Friedens von Roitzscher Straße bis Zscherndorfer Straße</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gehweg einseitig, Seitenraumgestaltung, Erneuerung Bord/Rinne</li> </ul>	140.000	3.11	<b>Brachfläche an der Ziegelei</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausgleichs- und Ersatzfläche für Baumpflanzungen mit Wegeführung</li> </ul>	96.000
3.5.	<b>Zscherndorfer Straße</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundhafter Ausbau, Gehweg beidseitig, Stellflächen, Beleuchtung</li> </ul>	140.000			
3.6	<b>Weststraße</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundhafter Ausbau, Gehweg beidseitig, Stellflächen, Beleuchtung</li> </ul>	216.000			
3.7	<b>Spielplatz an Nordstraße</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Platzgestaltung mit Erneuerung Spielgeräte, Sandkasten, Wippe, Schaukel, Ballfangzaun</li> </ul>	34.000			

**Alle Straßen werden mit dorftypischen Materialien befestigt;****Gehwege, Einfahrten und Stellflächen werden mit Betonsteinpflaster befestigt.**

## 8.4 Private Maßnahmen

---

Private Dorfentwicklungsmaßnahmen sind an einer Vielzahl von Objekten in Holzweißig erforderlich. Neben der notwendigen Sanierung und Instandsetzung historischer Bausubstanz sollten auch hier, insbesondere negative Veränderungen aus den vergangenen Jahrzehnten, nach Möglichkeit wieder zurückgenommen werden. Die Förderung privater Maßnahmen soll dazu beitragen, das charakteristische Erscheinungsbild des Ortes zu erhalten bzw. in Teilbereichen wieder zurückzugewinnen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Gebäude auch den heutigen Nutzungsansprüchen Rechnung tragen müssen. Dies erfordert eine intensive Auseinandersetzung mit den hier typischen Bauformen und -materialien, aber auch eine auf das einzelne Objekt abgestimmte individuelle Konzeption, die ggf. in mehreren Abschnitten zu realisieren ist.

Das Interesse an privaten Dorfentwicklungsmaßnahmen ist über Pressehinweise und Bürgerinformationen geweckt, viele Bürger haben ihre Anträge gestellt.

Neben der Beachtung der Richtlinien für die Gewährung von Zuwendungen zur Dorferneuerung (RdErl. des MLU vom 30.01.2008-55-60100, Bezug: RdErl. des MRLU vom 08.02.2001 ( MBl. LSA S. 567), zuletzt geändert durch den RdErl. vom 31.07.2007 – Az. 52.51-61332) werden diese Anträge auf der Grundlage der Einordnung bewertet. Dazu wird für jeden Einzelantrag ein Gebäudebogen mit den wichtigsten Merkmalen des Förderobjektes und den Entscheidungskriterien für die beantragte Maßnahme erstellt. Bewilligungsbehörde ist das Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten (ALFF) Anhalt Dessau - Roßlau.

Das Dorferneuerungsprogramm sieht deshalb für den Förderzeitraum die fachkundige Beratung und Betreuung der Antragsteller durch das Planungsbüro vor. Die Beratung ist für die Antragsteller kostenlos und sollte möglichst schon im Vorfeld vor geplanten Baumaßnahmen in Anspruch genommen werden, um die Förderfähigkeit der Vorhaben frühzeitig zu prüfen und die Planung auf die Ziele der Dorfentwicklung auszurichten.

Bei der Durchführung von privaten Maßnahmen und bei der Bewertung spielen folgende Kriterien eine Rolle:

- Regionale Bedeutsamkeit,
- Stellung des Gebäudes im Ort (Straßenraum, Platzraum, Ensemble),
- Ortsbildprägende Qualitäten,
- Veränderung des Gebäudes (betrifft Baukörper, Fassade, Fenster, etc.),
- Erhaltungskategorie des Gebäudes,
- Umgebung und Umfeld des Gebäudes.

Auch im privaten Bereich gilt die Vorschrift:

"Keine Auftragsvergabe, kein Baubeginn vor schriftlicher Bestätigung der Baumaßnahme (Projekt) durch das ALFF Anhalt Dessau - Roßlau."

Hausbesitzer, die sich nicht an diese Vorschrift halten, verlieren den Anspruch auf Fördermittel.

## 9. Öffentliche Maßnahmen

---

Nach der Aufnahme von Holzweißig in das Dorferneuerungsprogramm des Landes Sachsen-Anhalt 2009 ist nach Fertigstellung des Dorfentwicklungsplanes die Förderung von öffentlichen und privaten Maßnahmen für den Ortsteil Holzweißig über eine Laufzeit von 5 Jahren vorgesehen.

### 9.1. Entwurfsbeschreibungen

---

#### **ENTWICKLUNGSBEREICH 1 - Holzweißig - Ost**

Die im Rahmen der Dorferneuerung möglichen grundhaften Straßenerneuerungen stellen eine zusätzliche Versiegelung dar. Bei der Einleitung von zusätzlichen Niederschlagswässern in das bestehende Kanalnetz ist deren vorhandene Kapazität zu prüfen.

#### **1.1. Sanierung Grundschule**

Zur Erhaltung des Schulstandortes ist die Sanierung von Dach, Fassade, Fenstern und Türen der Grundschule erforderlich. Die Sanierung orientiert sich an energetischen Erfordernissen. Vorgesehen ist die Dachsanierung. Die Fassade hat einen Außenputz, der durch Sanierungsmaßnahmen aufgewertet wird. Weiterhin sind Türen und Fenster zu erneuern.

#### **1.2. Turnhalle, Straße des Friedens 23**

Die Turnhalle liegt auf der Nordseite der Straße des Friedens neben einer Ruine des ehemaligen Kulturhauses.

Die Turnhalle hat ein mit Bitumenpappe gedecktes Flachdach. Es ist die Erneuerung der Dachhaut mit energetische Wärmedämmung vorgesehen.

#### **1.3. Schulstraße**

Die Schulstraße verläuft vom Einmündungsbereich der Hinteren Dorfstraße in südliche Richtung bis zur Kindereinrichtung, knickt hier ab und verläuft in Richtung Osten. Nach diesem Abschnitt verläuft die Schulstraße in Richtung Süden, wo sie dann im spitzen Winkel auf die Petersrodaer Straße trifft.

Die Schulstraße soll verkehrsberuhigt, mit der Anlage von Stellflächen ausgebaut werden.

Als Deckenbeläge kommen für die Straße Betonsteinpflaster und für die Stellflächen Natursteinpflaster zur Anwendung.

Das Niederschlagswasser wird in den vorhandenen Mischwasserkanal eingeleitet. Der Baumbestand ist zu untersuchen und gegebenenfalls durch kleinkronige, einheimische Gehölze zu ersetzen.

Bei Verbleib der vorhandenen Bäume ist ein Kronenrückschnitt erforderlich.

Die Beleuchtung erfolgt mit Energiesparleuchten.

#### **1.4.1. Hintere Dorfstraße,**

##### **Teil 1, Einbahnstraße**

Der Bauabschnitt (Teil 1) der Hinteren Dorfstraße beginnt am Kreuzungsbereich mit der Petersrodaer Straße und der Hauptstraße im Osten und verläuft nach Westen bis zum Einmündungsbereich Schulstraße.

Die Planung erfolgt für beide Abschnitte (Teil 1 und Teil 2).

Die Hintere Dorfstraße ist auf Grund sehr beengter Verhältnisse im östlichen Bereich als Einbahnstraße beschildert.

Als Straßenbelag ist Natursteinpflaster unterschiedlicher Materialien vorwiegend Porphyrt vorhanden.

Im westlichen Abschnitt weitet sich der Straßenraum auf, so dass auch Freiflächen für den ruhenden Verkehr vorgesehen werden können.

Im Verlauf des westlichen Abschnittes überwindet die Hintere Dorfstraße einen nach Westen abfallenden Hang. Für den Bereich des fußläufigen Verkehrs werden Stufen vorgesehen. Gleichzeitig die Ausfahrt der Freiwilligen Feuerwehr erneuern, so dass die Längsneigung in dem Randbereich reduziert werden kann.

Als Materialien sind Betonsteinpflaster für die Straße und den fußläufigen Bereich und Natursteinpflaster aus Aufbruch für die Stellflächen vorgesehen.

Das Niederschlagswasser wird in den vorhandenen Mischwasserkanal eingeleitet.

Die Beleuchtung erfolgt mit Energiesparleuchten.

Restflächen des Straßenraumes werden begrünt.

#### **1.4.2. Hintere Dorfstraße**

##### **Teil 2**

Der Bauabschnitt (Teil 2) der Hinteren Dorfstraße verläuft vom Kreuzungsbereich Petersrodaer Straße / Hauptstraße in östlicher Richtung bis zum Einmündungsbereich an der Hauptstraße.

Dieser Abschnitt ist im Rahmen eines grundhaften Ausbaus erneuert worden. Aufgrund von Schäden in der Oberfläche der Asphaltdecke ist eine Oberflächenbehandlung vorgesehen. Die Entwässerung muss im Rahmen der Behandlung auf Funktionsfähigkeit überprüft werden. Es wird vorgeschlagen die Randbegrünung anzupassen.

#### **1.5.1. Petersrodaer Straße**

##### **Teil 1 – Paupitzscher Straße bis Straße Des Friedens**

Der Bauabschnitt (Teil 1) der Petersrodaer Straße verläuft vom Einmündungsbereich der Paupitzscher Straße im Nordosten bis zur Kreuzung mit der Straße des Friedens im Südwesten.

Die Petersrodaer Straße wird durch die Nutzung für den Busverkehr mit beidseitigem Gehweg grundhaft ausgebaut. Aufgrund der spitzwinkligen Aufbindung auf die Straße des Friedens wird in diesem Bereich eine gesonderte Busspur erforderlich. Der zweite abknickende Abschnitt nach Süden wird so ausgebildet, dass die Fahrzeuge im rechten Winkel auf die Straße des Friedens fahren können.

Gegenüber der Einmündung Querstraße im Bereich des Parkzuganges wird eine kleine Parkplatzanlage errichtet.

Die Niederschlagsentwässerung wird an den vorhandenen Mischwasserkanal angeschlossen.

In Bereichen, in denen es der Baumbestand zulässt, werden Stellflächen angeordnet.

Als Deckenbeläge kommen Betonsteinpflaster für Straße und Gehweg und Natursteinpflaster für die Stellflächen zum Einsatz.

Die Beleuchtung erfolgt mit Energiesparleuchten.

Die vorhandenen Freileitungen sollen zurückgebaut werden.

#### **1.5.2. Garagenkomplex an der Bushaltestelle, Zufahrt Petersrodaer Straße**

Nördlich der Einmündung der Querstraße in die Petersrodaer Straße wird die westliche Zufahrt zum Garagenkomplex ausgebaut und an die Petersrodaer Straße angebunden.

#### **1.6. Paupitzscher Straße**

Die Paupitzscher Straße beginnt am spitzwinkligen Einmündungsbereich zur Petersrodaer Straße. Sie verläuft auf einer kurzen Strecke in südlicher Richtung und schwenkt dann leicht nach Südosten geradlinig bis zum Übergang in die Lange Straße.

Der im Abschnitt bis zum Friedhof vorhandene Baumbestand, hat die Gehwegbefestigung und Straßenbereiche angehoben.

Die Bäume sollen entfernt und durch Neupflanzung kleinkroniger einheimischer Bäume ersetzt werden.

Der Ausbau erfolgt nach den Kriterien für eine verkehrsberuhigte Zone. Als Deckenbeläge sind Betonsteinpflaster für Straße und Randbereiche und Natursteinpflaster für Stellflächen vorgesehen.

Die Freileitungen und Maste werden zurückgebaut. Die Beleuchtung erfolgt mit Energiesparleuchten.

Das Niederschlagswasser wird in den vorhandenen Mischwasserkanal eingeleitet.

#### **1.7.1. Hauptstraße- Platz vor historischem Gasthaus**

Der Platz befindet sich gegenüber der westlichen Einmündung der Kirchstraße in die Hauptstraße. Der Platz und die dort befindlichen Grundstücke liegen gegenüber von der Hauptstraße bis zu 2,0 m höher.

Im westlichen Bereich des Areals befindet sich eine Stützmauer, die den Geländesprung gegenüber dem Straßenkörper abfängt.

Im östlichen Bereich haben Straße und Seitenraum in etwa die gleiche Höhenlage.

Im unbefestigten Seitenraum entsteht eine befestigte Fläche, welche als Zufahrt für die Anwohner und als Aufenthalt im Bereich der historischen Gaststätte dienen soll.

Die vorhandene Stützwand und der Grünbereich werden überarbeitet.

Im Bereich des Platzes ist auch die Errichtung von Leuchten vorgesehen. Zur Anwendung kommen energiesparende Leuchtmittel.

#### **1.7.2. Hauptstraße zur Hinteren Dorfstraße**

In dem Straßenkörper sollen der Seitenraum, Gehweg und Einfahrten erneuert werden.

Die Bordanlage wird erneuert. Der Straßenrand wird im Anpassungsbereich geschnitten und mit der Bordanlage angepasst.

### 1.8. Hauptstraße 16

Um- und Ausbau des früher als Kindergarten genutzten Gebäudes zum Dorfgemeinschaftshaus mit gleichzeitiger energetischer Sanierung.

Sanierung Fassade, Dach; Wärmedämmung, Erneuerung Sanitär- und Elektroinstallation.

### 1.9. Lange Straße

Die Lange Straße verläuft vom südwestlichen Ende der Paupitzscher Straße bis zur Friedrich – Ebert - Straße im Osten.

Die Straßen- und Gehwegbefestigungen bestehen aus Beton.

Der grundhafte Ausbau soll als verkehrsberuhigte Zone erfolgen. Für die Niederschlagsentwässerung wird in dem südlichen Seitenraum eine Grabenmulde parallel zum Straßenkörper angelegt. Als Materialien für die Deckschichten sind Betonsteinpflaster für die Fahrspuren und den Seitenraum und Natursteinpflaster für die Stellflächen vorgesehen.

Die Beleuchtung erfolgt mit Energiesparleuchten.

### 1.10. Geh- und Radweg Glück Auf Straße

Neben der in Nordsüdrichtung verlaufenden Glück-Auf-Straße wird ab der Einmündung zur Hauptstraße ein Geh- und Radweg errichtet.

Im Zuge der Errichtung des Geh- und Radweges werden auch die Grundstückszufahrten sowie der Straßenbord erneuert. Als Deckenmaterial wird Betonsteinpflaster vorgesehen. Im Norden wird der Weg nach ca. 200 m an den von der Stadt Bitterfeld - Wolfen geplanten Weg angeschlossen. An Übergängen und Einfahrten werden die Borde auf mindestens 3 cm Ansichtshöhe abgesenkt.

### 1.11. Zuwegung „Sonnenrose“ und Stellflächen

Die Zufahrtstraße zur „Sonnenrose“ beginnt gegenüber von Nr. 6 der Straße des Friedens und verläuft abschüssig in südliche Richtung bis zum Rand der ehemaligen Kohlebahn sowie bis zur Gaststätte „Sonnenrose“. Im Bereich der Gaststätte sind 3 Parkplatzanlagen angeordnet. Die Zufahrtsstraße wird mit einer Asphalttragdeckschicht befestigt.

Die Entwässerung erfolgt in das Gebiet der ehemaligen Kohlebahn über Querneigung der Fahrbahn in eine Rinne zur Versickerung.

### 1.12. Parkplatz Zugang zur Goitzsche (Waldparkplatz)

Der Waldparkplatz wird am Ende der Straße des Friedens zwischen dem Überbau der ehemaligen Kohlebahn und dem Naturschutzgebiet im Süden sowie dem Eingangstor zum Schutzgebiet im Osten errichtet.

Er wird für ca. 50 Stellplätze ausgelegt. Die Fahrgassen erhalten eine Asphalttragdeckschicht und die Stellflächen werden mit Betonsteinpflaster befestigt. Das Niederschlagswasser wird in das tiefergelegene Terrain abgeführt. Der Umfang erforderlicher Genehmigungen ist vor der Umsetzung zu klären.

### 1.13. Rad-Wanderweg von „Sonnenrose“ zur Goitzsche

Der Rad-Wanderweg beginnt im Bereich der Sonnenrose und verläuft in südlicher Richtung in das Landschaftsschutzgebiet „Goitzsche“, wo er an das Wegenetz des Schutzgebietes angeschlossen wird.

Als Deckenbelag ist Asphalt für eine multifunktionale Nutzung vorgesehen.

#### 1.14. Ausbau Verbindungsweg von Wiesenstraße zum Sportplatz

Der Verbindungsweg beginnt an der Wiesenstraße und verläuft in nord-westliche Richtung zum Sportplatz.

Im Bereich der Bebauung wird der Verbindungsweg als Zufahrtstraße für die Anwohner ausgebaut. Im weiteren Verlauf wird die Nutzung durch Poller auf Fußgänger und Radfahrer beschränkt.

Als Oberflächenmaterial kommt Betonsteinpflaster zur Anwendung.

Das Niederschlagswasser wird im seitlich des fußläufigen Bereiches des Verbindungsweges zur Versickerung verbracht. Die Beleuchtung erfolgt mit Energiesparleuchten.

#### 1.15. August – Bebel - Straße

Die August-Bebel-Straße beginnt im Kreuzungsbereich mit der Karl-Liebknecht-Straße gegenüber der Querstraße. In ihrem östlichen Verlauf schwenkt sie dann leicht nach Norden und bindet im Nordosten auf die Paupitzscher Straße.

Im Bestand sind Gehweg und Straße mit Beton befestigt. Der Zuschnitt der vorhandenen Straße erfüllt nicht mehr die Anforderungen an eine zeitgemäße Straße. Als Materialien für den grundhaften Ausbau als verkehrsberuhigter Bereich sind Betonsteinpflaster für Fahrbahn und Seitenflächen und Natursteinpflaster für Stellflächen vorgesehen. Die Entwässerung erfolgt über Längs- und Querneigung in den vorhandenen Mischwasserkanal. Die Beleuchtung wird erneuert mit modernen energiesparenden Leuchten.

#### 1.16. Platzgestaltung an der Wiesenstraße

Der Platz wird im Osten von der von Nordwesten nach Südosten verlaufenden Wiesenstraße tangiert. Im Süden bildet die Wegeverbindung von der Kirchstraße zur Wiesenstraße die Grenze zum Platz. Westlich grenzen Privatgrundstücke an den Platz.

Der Platz ist durch die örtliche Einbindung in seiner Ausgestaltung geprägt. Für die Ausstattung sind Bänke und ortsfeste Spielgeräte (z. B. Federgelagerte Tierfigur) vorgesehen. Das Grün des Platzes ist zu überarbeiten und anzupassen. Die Wegeführung und vorhandene Treppe sind zu sanieren.

#### 1.17. Kindertagesstätte / Hort „Bergmännchen“

Die Kindertagesstätte befindet sich südlich vom an die Schulstraße grenzenden Hortgebäude. Die Außenanlage und das Gebäude werden im Süden und Westen vom Wegenetz des Parkgeländes begrenzt. Die Außenanlage wird von Kita – und Hortkindern genutzt.

In der Außenanlage der Kita sind die Spielgeräte wie Rutschen , Ketten-schaukel und eine kleine Spielkombination (Holz) verteilt angeordnet.

Im Rahmen der Umgestaltung der Außenanlage sind die vorhanden Spielgeräte zu sanieren bzw. zu ersetzen. Ein kleines Wegenetz für Rol-lernutzung wird in die Außenanlage integriert.

#### 1.18. Hortgebäude

Das Hortgebäude liegt südlich der Schulstraße und westlich der Grund-schule. Im Süden bildet die Außenanlage der Kindertagesstätte die Be-grenzung.

An den aus den Anfangsjahren des 20. Jahrhundert stammenden Ge-bäude sind das Dach und die Fassade zu sanieren.

## **ENTWICKLUNGSBEREICH 2 – Holzweißig - West**

### **2.1. Cäcilienstraße**

Die Cäcilienstraße erschließt ein im der Süden von Holzweißig gelegene Wohngebiet.

Sie beginnt am Kreuzungsbereich der Bertholdstraße mit der Petersrodaer Straße im Osten und verläuft in westlicher Richtung bis zur Heleenstraße.

Im Rahmen des grundhaften Ausbaus werden Fahrbahn, Gehwege sowie Einfahrten zu den Grundstücken erneuert.

Im Bereich mit ausreichend Platzangebot werden Stellflächen angeordnet.

Als Oberflächenmaterial ist Betonsteinpflaster für Gehweg, Einfahrten und Straße in unterschiedlichen Farbnuancen vorgesehen. Die Stellflächen erhalten einen Natursteinpflasterbelag. Das Niederschlagswasser wird in den vorhandenen Mischwasserkanal eingeleitet.

Die Erneuerung der Beleuchtung wird mit energiesparenden Leuchten durchgeführt. Restflächen des Straßenraumes werden begrünt.

### **2.2. Bertholdstraße**

Die Bertholdstraße verläuft von der Straße des Friedens im Osten bis zur Knotenpunkt der Cäcilienstraße auf die Petersrodaer Straße im Westen.

Die Bertholdstraße wird mit beidseitigem Gehweg grundhaft ausgebaut.

Stellflächen werden dort angeordnet, wo ausreichend Platz im Straßenraum vorhanden ist.

Als Deckenbeläge sind für Gehweg, Straße und Einfahrten Betonsteinpflaster unterschiedlicher Farbgebung und für die Stellflächen Natursteinpflaster vorgesehen.

Die Niederschlagsentwässerung wird durch Quer- und Längsneigung der Straße gewährleistet. Die Ableitung erfolgt in den vorhandenen Mischwasserkanal. Die Beleuchtung erfolgt mit Energiesparleuchten.

#### **2.3.1. Straße des Friedens,**

##### **Teil 1: Ab Park / Rathaus bis Petersrodaer Straße**

Der Bauabschnitt beginnt im Bereich des Rathauses und endet im Kreuzungsbereich der Petersrodaer Straße. Die Straße des Friedens wird so angelegt, dass der Seitenraum für den Gehwegausbau und die vorhandenen Bäume verbreitert wird.

Im verbleibenden Straßenraum werden Stellflächen und Grünanlagen errichtet.

Als Deckenbelag für Straße, Gehwege und Einfahrten kommt Betonsteinpflaster unterschiedlicher Farben zur Anwendung.

Die Stellflächen erhalten einen Belag aus Natursteinpflaster.

Die Entwässerung erfolgt über Längs- und Querneigung der Straße über Straßenabläufe in den vorhandenen Mischwasserkanal. Die Beleuchtung erfolgt mit Energiesparleuchten.

In Restflächen des Straßenraumes wird Straßenbegleitgrün vorgesehen.

### **2.3.2. Straße des Friedens,**

#### **Teil 2: von Petersrodaer Straße bis Bauende**

Die Straße des Friedens wird in diesem Bereich so angelegt, wie der unter 2.3.1 erläuterte Bauabschnitt.

### **2.3.3. Ausbau Kreuzungsbereich der Straße des Friedens / Petersrodaer Straße**

Im Bestand des Kreuzungsbereiches ist ein Teil der Straßenbefestigung auf privatem Gelände errichtet. Der Zuschnitt des Verkehrsknotens erfolgt entsprechend den zeitgemäßen Anforderungen auf der Grundlage der aktuellen Richtlinien.

Für die den Kreuzungsbereich nutzenden Buslinie muß eine separate Abbiegespur errichtet werden. Der fußläufige Verkehr kreuzt mittels Schutzzonen die Knotenäste.

Im Bereich des Kreuzungsausbaues wird die neben dem ehemaligen Kulturhaus gelegene Bushaltrestelle integriert.

Die Festlegung zu Materialien der Decken, Entwässerung, Begrünung und Beleuchtung sind angeordnet wie Punkt 2.3.1.

### **2.4. Dorotheenplatz Einbahnstraße**

Der Straßenzug verläuft in Nord-Süd-Richtung von der Einmündung Franzstraße bis zur Einmündung der Cäcilienstraße.

Hier ist der grundhafte Ausbau als verkehrsberuhigter Bereich vorgesehen.

Als Deckenbelag für Straßenkörper und Einfahrten ist Betonsteinpflaster und für die Stellflächen Natursteinpflaster vorgesehen.

Die Entwässerung erfolgt mittels Längs- und Querneigung der Straße über Straßenabläufe in den vorhandenen Mischwasserkanal. Die Beleuchtung erfolgt mit Energiesparleuchten.

### **2.5. Franzstraße, Containerstellplatz**

Die Franzstraße verläuft vom Ende der Rudolph-Breitscheid-Straße ein kurzes Stück in Richtung Süden und schwenkt dann ab Richtung Westen bis zur Heinrichstraße.

Der grundhafte Ausbau sieht neben Gehweg und Einfahrten auch die Errichtung von Stellflächen vor. Ein vorhandener Containerstellplatz wird erneuert.

Als Deckenbelag für Fahrbahn, Einfahrten, Gehweg und Containerstellplatz kommt Betonsteinpflaster unterschiedlicher Farbgebung zum Einsatz. Die Stellflächen erhalten einen Belag aus Natursteinpflaster

Das Niederschlagswasser wird über Längs- und Querneigung der Straße und Straßenabläufe in den vorhandenen Mischwasserkanal eingeleitet. Die Beleuchtung erfolgt mit Energiesparleuchten.

### **2.6. Heinrichstraße**

Die Heinrichstraße verläuft von ihrer Anbindung an die Siedlung Süd im Norden bis zur Einmündung der Cäcilienstraße in Richtung Süden.

Im Zuge des grundhaften Ausbaus werden Gehwege, Einfahrten und der Straßenkörper erneuert. Als Deckenbelag für Straße, Gehweg und Einfahrten ist Betonsteinpflaster vorgesehen. Zur optischen Gestaltung werden unterschiedliche Farbtöne gewählt. Die Stellflächen erhalten einen Natursteinpflasterbelag.

Im Bereich der Einmündung der Ewaldstraße wird eine Parkplatzanlage mit Zufahrt auf die Ewaldstraße errichtet.

Die Beleuchtung erfolgt mit Energiesparleuchten.

Das Regenwasser wird in den vorhandenen Mischwasserkanal eingeleitet.

### **2.7. Clara – Zetkin - Straße**

Der Ausbauabschnitt verläuft von der Einmündung Karlstraße im Norden in Richtung Süden bis zur Cäcilienstraße.

Der grundhafte Ausbau ist notwendig, weil der Zuschnitt der vorhandenen Straße nicht mehr den Anforderungen an eine zeitgemäße Straße entspricht.

Als Deckenbelag für Gehweg, Einfahrten und Straße ist Betonsteinpflaster unterschiedlicher Farben vorgesehen.

Stellflächen werden mit Natursteinpflaster befestigt.

Restflächen des Straßenraumes sind für Straßenbegleitgrün vorgesehen.

Das Niederschlagswasser wird in den vorhandenen Mischwasserkanal eingeleitet. Die Beleuchtung erfolgt mit Energiesparleuchten.

### **2.8. Rudolf-Breitscheid-Straße**

Die Rudolf-Breitscheid-Straße bindet im Osten an die Petersrodaer Straße an und verläuft in Richtung Westen bis zur Franzstraße. Der grundhafte Ausbau umfasst die Straße, Gehwege und Einfahrten.

Als Deckenbelag für die Stellflächen ist Natursteinpflaster vorgesehen.

Alle anderen Straßenbereiche werden mit Betonsteinpflaster unterschiedlicher Farbgebung belegt. Die Restflächen des Straßenraumes werden für Straßenbegleitgrün vorgesehen.

Das Niederschlagswasser wird in den vorhandenen Mischwasserkanal eingeleitet. Die Beleuchtung erfolgt mit Energiesparleuchten.

### **2.9. Karlstraße**

Die Karlstraße verläuft von ihrem Anbindepunkt an der Straße des Friedens Richtung Südwesten und endet an der Clara-Zetkin-Straße.

Im Zuge des grundhaften Ausbaus werden die Elemente des Straßenzuges den zeitgemäßen Erfordernissen angepasst.

Als Deckenbelag für Straße, Gehwege und Einfahrten wird Betonsteinpflaster vorgesehen. Stellflächen erhalten einen Natursteinpflasterbelag.

Die Restflächen des Straßenraumes werden für Straßenbegleitgrün vorgesehen.

Das Niederschlagswasser wird in den vorhandenen Mischwasserkanal eingeleitet. Die Beleuchtung wird mit Energiesparlampen ausgestattet.

### **2.10. Ewaldstraße**

Die Ewaldstraße verbindet die Heinrichstraße mit der Helenenstraße.

Die Ewaldstraße wird ohne Gehweg grundhaft ausgebaut. Im südöstlichen Bereich der Ewaldstraße wird die dort zu errichtende Parkplatzanlage aufgebunden.

Als Deckenbelag ist Betonsteinpflaster vorgesehen.

Das Niederschlagswasser wird im Seitenraum versickert.

### **2.11. Helenenstraße**

Im Rahmen dieser Baumaßnahme ist der Ausbau der Zufahrt zum Garagenkomplex auf Höhe der Einmündung der Ewaldstraße und der Ausbau eines Radweges unter Nutzung der Anlieger vorgesehen. Der Ausbau erfolgt mit einer Asphalttragdeckschicht. Die Trasse wird an den vorhandenen Radweg in Richtung Petersroda angebunden.

### **2.12. Petersrodaer Straße**

#### **Teil 2, Straße des Friedens bis Bauende**

Dieser Teilabschnitt verläuft von der Kreuzung mit der Straße des Friedens im Norden bis zum Bauende im Süden. Das südliche Ende der Petersrodaer Straße stellt eine Sackgasse dar. Der Ausbau erfolgt analog dem Abschnitt 1.5.

## **ENTWICKLUNGSBEREICH 3– Neu Holzweißig**

### **3.1. Bitterfelder Straße**

Die Bitterfelder Straße verläuft im Bereich der nordwestlichen Gemarkungsgrenze von der Straße des Friedens in östlicher Richtung bis zur Gemarkungsgrenze.

Im mittleren Abschnitt verzweigt sich die Bitterfelder Straße mit mehreren kurzen Ästen. Der Ausbau erfolgt entsprechend den örtlichen Gegebenheiten als verkehrsberuhigter Bereich.

Als Beläge sind Betonsteinpflaster für die Straße und Natursteinpflaster für die Stellflächen vorgesehen.

Das Niederschlagswasser wird in den vorhandenen Mischwasserkanal eingeleitet. Die Beleuchtung erfolgt mit Energiesparleuchten.

### **3.2. Zuwegung an Kirche zur „Alten Ziegelei“**

Der Straßenzug befindet sich nördlich der Kirche. Er verläuft von der Straße des Friedens im Westen bis zur Alten Ziegelei im Osten.

Im Rahmen des grundhaften Ausbaus ist die Erneuerung der Straße und die Errichtung von Stellflächen vorgesehen. Das Niederschlagswasser wird in den vorhandenen Mischwasserkanal eingeleitet.

Als Deckenbelag ist für die Straße Betonsteinpflaster und für die Stellflächen Natursteinpflaster vorgesehen.

Die Beleuchtung erfolgt mit Energiesparleuchten.

In den Randbereichen wird Straßenbegleitgrün vorgesehen.

### **3.3. Herstellung Spiel- und Freizeitanlage an der „Alten Ziegelei“**

Die Spiel- und Freizeitanlage wird ausgelegt für Jung und Alt. Für angehende Fußballer ist die Errichtung eines Bolzplatzes als Hartplatzausführung vorgesehen. Der Bolzplatz erhält einen Ballfangzaun.

Für Skater ist ein mit einer Asphalttragdeckschicht befestigtes Wegenetz vorgesehen.

Des Weiteren sind für kleinere und größere Sportler eine Tunnelrutsche, eine Tischtennisplatte sowie diverse Trimmgeräte geplant. Es werden im Areal Sitzbänke, auch kleinere überdachte Sitzgelegenheiten, integriert.

- 3.4. Straße des Friedens von Roitzscher Straße bis Zscherndorfer Straße**  
In diesem Abschnitt werden im unbefestigten Seitenraum Gehweg und Einfahrten errichtet.  
Der Straßenbord und die Rinne werden erneuert.  
Die Querungen an Einfahrten sowie Anfang und Ende des Gehweges werden barrierefrei ausgebaut. Der Reistraum wird mit Straßenbegleitgrün versehen.
- 3.5. Zscherndorfer Straße**  
Die Zscherndorfer Straße verläuft vom Bereich der Brücke der Straße des Friedens über die Gleisanlage in Richtung Westen.  
Der Ausbauabschnitt endet am Einmündungsbereich zur Weststraße. Der grundhafte Ausbau bezieht sich auf den gesamten Straßenraum.  
Straße, Gehwege und Einfahrten werden mit Betonsteinpflaster unterschiedlicher Farben belegt. Die Stellflächen erhalten einen Pflasterbelag aus Natursteinpflaster. Die Entwässerung des Straßenkörpers erfolgt mittels Längs- und Quergefälle sowie Rinnen und Straßenabläufe in den vorhandenen Mischwasserkanal. Die Beleuchtung erfolgt mit Energiesparleuchten.
- 3.6. Weststraße**  
Die Weststraße verbindet die Zscherndorfer Straße im Süden mit der Roitzscher Straße im Norden. Der vorhandene Straßenkörper und seine Nebenanlagen entsprechen nicht den Anforderungen an eine zeitgemäße Straße. Im Rahmen des grundhaften Ausbaus kommt es zur klaren Ausbildung der Straßenelemente.  
Die Gehwege, Einfahrten und der Straßenkörper erhalten einen Betonsteinpflasterdecke unterschiedlicher Farbe. Stellflächen werden mit Natursteinpflaster belegt. Das anfallende Niederschlagswasser wird in den vorhandenen Mischwasserkanal eingeleitet. Die Beleuchtung erfolgt mit Energiesparleuchten.
- 3.7. Spielplatz an Nordstraße**  
Der Spielplatz Nordstraße befindet sich am Ende der Nordstraße.  
Im Rahmen der Ausbaumaßnahme sollen vorhandene Spielgeräte wie Sandkasten, Wippe und Schaukel erneuert werden.  
Im nordöstlichen Randbereich des Spielplatzes wird ein Ballfangzaun errichtet. Der vorhandene Baumbestand wird als Schattenspender in die Spielplatzanlage integriert.
- 3.8. Verlängerte Roitzscher Straße von Straße des Friedens bis „Alte Ziegelei“**  
Im Trassenverlauf werden die Straße und die vorhandenen Gehwege zum Teil beidseitig ausgebaut. Im Norden wird die Straßentrasse an die Zuwegung an der Kirche angebunden. Im Bereich der Kleingärten werden Stellflächen vorgesehen.  
Straße, Gehwege und Einfahrten werden mit Betonsteinpflaster unterschiedlicher Farben befestigt. Als Oberflächenbelag für die Stellflächen kommt Natursteinpflaster zum Einsatz. Das Niederschlagswasser wird in den vorhandenen Mischwasserkanal und in Teilbereichen im Seitenraum versickert. Die Beleuchtung erfolgt mit Energiesparleuchten.

### **3.9. Verlängerte Roitzscher Straße von Anschluss Landsberger Straße / B 100**

Die nördlich der Alten Ziegelei gelegene Wohnsiedlung wird an die Landsberger Straße mit Verbindung zur B 100 angeschlossen.

Dieser Straßenzug ist die Alternativtrasse bei Sperrungen der B 100 für die Ortslage Holzweißig.

Als Deckenbelag für Straße und Gehwege ist Betonsteinpflaster vorgesehen. Das Niederschlagswasser wird im Straßenseitenraum versickert.

Die Beleuchtung erfolgt mit Energiesparleuchten.

### **3.10. Abriss „Alte Ziegelei“**

Die Alte Ziegelei liegt östlich der Kirche. Die Alte Ziegelei besteht aus mehreren Gebäuden mit zum Teil fehlenden Dächern. Die Bausubstanz ist überwiegend ruinös.

Zur Zeit ist das Gebiet durch die vorhandene Betonwand und Sicherheitszäune gesichert. Auf dem Gelände liegen große Massen von Betonabbruchresten sowie Bauschutt.

### **3.11. Brachfläche an der „Alten Ziegelei“**

Die Brachfläche befindet sich zwischen der Straße des Friedens im Westen und dem Areal der Alten Ziegelei im Osten. Im Süden bildet die Roitzscher Straße und im Norden die Bebauung um die Bitterfelder Straße den Abschluss. Diese Fläche ist für Ausgleichsmaßnahmen für eine größere Anzahl von Straßenbaumaßnahmen vorgesehen.

## 9.2 Kostenschätzung

---

### Liste der Öffentlichen Maßnahmen der Gemeinde Holzweißig im Rahmen der Dorferneuerung bis zum Jahr 2014

Hinweis: Die Kosten der Grobschätzung sind Brutto Beträge.

#### *ENTWICKLUNGSBEREICH I – Holzweißig - Ost*

Pos.	Maßnahmenbeschreibung	Grobkosten- schätzung
1.1.	<p><b>Sanierung Grundschule</b> Erneuerung Haupteingang Sanierung Dach, Wärmedämmung, Dacheinbauten, Gesimse, Metalleinfassungen, Dachentwässerung, Fassade, Fenster, Türen, Putz und Farberneuerung Einfriedung.</p>	535.500 €
1.2.	<p><b>Turnhalle, Straße des Friedens 23</b> Dachdeckung, Erneuerung Bitumendachhaut Wärmedämmung, Dachklempnerarbeiten</p>	110.500 €
1.3.	<p><b>Schulstraße</b> wieder als Einbahnstraße Grundhafter Ausbau, verkehrsberuhigt Stellflächen, Baulänge: 270 m Straßenraumbreite: 11,5 m Deckenbeläge: Betonsteinpflaster, Natursteinpflaster Entwässerung, Beleuchtung, Randbegrünung, Erhaltung Baumbestand, gegebenenfalls Bäume ersetzen</p>	270.700 €



Pos.	Maßnahmenbeschreibung	Grobkosten- schätzung
1.5.2.	<p><b>Garagenkomplex an Bushaltestelle Zufahrt zur Petersrodaer Straße</b>            Grundhafter Ausbau Straße,            Baulänge: 120 m            Deckenbeläge: Betonsteinpflaster,            Entwässerung, Rinne, Einläufe,            energiesparende Beleuchtung</p>	80.150 €
1.6.	<p><b>Paupitzscher Straße</b>            Grundhafter Ausbau, verkehrsberuhigt            Stellflächen,            alte Bäume durch kleinkronige Bäume ersetzen            Baulänge: 380 m            Straßenraumbreite: 12,5 m            Deckenbeläge: Betonsteinpflaster,            Natursteinpflaster            Entwässerung, Beleuchtung, Erdverkabelung            Randbegrünung</p>	412.000 €
1.7.1.	<p><b>Hauptstraße - Platz vor hist. Gasthaus</b>            Grundhafter Ausbau, verkehrsberuhigt            Stellflächen, Platzgestaltung,            Gehweg einseitig (Nordseite)            Fläche: ca. 480 m<sup>2</sup>            Deckenbeläge: Betonsteinpflaster,            Natursteinpflaster            Entwässerung, Beleuchtung,            Randbegrünung</p>	152.000 €
1.7.2.	<p><b>Hauptstraße zur Hinteren Dorfstraße</b>            Baulänge: 95 m            Seitenraumgestaltung, Gehweg und Einfahrten            Deckenbeläge: Betonsteinpflaster,            Entwässerung,            Randbegrünung</p>	75.000 €

Pos.	Maßnahmenbeschreibung	Grobkosten- schätzung
1.8.	<p><b>Hauptstraße 16</b></p> <p>Umbau zum Dorfgemeinschaftshaus mit Jugendklub</p> <p>Sanierung Fassade, Dach, Wärmedämmung, Sanitär- und Elektroinstallation</p>	341.000 €
1.9.	<p><b>Lange Straße</b></p> <p>(bis Friedrich-Ebert-Straße ist saniert)</p> <p>Grundhafter Ausbau, verkehrsberuhigt</p> <p>Stellflächen, Gehweg einseitig</p> <p>Baulänge: 125 m</p> <p>Straßenraumbreite: 8,5 m</p> <p>Deckenbeläge: Betonsteinpflaster, Natursteinpflaster</p> <p>Entwässerung, Beleuchtung, Randbegrünung</p>	90.000 €
1.10.	<p><b>Geh- und Radweg Glück Auf Straße</b></p> <p>Seitenraumgestaltung, Erneuerung Straßenbord / Rinne</p> <p>Baulänge: 190 m</p> <p>Straßenraumbreite: 4,5 m</p> <p>Deckenbeläge: Asphalttragdeckschicht</p> <p>Randbegrünung</p>	95.000 €
1.11.	<p><b>Zuwegung „Sonnenrose“ und Stellflächen</b></p> <p>Grundhafter Straßenausbau</p> <p>Stellflächen</p> <p>Baulänge: 330 m</p> <p>Straßenraumbreite: 4,25 m</p> <p>Deckenbeläge: Betonsteinpflaster, Asphalttragdeckschicht</p> <p>Entwässerung, Randbegrünung</p>	313.000 €
1.12.	<p><b>Parkplatz Zugang zur Goitzsche (Waldparkplatz)</b></p> <p>Stellflächen: Längs- und Queraufstellung</p> <p>Kapazität ca. 50 Stellplätze</p> <p>Deckenbeläge: Betonsteinpflaster, Asphalttragdeckschicht</p> <p>Entwässerung, Randbegrünung</p>	186.000 €

Pos.	Maßnahmenbeschreibung	Grobkosten- schätzung
1.13.	<b>Rad- Wanderweg von „Sonnenrose“ zur Goitzsche</b> Baulänge: 155 m Straßenraumbreite: 3,0 m Deckenbeläge: Asphalttragdeckschicht Randbegrünung	62.000 €
1.14.	<b>Ausbau Verbindungsweg von Wiesenstraße zum Sportplatz</b> Wegebau, energiesparende Beleuchtung Baulänge: 50 m Deckenbeläge: Betonsteinpflaster	43.000 €
1.15.	<b>August-Bebel-Straße</b> Grundhafter Ausbau, verkehrsberuhigt Stellflächen Baulänge: 190m Straßenraumbreite: 12,5 m Deckenbeläge: Betonsteinpflaster, Natursteinpflaster Entwässerung, Beleuchtung, Randbegrünung mit pflegeleichten Pflanzen (Cotoneaster)	189.000 €
1.16.	<b>Platzgestaltung an Wiesenstraße</b> Platzgestaltung mit Spielplatz und Sitzplatz, Wegeführung , Sanierung Spielplatz, Wege und Treppe	20.000 €
1.17.	<b>Kindertagesstätte</b> Gestaltung Außenanlagen Sanierung Spielgeräte Errichtung von Wegen Erneuerung Zaunanlage	100.000 €
1.18.	<b>Hortgebäude</b> Sanierung Dach und Fassade Wärmedämmung	149.000 €

**ENTWICKLUNGSBEREICH II- Holzweißig West**

<b>Pos.</b>	<b>Maßnahmenbeschreibung</b>	<b>Grobkosten- schätzung</b>
<b>2.1.</b>	<b>Cäcilienstraße</b> Grundhafter Straßenausbau , beidseitig Gehweg Stellflächen, Baulänge: 490 m Straßenraumbreite: 12,5 m Deckenbeläge: Betonsteinpflaster, Natursteinpflaster Entwässerung, Beleuchtung, Randbegrünung	488.000 €
<b>2.2.</b>	<b>Bertholdstraße</b> Grundhafter Ausbau, beidseitig Gehweg Stellflächen, Baulänge: 145 m Straßenraumbreite: 10,5 m Deckenbeläge: Betonsteinpflaster, Natursteinpflaster Entwässerung, Beleuchtung, Randbegrünung	190.000 €
<b>2.3.1.</b>	<b>Straße des Friedens,</b> <b>Teil 1 : ab Park / Rathaus bis Petersrodaer Straße</b> Grundhafter Ausbau, beidseitig Gehweg Errichtung von Stellflächen,	348.000 €
<b>2.3.2.</b>	<b>Straße des Friedens,</b> <b>Teil 2: von Petersrodaer Straße bis Bauende</b> Baulänge: 230 m Straßenraumbreite: 13,50 m Deckenbeläge: Betonsteinpflaster, Natursteinpflaster Entwässerung, Beleuchtung, Randbegrünung, Baumfällung, Ersatzpflanzung	315.000 €

Pos.	Maßnahmenbeschreibung	Grobkosten- schätzung
2.3.3	<b>Ausbau Kreuzungsbereich Straße des Friedens / Petersrodaer Straße</b> Ausbau Bushaltebucht	278.000 €
2.4.	<b>Dorotheenplatz</b> Grundhafter Straßenausbau , verkehrsberuhigt Einbahnstraße Stellflächen, Baulänge: 123 m Straßenraumbreite: 11,5 m Deckenbeläge: Betonsteinpflaster, Natursteinpflaster Entwässerung, Beleuchtung, Randbegrünung	151.000 €
2.5.	<b>Franzstraße , Containerstellplatz</b> Grundhafter Straßenausbau , Gehwege beidseitig, Stellflächen, Baulänge: 205 m Straßenraumbreite: 11,5 m Deckenbeläge: Betonsteinpflaster, Natursteinpflaster Entwässerung, Beleuchtung, Randbegrünung	239.000 €
2.6.	<b>Heinrichstraße</b> Grundhafter Straßenausbau , Gehwege beidseitig , Parkplatzanlage Ecke Ewaldstraße Auf dem Grundstück mit Trafo Baulänge: 150 m Straßenraumbreite: 11,5 m Deckenbeläge: Betonsteinpflaster, Natursteinpflaster Entwässerung, Beleuchtung, Randbegrünung	239.000 €

Pos.	Maßnahmenbeschreibung	Grobkosten- schätzung
2.7.	<p><b>Clara-Zetkin-Straße</b>            Grundhafter Straßenausbau , Gehwege,            einseitig Stellflächen,            Baulänge: 365 m            Straßenraumbreite: 11,5 m            Deckenbeläge: Betonsteinpflaster,            Natursteinpflaster            Entwässerung, Beleuchtung,            Randbegrünung</p>	309.000 €
2.8.	<p><b>Rudolf-Breitscheid-Straße</b>            Grundhafter Straßenausbau ,            Gehwege beidseitig,            Stellflächen,            Baulänge: 145 m            Straßenraumbreite: 11,5 m            Deckenbeläge: Betonsteinpflaster,            Natursteinpflaster            Entwässerung, Beleuchtung,            Randbegrünung</p>	190.000 €
2.9.	<p><b>Karlstraße</b>            Grundhafter Ausbau, beidseitig Gehweg            Stellflächen,            Baulänge: 90 m            Straßenraumbreite: 10,5 m            Deckenbeläge: Betonsteinpflaster,            Natursteinpflaster            Entwässerung, Beleuchtung,            Randbegrünung</p>	121.000 €
2.10.	<p><b>Ewaldstraße</b>            Deckschicht Mindestausbau            Stellflächen            Baulänge: 80 m            Straßenraumbreite: 8,5 m            Deckenbeläge:            Straße: Betonsteinpflaster</p>	67.000 €

Pos.	Maßnahmenbeschreibung	Grobkosten- schätzung
2.11.	<p><b>Helenenstraße</b>  Ausbau Zufahrt Garagenkomplex  Grundhafter Straßenausbau, Entwässerung, Rinnen, Straßenabläufe, Schächte, energiesparende Beleuchtung  Baulänge: ca. 380 m  Deckenbeläge:  Straße, Einfahrten: Asphalttragdeckschicht  Stellflächen: Natursteinpflaster</p>	175.000 €
2.12.	<p><b>Petersrodaer Straße,  Teil 2: Straße des Friedens bis Bauende</b>  Baulänge: 220 m  Straßenraumbreite: 11,5 m  Deckenbeläge: Betonsteinpflaster,  Natursteinpflaster  Entwässerung, Beleuchtung,  Randbegrünung</p>	296.000 €

### **ENTWICKLUNGSBEREICH III – Neu Holzweißig**

Pos.	Maßnahmenbeschreibung	Grobkosten- schätzung
3.1.	<p><b>Bitterfelder Straße</b>  Grundhafter Straßenausbau  Tempo 30 „Anlieger frei“, für Durchgangsverkehr gesperrt  Baulänge: 100 m  Straßenraumbreite: 10,5 m  Deckenbeläge: Betonsteinpflaster,  Natursteinpflaster  Entwässerung, Beleuchtung,  Randbegrünung</p>	137.000 €
3.2.	<p><b>Zuwegung an Kirche zur „Alten Ziegelei“</b>  Grundhafter Straßenausbau ,  Stellflächen  Baulänge: 193 m  Straßenraumbreite: ca. 11 m</p>	

Pos.	Maßnahmenbeschreibung	Grobkosten- schätzung
zu 3.2.	Deckenbeläge: Betonsteinpflaster, Natursteinpflaster Entwässerung, Beleuchtung, Randbegrünung	200.000 €
3.3.	<b>Herstellung Spiel- und Freizeitanlage an der alten Ziegelei</b> Herstellung eines Hartplatzes, Ballfangzaun, Platzgestaltung, Errichtung von Asphaltwegen, Tischtennis, Trimmgeräte, überdachte Sitzecke Deckenbeläge: Straße, Einfahrten: Asphalttragdeckschicht Stellflächen Betonsteinpflaster, Begrünung, Bäume, Sträucher	201.000 €
3.4.	<b>Straße des Friedens von Roitzscher Straße bis Zscherndorfer Straße</b> Seitenraumgestaltung, Erneuerung Straßenbord / Rinne, Baulänge: 370 m Straßenraumbreite: 5,5 m Deckenbeläge: Straße: Asphalttragdeckschicht Gehweg, Einfahrten: Betonsteinpflaster Randbegrünung	140.000 €
3.5.	<b>Zscherndorfer Straße</b> Grundhafter Ausbau, beidseitig Gehweg, Baulänge: 180 m Straßenraumbreite: 11,5 m Deckenbeläge: Betonsteinpflaster, Natursteinpflaster Entwässerung, Beleuchtung, Randbegrünung	140.000 €
3.6.	<b>Weststraße</b> Grundhafter Ausbau, beidseitig Gehweg, Baulänge: 130 m Straßenraumbreite: 11,5 m	

Pos.	Maßnahmenbeschreibung	Grobkosten- schätzung
zu 3.6.	Deckenbeläge: Betonsteinpflaster, Natursteinpflaster Entwässerung, Beleuchtung, Randbegrünung	216.000 €
3.7.	<b>Spielplatz an der Nordstraße</b> Sandkasten, Wippe, Schaukel, Ballfangzaun	34.000 €
3.8.	<b>Verlängerte Roitzscher Straße von Straße des Friedens bis Alte Ziegelei</b> Grundhafter Ausbau, beidseitig Gehweg, Stellflächen im hinteren Bereich Baulänge: 225 m Straßenraumbreite: 11,5 m Deckenbeläge: Betonsteinpflaster, Natursteinpflaster Entwässerung, Beleuchtung, Randbegrünung	250.000 €
3.9.	<b>Verlängerte Roitzscher Straße von Anschluss an Landsberger Straße / B 100</b> Grundhafter Ausbau Baulänge: 360 m Deckenbeläge: Gehweg, Einfahrten: Betonsteinpflaster, Stellflächen: Natursteinpflaster Entwässerung, Beleuchtung, Randbegrünung	229.000 €
3.10.	<b>Abriss „Alte Ziegelei“</b> Abbrucharbeiten: Industrieschornstein, Produktionshalle, Heizhaus, Lagerhalle, Baracke, Einfriedung, Betonbefestigungen; Entrümpelung	1.150.000 €
3.11.	<b>Brachfläche an der Ziegelei</b> Ausgleichsmaßnahme für Straßenbau, Gehwege Baulänge Wege: ca. 250 m Deckenbeläge: Gehweg: ungebundene Befestigungen	96.000 €

## **10. Anhang - Übersicht:**

- 10.1 Richtlinie über die Gewährung von Zuwendung zur Förderung der regionalen ländlichen Entwicklung in Sachsen – Anhalt (RELE) ist im Rahmen des Gesetzes über die Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der Agrarstruktur und zum Erhalt der Einrichtungen der allgemeinen Daseinsvorsorge" (Rd. Erl. d. MLU v.30.01.2008 – 55- 60100)**
- 10.2 Arbeitsinhalte für das Dorferneuerungsprogramm, Grundleistungen**
- 10.3 Arbeitsunterlagen**
- 10.4 Maßnahmenförderung**
  - kommunaler Bereich**
  - privater Bereich**
- 10.5 Meinungsumfrage**
- 10.6 Arbeitskreissitzung Dorferneuerung Ortsteil Holzweißig  
Protokolle**
- 10.7 Literatur- und Quellenverzeichnis**
- 10.8 Pläne / Zeichnungen und Fotoseiten vom Ortsteil Holzweißig**

**10.7 Anhang****Literatur- und Quellenverzeichnis**

- Aichinger, E.: Pflanzen als forstliche Standortanzeiger.  
Wien 1967
- Dehio, G.: Sachsen-Anhalt. I. Bezirk Magdeburg  
Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Berlin 1990
- Eckart, K.: DDR-Geographische Strukturen, Daten, Entwicklungen.  
Stuttgart 1984
- Ellenberg, H.: Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen.  
Stuttgart 1986
- Haller, W. /  
Schnüll, R.: Gestaltung von Ortsdurchfahrten Kleinerer Orte und  
Dörfer. Hannover 1985
- Wölfel, U.: Zur Flora von Bitterfeld und Umgebung (9.Beitrag)  
Halle 2006
- Bunge, A./ Köppe, A. /  
Hilbig, R. / Körner, J.. Geographie – Kohleförderung der Goitzsche /  
Die Geologie der Goitzsche.  
Bitterfeld
- Czegka, W. / Junge, F.W. /  
Hausmann, J. /  
Kuchenbuch, V. /  
Wennrich, R: Die anthropogenen Standgewässer der „Neuen  
Mitteldeutschen Seenlandschaft“ (Neuseenland) –  
Überblick, hydrochemische Typisierung, ausgewählte  
Beispiele.  
Leipzig 2008
- Regionalforum  
Mitteldeutschland Geschichte der Braunkohleförderung  
Leistungen von Unternehmen, Vereinen und Verbänden  
im Bereich Sport / Freizeit an Seen in der Tagebaufolge-  
landschaft im Kammerbezirk Halle-Dessau  
Landesverwaltungsämter Halle / Leipzig / Jena / Dessau
- Hübötter / Spengelin/  
Strube: Grün im Städtebau  
Hannover 1981
- Jedicke, E. und L.: Farbatlas Landschaften und Biotope Deutschlands:  
Stuttgart 1992
- Kohl, H. / Marcinek, J. /  
Nitz, B.: Geographie der DDR,  
Gotha / Leipzig 1980
- Konieczny, G. / Rolli, E.: Bürgerbeteiligung in der Dorfentwicklung,  
Darmstadt 1979
- Landzettel, W.: Häuser und Straßen. Dorfentwicklung in Hessen.  
Wiesbaden 1979

Meyer, H.	Bäume in der Stadt, Stuttgart 1978
Runge, F.:	Die Pflanzengesellschaften Mitteleuropas. Münster 1986
Schroeder, D.:	Bodenkunde in Stichworten. Unterägi 1983
Schwineköper, B.(Hrsg.):	Provinz Sachsen-Anhalt Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Band 11, Stuttgart 1987
Ministerium für Ernährung; zur Landwirtschaft und Forsten (Hrsg.)	Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen Förderung der regionalen ländlichen Entwicklung in Sachsen-Anhalt (RELE) RdErl. des MLU vom 30.01.2008 – 60100 Regionales Entwicklungsprogramm für die Planungs- region Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg, genehmigt 09. November 2005
Karl Gottlob Veit	Ortschronik des Dorfes Holzweißig (vom Schulmeister)
Ortsteil Holzweißig	Ortschronik des Dorfes Holzweißig
Regionale Planungsgesellschaft Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg	Handlungskonzept Siedlungsflächenentwicklung für die Region Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg Köthen, 2006 Windkraftnutzung in der Planungsregion Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg Köthen, 2005
Dr. Reichhoff; L. / Haenschke, W.:	Landschaftspflegeplan des Kreises Bitterfeld Bitterfeld 1986
EWG Entwicklung- und Wirtschaftsförderungsgesell- schaft Anhalt-Bitterfeld mbH (Hrsg.)	Landkreis Anhalt-Bitterfeld Raum für Perspektiven Köthen, 2007
LMBV Lausitzer und Mittel- Deutsche Bergbauverwaltungs- gesellschaft mbH-	Landschaften im Wandel – Von Tagebauen zu Seen, Senftenberg 2007 Industrieparks und Gewerbestandorte der LMBV – Liegenschaftskatalog Senftenberg 2007
Landkreis Anhalt- Bitterfeld	Landkreis Anhalt-Bitterfeld – Anhalten und Vielfalt erleben
Regionalforum Mitteldeutschland	Seentypisierung Arbeitsstand, 20.10.2006 LVA Halle / Leipzig / Jena / Dessau

BUND Goitzsche	NATOUR Goitzsche: Frühlingserwachen in der Goitzschelandschaft Holzweißig, Ausgabe 1 / 2004
Anhaltweb.de	Goitzsche Rundwanderweg <a href="http://www.anhaltweb.de/section-viewarticle-22-14x5x0x0x2x4x5x3x.html">http://www.anhaltweb.de/section-viewarticle-22-14x5x0x0x2x4x5x3x.html</a>
Bitterfelder Anglerverein e.V.	Gewässerverzeichnis 2009
Kratsch, S. / Thürkow, D. / Neumann, C.	Der Naturraum der Goitzsche-Mulde-Region MLU Halle-Wittenberg, Institut für Geowissenschaften GEOVLEX 2006
Regionale Planungsgemeinschaft Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg	Regionaler Entwicklungsplan für die Planungsregion Stand: 2005
Landesamt für Geologie und Bergwesen	Geologische Übersichtskarte des Landes Sachsen- Anhalt , 2005
Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Hrsg.)	Die Naturschutzgebiet Sachsen-Anhalts - Gustav Fischer Verlag Jena, 1997
Landschaftsplanung Dr. Reichhoff	Landschaftsplan der Stadt Wolfen sowie der Gemeinden Thalheim und Greppin, 2006
Landkreis Bitterfeld	Landschaftsrahmenplan des Landkreises Bitterfeld 1995
Acerplan Planungsgesellschaft mbH	Landschaftsplan der Stadt Bitterfeld-Wolfen , OT Bitterfeld und Holzweißig, Vorentwurf / Juli 2009

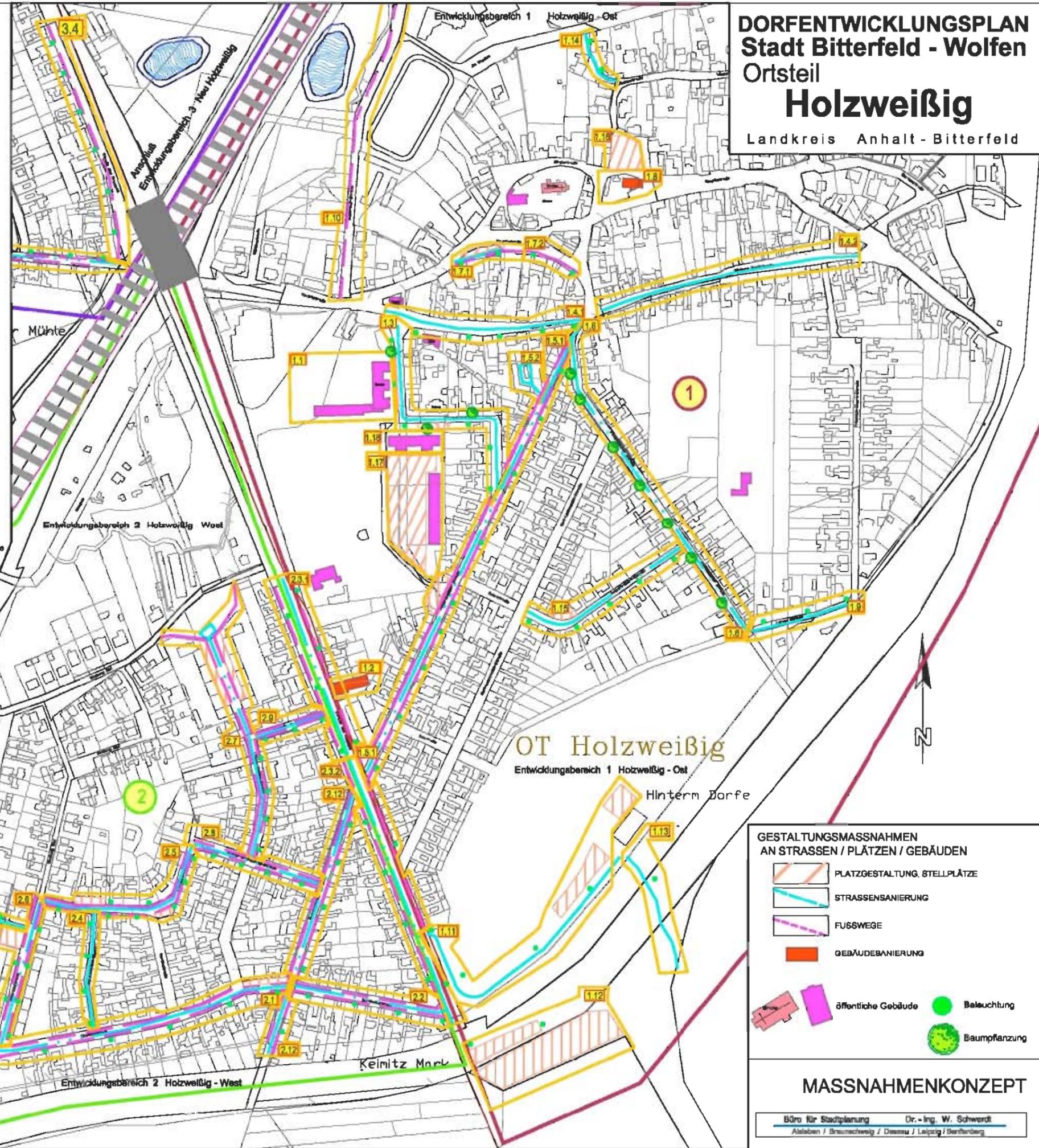
## 10.8 Anhang      **Pläne / Zeichnungen und Fotoseiten vom Ortsteil Holzweißig**

-	Maßnahmenkonzept Holzweißig	1
<b>Maßnahmenschwerpunkte (Entwürfe)</b>		
-	Nr.1.4.1 Ausbau Hintere Dorfstraße Teil 1	2
-	Nr.1.5.1 Stellflächen Petersrodaer Straße	3
-	Nr.1.12 Parkplatz Zugang zur Goitzsche	4
-	Nr.2.1 Cäcilienstraße	5
-	Nr.2.3.3 Ausbau Kreuzung Straße d. Friedens/ Petersrodaer Straße	6
-	Nr.3.3 Herstellung Spiel- u. Freizeitanlage an der alten Ziegelei	7
-	Bestandsaufnahme Nutzung	8
-	Bestandsaufnahme Nutzung ehem. Landwirtschaft	9
-	Bestandsaufnahme Bauweise Holzweißig – Ost	10
-	Bestandsaufnahme Dachdeckung Holzweißig – Ost	11
-	Bestandsaufnahme Straßenraum / Dorfflora Holzweißig	12
-	Straßenraum Holzweißig – Ost Teil 1	13
-	Straßenraum Holzweißig – Ost Teil 2	14
-	Straßenraum Holzweißig – West Teil 1	15
-	Straßenraum Holzweißig – West Teil 2	16
-	Straßenraum Neu Holzweißig	17
-	Grüngürtel in und um Holzweißig	18
-	Erinnerungen an den Bergbau	19
-	Geschichtlicher Streifzug Blatt 2- 7	20 - 25
-	Kirchen / Friedhof	26
-	Großgrün in der Ortslage	27
-	Dorftypische Gärten	28
-	Fassaden Blatt 1 und 2	29 / 30
-	Fenster	31
-	Türen	32
-	Tore	33
-	Einfriedungen	34
-	Regionale Einbindung	35
-	Straßen, Hausnummern / Entwicklungsbereich 1, 2, 3 von Holzweißig	36 / 37

# Nummerierung der öffentlichen Maßnahmen

- Entwicklungsbereich 1 Holzweißig - Ost**
- 1.1 Sanierung Grundschule: Dach, Fassade, Fenster, Türen
  - 1.2 Turnhalle Straße des Friedens 23: Dachsanierung, Dämmung
  - 1.3 Schulstraße: Straßenausbau verkehrsbereitigt, Stellflächen, Fußstellplatz, Beleuchtung, Bäume ersetzen
  - 1.4.1 Hintere Dorfstraße Teil 1: Einbahnstraße, Straßenausbau verkehrsbereitigt, FFW-Zufahrt, Stellflächen, Beleuchtung, Bäume ersetzen
  - 1.4.2 Hintere Dorfstraße Teil 2: Oberflächenbehandlung der Asphaltflächen, Randbegrünung
  - 1.5.1 Peterrodaer Straße Teil 1: Hauptzacher Str. bis Str. des Friedens: Straßen-, beidseitig Gehwegausbau, Stellflächen, Beleuchtung
  - 1.5.2 Garagenkomplex an Bushaltestelle Zufahrt Peterrodaer Straße: Zufahrtsstraßenausbau
  - 1.6 Hauptzacher Straße: Straßenausbau verkehrsbereitigt, Stellflächen, vorhandene Bäume durch kleinkronige ersetzen
  - 1.7.1 Hauptstraße Platz vor hist. Gasthaus: grundsätzlicher Ausbau, einseitig Gehwegausbau, Stellflächen, Platzgestaltung, Beleuchtung
  - 1.7.2 Hauptstraße zur Hintere Dorfstraße: grundsätzlicher Ausbau, einseitig Gehwegausbau, Stellflächen, Platzgestaltung
  - 1.8 Hauptstraße 18, Umbau zum Dorfgemeinschaftshaus / Jugendclub: Fassaden- Dachsanierung, Dämmung, Sanitär- Elektroausbau
  - 1.9 Lange Straße: Straßenausbau verkehrsbereitigt, Stellflächen, Beleuchtung
  - 1.10 Glück Auf Straße: Geh- Radwegausbau, Seitenraumgestaltung
  - 1.11 Zuwegung "Sonnenrose": Straßenausbau, Stellflächen, Beleuchtung, Randbegrünung
  - 1.12 Zugang zur Goitzsche (Waldparkplatz): Parkplatzausbau, Haltepunkt Tachu-Tachubahn, Randbegrünung
  - 1.13 Rad- Wanderweg von "Sonnenrose" zur Goitzsche: Wegebau, Beleuchtung
  - 1.14 Verbindungsweg von Wiesenstraße zum Sportplatz: Wegebau, Beleuchtung
  - 1.15 August - Bebel - Straße: Straßenausbau verkehrsbereitigt, Stellflächen, Beleuchtung
  - 1.16 Platzgestaltung an Wiesenstraße mit Spielplatz und Sitzplatz, Wegführung, Beleuchtung
  - 1.17 Kindergartenstätte / Hort "Bergmännchen" Gestaltung Freifläche, Spielgeräte
  - 1.18 Hortgebäude: Dach- Fassadensanierung
- Entwicklungsbereich 2 Holzweißig - West**
- 2.1 Cöllenestraße: Straßenausbau, beidseitig Gehweg, Stellflächen, Beleuchtung
  - 2.2 Bertholdstraße: Straßenausbau, beidseitig Gehweg, Stellflächen, Beleuchtung
  - 2.3.1 Straße des Friedens Teil 1 Park / Rathaus bis Peterrodaer Straße: Straßenausbau, beidseitig Gehweg, Stellflächen, Haltestellenausbau, Beleuchtung
  - 2.3.2 Straße des Friedens Teil 2 von Peterrodaer Straße bis Ende: Straßenausbau, beidseitig Gehweg, Stellflächen, Beleuchtung
  - 2.4 Dorotheenplatz Einbahnstraße: Straßenausbau verkehrsbereitigt, Stellflächen, Beleuchtung
  - 2.5 Franzstraße: Straßenausbau, beidseitig Gehweg, Containerstellplatz, Stellflächen, Beleuchtung
  - 2.6 Heinrichstraße: Straßenausbau, beidseitig Gehweg, Parkplatzanlage Ecke Ewaldstraße, Stellflächen, Beleuchtung
  - 2.7 Clara - Zedler - Straße: Straßenausbau, beidseitig Gehweg, Stellflächen, Beleuchtung
  - 2.8 Rudolf - Breitscheid - Straße: Straßenausbau, beidseitig Gehweg, Stellflächen, Beleuchtung
  - 2.9 Karlstraße: Straßenausbau, beidseitig Gehweg, Stellflächen, Beleuchtung
  - 2.10 Ewaldstraße: Straßenausbau, Beleuchtung
  - 2.11 Helenestraße Zufahrt Garagenkomplex, Anbindung Radweg zur Goitzsche Richtung Peterroda: Wegebau
  - 2.12 Peterrodaer Straße Teil 2 von Str. des Friedens bis Ende: Straßen-, beidseitig Gehwegausbau, Stellflächen, Beleuchtung
- Entwicklungsbereich 3 Neu Holzweißig**
- 3.1 Bitterfelder Straße: Straßenausbau verkehrsbereitigt, Stellflächen im Winkel, Beleuchtung
  - 3.2 Zuwegung an Krohn zur "Alten Ziegelei": Straßenausbau, Containerstellplatz, Stellflächen, Beleuchtung, Begrünung
  - 3.3 Herstellung Spiel- u. Freizeitanlage gegenüber "Alten Ziegelei": Platzgestaltung, Stellflächen, Beleuchtung
  - 3.4 Straße des Friedens: einseitiger Gehwegausbau von Roitzscher Straße bis Zachendorfer Straße
  - 3.5 Zachendorfer Straße: Straßenausbau, beidseitig Gehweg, Stellflächen, Beleuchtung
  - 3.6 Weststraße: Straßenausbau, beidseitig Gehweg, Stellflächen, Beleuchtung
  - 3.7 Spielplatz an Nordstraße: Platzgestaltung mit Erneuerung der Spielgeräte
  - 3.8 Verlängerung Roitzscher Straße: Straßenausbau, beidseitig Gehweg, Stellflächen, Beleuchtung
  - 3.9 Verlängerte Roitzscher Straße von Anschluss Landberger Straße / B 100: Straßenausbau, einseitig Gehweg, Beleuchtung
  - 3.10 Abriss "Alte Ziegelei", Teilabriss der Gebäude, Platzgestaltung mit Stell- und Grünflächen, Verbindungstraße Roitzscherstraße für Notfälle
  - 3.11 Brachfläche an der Ziegelei, Ausgleichs- u. Ersatzfläche für Baumpflanzungen mit Wegführung

# DORFENTWICKLUNGSPLAN Stadt Bitterfeld - Wolfen Ortsteil **Holzweißig** Landkreis Anhalt - Bitterfeld



**GESTALTUNGSMASSNAHMEN AN STRASSEN / PLÄTZEN / GEBÄUDEN**

- PLATZGESTALTUNG, STELLPLÄTZE
- STRASSENSANIERUNG
- FUSSWEGE
- GEBÄUDEANIERUNG
- öffentliche Gebäude
- Beleuchtung
- Baumpflanzung

## MASSNAHMENKONZEPT

Bearbeiter: Do Tom  
Fritzschke / 18.12.2006  
Fritzschke / 18.01.2010  
Maßstab:  
Auszug aus der ALK  
www.alk.de  
Ohne Maßstab



**Gestaltungsvorschlag 1.4.1  
Hintere Dorfstraße Teil 1**

Grundhafter Ausbau, Feuerwehrezufahrt  
Stellflächen, Beleuchtung

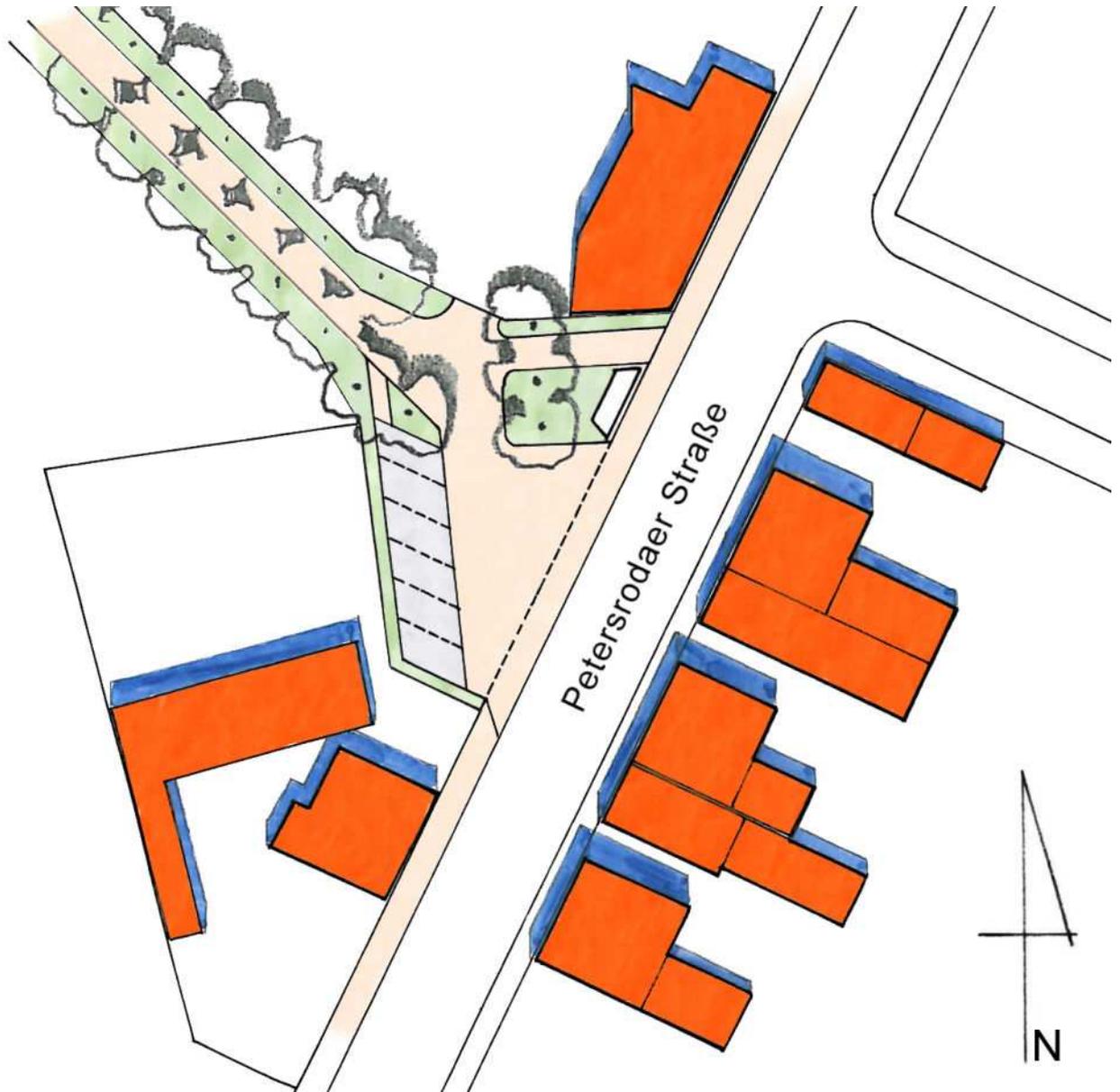
M 1: 750

# DORFENTWICKLUNGSPLAN

Stadt Bitterfeld - Wolfen

Ortsteil Holzweißig

LANDKREIS ANHALT-BITTERFELD



## Gestaltungsvorschlag 1.5.1 Petersrodaer Straße - Teil 1

Paupitzscher Straße bis  
Straße des Friedens

Grundhafter Ausbau  
Stellflächen im Parkbereich

M 1: 500

Büro für Stadtplanung Dr. - Ing. W. Schwerdt

Alsleben / Braunschweig / Dessau / Leipzig / Senftenberg



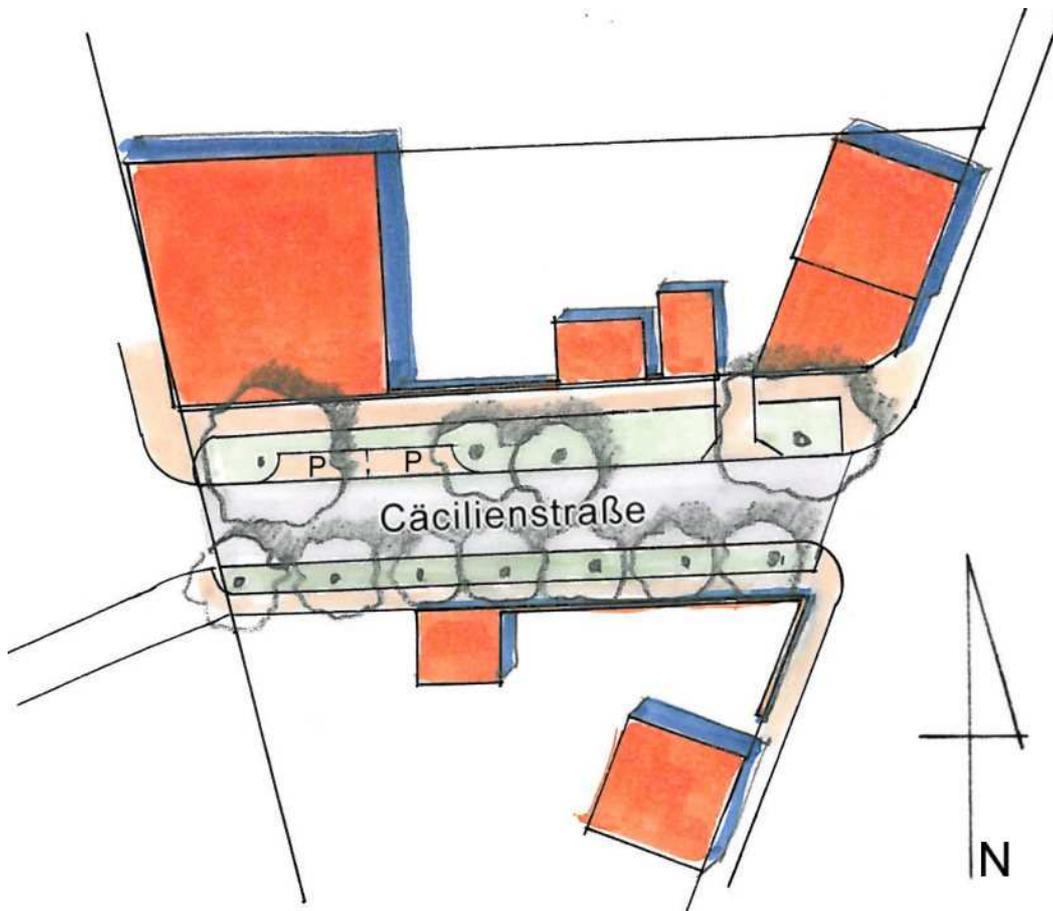
**Gestaltungsvorschlag 1.12**  
**Parkplatz Zugang zur Goitzsche**  
(Waldparkplatz)  
Stellflächen, Haltepunkt der TschuTschubahn  
Beleuchtung

# DORFENTWICKLUNGSPLAN

Stadt Bitterfeld - Wolfen

Ortsteil Holzweißig

LANDKREIS ANHALT-BITTERFELD



## Gestaltungsvorschlag 2.1 Cäcilienstraße

Platzbereich, Stellflächen

M 1: 500

Büro für Stadtplanung Dr. - Ing. W. Schwerdt  
Aisleben / Braunschweig / Dessau / Leipzig / Senftenberg



**Gestaltungsvorschlag 2.3.3**  
**Ausbau Kreuzungsbereich**  
Straße des Friedens / Petersrodaer Straße  
Grundhafter Ausbau, Stellflächen, Gehweg  
Beleuchtung

M 1 : 500

- 1 Bolzplatz 16m x 24m
- 2 Geräte
- 3 Sitzgruppe
- 4 Tischtennis
- 5 Skaten



**Gestaltungsvorschlag 3.3**  
**Herstellung Spiel- u. Freizeitanlage**  
an der alten Ziegelei  
Platzgestaltung, Stellflächen, Begrünung

M 1 : 500

# 23 FUNKTION

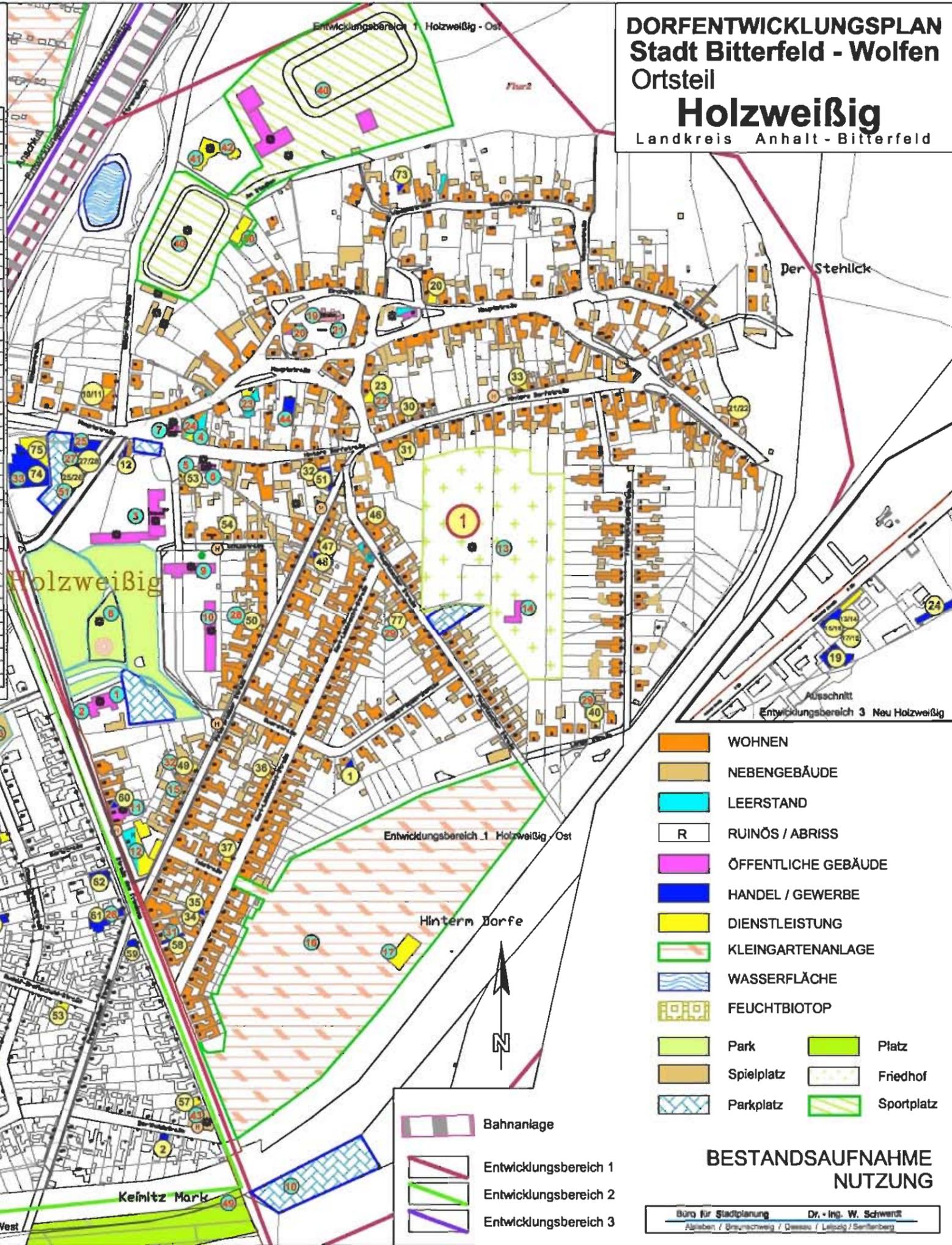
- 1 Rathaus / Gasthaus "Zum Ratskeller" / Förderverein Goltzsche e.V.
- 2 Gedenkstein gewidmet den Opfern von Kriegen
- 3 Grundschule Holzweißig
- 4 Sparkasse
- 5 Apotheke Bertürmer
- 6 Feuerwehr Holzweißig
- 7 Feuerwehr Schulungsraum
- 8 Park
- 9 Außenstelle Hort Bergmännchen
- 10 Kindertageseinrichtung / Krippe
- 11 Turnhalle
- 12 ehem. Clubhaus der Bergarbeiter
- 13 Kommunaler Friedhof
- 14 Kapelle
- 15 Zahnarzt K. Janczak
- 16 Kleingartenparke "Sonnenrose"
- 17 Gaststätte "Sonnenrose"
- 18 Pension "Zur Tanne"
- 19 ev. Wehrkirche
- 20 Pfarrhaus
- 21 Krisengedenkmal
- 22 Friseur am Berg
- 23 "hist. Gasthof Holzweißig"
- 24 Praxis für Physiotherapie Uta Schröter
- 25 DHL Postbank / Lottoladen / Textilien + Schreibwaren
- 26 Fleischer Ackermann
- 27 Getränke - Quelle / Elektroladen Würtale / Schiecker
- 28 Kosmetiksalon "Nedina"
- 29 Med. Fußpflege
- 30 Krankenpflege Barbara Schütz
- 31 Krankenpflege Barbara Wisniewsky
- 32 Bäckerei Flemming
- 33 Gutefleischer Greppin / Bäcker, Blumen & Co Dreßler
- 34 kath. Kirche St. Joseph
- 35 kath. Pfarrhaus
- 36 Brade's Schnelgasbäckerei
- 37 Kleingartenparke "Frohe Zukunft"
- 38 ehem. Ziegellager
- 39 China - Restaurant DYNASTIE
- 40 Sportplatz
- 41 Helmstube Holzweißig
- 42 Tagespflege "Brotkriemhild" e.V. Fam.-Kinderzentrum
- 43 Praxis für Ergotherapie, Physiotherapie, Gemeinschaftspraxis Praktische Ärztin, innere Medizin
- 44 Spielplatz
- 45 Saab Service Höbold
- 46 Heimatverein Holzweißig e.V.
- 47 Blumenladen / Gärtner Krüger
- 48 Hundesplatz Holzweißig
- 49 Hundesplatz vom Verein Bitterfeld
- 50 Sportgasstätte Holzweißig
- 51 Clubraum Jugend, Season 8
- 52 Sylvia's Imbiss

## Legende

- Gemeindebesitz
- Bushaltestelle
- 1** Gewerbebetriebe

1 Handelvertreter für genehmigungsfreie Waren	40 medizinische Fußpflege
2 Großhandel mit Bauelementen	41 Elektrotechnik, Handel mit Elektrotechnik
3 Vermittlung von Versicherungen, Bauparverträgen	42 Einbau von gemauerten Bauelementen, Import
4 Rohrreinigung Ebing	43 Export von Handwerkzeug und Baumaschinen
5 Hauswirtschaftliche Dienstleistungen	44 Dienstleistungen rund ums Haus
6 Unternehmensberatung, Handelsvertreter	45 Kleinreparaturen (keine handwerklichen Tätigkeiten)
7 Friseur	46 Konfektionierung und Zuschneid von Schallschutz- und Dämmmaterial
8 Handel mit Gebrauchs- u. Verbrauchsgütern	47 Werkzeugverleih für Haus, Garten/Blumengärtner Krüger
9 Dienstleistung - Hausverwaltung	48 Einbau von gemauerten Bauelementen
10 Hausverwaltung (keine Wohnungsvermittlung)	49 Hausmeisterservice (keine Handwerksleistungen)
11 Vermittlung von Versicherungen u. Bauparverträgen	50 Hautperberaters, Fußpflege
12 Handel, Verkauf, Reparatur von Unterhaltungs- und Haustechnik	51 Schweiß- und Montagearbeiten
13 Handel mit Holzprodukten und Zubehör	52 Bäcker
14 Beratung und Vertrieb von Solartechnik und erneuerbarer Energie	53 Gesicht- und Körperpflege, medizinische Fußpflege, Solarium
15 Handel mit Baustoffen und Zubehör	54 GbR Vogt, Renold / Kinder, Uwe
16 private Arbeitsvermittlung	55 Install. Schenkanlagen, Getränkeabgabegeräte
17 Web-Design, private Arbeitsvermittlung	56 Promotion und Marketing
18 Unternehmensberatung	57 Sertimer Apotheke Holzweißig
19 Wassersportausbildung, Maurer- u. Verputzwerke	58 Kleintransporte für Stückgut bis 3,5 t
20 Messebau	59 Freier Handelsvertreter
21 BTM Marine Wassersport GmbH	60 Montage von Küchen
22 Zedler Glas + Fenster GmbH	61 Erstellung von Internetpräsenzen, IT-Dienstleistungen
23 Finanzberater	62 Ziegler GmbH, Heizung, Sanitär- und Kleimanlageneinstellungsarbeiten
24 KOM-Verkehr (Personenverkehr)	63 Vertriebs- Agentur
25 Einzelhandel mit Bauelementen, Handel mit Bauleistungen	64 Mauerhandwerk Betrieb
26 Friseur	65 Fleischer Ackermann GmbH
27 Heilkramp	66 Einrichtlager
28 Anton Schiecker Drogeriemarkt	67 W + I Wohn- und Industriebau GmbH
29 Einzelhandel mit Haushaltsgeräten, etc EP Vrbala	68 Leichtkonstruktionen Dach + Wand GmbH & Co. KG
30 GbR: Lange, Hannelore / Schiller, Kerstin	69 Handel und Vertrieb von Büchern, Geschenkartikel, Kosmetikartikel und Wein
31 Einzelhandel Textilien, Schweißwaren, Postagentur	70 China-Restaurant
32 Modellbau	71 Lott-Trip-Annahmestelle, Reisebüro
33 Mobile Haus- und Familienpflege, med. Fußpflege	72 Brade's Kiosk-Imbiss-Zimmervermittlung
34 Vermittlung von Versicherungen (Vers. Vertreter)	73 Aufstellung von Geld- und Unterhaltungsgeräten
35 Vermittlung Versicherungen, Bauparverträgen	74 Maurer und Betonbauer Trockenbau
36 Hausmeisterservice, Entrümpelungen	75 Maurer und Betonbauer, Trockenbau
37 Verpackerei in der Lebensmittelindustrie	76 Vertrieb Artikel Haushalts- und Gewerbebetriebe
38 Metallbau	77 Restaurierung von Steinwerken, Restaurierung
39 Auf- und Abbau von Möbeln, Kleintransporte	78 Gutefleischer Greppin, Bäcker Einheitsbrot
40 Abwässerentwässerung	79 Blumen & Co Dreßler
41 Dienstleistungen rund ums Haus, Bauelemente	80 Wohnungsgenossenschaft Holzweißig
42 Thormählen Schweißtechnik AG	81 Fußpflege

# DORFENTWICKLUNGSPLAN Stadt Bitterfeld - Wolfen Ortsteil Holzweißig Landkreis Anhalt - Bitterfeld

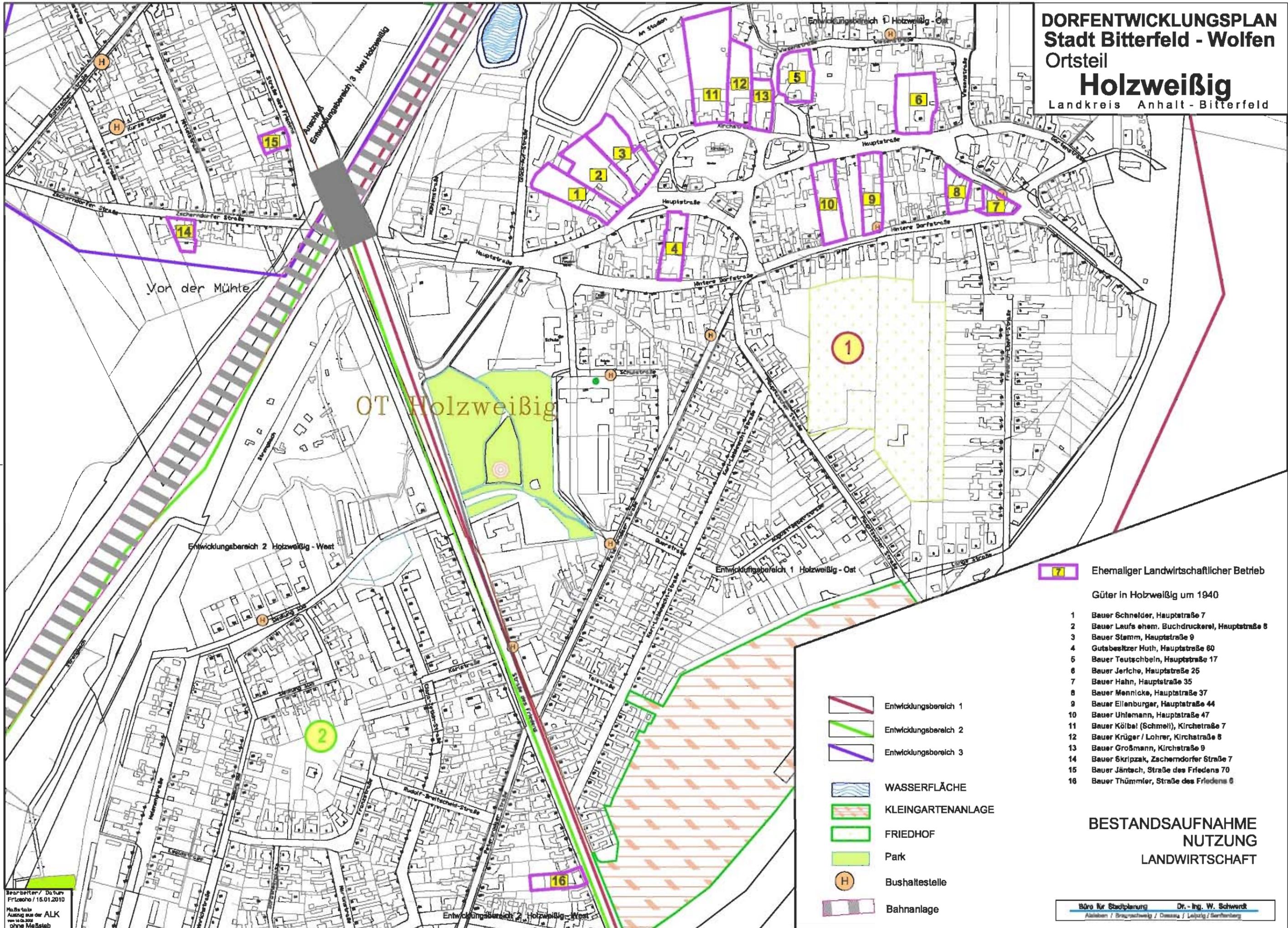


- WOHNEN
- NEBENGEBAUDE
- LEERSTAND
- RUINÖS / ABRISS
- ÖFFENTLICHE GEBÄUDE
- HANDEL / GEWERBE
- DIENSTLEISTUNG
- KLEINGARTENANLAGE
- WASSERFLÄCHE
- FEUCHTBIOTOP
- Park
- Spielplatz
- Parkplatz
- Platz
- Friedhof
- Sportplatz

- Bahnanlage
- Entwicklungsbereich 1
- Entwicklungsbereich 2
- Entwicklungsbereich 3

## BESTANDSAUFNAHME NUTZUNG

**DORFENTWICKLUNGSPLAN**  
**Stadt Bitterfeld - Wolfen**  
 Ortsteil  
**Holzweißig**  
 Landkreis Anhalt - Bitterfeld



- 7** Ehemaliger Landwirtschaftlicher Betrieb
- Güter in Holzweißig um 1940
- 1 Bauer Schneider, Hauptstraße 7
  - 2 Bauer Laufs ehem. Buchdruckerei, Hauptstraße 8
  - 3 Bauer Stamm, Hauptstraße 9
  - 4 Gutsbesitzer Huth, Hauptstraße 60
  - 5 Bauer Teutschlein, Hauptstraße 17
  - 6 Bauer Jericho, Hauptstraße 25
  - 7 Bauer Hahn, Hauptstraße 35
  - 8 Bauer Mennicke, Hauptstraße 37
  - 9 Bauer Ellenburger, Hauptstraße 44
  - 10 Bauer Uhlmann, Hauptstraße 47
  - 11 Bauer Köbel (Schell), Kirchstraße 7
  - 12 Bauer Krüger / Lohrer, Kirchstraße 8
  - 13 Bauer Großmann, Kirchstraße 9
  - 14 Bauer Skripzak, Zscherndorfer Straße 7
  - 15 Bauer Jäntsch, Straße des Friedens 70
  - 16 Bauer Thümmler, Straße des Friedens 6

- Entwicklungsbereich 1
- Entwicklungsbereich 2
- Entwicklungsbereich 3
- WASSERFLÄCHE
- KLEINGARTENANLAGE
- FRIEDHOF
- Park
- Bushaltestelle
- Bahnanlage

**BESTANDSAUFNAHME**  
**NUTZUNG**  
**LANDWIRTSCHAFT**

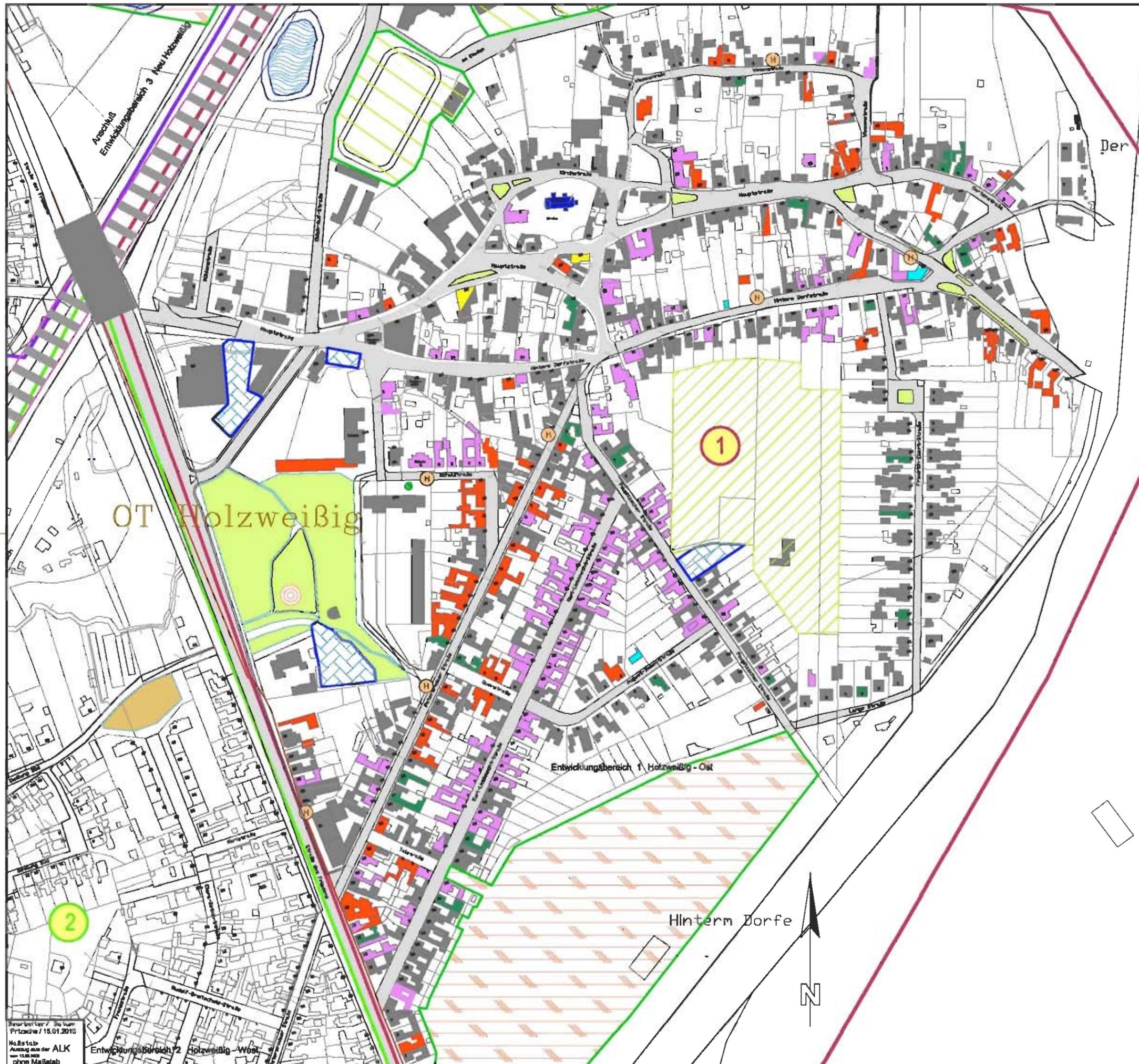
Bearbeiter/ Datum  
 Fritzsche / 16.01.2010  
 Maßstab  
 Auszug aus der ALK  
 von 1:40.000  
 ohne Maßstab

**DORFENTWICKLUNGSPLAN**  
**Stadt Bitterfeld - Wolfen**  
**Ortsteil**  
**Holzweißig**  
 Landkreis Anhalt - Bitterfeld

*Legende*

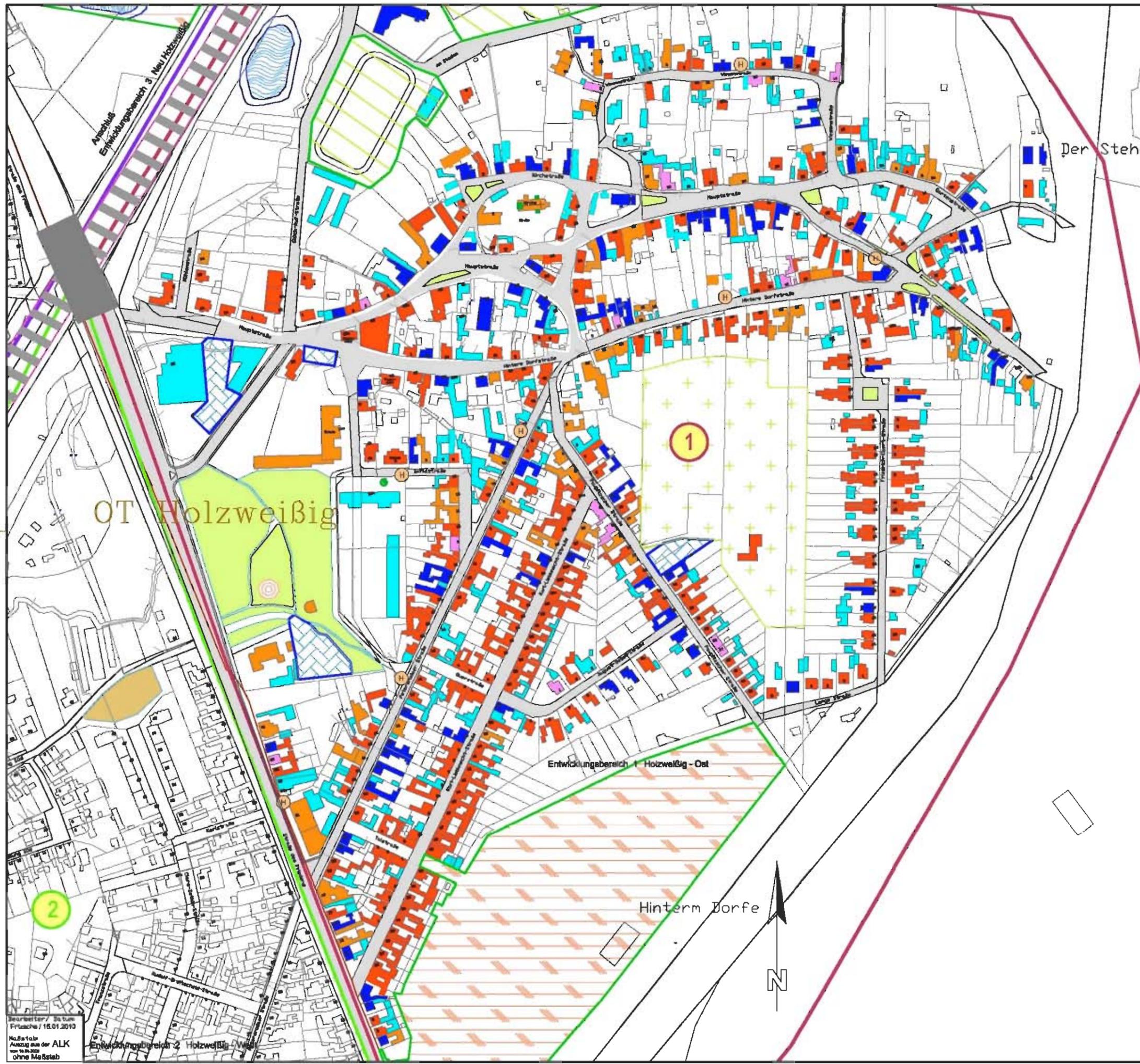
- MASSIV , NATURSTEIN
- MASSIV , KLINKER
- MASSIV , ZIEGEL
- MASSIV , VERPUTZT
- MISCHBAUWEISE
- FACHWERK
- VERKLEIDET / HOLZ
- SONSTIGES (BETON, LEHM, GLAS, LEICHBAU, HOLZ, etc.)

- SPORTPLATZ
- FRIEDHOF
- KLEINGARTENANLAGE
- WASSERFLÄCHE
- H Bushaltestelle
- Bahnanlage
- Park / Straßenbegleitgrün
- Spielplatz
- Parkplatz
- Entwicklungsbereich 1
- Entwicklungsbereich 2
- Entwicklungsbereich 3



**BESTANDSAUFNAHME**  
**BAUWEISE**  
 Entwicklungsbereich 1, Holzweißig - Ost

**DORFENTWICKLUNGSPLAN**  
**Stadt Bitterfeld - Wolfen**  
**Ortsteil**  
**Holzweißig**  
 Landkreis Anhalt - Bitterfeld



*Legende*

- TONZIEGEL
- BETONDACHSTEINE
- BIBERSCHWANZTONZIEGEL
- BIBERSCHWANZBETONZIEGEL
- SCHIEFER
- SONSTIGES (PAPPE, GLAS, HOLZ, FASERZEMENTPLATTEN, WELLETERNIT, etc.)
  
- SPORTPLATZ
- FRIEDHOF
- KLEINGARTENANLAGE
- WASSERFLÄCHE
- H Bushaltestelle
- Bahnanlage
- Park / Straßenbegleitgrün
- Spielplatz
- Parkplatz
  
- Entwicklungsbereich 1
- Entwicklungsbereich 2
- Entwicklungsbereich 3

**BESTANDSAUFNAHME**  
**DACHDECKUNG**

Entwicklungsbereich 1, Holzweißig - Ost

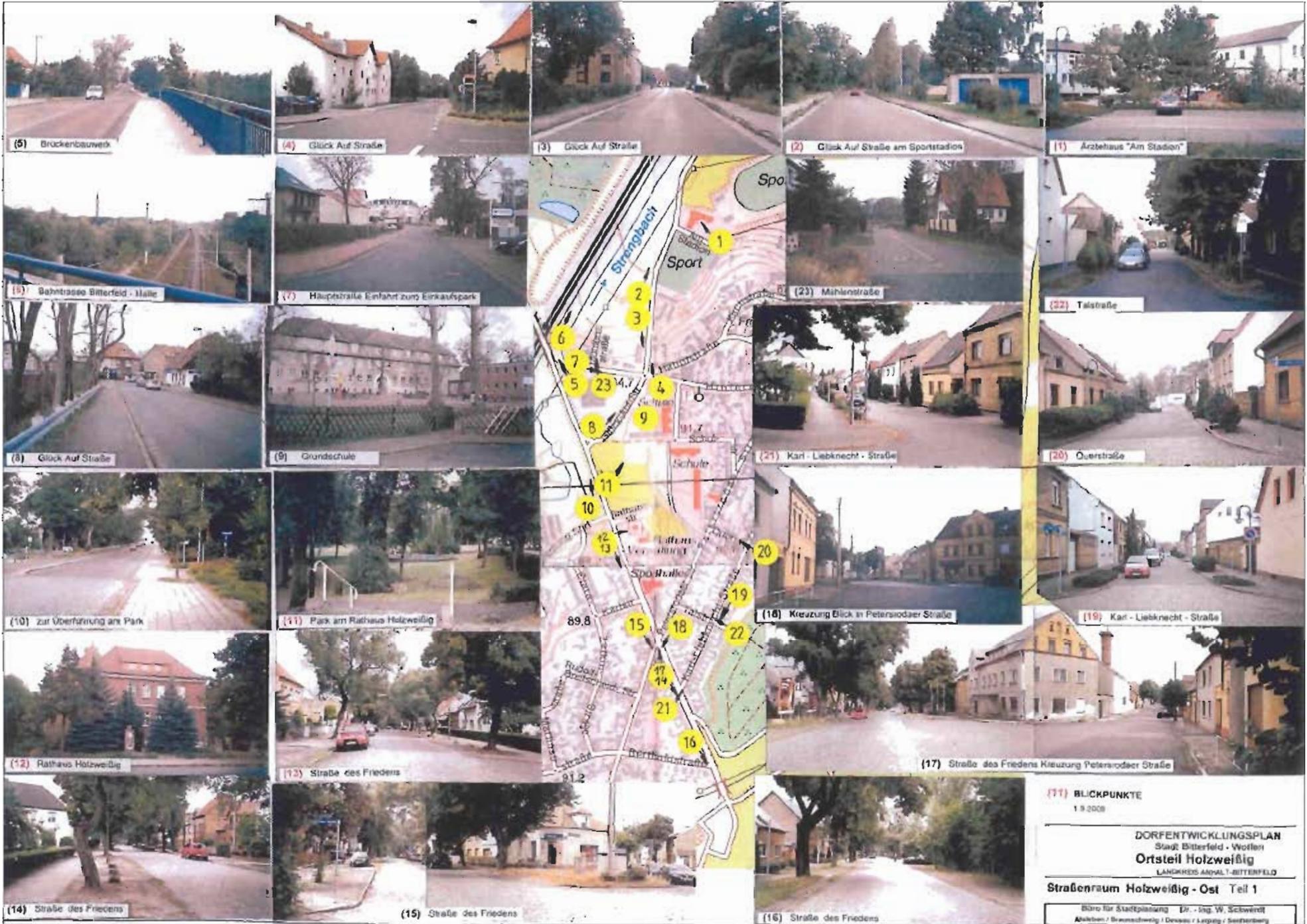
Gezeichnet / Datum  
 Frische / 18.01.2013  
 Maßstab  
 Anstieg aus der ALK  
 von 16.09.2012  
 ohne Maßstab

**DORFENTWICKLUNGSPLAN**  
**Stadt Bitterfeld - Wolfen**  
**Ortsteil**  
**Holzweißig**  
 Landkreis Anhalt - Bitterfeld



- Legende**
- OFFENTLICHE GEBÄUDE
  - ASPHALT
  - BETON
  - NATURSTEIN
  - SAND, SCHOTTER
  - BETONSTEIN
  - BETONSTEIN Steiffläche, Einfahrten
  - GEHWEG. PLATTEN
  - GEHWEG. BETONSTEIN
  - GEHWEG. BETON
  - GEHWEG. SAND - SCHOTTER
  - PARKPLATZ
  - KLEINGARTENANLAGE
  - GRUNFLÄCHE
  - STRASSENBEGRÜNNUNG
  - SPORTANLAGEN
  - FRIEDHOF
  - GEWÄSSER
  - BÄUME / STRÄUCHER
  - Bushaltestelle
  - Bahnanlage

**BESTANDSAUFNAHME**  
**STRASSENRAUM**  
**DORFFLORA**  
**Holzweißig**

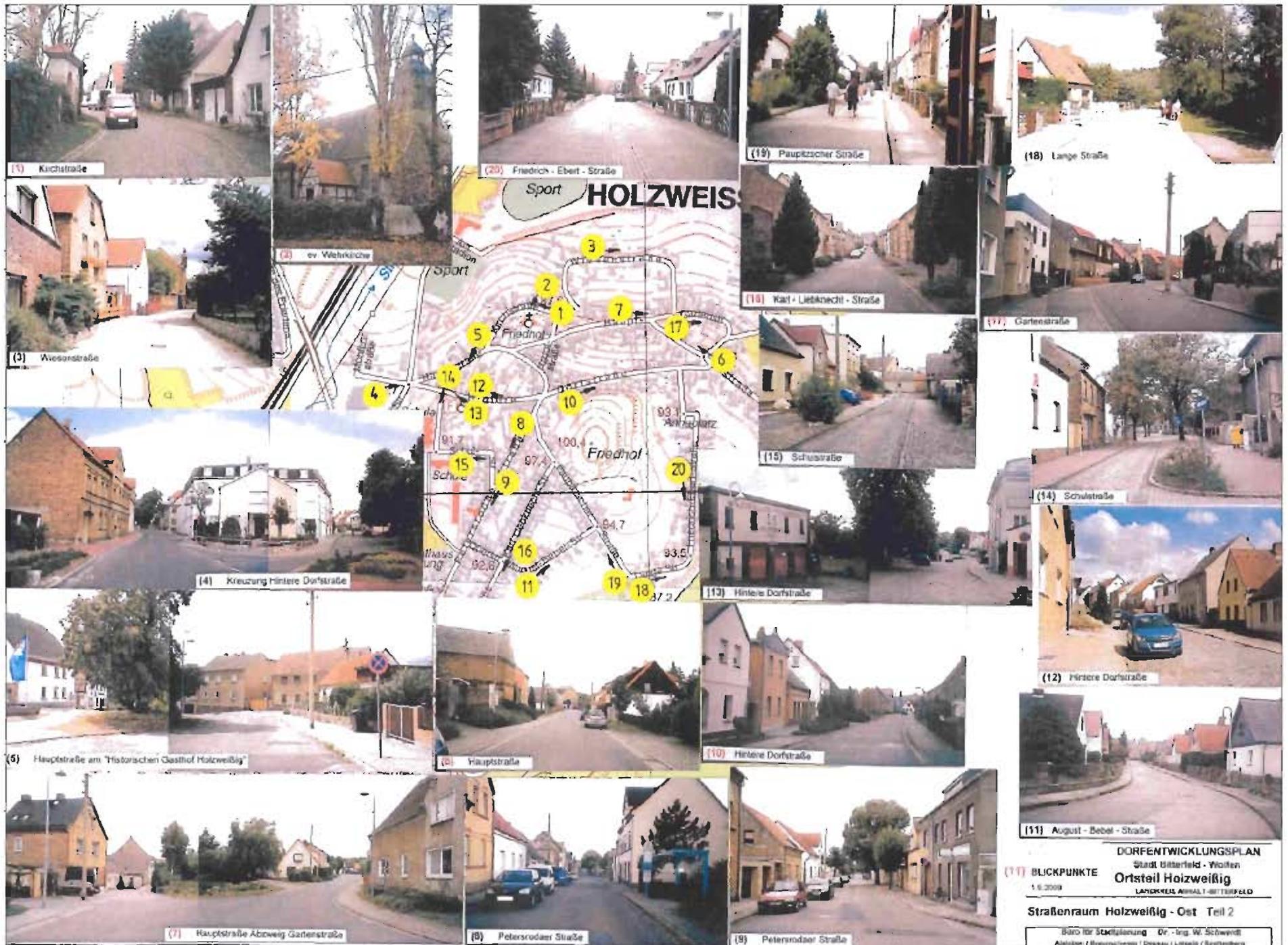


(11) BLICKPUNKTE  
1.9.2008

DORFENTWICKLUNGSPLAN  
Stadt Bitterfeld - Wörlitz  
Ortsteil Holzweißig  
LANDKREIS ANHALT-BITTERFELD

Straßenraum Holzweißig - Ost Teil 1

Büro für Stadtplanung Dr.-Ing. W. Schwendt  
Aulwitz / Braunschweig / Dessau / Leipzig / Seeburg



(1) Kirchstraße

(2) ev. Wehrkirche

(20) Friedrich-Ebert-Straße

(19) Paupitzscher Straße

(18) Lange Straße

(3) Weserstraße

(18) Karl-Liebknecht-Straße

(17) Gartenstraße

(14) Kreuzung hintere Dorfstraße

(15) Schulstraße

(14) Schulstraße

(6) Hauptstraße am 'Historischen Gasthof Holzweißig'

(4) Hauptstraße

(13) Hintere Dorfstraße

(12) Hintere Dorfstraße

(7) Hauptstraße Abzweig Gartenstraße

(8) Petersrodaer Straße

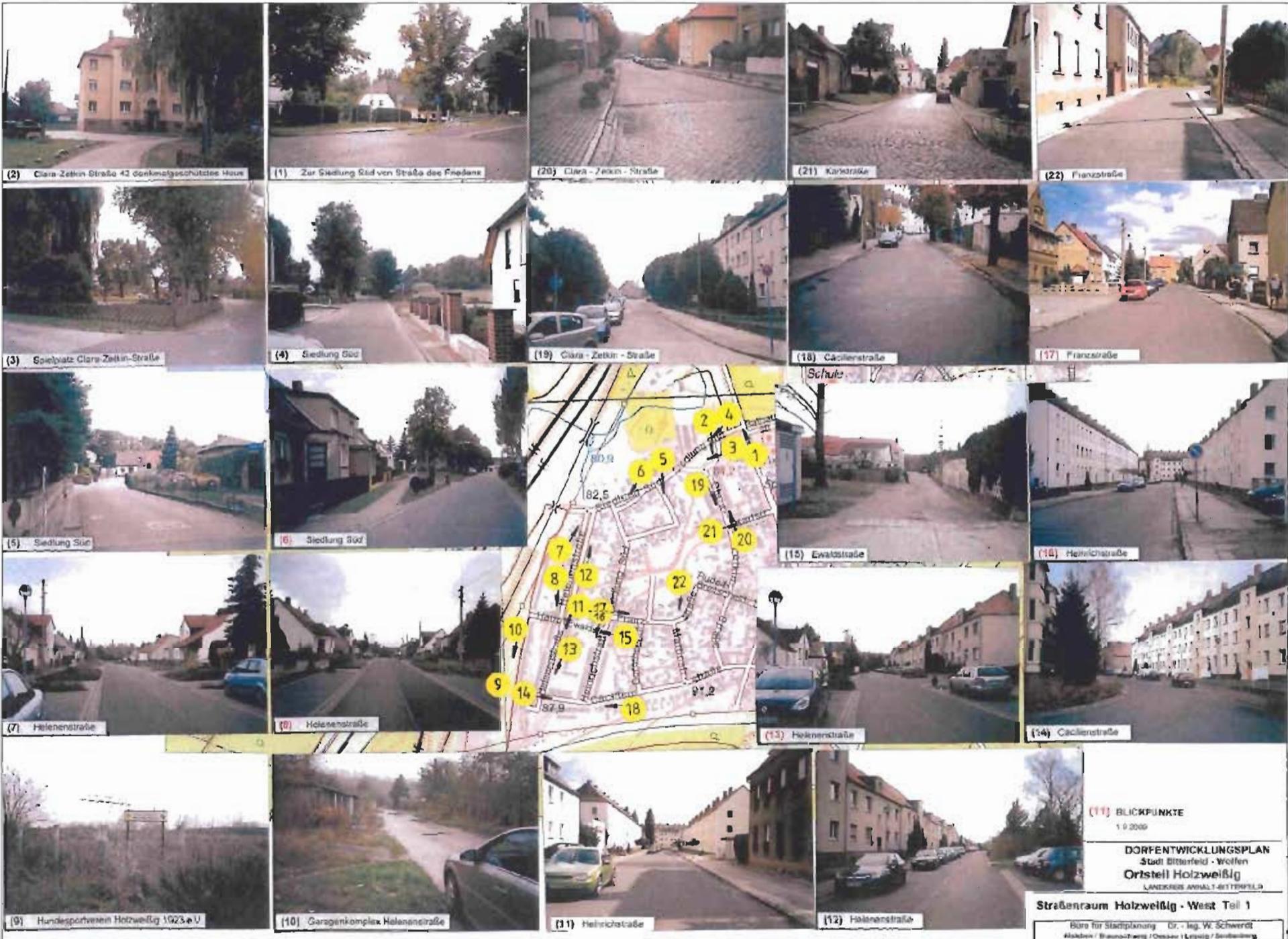
(9) Petersrodaer Straße

(11) August-Bebel-Straße

**DORFENTWICKLUNGSPLAN**  
 Stadt Usterfeld - Wollfen  
**Ortsteil Holzweißig**  
 LANDEKREIS ANHALT-BITTERFELD

**Straßenraum Holzweißig - Ost Teil 2**

Büro für Stadtplanung Dr.-Ing. W. Schwandt  
 Altesdorf / Bismarckweg / Dessau / Leipzig / Bitterfeld



(2) Clara-Zetkin-Straße 42 denkmalgeschütztes Haus

(1) Zur Siedlung Süd von Straße des Friedens

(20) Clara-Zetkin-Straße

(21) Kärkerstraße

(22) Franzstraße

(3) Spielplatz Clara-Zetkin-Straße

(4) Siedlung Süd

(19) Clara-Zetkin-Straße

(18) Cäcilienstraße

(17) Franzstraße

(5) Siedlung Süd

(6) Siedlung Süd



(15) Ewaldstraße

(16) Heinrichstraße

(7) Helenestraße

(8) Helenestraße

(13) Helenestraße

(14) Cäcilienstraße

(9) Hundesportweiser Holzweißig 1923+V

(10) Garagenkomplex Helenestraße

(11) Heinrichstraße

(12) Helenestraße

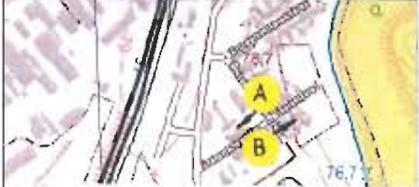
(11) BLICKPUNKTE  
1.9.2009

DORFENTWICKLUNGSPLAN  
Stadt Bitterfeld - Wolfen  
Ortsteil Holzweißig  
LANDEKREIS ANHALT-LÜTTICHFELD

Straßenraum Holzweißig - West Teil 1

Büro für Stadtplanung Dr.-Ing. W. Schwerdt  
Mühlberg / Braunschweig / Osnabrück / Leipzig / Berlin

Zur Holzweißiger Flur gehört der Annahof  
Haus Nr. 9110/11112



**(11) BLICKPUNKTE**  
1.9.2009

**DORFENTWICKLUNGSPLAN**  
Stadt Bitterfeld - Wölfen  
Ortsteil Holzweißig  
LANDRISSE ANNAHOF-BITTERFELD

**Straßenraum Holzweißig - West Teil 2**  
und Annahof auf Holzweißiger Flur  
Büro für Stadtplanung Dr.-Ing. W. Schwendt  
Anhalter / Bismarckweg / Dörsch / Leipzig / Seifhardsberg



**DORFENTWICKLUNGSPLAN**  
 Stadt Bitterfeld - Wolfen  
**Ortsteil Holzweißig**  
 LANDEKREIS ANHALT-LÜTTICHOW  
**Straßenraum Nou Holzweißig**  
 Büro für Stadtplanung Dr.-Ing. W. Schwerdt  
 Altdöben / Braunschweig / Dessau / Leipzig / Senftenberg

(11) BLICKPUNKTE  
 12 & 2004





(2) Dunkelturm an der B 100



(1) Biberfelder Bogen



(10) Holzweißiger See



(19) Holzweißiger See mit Zöckertzer Höhe



(3) ehem. Tagebau "An der Freiheit IV"



(17) Sandspielfeld Goitzsche



(16) Informationstafeln mit Blick zum Pauptzcher See



(4) Blick von der Allen Ziegelei zum Bahngeländer Goitzsche



(5) Park am Rathaus Holzweißig



(15) Aussichtsplattform am Pauptzcher See



(14) "Wächter der Goitzsche"



(8) Brückenbauwerk zum Waldparkplatz / Goitzsche



(7) Waldparkplatz Eingang zur Goitzsche



(11) Grillplatz am Ludwigseeblick



(12) Aussicht vom Ludwigseeblick



(13) Lutherweg am Holzweißiger See



(18) Wanderwegtafeln zu den Sehenswürdigkeiten



(9) Ludwigsee, Badestelle



(10) Hinweistafeln am Ludwigseeblick

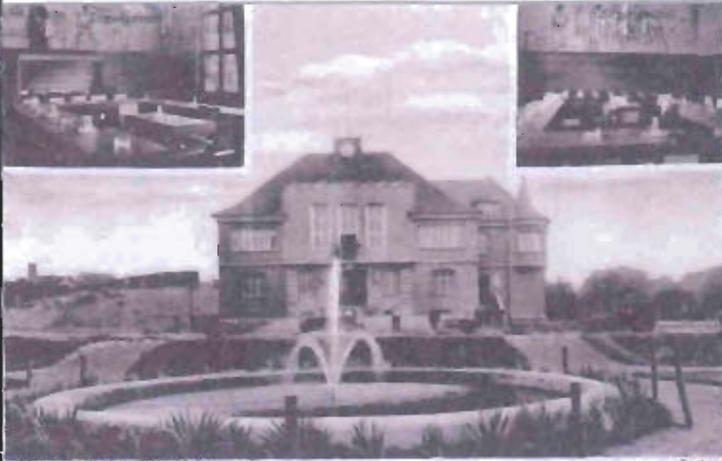
(11) BÜCKPUNKTE  
1 9 2009

DORFENTWICKLUNGSPLAN  
Stadt Bitterfeld - Wolfen  
Ortsteil Holzweißig  
LANDRIS ANNA 1-BITTERFELD

Grüngürtel in und um Holzweißig

Büro für Stadtplanung | Dr. - Ing. W. Schwendt  
Altendorf / Braunschweig / Osnabrück / Leipzig / Berlin/Bonn





Holzweißig bei Bitterfeld

Rathaus



Holzweißig bei Bitterfeld, Rathaus



Holzweißig bei Bitterfeld, Rathaus mit Anlagen



Wasserturm Holzweißig gesprengt am 12.05.1981



Holzweißig

Wasserturm und Schulen



Holzweißig b. Bitterfeld

Platz am Rathaus



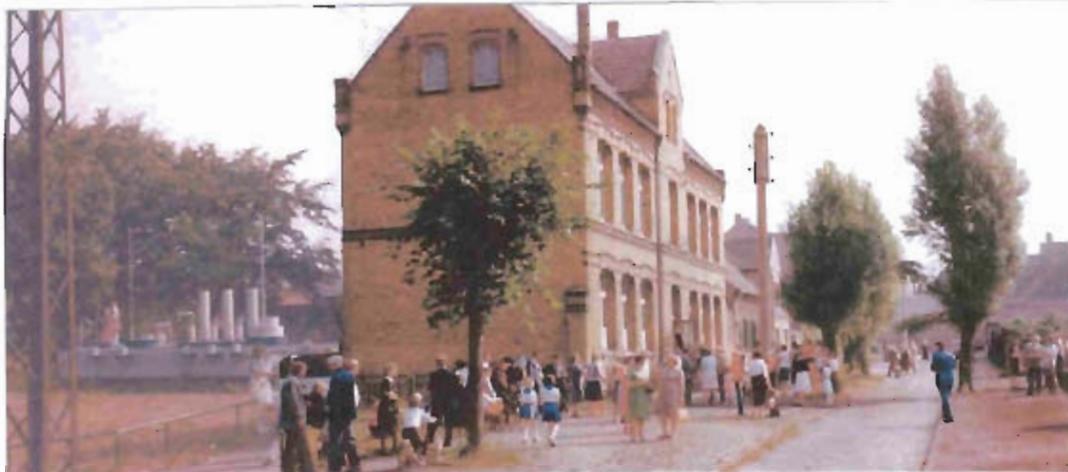
Feuerwehr vor der Sanierung



Feuerwehr und Schulungsraum 2009



ca. 1913



ca. 1970 Schulanfang

	<p><b>"FREIHEIT" vom 1.11.1971</b>  <b>Schülerweiterungsbau übergeben</b></p> <p>Holzweißig. (ER) Nach langer Bauzeit konnte nun endlich am 23. Oktober der Schülerweiterungsbau in der POG Holzweißig seiner Bestimmung übergeben werden. Drei erste und drei zweite Klassen sind inzwischen eingezogen. In der mittleren Etage befinden sich die Fachkabinette, wie für Biologie, Chemie und Erdkunde. Mit der Übergabe des Schülerweiterungsbau wurde eine Verpflichtung des Rates der Gemeinde, des Lehrerkollektivs sowie zahlreicher Eltern in Vorbereitung der Volkswahlen realisiert. (83)</p>
<p><b>Bitterfeld</b></p>	



2009



Ansicht 2009



Ansicht 2009



Hauptstraße 63, Zustand im November 1990  
In dieser Ruine leben noch (neben den Katten) Menschen!



Haus der Feuerwehr



Ansicht 2009



ehem. Gaststätte Preußischer Hof      Ansicht 2009  
Hauptstraße Ecke Hintere Dorfstraße

Grues aus Holzweissig



Totalansicht

Gasthof zum grünen Hof

M. Dindler, Noll



Schöners Mühle in Alt-Holzweißig. (Rügerlitz 1934)  
Anfertigung von H. Schmalz, Altweißig



Holzweißig, 1. bis 2. Weltkrieg Hauptstraße nach Nord



Hauptstraße Baubeginn Plus-Markt



Hauptstraße 1930



ehem. Feuerlöschteich an der Hauptstraße, jetzt Einkaufszentrum



Hauptstraße Einkaufsmarkt 2009



Markttag am Rathaus, Oktober 1990



Richtfest der Firma Schubpan&Krüger Hallesche Straße, November 1990

Hallesche Straße  
Blumenladen / Gärtnerei Krüger



ehemaliges Clubhaus



Bäckerei Zeitler



Dorfstraße mit Kriegerdenkmal



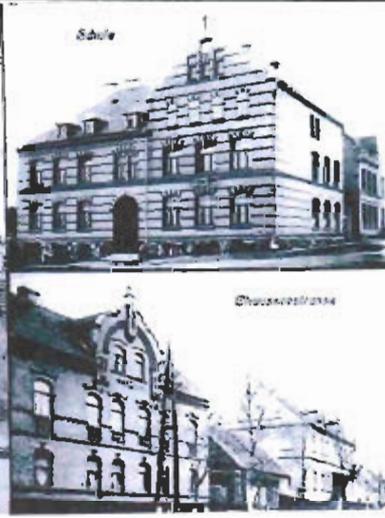
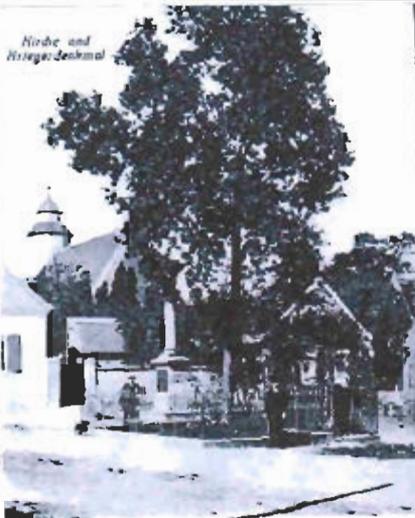
Hofansicht vom Gasthof Holzweißig



Ritterstraße 100 4. und 5. Jahrhundert



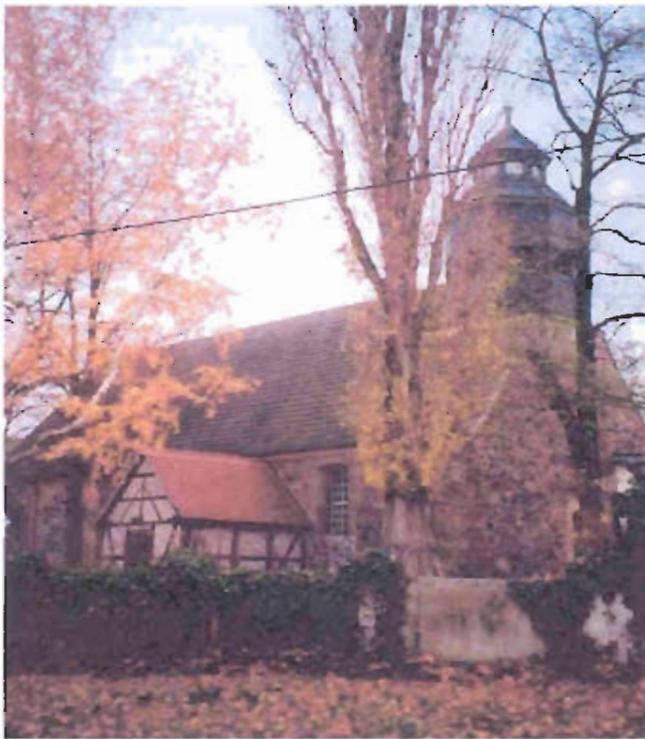
1. Trafostation von Holzweißig 1912 gebaut



Gasthof preußische Krone



Gasthaus zum Kreuzheck abgerissen, heute Hallesche Straße Blumenladen / Gärtnerei Krüger



ev. Wehrkirche Holzweißig



ev. Pfarrhaus



Altar in der ev. Kirche



Kriegerdenkmal



kath. Kirche "St. Joseph"



kath. Pfarrhaus



Altar in der kath. Kirche



Trauerhalle



Kulturhaus Sonnenrose



Kleingartenanlage "Sonnenrose"



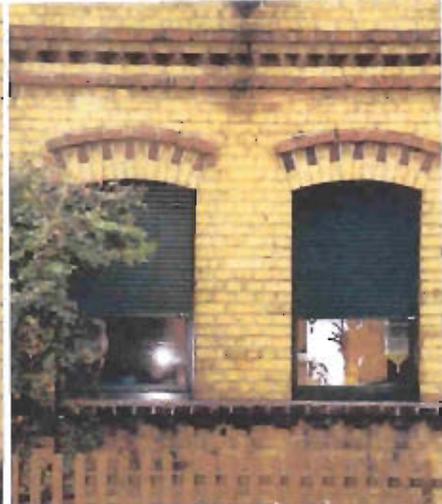
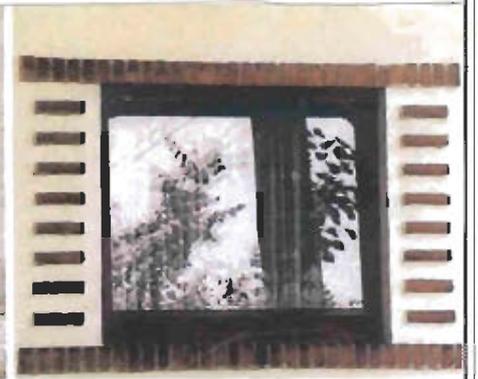
Eindrücke vom Park am Rathaus

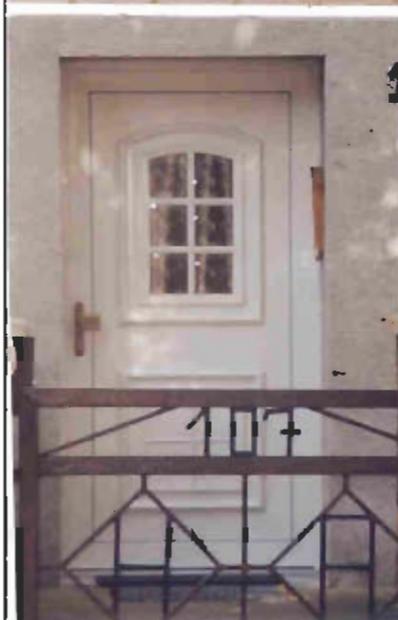


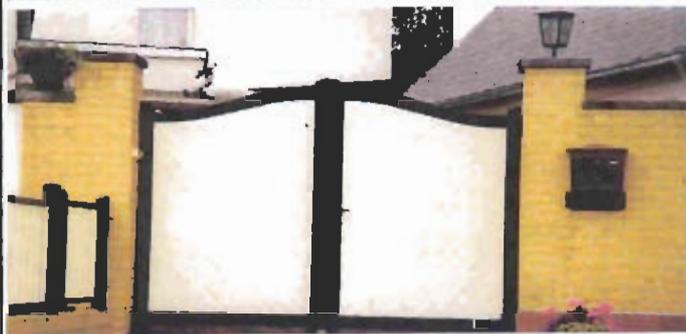




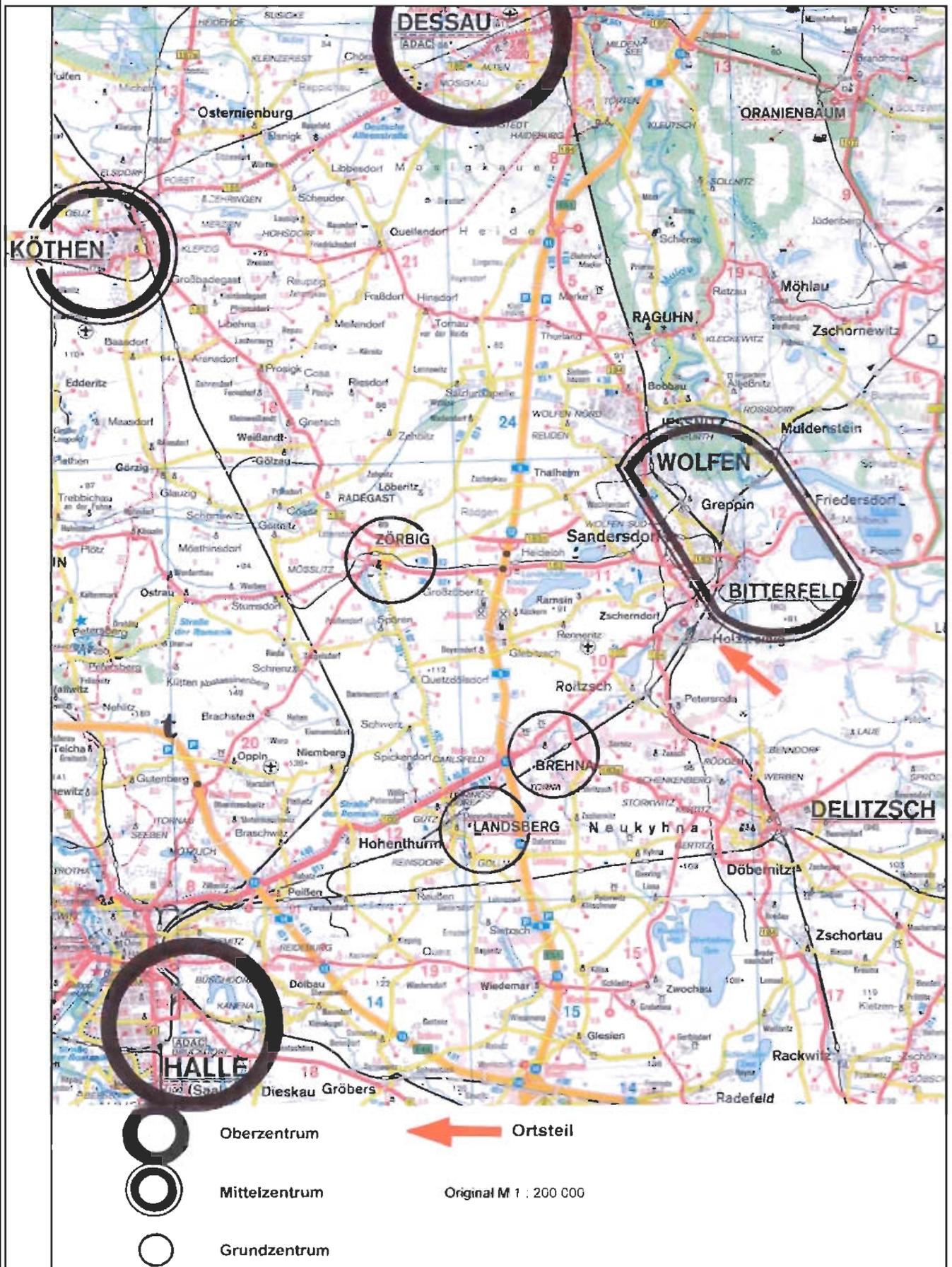




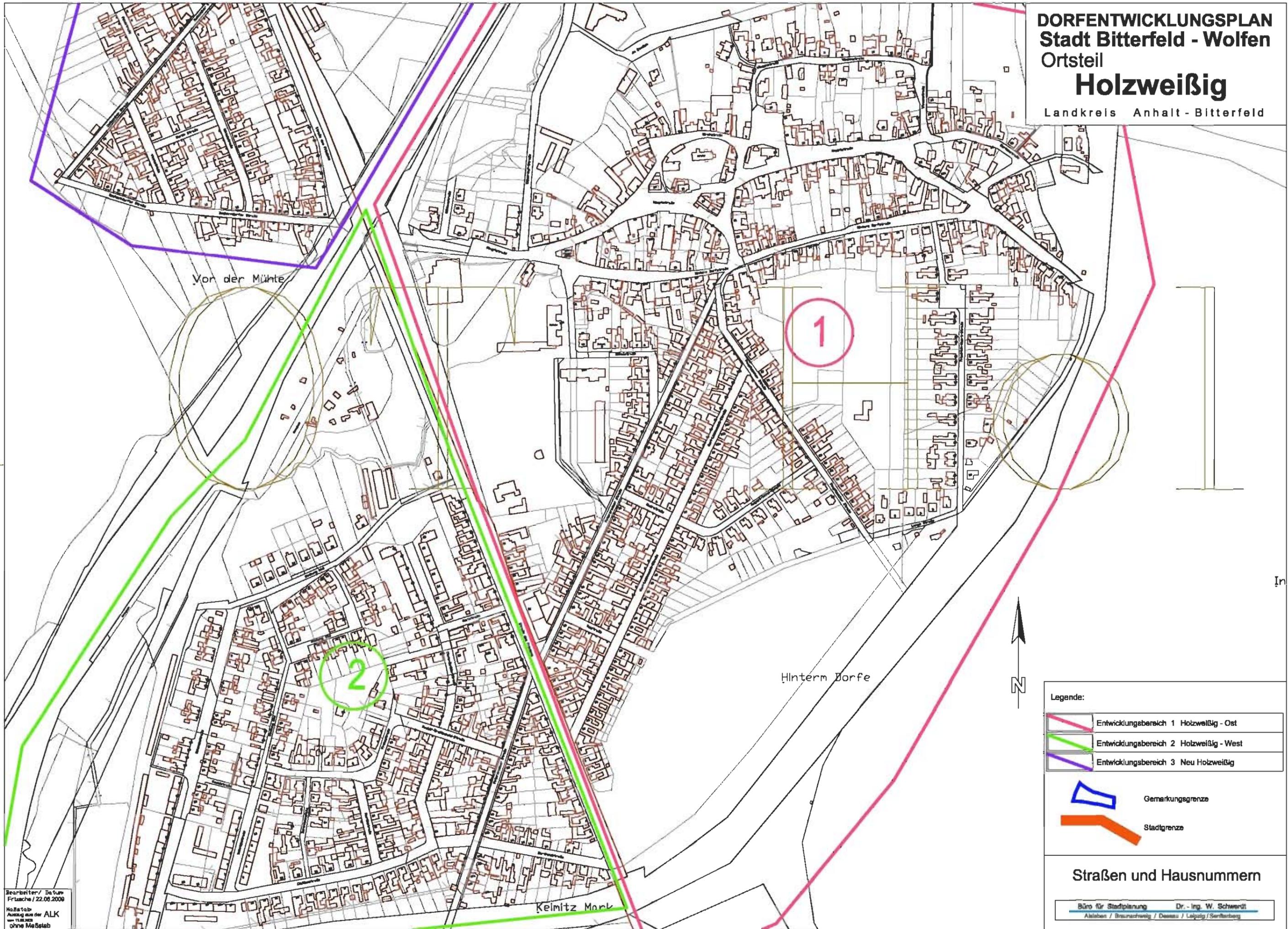








**DORFENTWICKLUNGSPLAN**  
**Stadt Bitterfeld - Wolfen**  
 Ortsteil  
**Holzweißig**  
 Landkreis Anhalt - Bitterfeld



Vor der Mühle

1

2

Hinterm Dorfe

Kelmitz Mark

Legende:

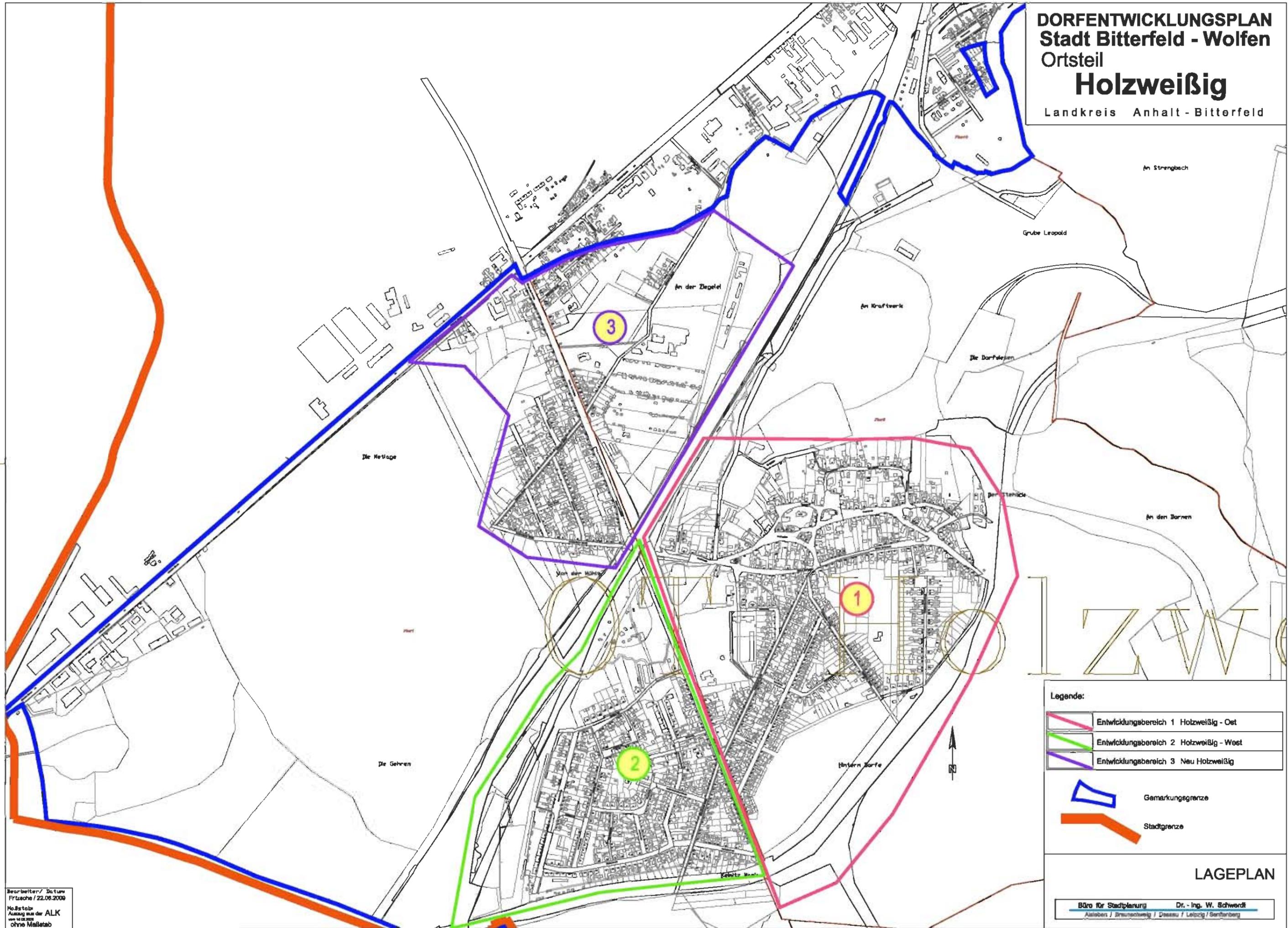
-  Entwicklungsbereich 1 Holzweißig - Ost
-  Entwicklungsbereich 2 Holzweißig - West
-  Entwicklungsbereich 3 Neu Holzweißig

-  Gemarkungsgrenze
-  Stadtgrenze

**Straßen und Hausnummern**

Büro für Stadtplanung Dr. - Ing. W. Schwerdt  
 Alsteden / Brunnenföhlig / Damsu / Leipzig / Seiffenberg

**DORFENTWICKLUNGSPLAN**  
**Stadt Bitterfeld - Wolfen**  
**Ortsteil**  
**Holzweißig**  
 Landkreis Anhalt - Bitterfeld



**Legende:**

	Entwicklungsbereich 1 Holzweißig - Ost
	Entwicklungsbereich 2 Holzweißig - West
	Entwicklungsbereich 3 Neu Holzweißig

	Gemarkungsgrenze
	Stadtgrenze

**LAGEPLAN**

Büro für Stadtplanung Dr.-Ing. W. Schwerdt  
 Alteisen / Brunschwitz / Dessau / Leipzig / Berlinberg

Bearbeiter/ Datum  
 Fritzsche / 22.08.2009  
 Maßstab  
 Auszug aus der ALK  
 vom 14.08.2009  
 ohne Maßstab